

... miteinander für die Zukunft  
unserer Region



**Lokale Entwicklungsstrategie**  
**2014-20**



## Impressum

Mit der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-20 „... miteinander für die Zukunft unserer Region“ hat sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten um die Aufnahme in das LEADER-Programm 2014-20 beworben.

Gegenüber der am 25.11.2014 eingereichten Fassung für das Ministerium fehlen in vorliegender Version die Anhänge 26, 27 und 28. Anhänge 26 und 27 sind Bestandteil des Evaluierungsberichts und dort zu finden. Anhang 28 enthielt Anwesenheitslisten der Veranstaltungen als Nachweis für das Ministerium, ist hier aber nicht notwendig weil die Beteiligten in Anhang 2 dokumentiert sind.

2017 wurde das Impressum angepasst.

Erstellt 2014 von: LAG Regionalentwicklung Oberallgäu mit Unterstützung von KlimaKom, Bayreuth und München; November 2014

**Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
ab 2016**

Kemptener Straße 39  
D-87509 Immenstadt i.Allgäu  
Tel. +49-(0)8323-99836-10  
Fax: +49-(0)8323-99836-19  
E-mail: [info@regionalentwicklung-oa.de](mailto:info@regionalentwicklung-oa.de)

**1. Vorsitzender**  
Bgm. Theo Haslach

**Geschäftsführung**  
Dr. Sabine Weizenegger

**Amtsgericht Kempten**  
VR 1838

Internet: <http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de>



Die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



## Vorwort

„Braucht es nach zehn Jahren erfolgreicher Regionalentwicklung im Oberallgäu überhaupt noch eine Entwicklungsstrategie?“, könnte man fragen. Ja - es braucht sie! Und zwar nicht nur als notwendige Voraussetzung, um auch künftig Fördermittel aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union zu erhalten, sondern vor allem auch, weil die Entwicklungsstrategie Basis für eine zielgerichtete Entwicklung der Region und eine Arbeitshilfe für die Akteure der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist.

Man könnte meinen, dass es mit zunehmender Erfahrung einfacher geworden ist, eine Entwicklungsstrategie zu formulieren. Das stimmt zwar, ist aber nur die halbe Wahrheit, denn zwischenzeitlich sind auch die Erwartungen erheblich gestiegen – und zwar sowohl seitens der Programmbehörden als auch seitens der Menschen in der Region.

Die regionalen Akteure erwarten, dass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt wird, dass dafür Fördermittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen und dass der bürokratische Aufwand auf das notwendige Minimum beschränkt bleibt.

Programmseitig erfahren vor allem Themen wie Zielorientierung, Transparenz, Monitoring und Evaluierung eine stärkere Bedeutung. Das ist richtig und wichtig, macht aber das ohnehin komplexe Unterfangen einer Strategie für die ganze Region bisweilen etwas sperrig und erschwert dadurch die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, was ja wichtiges Kernelement von LEADER ist.

Wir haben uns der Herausforderung gestellt und versucht, alle formalen Vorgaben zu erfüllen, gleichzeitig die Inhalte möglichst verständlich zu formulieren und – ganz wichtig - darüber nicht zu vergessen, die LAG im besten Sinne weiter zu entwickeln. Zumindest das letztgenannte Ziel halten wir für erreicht: Von der Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten in die LAG gehen neue Impulse aus. Die Weichen für eine Verlegung der Geschäftsstelle nach Immenstadt ins Grüne Zentrum sind gestellt, damit die LAG künftig an zentraler Stelle agieren kann. Inhaltlich haben wir uns vom bisherigen Schwerpunkt Wertschöpfungsketten weiter entwickelt hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung, bei der die Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales gleichwertig nebeneinander stehen. Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20 ist somit eine umfassende Fortschreibung des bisherigen Regionalen Entwicklungskonzepts. Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. mit seinem LAG-Management übernimmt weiterhin die Koordinations- und Steuerungsfunktion.

Nicht geändert hat sich unser Motto: „... miteinander für die Zukunft unserer Region“. Miteinander haben wir auch diese Strategie erarbeitet. Besonders danken möchten wir dem langjährigen ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Altbürgermeister Heribert Kammel, der die Strategie mit auf den Weg gebracht hat. Dieser besondere Dank gilt auch dem Landkreis Oberallgäu, der die Erarbeitung maßgeblich finanziell unterstützt und inhaltlich begleitet hat. Nina Hehn und Dr. Götz Braun von KlimaKom haben die Workshops hervorragend moderiert und dokumentiert, und Ethelbert Babl, LEADER-Manager am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, hat uns bis zum Schluss mit wertvollen Tipps und Hinweisen versorgt.

Unser größter Dank gilt aber allen Akteuren, die mitgewirkt haben. Über das Engagement so vieler Menschen aus der Region haben wir uns sehr gefreut und hoffen, dass sie auch bei der Umsetzung der Strategie so aktiv dabei sind!

Bgm. Theo Haslach  
1. Vorsitzender  
für den Vorstand

Dr. Sabine Weizenegger  
Geschäftsführerin  
für das Team der Geschäftsstelle

## Zusammenfassung

### Warum und wie diese Strategie entstanden ist

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20 für das Oberallgäu ist über einen Zeitraum von über zwei Jahren und unter Beteiligung von mehreren hundert Akteuren aus der Region entstanden. Mit ihr bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten um die Teilnahme am LEADER-Programm 2014-20.

Bei der Erarbeitung der Strategie waren der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu folgende Grundsätze von Anfang an besonders wichtig:

- Auf Bestehendem aufbauen!
- Optimale Beteiligung gewährleisten (und gleichzeitig die Akteure so wenig wie möglich strapazieren)!
- Nicht nur eine Strategie auf dem Papier erarbeiten, sondern stets auch die spätere Umsetzung im Blick behalten!
- Volle Transparenz beim Erarbeiten der Lokalen Entwicklungsstrategie durch Dokumentation und Kommunikation!

Die Strategie besteht aus zwei Teilen: Teil A enthält die Kurzfassung des Evaluierungsberichts für den Zeitraum 2007-13, Teil B die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20.

### Teil A: Evaluierung 2007-13

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu führt seit ihrer Gründung im Jahr 2004 ein regelmäßiges Monitoring (routinemäßige, kontinuierliche und systematische Sammlung von Vergleichsdaten) sowie Evaluierungen (Bewertung der Ergebnisse aus dem Monitoring) durch.

Die Evaluierung ergab, dass die LAG in vielen Bereichen gut abschneidet und die Akteure aus der Region insgesamt mit den Aktivitäten zufrieden sind. In der Förderperiode LEADERplus wurden in der LAG 43 Projektanträge begleitet, in der Periode 2007-13 waren es 84 Projektanträge mit einem Gesamtvolumen von über 13,9 Mio. Euro. Besonders stark ist die LAG im Bereich der Kooperation mit 58 Kooperationsprojekten in der Förderperiode 2007-13. Bei 32 davon hatte die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu die Federführung inne.

#### Projekte und Fördermittel 2007-13

	Anzahl	Gesamtvolumen	Gesamtvolumen (nur Anteil OA*)	Fördermittel gesamt	Fördermittel (nur Anteil OA*)
Projektanträge 2007-13	84	13,9 Mio. Euro	7,9 Mio. Euro	5,9 Mio. Euro	3,1 Mio. Euro
Davon Kooperationsprojekte (unter Federführung ReOA)	58 (32)	9,5 Mio. Euro	3,5 Mio. Euro	4,5 Mio. Euro	1,7 Mio. Euro

\* Hier berechnet laut Beiblatt K; die auf eine LAG angerechneten Fördermittel unterscheiden sich laut Berechnung im Antragsformular (Beiblatt K) und laut Verwaltungssoftware (VAIF).

Die Evaluierung lieferte außerdem wichtige Erkenntnisse, die in die Strategie 2014-20 eingeflossen sind, z.B. betreffend die Gebietskulisse (in der die Stadt Kempten bislang fehlte), die Struktur des Entscheidungsgremiums (wo es bislang weder eine Stellvertreter-Regelung noch einen Beirat gab), aber auch betreffend inhaltlicher Schwerpunkte (wo bislang die Bereiche Umwelt/Energie und Soziales/Demographie nicht ausreichend berücksichtigt worden sind).

## Teil B: Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20

### Die Lokale Aktionsgruppe und ihr Gebiet

Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. wurde im Februar 2004 gegründet. Er fungiert seitdem als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Rahmen des LEADER-Programmes.

Die Gebietskulisse der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu bilden 27 Gemeinden, Märkte und Städte aus dem Landkreis Oberallgäu, der Landkreis Oberallgäu selbst und – als neues Mitglied seit 2014 – die Kreisfreie Stadt Kempten. Das Gebiet umfasst damit eine Fläche von 1.453 km<sup>2</sup>. In der Gebietskulisse leben 206.832 Einwohner.



Die LAG liegt im Südwesten Bayerns im Regierungsbezirk Schwaben und grenzt im Süden an Österreich und im Westen an Baden-Württemberg. Weitere Grenzen bestehen zu den Landkreisen Lindau, Unterallgäu und Ostallgäu, die ebenfalls zum Regierungsbezirk Schwaben gehören.

Der Verein hat derzeit 71 Mitglieder, darunter 29 kommunale Mitglieder und 42 Wirtschafts- und Sozialpartner (Stand: Oktober 2014).

Wichtige Funktionen im Zusammenhang mit LEADER nehmen das LAG-Management und das LAG-Entscheidungsgremium ein: Das LAG Management koordiniert die Aktivitäten und berät Projektträger und Ideengeber. Das LAG Entscheidungsgremium entscheidet über die Vergabe von Fördermitteln.

Mit anderen Initiativen, die sich mit Regionalentwicklung beschäftigen, steht die LAG in engem Austausch. Auch mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben stimmt sich die LAG regelmäßig ab.

Karte Gebietskulisse der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu

### Ausgangssituation und Stärken und Schwächen

Anhand von statistischen Grunddaten und mittels einer SWOT-Analyse werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Region, gegliedert nach folgenden Themenbereichen, dargestellt: „Natur, Biodiversität, Umweltschutz und Landschaft“, „Kultur und Regionale Identität“, „Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte“, „Ländlicher Tourismus“, „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Finanzen“, „Demographie, Bildung und Soziales“, „Siedlungsentwicklung, Grundversorgung, Lebensqualität und Verkehr“, „Klimaschutz und Energie“, „Regionalmanagement und Vernetzung“.

Insgesamt sind in vielen Bereichen gute Ansätze und eine solide Basis zu verzeichnen – hier ist vor allem eine weitere Qualitätsverbesserung und noch stärkere Vernetzung zu erreichen. In einigen Themenfeldern war die LAG bislang nicht besonders aktiv, mit dem Anspruch an eine umfassende Strategie sind diese Themenbereiche in der Zielformulierung

zu berücksichtigen. Aus den Ergebnissen der Analyse werden Handlungsbedarfe abgeleitet. Ziel ist es, die Stärken auszubauen und Chancen zu nutzen sowie Schwächen abzubauen und Risiken zu minimieren.

## **Ziele – „...miteinander für die Zukunft unserer Region“**

Während in der vergangenen Förderperiode der inhaltliche Schwerpunkt auf regionalen Wertschöpfungsketten lag, orientiert sich die LAG bei Ihren Zielen künftig noch stärker am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung. Sie hat die Bereiche Umwelt/Energie und Soziales/Demographie aufgewertet und insgesamt drei thematische regionale Entwicklungsziele formuliert. Hinzu kommt ein querschnittsorientiertes Regionales Entwicklungsziel zu Steuerung und Vernetzung. Für jedes Regionale Entwicklungsziel gibt es darüber hinaus drei bis vier Handlungsziele. Geblieben ist das Motto: „...miteinander für die Zukunft unserer Region“.

### **Regionale Entwicklungsziele und Handlungsziele**

<b>Regionales Entwicklungsziel 1: Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken</b>
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen
1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen
1.3 Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken
1.4 Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln
<b>Regionales Entwicklungsziel 2: Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen</b>
2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen
2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen
2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen
2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen
<b>Regionales Entwicklungsziel 3: Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden</b>
3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern
3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln
3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen
<b>Regionales Entwicklungsziel 4 (querschnittsorientiertes Ziel): Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (querschnittsorientiertes Ziel)</b>
4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln
4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern
4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern
4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen

Um später messen zu können ob bzw. in wie weit die Ziele erreicht wurden, wurden zu jedem der Handlungsziele drei bis vier Indikatoren mit zugehörigem Zielwert und einer Terminierung festgelegt.



## Mehrwert durch Kooperationen

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in der Region Allgäu gründeten die vier Allgäuer LAGen (Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee) auf Initiative des AELF Kempten im Jahr 2007 das informelle "Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu" ([www.regionalentwicklung-allgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-allgaeu.de)).



Weitere Partner sind die Allgäu GmbH, die Allgäuer Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette e.V., die EUREGIO via salina, die LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V. sowie die eza! Energie- & Umweltzentrum Allgäu gGmbH.

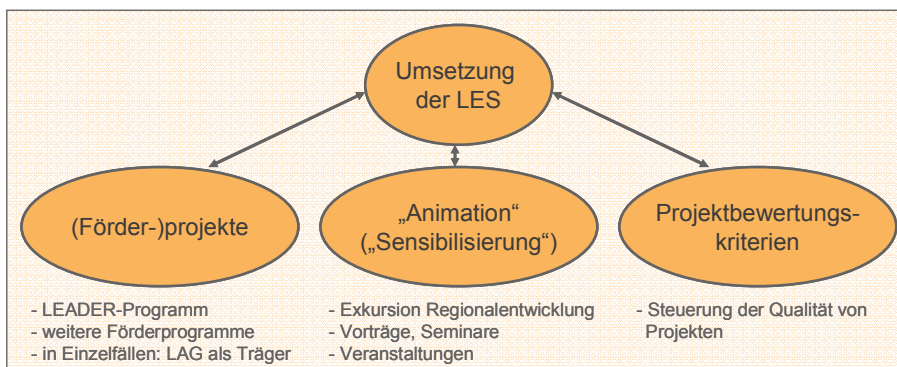
Ziel des informellen Netzwerks ist die Verfestigung der Zusammenarbeit, um durch die Umsetzung entsprechender Kooperationsprojekte die regionale Identität weiter zu stärken. Dabei stehen die Netzwerk-Partner in kontinuierlichem Austausch.

Darüber hinaus arbeitet die LAG auch mit Nachbarn im württembergischen Allgäu sowie in Vorarlberg und Außerfern zusammen. Unter dem Stichwort „Oberallgäu global“ findet auch ein Austausch im weiteren Umfeld statt.

Karte Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu

## Umsetzung der Strategie – die Wege zur Zielerreichung

Die Ziele können auf mehrere Arten erreicht werden. Zum einen über (Förder-)projekte, die zu den formulierten Zielen beitragen. Dafür hat die LAG 21 Startprojekte formuliert. Unter dem Stichwort „Animation“ (Sensibilisierung) kann die LAG selber aktiv werden, indem z.B. Informationsveranstaltungen oder Exkursionen durchgeführt werden, die sich mit den Zielen beschäftigen. Drittens ist eine Steuerung über Projektbewertungskriterien möglich: Wenn Projektträger ihre Vorhaben so konzipieren, dass sie möglichst zu mehreren Zielen beitragen, werden die Projekte vom LAG-Entscheidungsgremium besser bewertet.



Drei Ansätze zur Umsetzung der LES und Zielerreichung

## Projektauswahl

Jedes Projekt muss vom LAG-Entscheidungsgremium bewertet werden, bevor es Fördermittel aus dem LEADER-Programm erhalten kann. Im Entscheidungsgremium sind 17 Personen vertreten, davon sieben aus Politik und Verwaltung und zehn aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner.

Um ein transparentes Verfahren zu gewährleisten, arbeitet die LAG mit Projektbewertungskriterien. Von den zwölf Kriterien waren acht vorgeschrieben, die LAG hat selber vier zusätzliche Kriterien formuliert. Alle Projekte werden anhand aller Kriterien bewertet, so dass die Kriterien eine wirkliche Querschnittsfunktion haben.

### Kriterien zur Bewertung von Projekten

Pflichtkriterien	Zusätzliche Kriterien der LAG
1. Übereinstimmung mit den Zielen in der LES 2. Nutzen für das LAG-Gebiet 3. Beitrag zum Umweltschutz (HZ 2.1 bis 2.3) 4. Innovationsgehalt (HZ 4.2) 5. Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung (HZ 4.3) 6. Grad der Vernetzung und Kooperation (HZ 4.4) 7. Demographie-Bezug (HZ 3.1 und 3.2) 8. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen (HZ 2.4)	9. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (HZ 1.1 bis 1.3) 10. Betreuung des Projekts/Dauerhaftigkeit (HZ 4.1 und 4.3) 11. Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbesondere der Bereiche Standort, Tourismus und Marke) (HZ 1.4 und 4.4) 12. Ausmaß von Projektbesonderheiten (z.B. barrierefrei, fair, per ÖPNV machbar,...) (alle HZ)

HZ= Handlungsziel

## Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung

Zur effektiven Umsetzung der Strategie arbeitet die LAG mit einem Aktionsplan, der drei Teile umfasst:

- Teil 1: Allgemeine Aktivitäten der LAG (inkl. Monitoring und Evaluierung sowie Öffentlichkeitsarbeit)
- Teil 2: Aktivitäten betreffend die drei Maßnahmenarten der Zielerreichung (Projekte, Animation, Projektbewertungskriterien)
- Teil 3: Aktivitäten betreffend die Startprojekte (und später: weitere Projekte)

Der Aktionsplan ist auf zwei Jahre angelegt und wird jeweils auf den jährlichen Mitgliederversammlungen fortgeschrieben.

Die LAG beobachtet regelmäßig ihre eigenen Aktivitäten und publiziert verschiedene Daten in einem Jahresbericht – so ist ein Nachsteuern möglich wenn Ziele nicht erreicht werden. In unregelmäßigen Abständen werden darüber hinaus tiefer gehende Evaluierungen durchgeführt, wobei die LAG bei Bedarf mit externen Einrichtungen zusammenarbeitet.

---

# Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	I
Vorwort.....	III
Zusammenfassung .....	IV
Inhaltsverzeichnis .....	IX
Abbildungsverzeichnis.....	XII
Tabellenverzeichnis .....	XII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
<b>Teil A</b> Was wir aus unseren bisherigen Erfahrungen gelernt haben – Kurzfassung des Evaluierungsberichts.....	1
<b>1</b> Methoden .....	1
1.1 Monitoring und Veröffentlichung im Jahresbericht .....	1
1.2 Frühere Evaluierungen.....	1
1.3 Aktuelle Evaluierungen und Beteiligungsprozesse.....	1
<b>2</b> Lokale Aktionsgruppe.....	2
2.1 Gebietskulisse, Struktur und Rechtsform.....	2
2.2 Funktionsweise .....	2
2.2.1 Aufgaben des LAG-Managements .....	3
2.2.2 Finanzierung.....	3
2.2.3 Aktivitäten des Entscheidungsgremiums .....	3
2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung .....	4
<b>3</b> Handlungsfelder und Projekte .....	4
3.1 Ziele und Handlungsfelder.....	4
3.1.1 Ziele.....	4
3.1.2 Handlungsfelder.....	5
3.2 LEADER-Projekte insgesamt .....	5
3.3 LEADER-Projekte nach Handlungsfeldern .....	6
<b>4</b> Entwicklungsstrategie und Zielerreichung .....	6
4.1 Zielerreichung .....	7
4.1.1 Zielerreichung: Kooperation und Vernetzung von Akteuren stärken .....	7
4.1.2 Zielerreichung: Wertschöpfungsketten schließen und wertschöpfungsorientiert wirtschaften .....	7
4.2 Umsetzung des REK nach Projekten und Handlungsfeldern.....	8
4.2.1 Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern .....	8
4.2.2 Zielkontrolle der Projekte .....	8
4.3 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie sowie wesentliche strategische Änderungen im REK .....	8
<b>5</b> Zusammenfassung: Bewertung und Konsequenzen.....	9
5.1 Konsequenzen für Struktur und Arbeitsweise der LAG.....	9
5.1.1 Gebietserweiterung um die Stadt Kempten.....	9
5.1.2 Ausbau LAG-Management und Finanzierung .....	9
5.1.3 Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums .....	9
5.2 Konsequenzen für Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen .....	10
5.2.1 Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.....	10

5.2.2	Betreuung von Projekten und Beteiligungsstrukturen .....	10
5.3	Konsequenzen für Inhalte und Struktur der Strategie 2014-20 .....	10
<b>Teil B Was wir erreichen und wie wir arbeiten wollen - Lokale</b>		
<b>Entwicklungsstrategie (LES) LEADER 2014-20 .....</b>		
<b>11</b>		
<b>0</b>	<b>Wie diese Lokale Entwicklungsstrategie (LES) entstanden ist –</b>	
<b>Methoden und Grundsätze .....</b>		
<b>11</b>		
0.1	Arbeitsschritte und Ablauf .....	11
0.2	Grundsätze für die Erarbeitung dieser LES .....	12
0.2.1	Auf Bestehendem aufbauen .....	12
0.2.2	Optimale Beteiligung sicherstellen .....	12
0.2.3	An die Umsetzung denken .....	13
0.2.4	Transparenz gewährleisten und die Strategie kommunizieren.....	13
<b>1</b>	<b>Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).....</b>	<b>14</b>
1.1	Die LAG-Gebietskulisse – Abgrenzung und Überblick.....	14
1.2	Gewachsene Struktur.....	15
1.3	Gebietserweiterung 2014 – Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten .....	15
<b>2</b>	<b>Die Lokale Aktionsgruppe (LAG).....</b>	<b>16</b>
2.1	Rechtsform, Zusammensetzung und Struktur.....	16
2.2	Aufgaben und Arbeitsweise des LAG-Entscheidungsgremiums .....	17
2.3	Aufgaben und Arbeitsweise des LAG-Managements.....	19
2.4	Mitwirkung der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu in Netzwerken und Koordinierungsfunktionen.....	20
2.4.1	Die Rolle der LAG in regionalen Netzwerken .....	20
2.4.2	Die Rolle der LAG in überregionalen Netzwerken.....	21
2.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	21
<b>3</b>	<b>Ausgangslage und SWOT-Analyse .....</b>	<b>22</b>
3.1	Erläuterungen zur Herangehensweise und zur Ableitung des Entwicklungsbedarfs .....	22
3.2	Überblick über das Gebiet.....	22
3.3	Inhalte bestehender Strategien und Leitbilder der Kommunen.....	24
3.4	Beschreibung der Ausgangslage und SWOT-Analyse .....	25
3.4.1	Natur, Biodiversität, Umweltschutz und Landschaft.....	25
3.4.2	Kultur und Regionale Identität.....	25
3.4.3	Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte .....	26
3.4.4	Ländlicher Tourismus .....	27
3.4.5	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Finanzen .....	28
3.4.6	Demographie, Bildung und Soziales .....	29
3.4.7	Siedlungsentwicklung, Grundversorgung, Lebensqualität und Verkehr .....	30
3.4.8	Klimaschutz und Energie .....	31
3.4.9	Regionalmanagement und Vernetzung .....	32
3.5	Weitere Initiativen zur regionalen und ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet.....	32
<b>4</b>	<b>Zielsystem: „... miteinander für die Zukunft unserer Region“.....</b>	<b>34</b>
4.1	Erläuterungen zur Entstehung des Zielsystems.....	34
4.2	Inhaltliche Basis unseres Zielsystems: Vom Fokus auf Wertschöpfung (2007-13) zur Nachhaltigen Entwicklung (2014-20) .....	36
4.3	Unsere Ziele in der Übersicht .....	38
4.3.1	Regionale Entwicklungsziele.....	38
4.3.2	Handlungsziele .....	38
4.3.3	Gewichtung der Ziele .....	39
4.4	Inhaltliche Erläuterungen zu den Zielen und Indikatoren .....	40
4.4.1	Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken .....	40
4.4.2	Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen.....	41
4.4.3	Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden.....	42
4.4.4	Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (querschnittsorientiertes Ziel) .....	43
4.5	Wie wir unsere Ziele erreichen wollen .....	45
4.5.1	Allgemeines zur Umsetzung der LES und Zielerreichung .....	45

4.5.2	Zielerreichung durch Umsetzung von Projekten.....	45
4.5.3	Zielerreichung durch Animation (Sensibilisierung) .....	46
4.5.4	Zielerreichung durch die richtige Projektauswahl und -konzeption .....	47
4.6	Mehrwert durch Kooperationen .....	47
4.6.1	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu .....	47
4.6.2	Weitere Kooperationen .....	51
4.7	Beitrag zu übergreifenden Zielsetzungen.....	52
4.8	Innovativer Charakter für die Region .....	53
<b>5</b>	<b>LAG-Projektauswahlverfahren .....</b>	<b>53</b>
5.1	Regeln für das Projektauswahlverfahren .....	53
5.2	Projektauswahlkriterien .....	54
5.3	Vorgehen bei der Projektbewertung.....	56
<b>6</b>	<b>Prozesssteuerung und Kontrolle .....</b>	<b>57</b>
6.1	Aktionsplan .....	57
6.2	Monitoring.....	58
6.2.1	Instrumente .....	58
6.2.2	Datenerfassung – und dann? .....	60
6.3	Evaluierung .....	60
6.3.1	Grundsätzliches Engagement der LAG .....	60
6.3.2	Das Thema Evaluierung weiter entwickeln.....	60
6.3.3	Geplante Aktivitäten zur Evaluierung 2014-20 .....	61
	Quellenangaben und Literaturverzeichnis .....	62
	Anhang .....	65
Anhang 1:	Meilensteine bei der Erarbeitung der LES .....	65
Anhang 2:	Beteiligte bei der Erarbeitung der LES .....	68
Anhang 3:	Eindrücke von der Erarbeitung der LES in Bildern.....	71
Anhang 4:	Ausgewählte statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage .....	75
Anhang 5:	Übersicht Aktivitäten der Gemeinden (Auszug) .....	77
Anhang 6:	Übersicht über für das LAG-Gebiet relevante, bestehende Leitbilder und Entwicklungskonzepte (Kurzfassung).....	78
Anhang 7:	Zuordnung der LAG-Gemeinden im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013	85
Anhang 8:	Übersicht über Maßnahmen in der Ländlichen Entwicklung .....	87
Anhang 9:	Mitgliederverzeichnis des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. ....	89
Anhang 10:	Satzung des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.....	91
Anhang 11:	Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium.....	97
Anhang 12:	Besetzung des LAG-Entscheidungsgremiums 2014 und des Beirats .....	103
Anhang 13:	Zielsystem – Tabellarische Darstellung der Indikatoren.....	105
Anhang 14:	Zielsystem – Projekte, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren .....	108
Anhang 15:	Ablaufschema von der Projektidee bis zum Antrag .....	115
Anhang 16:	Bewertungsblatt Projektauswahlkriterien .....	116
Anhang 17:	Projektbeschreibungen für die Startprojekte.....	118
Anhang 18:	Projekte aus der Allgäu-Werkstatt 2014.....	141
Anhang 19:	Weitere Projektideen aus dem Ideenspeicher seit 2010 .....	142
Anhang 20:	Aktionsplan 2015-2016 .....	146
Anhang 21:	Absichtserklärung zur Kooperation mit Nachbar-LAGen im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu .....	149
Anhang 22:	Absichtserklärung zur Kooperation mit der LAG Regionalentwicklung Vorarlberg .....	151
Anhang 23:	Auszug aus dem Protokoll der Kreistagsitzung vom 10.10.2014 .....	152
Anhang 24:	Auszug aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22.10.2014.....	153
Anhang 25:	Übersicht über bisherige Projekte 2003-2013 .....	154

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Handlungsfelder im REK 2007-13 der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	5
Abbildung 2:	Ergebnis der Frage zu wichtigen Handlungsfeldern in den nächsten Jahren	6
Abbildung 3:	Ergebnis der Frage zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess im Oberallgäu.....	6
Abbildung 4:	Überblick über die Arbeitsschritte bei der Erarbeitung der LES .....	11
Abbildung 5:	Karte: Gebietskulisse der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu und ihre Entwicklung seit der Gründung .....	15
Abbildung 6:	Struktur der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu .....	17
Abbildung 7:	Aufgaben des LAG-Managements .....	20
Abbildung 8:	Karte: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im Gebiet der LAG-Regionalentwicklung Oberallgäu .....	33
Abbildung 9:	Erwünschte Eigenschaften von Zielen .....	34
Abbildung 10:	Arbeitsschritte zur Erarbeitung des Zielsystems .....	35
Abbildung 11:	Fortschreibung der Ziele basierend auf dem REK 2007-13 .....	37
Abbildung 12:	Konzept der Nachhaltigen Entwicklung als Basis für das Zielsystem .....	37
Abbildung 13:	Übersicht über die vier Regionalen Entwicklungsziele .....	38
Abbildung 14:	Die drei Ansätze der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu zur Umsetzung der LES und Zielerreichung .....	45
Abbildung 15:	Die Vorsitzenden der Allgäuer LAGen 2014 .....	48
Abbildung 16:	Karte: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu.....	48
Abbildung 17:	Teilnehmer an der Allgäu-Werkstatt .....	50
Abbildung 18:	Allgäu Logo .....	50
Abbildung 19:	Auszug aus dem Aktionsplan 2015-16 .....	57
Abbildung 20:	Erfassung der Aktivitäten im Bereich Animation .....	59
Abbildung 21:	Effekte von LEADER.....	61

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über Projektanträge der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, Gesamtkosten und Fördermittel in der Förderphase 2007-13.....	5
Tabelle 2:	Struktur des Entscheidungsgremiums .....	18
Tabelle 3:	Vorläufige Zusammensetzung des Beirats .....	19
Tabelle 4:	Ausgewählte statistische Kennziffern für die Mitgliedsgemeinden.....	23
Tabelle 5:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Natur, Biodiversität, Umweltschutz und Landschaft“ .....	25
Tabelle 6:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Kultur und Regionale Identität“ .....	26
Tabelle 7:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte“ .....	27
Tabelle 8:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Ländlicher Tourismus“ .....	28
Tabelle 9:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Finanzen“ .....	29
Tabelle 10:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Demographie, Bildung und Soziales“	30
Tabelle 11:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Siedlungsentwicklung, Grundversorgung, Lebensqualität und Verkehr“ .....	31
Tabelle 12:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Klimaschutz und Energie“.....	31
Tabelle 13:	Auszug SWOT zum Themenbereich „Regionalmanagement und Vernetzung“ .....	32
Tabelle 14:	Regionale Entwicklungsziele und zugehörige Handlungsziele.....	39
Tabelle 15:	Geplante prozentuale Aufteilung der Fördermittel .....	40
Tabelle 16:	Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 1.....	40
Tabelle 17:	Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 2.....	41
Tabelle 18:	Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 3.....	42

Tabelle 19:	Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 4.....	43
Tabelle 20:	Übersicht über die Startprojekte .....	45
Tabelle 21:	Projektbewertungskriterien und ihre Zuordnung zu Handlungszielen .....	54

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
ALE	Amt für Ländliche Entwicklung
Beiblatt K	Anlage zum Antragsformular bei Kooperationsprojekten zur Auskunft über Aufteilung der Mittel auf die beteiligten LAGen
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle für Ländliche Räume
ENRD	European Network for Rural Development (Europäisches Netzwerk für Ländliche Entwicklung)
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums
EU	Europäische Union
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GF	Geschäftsführer
HZ	Handlungsziel
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
IRE	Integrierte Räumliche Entwicklung (Programm zur Nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung im EFRE)
KE	Kreisfreie Stadt Kempten
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Ländlichen Wirtschaft)
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
Lkr.	Landkreis
OA	Oberallgäu
REK	Regionales Entwicklungskonzept
REOA	Regionalentwicklung Oberallgäu
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
StMELF	(Bayerisches) Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
SWOT	Stranghts – Weaknesses – Opportunities – Threats (Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken)
Tab.	Tabelle
VAIF	Verfahren zur Abwicklung investiver Förderprogramme
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner





## **Teil A Was wir aus unseren bisherigen Erfahrungen gelernt haben – Kurzfassung des Evaluierungsberichts**

Das Monitoring und die Evaluierung der eigenen Arbeit, von Abläufen, Strukturen und Projekten sind wichtig, um das eigene Handeln zu reflektieren. Nur so kann auf ungünstige Entwicklung reagiert und nur so können Lösungen erarbeitet werden.

In einem ausführlichen Evaluierungsbericht (40 Seiten plus Anhang) sind die Aktivitäten und Ergebnisse von allen Monitorings und Evaluierungen der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu dargestellt (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a). Dieser ausführliche Bericht ist im Internet einsehbar ([www.regionalentwicklung-oa.de/res-dokumente-2014-20.html](http://www.regionalentwicklung-oa.de/res-dokumente-2014-20.html)). Im vorliegenden Kapitel der LES 2014-20 werden die wichtigsten Eckpunkte des Evaluierungsberichts darlegt. Es zeigt die bisherigen Erfahrungen auf, was umgesetzt werden konnte und was nicht, sowie die Gründe dafür. Im Anschluss werden die Konsequenzen auf die LES 2014-20 dargestellt.

Die LAG ist seit 2004 und somit seit zwei EU-Förderperioden aktiv. Die Evaluierung bezieht sich in erster Linie auf die Förderperiode LEADER in ELER 2007-13. Stellenweise wird jedoch auch der Zeitraum LEADERplus 2004-2006 einbezogen und darauf hingewiesen.

### **1 Methoden**

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu führt seit ihrer Gründung im Jahr 2004 ein regelmäßiges Monitoring (routinemäßige, kontinuierliche und systematische Sammlung von Vergleichsdaten) sowie Evaluierungen (Bewertung der Ergebnisse aus dem Monitoring) durch (Definition vgl. Hense, 2014).

#### **1.1 Monitoring und Veröffentlichung im Jahresbericht**

Die Aktivitäten des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. und der Lokalen Aktionsgruppe werden anhand einer Vielzahl von Indikatoren erfasst. Über die Jahre wurden diese Indikatoren ergänzt, regelmäßig gepflegt und dokumentiert. Bei Bedarf werden weitere Indikatoren aufgenommen, die alle in den Jahresberichten veröffentlicht werden. Sie beleuchten

- die Vereinsentwicklung
- die Aktivitäten des Vorstands, des Entscheidungsgremiums sowie der Geschäftsstelle/des LAG-Managements
- die Projekte, Fördermittel und die Umsetzung des REK
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

#### **1.2 Frühere Evaluierungen**

In den Jahren 2004 bis 2007 wurden verschiedene Evaluierungen in Form von Diplomarbeiten sowie Forschungsarbeiten von Hochschulen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in mehreren Veröffentlichungen publiziert und beschäftigen sich mit der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu direkt oder mit dem Vergleich mit anderen LAGen. Diese Evaluierungsergebnisse sind bereits in die Erarbeitung des REK 2007 bis 13 eingeflossen.

#### **1.3 Aktuelle Evaluierungen und Beteiligungsprozesse**

In der Förderperiode 2007-13 wurden verschiedene Evaluierungen und Bürgerbeteiligungsprozesse durchgeführt:

- regelmäßige Selbstevaluierung durch das LAG-Management
- Klausuren von LAG-Management und Vorstand zur Überprüfung der strategischen Ausrichtung

- Berichterstattung und Diskussion in Mitgliederversammlungen
- LEADER-Qualitätsmanagement zur Umsetzung des REK und Zielkontrolle der Projekte
- Befragung des Entscheidungsgremiums 2013
- Befragung von Mitgliedern der LAG und Projektträgern 2013
- Evaluierungsworkshop 2013
- Bilanz- und Perspektivenkonferenz 2014
- Online-Fragebogen für Bürgerinnen und Bürger 2014

Darüber hinaus war die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu im Jahr 2013 Pilotregion der Deutschen Vernetzungsstelle zur Erarbeitung eines Leitfadens zur Selbstevaluierung und die Geschäftsführerin hat bei drei Seminaren des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Selbstevaluierung referiert. Im Jahr 2010 hat die LAG an der Befragung der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf im Rahmen der Halbzeitbewertung des bayerischen LEADER-Programms teilgenommen.

## **2 Lokale Aktionsgruppe**

### **2.1 Gebietskulisse, Struktur und Rechtsform**

Der Verein Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. hat laut Satzung zum Ziel Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in der Region zu unterstützen. Er ist Träger der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Gebiet Oberallgäu. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Altusried am nördlichen Rand des LAG-Gebiets.

Das EU-Programm LEADER wird seit 2002 im Oberallgäu umgesetzt. Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ist seit ihrer Gründung schrittweise gewachsen. Anfangs beschränkte sich die LAG auf den Markt Altusried, im Jahr 2004 wurde das Gebiet auf den nördlichen Landkreis Oberallgäu erweitert und schließlich wurden 2007 auch die Kommunen im südlichen Landkreis einbezogen. Eine Ausnahme stellt der Markt Oberstaufen dar, er ist Mitglied der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee. Diese Konstellation hat sich bewährt und es gibt keine Überlegungen für Änderungen.

Ein weißer Fleck inmitten des LAG-Gebiets ist die Kreisfreie Stadt Kempten. Bisher war ein formaler Beitritt der Stadt zur LAG auf Grund von Vorgaben des Ministeriums und des LEADER-Programms nicht möglich. Kooperationen gab es deshalb nur auf informeller Ebene und die Stadt konnte bei Projekten nur durch Ausnahmeregelungen teilnehmen.

Im Gebiet 2007-13 wohnen auf einer Fläche von knapp 1.390 Quadratkilometern ca. 142.000 Einwohner, was einer Einwohnerdichte von ca. 103 Einwohnern pro Quadratkilometer entspricht.

### **2.2 Funktionsweise**

Der Verein hatte bis 2013 57 Mitglieder (27 Kommunen, 1 Landkreis, 29 WiSo-Partner; Stichtag 31.12.2013). Trotz einiger Ein- und Austritte ist dieser Wert jeweils zum Jahresende seit 2007 stabil. Der Vorstand setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, die gleichzeitig automatisch Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind. Dieses durch die Mitgliederversammlung gewählte Gremium hat insgesamt 17 Mitglieder (8 kommunale Vertreter (Bürgermeister und Landrat), 9 WiSo-Partner). Es entscheidet, welche Projekte zu den Zielen des REK und zur Entwicklung der Region passen und eine Förderung über das EU-Programm LEADER beantragen können. Ohne diese Zustimmung kann ein Antrag beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nicht positiv beschieden werden.

Zur Umsetzung der REKs, in denen die Ziele der Regionalentwicklung für die Jahre 2004-2006 sowie 2007-13 formuliert wurden, hat der Verein ein LAG-Management eingerichtet. Dort beschäftigt sind mit insgesamt 1,5 Vollzeit-Stellen eine Geschäftsführerin und eine Projektberaterin. Zusätzlich ist eine Mitarbeiterin des Landratsamtes mit einem Viertel ihrer

Arbeitszeit für die Mitarbeit im LAG-Management abgestellt. Praktikanten und studentische Hilfskräfte unterstützen die Arbeit in der Geschäftsstelle zeitweise.

### **2.2.1 Aufgaben des LAG-Managements**

Das LAG-Management ist der zentrale Ansprechpartner für die Belange der LAG. Es koordiniert die internen Abläufe des Vereins und hat darüber hinaus folgende Aufgaben:

- Betreuung von Projektträgern, Unterstützung bei der Konzeptentwicklung und Beantragung von Fördermitteln
- Umsetzung eigener Projekte des Vereins
- Betreuung von Projektgruppen
- Teilnahme an Workshops von Projektpartnern und -trägern und Übernahme von Vernetzungsaufgaben, Teilnahme an Tagungen und externen Arbeitsgruppen
- Vorträge und Präsenz auf Messen und Tagungen
- Eigene Seminare und Veranstaltungen
- Betreuung von Fach- und Projektbesuchern
- Serviceleistungen für Projektpartner (z.B. Wettbewerbseinreichungen), Teilnahme an Umfragen
- Evaluierung von Arbeit und Abläufen

In den Befragungen im Sommer 2013 waren die Befragten mit verschiedenen Aspekten der Arbeit der LAG insgesamt zufrieden bis sehr zufrieden (vgl. Abb. 3), insbesondere mit der Erreichbarkeit der Ansprechpartner und der Beratung zu Projekten.

Den Befragten war insbesondere die fachliche Beratung bei der Projektkonzeption, die fördertechnische Beratung und Begleitung bei der Antragsstellung sowie die Koordination der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Projektpartnern und der Aufbau von Netzwerken im Oberallgäu wichtig. Für die Zukunft wurde insbesondere der Wunsch nach verstärkter Publikation von Hintergrundinformationen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Initiierung und Betreuung von Arbeitsgruppen sowie die Erweiterung des LAG-Themenspektrums genannt.

### **2.2.2 Finanzierung**

Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. finanziert sich über Mitgliedsbeiträge sowie Fördermittel aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union.

- Einzelmitglieder (Privatpersonen, Vereine, Verbände, sonstige Organisationen) zahlen einen Jahresbeitrag in Höhe von 10 Euro.
- Der Landkreis Oberallgäu zahlt jährlich einen Beitrag von 13.000 Euro, der sich aufteilt in einen Sockelbetrag (300 Euro) und eine Einwohnerpauschale von 12.700 Euro.
- Die Mitgliedskommunen zahlen jährlich einen Beitrag, der sich aufteilt in einen Sockelbetrag (300 Euro pro Gemeinde/Verwaltungsgemeinschaft) und eine Einwohnerumlage (0,40 Euro pro Einwohner).
- Das LAG-Management wird mit 50 % der förderfähigen Netto-Kosten (Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Fahrt-/Reisekosten) über das LEADER-Programm gefördert. Der Förderbetrag ist, wie in allen bayerischen LAGen, auf 250.000 Euro beschränkt.

### **2.2.3 Aktivitäten des Entscheidungsgremiums**

Das Entscheidungsgremium hat in der Förderperiode LEADER 2017-13 auf insgesamt 16 Sitzungen und mit zusätzlich sechs Umlaufbeschlüssen über Projekte beraten und Fördermittel aus dem Förderprogramm LEADER frei gegeben. Damit wurden insgesamt 84 Anträge für 76 Projekte gestellt. In der Förderperiode LEADERplus hat das Entscheidungsgremium insgesamt acht Sitzungen durchgeführt. Daraus sind 43 Projektanträge für 34 Projekte hervorgegangen.

### **2.2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Baustein der Regionalentwicklung. Die Informationen über geförderte Projekte und deren Effekte, über die Arbeit der LAG, die beteiligten Personen und über Möglichkeiten selbst aktiv zu werden, ist eine wichtige Grundlage, um die Menschen für Wirkungszusammenhänge in der Region zu sensibilisieren. Angebote und die Animation zur Bürgerbeteiligung sind daher ein wichtiger Aspekt der Arbeit der LAG. Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG setzt sich deshalb aus verschiedenen Bausteinen zusammen:

- Informationsflyer über die LAG
- LEADERplus-Broschüre über alle geförderten Projekte 2004-2007
- Internetseite mit Informationen zu Fördermöglichkeiten, bisher geförderten Projekten, Veranstaltungen der LAG und mit aktuellen Mitteilungen
- Rundbrief an einen großen Mailverteiler (vier bis neun Ausgaben/Jahr; Stand 31.12.2013: 468 Empfänger)
- Pressemitteilungen, Pressedokumentation und sonstige Medienpräsenz
- Exkursion Regionalentwicklung
- Präsenz auf Messen

In den Befragungen im Sommer 2013 wurde der Wunsch nach einer intensiveren Öffentlichkeitsarbeit mehrfach geäußert (vgl. Kap. 2.2.1).

Eine Bürgerbeteiligung fand während der Laufzeit auf unterschiedliche Weise statt.

- Planung und Konzeption: Einreichung von Ideen beim Ideenwettbewerb 2006/07, Engagement in verschiedenen Projektgruppen
- Entscheidung: gewählte Vertreter vieler Interessensgruppen im Entscheidungsgremium
- Finanziell: z.B. durch Spenden oder Anteilsscheine am Projekt (Beispiel Dorfladen Krugzell)
- Umsetzung: Einbindung von z.B. Kindergärten, Jugend- oder anderen Interessensgruppen (Beispiele: Hängebrücke über die Iller, Biberhof an der Iller)

## **3 Handlungsfelder und Projekte**

Das REK 2007-13 war Leitfaden und Arbeitsgrundlage für die Entwicklung der Region Oberallgäu in der entsprechenden Zeit. Es beinhaltet eine Darstellung der Ziele, die man in der Region gemeinsam erreichen wollte, formulierte die wichtigsten Handlungsfelder, präsentierte Hauptprojekte, die zur Zielerreichung beitragen sollten und wurde unter Einbindung wichtiger Schlüsselakteure aus der Region erarbeitet.

### **3.1 Ziele und Handlungsfelder**

#### **3.1.1 Ziele**

Die Oberziele aus dem REK 2004-2006 wurden für das REK 2007-13 weiterentwickelt und lauteten dann:

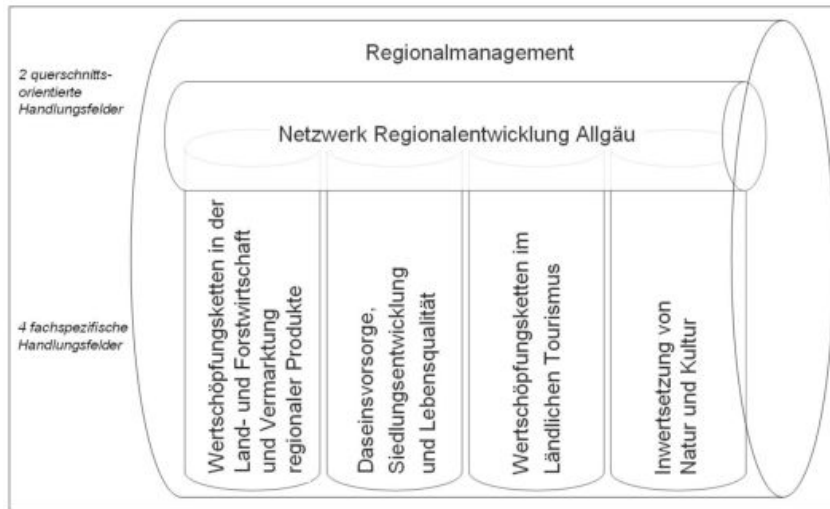
- 1) Kooperation und Vernetzung von Akteuren stärken
- 2) Wertschöpfungsketten schließen und wertschöpfungsorientiert wirtschaften

Für die Themenfelder "Wohnen, Leben, Siedlungsentwicklung", "Wirtschaft", "Land- und Forstwirtschaft", "Tourismus und Freizeit", "Natur und Umwelt" sowie "Kultur" wurden zusätzlich jeweils etliche Unterziele formuliert.

Das Motto der vergangenen Jahre wurde dementsprechend ebenfalls weiterentwickelt und lautete 2007-13 "Werte schöpfen – Miteinander für die Zukunft unserer Region" und alle Entwicklungen der LAG sollten sich am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung orientieren.

### 3.1.2 Handlungsfelder

Zur Erreichung der Ziele wurden im REK 2007-13 insgesamt 32 konkrete Projekte mit Kostenschätzungen genannt, die sich in insgesamt sechs Handlungsfelder (vier fachspezifische und zwei querschnittsorientierte) einordnen lassen (vgl. Abb. 1).



**Abbildung 1: Handlungsfelder im REK 2007-13 der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu**

Quelle: eigene Darstellung, 2007

### 3.2 LEADER-Projekte insgesamt

In der Förderperiode LEADERplus (bis 2006) wurden 43, in LEADER in ELER (2007-13) 84 Projektanträge betreut (siehe Anhang 25). Die 84 von 2007 bis Ende 2013 bewilligten, also laufenden und bereits umgesetzten, Projektanträge der Förderperiode LEADER in ELER, an denen die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu beteiligt ist, umfassen ein Projektvolumen von insgesamt knapp 14 Mio. Euro, für die knapp 6 Mio. Euro Fördergelder (LEADER und Landesmittel) bewilligt wurden. Zwei dieser Projektanträge wurden beantragt und bewilligt aber anschließend vom Projektträger wieder zurück gezogen und ohne Fördermittel umgesetzt. Bei 58 der 84 Projektanträge handelt es sich um Kooperationsprojekte, bei denen 32 mal die LAG Regionalentwicklung die Federführung übernommen hatte.

Da bei Kooperationsprojekten nicht die gesamte Summe auf die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu angerechnet wird, entfallen laut der Berechnung im Beiblatt K rund 7,9 Mio. Euro der Gesamtprojektkosten und rund 3,1 Mio. Euro der Fördermittel auf die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (vgl. Tab. 1). Das zu Beginn der Förderperiode mit 1,3 Mio. Euro Fördermitteln pro LAG in Bayern veranschlagte Kontingent wurde damit im Oberallgäu deutlich überschritten.

Einige Projekte wurden im Entscheidungsgremium der LAG vorgestellt, beraten und haben teils grünes Licht für Fördermittel bekommen, wurden jedoch letztendlich über andere Fördertöpfe unterstützt oder ganz ohne Förderung umgesetzt.

**Tabelle 1: Übersicht über Projektanträge der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, Gesamtkosten und Fördermittel in der Förderphase 2007-13**

	Anzahl	Gesamt volumen	Gesamtvolumen (nur Anteil OA)	Fördermittel gesamt	Fördermittel (nur Anteil OA)
Projektanträge 2007-13	84	13,9 Mio. Euro	7,9 Mio. Euro	5,9 Mio. Euro	3,1 Mio. Euro
Davon Kooperationsprojekte (unter Federführung ReOA)	58 (32)	9,5 Mio. Euro	3,5 Mio. Euro	4,5 Mio. Euro	1,7 Mio. Euro

Die auf eine LAG angerechneten Fördermittel unterscheiden sich laut Berechnung im Antragsformular (Beiblatt K) und laut VAIF. VAIF rechnet bei Kooperationsprojekten alle Fördermittel nur der federführenden LAG an.

### 3.3 LEADER-Projekte nach Handlungsfeldern

Jedes Projekt muss der Umsetzung des REK und der Erreichung der darin formulierten Ziele dienen, damit es Fördermittel beantragen kann. Dabei wird jedes Projekt nur jeweils einem (Haupt-)Handlungsfeld zugeordnet, obwohl es durchaus zu Zielen aus weiteren Handlungsfeldern beitragen kann. Diese starre Zuordnung ist nicht immer einfach, da ein wichtiges Anliegen des LEADER-Programms gerade die Verbindung unterschiedlicher Themenbereiche ist. Die LAG erfasst deshalb zusätzlich Nebenhandlungsfelder.

Die Fördermittel der umgesetzten LEADER-Projekte zwischen 2007 und 2013 laut Beiblatt K verteilen sich wie folgt auf die Handlungsfelder: 14 % Handlungsfeld A "Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft", 12 % Handlungsfeld B "Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung und Lebensqualität", 45 % Handlungsfeld C "Ländlicher Tourismus", 21 % Handlungsfeld D "Natur und Kultur" und 8 % Handlungsfeld E "Regionalmanagement".

Die Mitglieder und Projektträger wurden im Sommer 2013 dazu befragt, welche Themenfelder für die Zukunft besonders wichtig erscheinen. Einen Überblick dazu gibt Abbildung 2.

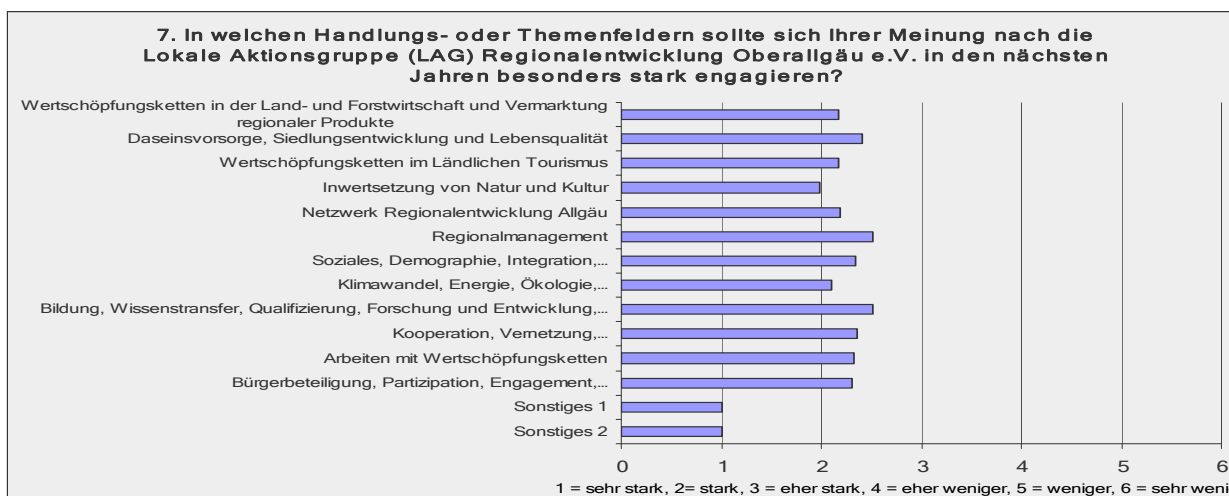


Abbildung 2: Ergebnis der Frage zu wichtigen Handlungsfeldern in den nächsten Jahren

Quelle: Befragung von Mitgliedern und Projektträgern im Sommer 2013

## 4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die Auswertungen in diesem Kapitel beziehen sich einerseits auf Rückmeldungen an die Geschäftsstelle während der Förderperiode und andererseits auf die Ergebnisse der Befragungen im Sommer 2013 (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a). Mit dem LEADER-Prozess sind drei Viertel der Befragten sehr zufrieden und weitere 13 % zufrieden (vgl. Abb. 3). Eine grundsätzliche Einschätzung der Zielerreichung hat ein Großteil des Entscheidungsgremiums mit "überwiegend erreicht", einige Befragte mit "teils/teils" beantwortet.

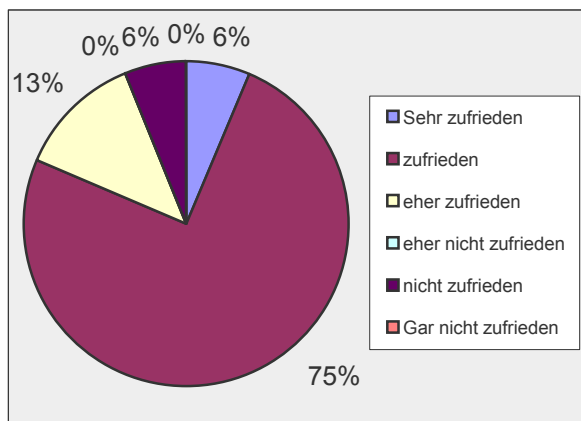


Abbildung 3: Ergebnis der Frage zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess im Oberallgäu

Quelle: Befragung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums im Sommer 2013

## 4.1 Zielerreichung

### 4.1.1 Zielerreichung: Kooperation und Vernetzung von Akteuren stärken

Um Kooperation und Vernetzung in der Region zu fördern, versucht das LAG-Management eingehende Projektideen zu bündeln und Akteure mit ähnlichen Ideen und Projektansätzen zusammen zu bringen. Wenn Bedarf besteht werden Projektgruppen gebildet, in denen die vorhandenen Ideen gemeinsam besprochen und weiter entwickelt werden und in denen darauf aufbauend oft neue, gemeinsame Ideen entstehen. Beispiele dafür sind

- Marke Allgäu
- Projekte und Veranstaltungen rund um das Thema Wandern im Oberallgäu und Allgäu, die letztlich in der Realisierung der Wandertrilogie Allgäu gipfelten
- Milchland Allgäu
- Flussraum Iller und Wertach erleben

Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums wurden zu den positiven Effekten von LEADER und der Regionalentwicklung auf ihre eigenen Lernprozesse und ihr aktives Handeln sowie zu anderen Effekten befragt. Zwei Antworten zeigen besonders deutlich, dass das Ziel der Kooperation und Vernetzung von Akteuren erreicht wurde:

*"Durch die LAG-übergreifenden Projekte ist das Zusammenwachsen der vier Landkreise unter der Dachmarke Allgäu meines Erachtens ein großer Erfolg."*

*"Beim Nachdenken über Projekte achte ich zuerst auf mögliche Kooperationen, noch bevor ich an allein ortsbezogene Projekte denke."*

Auch haben die Befragten eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Themenbereichen sowie über kommunale Grenzen hinweg bestätigt. Die Frage nach Aufgaben, die die LAG in Zukunft noch stärker wahrnehmen sollte, hat gezeigt, dass ein weiterer Ausbau des Netzwerks Allgäu und von Kooperationen sowie die Initiierung und Betreuung von Arbeitsgruppen weiterhin gewünscht wird. Auch eine bessere Abstimmung zwischen Kommunen soll erreicht werden. In wieweit ein "Ideenpool" realisierbar ist, sollte für die nächste Förderperiode geprüft werden.

### 4.1.2 Zielerreichung: Wertschöpfungsketten schließen und wertschöpfungsorientiert wirtschaften

Das Ziel „Wertschöpfungsketten schließen“ im REK 2007-13 bezog sich vorrangig auf Forst- und Landwirtschaft, Vermarktung regionaler Produkte sowie ländlichen Tourismus.

Eine Reihe von Projekten wurden bisher umgesetzt, um dieses Ziel zu erreichen, z.B.:

- Marke Allgäu
- Edel- und Wertholzbörse
- Qualitätsmanagement auf Urlaubsbauernhöfen
- Allgäuer Krämlé – Regionale Produkte für Touristen und Einheimische
- Wald-Info-Plan
- LandZunge Qualitätssicherung
- AlpDorf Balderschwang (Machbarkeitsstudie)
- RegioSchmecker Allgäu-Oberschwaben
- Offensive für Regionale Produkte auf Allgäuer Alpen

Der Wunsch nach einer weiteren Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten wurde in der Befragung von Mitgliedern der LAG und Projektträgern deutlich. Dazu wurden vorgeschlagen: Infrastruktur entlang von Rad- und Wanderwegen ausbauen sowie vernetzende Angebote im Tourismus zur Besucherlenkung schaffen.

## **4.2 Umsetzung des REK nach Projekten und Handlungsfeldern**

### **4.2.1 Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern**

Betrachtet man die Umsetzung der Handlungsfelder im REK im Rahmen des LEADER-Qualitätsmanagements auch über LEADER-Förderprojekte hinaus, zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie bei den LEADER-Projekten (vgl. Teil A Kap. 3.3 sowie Anhang 26). Die Projektkosten und Fördermittel sind jedoch etwas höher, da einige Schlüsselprojekte zwar umgesetzt, jedoch nicht über LEADER gefördert wurden. Die Zahlen hierzu sind aber ungenau, da insbesondere die Projektkosten und Fördermittel, die über andere Programme gelaufen sind, nicht oder nur als Näherungswerte bekannt sind.

Von den insgesamt 32 Schlüsselprojekten wurden lediglich acht nicht wie im REK formuliert realisiert. Alle anderen Projekte wurden entweder wie geplant (14 Projekte mit insgesamt 31 Anträgen), in etwas veränderter Variante (drei Projekte mit insgesamt sieben Anträgen) oder über andere Programme bzw. ohne Förderung umgesetzt (sieben Projekte mit insgesamt neun Anträgen). Derartige Abweichungen gibt es in jedem Handlungsfeld. Die Umsetzung der Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern ging jedoch unterschiedlich vonstatten, was sich auch an der Verteilung der Projektkosten abzeichnet (vgl. Anhang 26).

### **4.2.2 Zielkontrolle der Projekte**

Die Evaluierung der LEADER-Projekte anhand des Formblatts „Zielkontrolle Umsetzung REK“ zeigt, dass die Projekte wie geplant und beantragt umgesetzt wurden. Die Ergebnisse im Beiblatt M nach Projektabschluss entsprechen größtenteils den Angaben im Beiblatt M zum Projektantrag oder sind sogar besser (vgl. Anhang 27). Allerdings war zum Zeitpunkt der Erstellung des Formulars nur ein Teil der Projekte abgeschlossen und somit nur eine Teilevaluierung möglich.

In diesem Zusammenhang sind zwei grundsätzliche Probleme in Bezug auf das Beiblatt M bzw. die abschließende Evaluierung von Projekten zu nennen:

- Das Beiblatt M muss vom Projektträger direkt nach Projektabschluss abgegeben werden, oft ergeben sich die Auswirkungen aber erst später, wie z.B. die Anzahl der zusätzlichen Besucher.
- Der Verwendungsnachweis inkl. Beiblatt M wird vom Projektträger direkt beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eingereicht. Die LAG erhält in der Regel keine Informationen und Unterlagen zum Projektabschluss bzw. muss diese separat anfordern. Eine entsprechende Regelung zur Einbindung der LAG bei Projektabschluss wäre für die Zukunft wünschenswert.

## **4.3 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie sowie wesentliche strategische Änderungen im REK**

Eine Anpassung der Strategie, der Handlungsfelder, der Gebietskulisse oder der grundsätzlichen Arbeitsweise von Geschäftsstelle/LAG-Management und Mitgliederversammlung wurden während der Förderperiode nicht vorgenommen. In Bezug auf die Arbeit des Entscheidungsgremiums gab es zwei Änderungen. Im Jahr 2011 wurden das Procedere zur Entscheidungsfindung im Rahmen des LEADER-Qualitätsmanagements angepasst sowie die Projektauswahlkriterien um das Kriterium Nr. 11 (Übereinstimmung mit der Marke Allgäu) erweitert, nachdem das Förderprojekt "Marke Allgäu" zur Umsetzung kam.

Tägliche Abläufe wurden im normalen Arbeitsprozess bei Bedarf angepasst. Um diesen Bedarf zu ermitteln wurde im Jahr 2009 erstmals eine Klausur des LAG-Managements und des Vorstands durchgeführt. Auf dieser und allen folgenden Klausuren wurden verschiedene Aspekte der strategischen Ausrichtung immer diskutiert.

Die Projektanfragen aus dem Bereich "Soziales" haben während der Förderperiode zugenommen, das Entscheidungsgremium und die Mitgliederversammlung sind jedoch dabei geblieben, dass dieser Bereich kein Schwerpunkt der LAG ist. Es wurden somit nur wenige,



wirklich beispielhafte Projekte in diesem Bereich gefördert. Die Befragung der Mitglieder der LAG und bisheriger Projektträger hat jedoch den Wunsch herausgestellt, die wichtigen Themen Demografischer Wandel und Integration stärker zu berücksichtigen. Aber auch eine bessere Unterstützung von Projekten zur Stärkung der mittelständischen Gewerbestrukturen sowie die Berücksichtigung des Themas regenerative Energien wurden gewünscht. Insgesamt bedeutet das einen stärkeren Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit, wie ein Befragter diese Wünsche zusammengefasst hat. Die Meinung der Mitglieder und Projektträger zu der Frage, ob die Strategie in Zukunft eine stärkere Fokussierung oder eine breite Themenvielfalt beinhalten sollte, war sehr ausgeglichen. Da diese Abfrage keine klare Tendenz erkennen lässt, sollte eine Steuerungsgruppe, die den Strategie-Prozess begleitet, dazu entscheiden. Alle Ergebnisse sind im Evaluierungsbericht ausführlich dargestellt (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a).

## **5 Zusammenfassung: Bewertung und Konsequenzen**

### **5.1 Konsequenzen für Struktur und Arbeitsweise der LAG**

#### **5.1.1 Gebietserweiterung um die Stadt Kempten**

Eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Kempten und der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu gibt es nur auf informeller Ebene. Es besteht jedoch von beiden Seiten der Wunsch, die Zusammenarbeit zu intensivieren. Eine Gebietserweiterung um die Stadt Kempten sollte deshalb für die nächste Förderperiode angestrebt werden. Möglichkeiten hierzu sollten im Strategieprozess geprüft werden.

#### **5.1.2 Ausbau LAG-Management und Finanzierung**

Die Anforderungen an das LAG-Management werden immer höher. Dem Wunsch aus der Region nach einer intensiven Betreuung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und der Beantragung von Fördermitteln, nach der Bereitstellung von Informationen, dem Aufbau von Netzwerken in der Region und der Organisation von Informations- und Austauschveranstaltungen einerseits (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a), den steigenden Anforderungen durch strengere Vorgaben im Antragswesen sowie an Monitoring und Evaluierung von Abläufen, Prozessen, Projekten und Fördermittelvergaben andererseits, wird mit dem aktuellen Personalbestand der Geschäftsstelle jedoch kaum nachgekommen werden können. Über eine Aufstockung des Personalbestandes und eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge zur Sicherung der Finanzierung muss für die kommende Förderperiode deshalb nachgedacht werden.

#### **5.1.3 Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums**

Die Größe des Entscheidungsgremiums wurde in der Befragung im Sommer 2013 unterschiedlich bewertet, allerdings mit der Tendenz, dass diese passend ist. Hier müssen folglich keine Anpassungen vorgenommen werden. (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a)

Die Zusammensetzung sollte allerdings überdacht werden. Das aktuelle Verhältnis zwischen Kommunalen Vertretern und WiSo-Partnern (8:9) sowie die fehlende Vertreterregelung bergen Schwierigkeiten bei der Einhaltung der Vorgabe, dass bei Entscheidungen mindestens 50 % der stimmberechtigten WiSo-Partner anwesend sein müssen. Diesen Schwierigkeiten kann man vorbeugen, wenn zum Einen das Verhältnis zu Gunsten der WiSo-Partner geändert und andererseits eine Vertreterregelung eingeführt wird.

Die Bereitschaft zur Mitarbeit im Gremium könnte außerdem dadurch verbessert werden, dass zukünftig auch Organisationen Mitglied der LAG werden und Ihre Vertreter in das Gremium entsenden. Bisher sind die meisten WiSo-Partner im Entscheidungsgremium als Privatpersonen Mitglied und üben diese Funktion somit ehrenamtlich aus.

## **5.2 Konsequenzen für Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen**

### **5.2.1 Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit**

Der Wunsch nach einer stärkeren Präsenz der LAG und der geförderten Projekte in den Medien wurde mehrfach geäußert (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a). Die Zusammenhänge in diesem Bereich sind sehr komplex und umfangreich. Der Umgang mit den Medien sowie der Ausbau von Informationsmöglichkeiten für die Bevölkerung (z.B. Wanderausstellung zur LES, Projekt-Broschüre 2003 bis 2013, Exkursionen/Seminare usw.) sollten deshalb detailliert in Form eines Kommunikationskonzepts ausgearbeitet werden.

Der Rundbrief und der Internetauftritt haben sich als Kommunikationsmedien der LAG bewährt und wird auch in Zukunft weiter erscheinen. Hier sind keine grundlegenden Änderungen notwendig.

### **5.2.2 Betreuung von Projekten und Beteiligungsstrukturen**

Ein Ideenmanagement mit Veröffentlichung von Projektideen und zur Vernetzung von Projektträgern und Ideengebern, wurde als Wunsch in der Befragung im Sommer 2013 genannt. Die Prüfung eines geeigneten Systems zum Ideenmanagement sollte deshalb für die kommende Förderperiode vorgenommen werden, um die Beteiligung der Bevölkerung am Entwicklungsprozess zu verbessern.

Anfragen zur unbürokratischen Unterstützung von Kleinprojekten, insbesondere in der Anfangs- und Orientierungsphase von Projekten, haben die Geschäftsstelle bisher unregelmäßig erreicht. Das LAG-eigene Budget wurde nicht vollständig ausgeschöpft. Für die Zukunft sollte der Verein ein solches Budget weiter vorsehen und einen Verteilungsmodus entwickeln. Unbürokratische Unterstützung bei der Projektentwicklung fördert das ehrenamtliche Engagement in der Region, da gerade kleinen Initiativen häufig die finanziellen Möglichkeiten für Projektanbahnung fehlen.

Öffentliche Sitzungen des Entscheidungsgremiums sollten interessierten Bürgern in Zukunft die Möglichkeit geben, sich über andere Projekte und den Ablauf des LEADER-Prozesses in der Region zu informieren und die Entscheidungsträger kennen zu lernen.

## **5.3 Konsequenzen für Inhalte und Struktur der Strategie 2014-20**

In der Förderperiode 2007-13 wurde eine Durchmischung von Handlungs- und Themenfeldern festgestellt. Die Zuordnung von Projekten zu einem Haupthandlungsfeld, das in Wirklichkeit eher ein Themenfeld war, ist teilweise sehr schwierig. Gerade die Verknüpfung von unterschiedlichen Themen ist in der Regionalentwicklung ein wichtiges Ziel. Hier sollte die Strategie in der kommenden Förderperiode die Handlungsziele stärker herausstellen. Die Frage sollte demnach lauten "Was soll erreicht werden?" und nicht "Welches Thema (Natur, Regionale Produkte, Wirtschaft, usw.) ist wichtiger als ein anderes?".

Die Befragung der Mitglieder und Projektträger hat deutlich gezeigt, dass insbesondere die Themen Soziales/Demographie/Integration sowie auch der Bereich Klimawandel/Energie/Ökologie in der Förderperiode 2007-13 zu kurz kamen. Der Wunsch nach einer stärkeren Fokussierung auf die gesamte Nachhaltigkeit wurde geäußert. Hier sollte intensiv diskutiert werden, ob dieser gesamtheitliche Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung in der Region gewünscht ist und wie sich dieser in der Strategie 2014-20 wieder spiegeln kann.

## Teil B Was wir erreichen und wie wir arbeiten wollen - Lokale Entwicklungsstrategie (LES) LEADER 2014-20

### 0 Wie diese Lokale Entwicklungsstrategie (LES) entstanden ist – Methoden und Grundsätze

#### 0.1 Arbeitsschritte und Ablauf

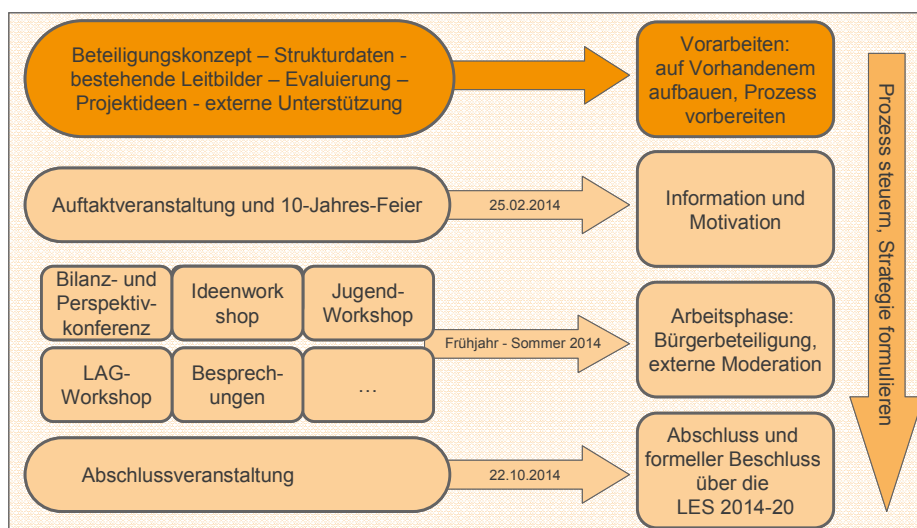
Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) ist über **einen Zeitraum von über zwei Jahren** und **unter Beteiligung von mehreren hundert Akteuren** aus der Region entstanden.

Bereits im Mai 2012 fasste die Mitgliederversammlung des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. den Beschluss, sich für die Förderperiode 2014-20 erneut als Lokale Aktionsgruppe für das LEADER-Programm zu bewerben und zu diesem Zweck das bestehende Regionale Entwicklungskonzept 2007-13 umfassend fortzuschreiben. Im Oktober 2014 hat die Mitgliederversammlung die Inhalte der Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20 formell beschlossen. Die zwischen diesen beiden Sitzungen liegenden einzelnen Arbeitsschritte sind in Anhang 1 aufgelistet.

Grob lässt sich die Erarbeitung der LES in folgende Phasen unterteilen (vgl. Abb. 4):

- Vorarbeiten (z.B. Evaluierung, Auswertung bestehender Daten)
- Information und Motivation (Öffentliche Auftaktveranstaltung)
- Eigentliche Arbeitsphase (verschiedene Arbeitseinheiten wie Workshops, Konferenzen, Besprechungen)
- Abschluss (öffentliche Abschlussveranstaltung und formeller Beschluss der LES)

Geleitet wurde der Strategie-Prozess von einer eigens eingerichteten Steuerungsgruppe, bestehend aus dem Vorstand des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V., dem Team der Geschäftsstelle, dem Landrat des Landkreises Oberallgäu bzw. seinem Stellvertreter und dem zuständigen LEADER-Manager. Externe Berater unterstützten insbesondere bei der Moderation und im Beteiligungsprozess. Die Koordination, das Zusammenführen der gesammelten Informationen und das Verfassen der Strategie wurden vom LAG-Management übernommen.



**Abbildung 4: Überblick über die Arbeitsschritte bei der Erarbeitung der LES**

Quelle: eigene Darstellung, 2014

## 0.2 Grundsätze für die Erarbeitung dieser LES

Bei der Erarbeitung der Strategie waren folgende Grundsätze von Anfang an besonders wichtig:

- Auf Bestehendem aufbauen!
- Optimale Beteiligung gewährleisten (und gleichzeitig die Akteure so wenig wie möglich strapazieren)!
- Nicht nur eine Strategie auf dem Papier erarbeiten, sondern stets auch die spätere Umsetzung im Blick behalten!
- Volle Transparenz beim Erarbeiten der Lokalen Entwicklungsstrategie durch Dokumentation und Kommunikation!

### 0.2.1 Auf Bestehendem aufbauen

Basis für die vorliegende LES bilden die **bisherigen Regionalen Entwicklungskonzepte (REKs)** im Oberallgäu

- der LAG Altusried (2002-2003),
- der LAG Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu (2004-2006, in das auch das Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Oberallgäu aus dem Jahre 2003 eingeflossen ist), sowie
- der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (2007-13).

Des Weiteren wurde vom LAG-Management eine **systematische Erfassung von** für die Gebietskulisse relevanten **bestehenden Leitbildern** vorgenommen, in der sowohl kleinräumig gültige Leitbilder einzelner Gemeinden als auch Leitbilder für den gesamten Landkreis oder überregionale Leitbilder ausgewertet wurden (vgl. Anhang 6). Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang sicherlich die in den vergangenen Jahren unter Koordination der Allgäu GmbH erarbeiteten Strategie-Papiere zur Entwicklung von Standort, Marke und Tourismus. Die vorliegende LES baut damit auf vielfältigen soliden Grundlagen auf.

### 0.2.2 Optimale Beteiligung sicherstellen

Die Beteiligung der Menschen aus der Region (auch: *Bottom-up-Ansatz*, oder in der EU-Verordnung 1303/2013: *CLLD – Community Led Local Development* bzw. übersetzt „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahme zur lokalen Entwicklung“) ist ein wichtiges Kernelement des LEADER-Programmes, denn nur wenn eine Entwicklungsstrategie von den Menschen in der Region mitgetragen wird, kann sie erfolgreich umgesetzt werden. Gleichzeitig gelten für die Lokalen Entwicklungsstrategien programmseitig hohe Anforderungen. Dies kann im schlimmsten Fall zu einer Überstrapazierung der Beteiligten führen, was zu vermeiden ist.

Aus diesen Gründen arbeitet die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu mit einem eigenen **Beteiligungskonzept**, dem zufolge optimale Beteiligung bedeutet, dass bei verschiedenen Arbeitsschritten unterschiedliche Akteure aus der Region auf unterschiedliche Art und Weise eingebunden sind. Folgende Festlegungen wurden getroffen:

- Bei der Auswertung aller bestehender Strategie-Dokumente wird geprüft, ob und wie eine Beteiligung stattgefunden hat.
- Den Konferenzen, Workshops und Arbeitsgruppen der LAG geht jeweils eine Beteiligungsanalyse der Steuerungsgruppe voraus. Weil für diese Veranstaltungen eine intensive Mitarbeit sowie ein gewisses Grundverständnis für regionale Entwicklungsprozesse erforderlich sind, werden hierzu hauptsächlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingeladen.
- Von Partnern oder Dritten formulierte Inhalte oder Entwicklungsziele können in die LES einfließen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden (i.d.R.: über LES wurde informiert, einfache Beteiligungsanalyse wurde vorgenommen, Ziele wurden formuliert, ein Protokoll liegt vor).
- Ein Teil der Inhalte wird per schriftlicher Abfrage erhoben (z.B. Befragung Akteure, Schnellabfrage Landtagsabgeordnete aus der Region).

- Für „ganz normale“ Bürgerinnen und Bürger, die zwar ihre Ideen einbringen möchten, sich aber nicht intensiv mit der Strategieentwicklung auseinandersetzen möchten oder können, wurden Instrumente wie Online-Formulare oder einen Mini-Ideenwettbewerb auf der Allgäuer Festwoche 2013 genutzt und auf Informationsveranstaltungen Möglichkeiten zur Mitwirkung geboten.

Die an der Erarbeitung dieser Strategie beteiligten Personen sind in Anhang 2 aufgelistet.

Wichtig war der LAG auch, ein möglichst kreatives Arbeitsumfeld für die Akteure zu gestalten, nach dem Motto: Beteiligung ist nicht nur Arbeit, sondern macht Spaß. So wurde z.B. bei der Bilanz- und Perspektivenkonferenz mit der Methode „Visionenspiel“ gearbeitet und die Ergebnisse in Form eines kleinen improvisierten Theaterstücks dargestellt. Einige Eindrücke von der Erarbeitung dieser Strategie liefert Anhang 3 in Form von Foto-Collagen von Workshops.

Bei allen Beteiligungsschritten war der **Grundsatz, viel zu visualisieren, die Inhalte möglichst einfach und verständlich darzustellen und die hohe Komplexität so gut wie möglich zu reduzieren**. Mit allem was mit „trockenen“ Inhalten und formalen Vorgaben zu tun hat, sollten die Akteure hingegen möglichst nicht belastet werden.

### 0.2.3 An die Umsetzung denken

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu folgte bei der Erarbeitung der vorliegenden LES den Empfehlungen der vom LEADER-Unterausschuss des Europäischen Netzwerks für Ländliche Entwicklung (ENRD) eingesetzten Fokusgruppe 4 „Bessere Lokale Entwicklungsstrategien“ (Better Local Development Strategies). Darin spielt nicht nur der Weg hin zu einer guten Strategie eine Rolle, sondern auch Instrumente und Verfahren, die eine **effiziente Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie** sicherstellen sollen (ENRD 2012).

In diesem Sinn beinhaltet die vorliegende Strategie nicht nur Entwicklungsziele, sondern auch Informationen dazu wie diese Ziele erreicht werden sollen. In Kapitel 4.5 wird in diesem Zusammenhang u.a. dargelegt, wie künftig – neben der Projektarbeit - der Bereich „Animation“/„Sensibilisierung“ aufgewertet wird. Ein konkreter Schritt zur Umsetzung von Projektideen ist der bereits im Winter 2014/2015 gemeinsam mit den anderen Allgäuer Lokalen Aktionsgruppen und der Allgäu GmbH durchgeführte Ideenwettbewerb.

Bei der Formulierung der Inhalte und Ziele, auch der Wahl der Zielwerte und Terminierung für die Indikatoren zur Zielerreichung, war stets Maßgabe, dass die Ziele später auch mit vertretbarem Aufwand für alle Beteiligten umgesetzt werden können.

### 0.2.4 Transparenz gewährleisten und die Strategie kommunizieren

Um nötigenfalls auch später die Entstehung der Strategie nachvollziehen zu können, war ein Grundsatz, dass **alle Arbeitsschritte dokumentiert** werden (z.B. Dokumentation von Workshops, vgl. KlimaKom 2014a-2014d). Weil nicht alle Unterlagen und Inhalte in das vorliegende Papier aufgenommen werden können (auch nicht in den Anhang), stehen weitere Informationen in Form von **zusätzlichen Dokumenten** entweder im Internet zur Verfügung oder können in der Geschäftsstelle erfragt werden. Um die vorliegende Strategie möglichst übersichtlich formulieren zu können, wurden an einigen Stellen nur Auszüge oder die wichtigsten Stichworte aufgenommen und auf die ausführlichen Berichte verwiesen, die alle auch im Quellenverzeichnis genannt sind. Auch die Inhalte solcher Dokumente sind als Bestandteile der vorliegenden Entwicklungsstrategie zu verstehen.

Damit auch die breite Öffentlichkeit über den Strategie-Prozess regelmäßig und ausführlich informiert wird, wurde außerdem ein **Kommunikationskonzept** erarbeitet. Während der Erarbeitung der LES wurden folgende Angebote umgesetzt:

- LES-Tagebuch unter [www.regionalentwicklung-oa.de](http://www.regionalentwicklung-oa.de) >LES 2014-20 mit Informationen über alle Aktivitäten und Termine,

- Rundbrief – Sonderausgabe 1 zur Erarbeitung der LES → der Rundbrief informiert über die LES, erklärt warum diese geschrieben wird und welche Termine anstehen,
- Online-Fragebogen unter [www.soscisurvey.de/res-oa-beteiligung](http://www.soscisurvey.de/res-oa-beteiligung) für die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit zur Einbringung von Wünschen und Ideen für die Region bis 2020 in die LES,
- Öffentliche Informationsveranstaltungen mit der Möglichkeit zur Information und Diskussion über die LES und Präsentation der Inhalte der Strategie im Kreistag des Landkreises Oberallgäu,
- regelmäßige begleitende Pressearbeit.

Für die weitere Kommunikation der LES sind folgende Schritte geplant:

- Publikation der LES auf der Internetseite der LAG,
- Verteilen der LES in Form von gedruckten Exemplaren an Mitglieder und die wichtigsten Schlüsselakteure aus der Region,
- Versand der Datei an weitere Akteure,
- Wanderausstellung über 10 Jahre Regionalentwicklung Oberallgäu und die Regionale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20,
- weitere Online-Beteiligungsmöglichkeiten,
- Rundbrief – Sonderausgabe 2 zur Information über die Ergebnisse der LES-Erarbeitung.

## 1 Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

### 1.1 Die LAG-Gebietskulisse – Abgrenzung und Überblick

Die Gebietskulisse der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu bilden **27 Gemeinden, Märkte und Städte aus dem Landkreis Oberallgäu, der Landkreis Oberallgäu selbst und – als neues Mitglied seit 2014 – die Kreisfreie Stadt Kempten** (vgl. Abb. 5). Das Gebiet umfasst damit eine Fläche von 1.453 km<sup>2</sup>. In der Gebietskulisse leben 206.832 Einwohner (LfSTaD 2014a) (die Überschreitung der Einwohnerzahl ist auf die Gebietserweiterung durch Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten mit ihren 64.625 Einwohnern zurückzuführen und wird in Kapitel 1.3 begründet). Eine Übersicht über die wichtigsten Kennziffern liefern Tabelle 4 in Kapitel 3.2 und Anhang 4.

Das LAG-Gebiet wird durch eine Bundesgrenze zu Österreich (Vorarlberg und Tirol) im Süden und durch eine Landesgrenze zu Baden-Württemberg im Westen begrenzt. Weitere direkte Nachbarn sind Landkreise und im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Eine Besonderheit ist, dass die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu komplett von anderen LAGen (bestehend oder in Bewerbung) umschlossen ist.

**Andere Initiativen zur regionalen Entwicklung** im bzw. für das Oberallgäu und die Art und Weise der Zusammenarbeit sind in den Karten in Abb. 8 und Abb. 16 in den Kapiteln 3.5 und 4.6 dargestellt und beschrieben. Für die Abgrenzung der Gebietskulisse der LAG spielten diese Initiativen aber keine Rolle, weil sie entweder auf anderen räumlichen Ebenen agieren (Euregio, Bodenseekonferenz und Regionalmanagement sind größer als die LAG, ein IRE in Gründung ist kleiner als die LAG) und/oder sie sich inhaltlich auf einen speziellen Bereich beziehen (Allgäuer Moorallianz, Naturpark Nagelfluhkette, Öko-Modellregion in Bewerbung).

In der Gebietskulisse liegen **weder Räume mit besonderem Handlungsbedarf laut LEP 2013 noch ILE-Gebiete** (vgl. hierzu Anhang 7 und Anhang 8).



**Abbildung 5: Karte: Gebietskulisse der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu und ihre Entwicklung seit der Gründung**

Quelle: eigene Darstellung (Grafik wildgeist GmbH, Kempten), 2014

## 1.2 Gewachsene Struktur

Das LAG-Gebiet ist **nach und nach gewachsen**: Im Jahr 2002 entstand im Oberallgäu zunächst nur mit dem Markt Altusried eine kleine **LAG Altusried** (rund 10.000 Einwohner), die unter Trägerschaft des 2003 gegründeten Gemeinde-Entwicklungsvereins Altusried e.V. ihre Arbeit aufnahm. Der Markt Oberstaufen war zu diesem Zeitpunkt bereits der damaligen LAG Impuls Westallgäu 10+ angeschlossen (heute: LAG Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee, zu der Oberstaufen nach wie vor gehört und deshalb als einzige Gemeinde im Landkreis Oberallgäu nicht Mitglied in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ist). Schnell wuchs in der Region das Interesse an LEADER, so dass 2003/04 das LAG-Gebiet auf den gesamten nördlichen Teil des Landkreises Oberallgäu mit nun 15 Gemeinden (ca. 82.000 Einwohner) erweitert werden konnte. Für diese erweiterte LAG wurde mit dem **Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu** e.V. 2004 ein neuer Verein gegründet. 2007 ermöglichten neue Rahmenbedingungen im LEADER-Programm eine erneute Gebietserweiterung und die restlichen Gemeinden im Landkreis Oberallgäu (mit Ausnahme von Oberstaufen) wurden Mitglied. 2008 wurde der Zusatz „Altusried“ aus dem Namen gestrichen, seitdem heißen Verein und LAG **Regionalentwicklung Oberallgäu** (insgesamt ca. 142.000 Einwohner). 2014 wurde die Kreisfreie Stadt Kempten in die LAG aufgenommen, die nun insgesamt knapp 207.000 Einwohner umfasst.

## 1.3 Gebietserweiterung 2014 – Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten

Die Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten in die LAG lag nahe: **Kempten war komplett vom LAG-Gebiet umschlossen und es bestehen seit langem enge Verknüpfungen**

**zwischen Stadt und Landkreis bzw. mit den Umland-Gemeinden.** Die Anknüpfungspunkte sind auf mehreren Ebenen zu finden, nämlich:

- im Sinne ganz klassischer Stadt-Land-Beziehungen: Infrastruktur wie Bildungsstätten, Krankenhäuser, Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt – Erholung, Landwirtschaft auf dem Land;
- im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Kreisfreien Stadt Kempten und dem Landkreis Oberallgäu in verschiedenen Bereichen, z.B. Zweckverband Kliniken, Zweckverband Abfallwirtschaft (mit Lkr. Lindau), gemeinsame KFZ-Zulassungsstelle usw.;
- durch eine zuvor nicht institutionalisierte Kooperation der LAG mit der Stadt Kempten (informelle Jour fixe, Beteiligung an einzelnen Projekten über Ausnahmeregelungen).

In mehreren Gesprächen reifte der Wunsch einer engeren und formellen Kooperation im Rahmen von LEADER. Zunächst war über die Aufnahme nur der Ländlichen Randgebiete der Stadt Kempten in die LAG nachgedacht worden. Allerdings zeigte sich schnell, dass es nicht nur dort, sondern **im gesamten Stadtgebiet viel Potenzial für Kooperationen** gibt (z.B. entlang der Iller oder der Römerstraße). Auch eine andere Erkenntnis wurde schnell offenkundig: Ob der ländliche Raum von der Mitgliedschaft Kemptens in der LAG profitieren wird, wird nicht davon abhängen, wo in Kempten Projekte umgesetzt werden, sondern welche Projekte in Kempten umgesetzt werden.

Mit der Aufnahme der gesamten Stadt Kempten in die LAG wird zwar die **reguläre maximale Einwohnerzahl für LAGen überschritten**. Jedoch ist dies **gut zu begründen**, denn über die genannten inhaltlichen Überlegungen hinaus ist auch aus formalen Gründen eine **sinnvolle Abgrenzung von Teilgebieten nicht möglich**: Kempten hat drei Gemarkungen, von denen alle drei sowohl Randgebiete als auch zentrumsnahe Gebiete umfassen. Überlegungen die bestehende LAG aufzuteilen (z.B. in eine nördliche inkl. Kempten und eine südliche) um die Einwohnerzahl nicht zu überschreiten, wurden nicht weiter verfolgt, weil damit gewachsene und erfolgreiche Strukturen hätten zerschlagen werden müssen. Die zuständigen Gremien der LAG und der Stadt Kempten beschlossen deshalb, die Stadt Kempten mit dem gesamten Stadtgebiet in die Gebietskulisse zu integrieren.

## 2 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

### 2.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Struktur

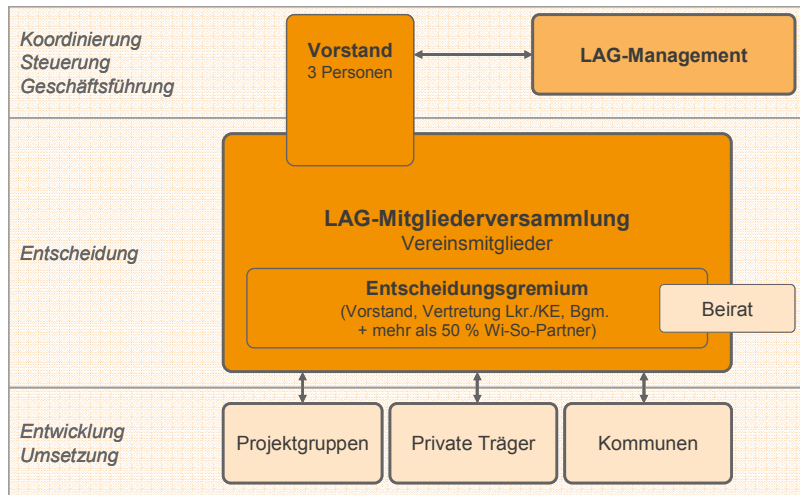
Der **Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.** wurde im Februar 2004 gegründet. Er fungiert seitdem als **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** im Rahmen des LEADER-Programmes und wird als **eingetragener Verein** im Vereinsregister Kempten unter der Registernummer VR 1838 geführt.

Der Verein ist im Jahr 2014 durch die Aufnahme der Stadt Kempten sowie die Akquise von Mitgliedern aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner weiter gewachsen und hat derzeit (Stand: 22. Oktober 2014) **71 Mitglieder** (siehe Mitgliederverzeichnis in Anhang 9): 27 Gemeinden aus dem Landkreis Oberallgäu, der Landkreis selbst und die Kreisfreie Stadt Kempten sind die **29 kommunalen Mitglieder**. Darüber hinaus gehören dem Verein **42 Wirtschafts- und Sozialpartner** (WiSo-Partner) als Mitglieder an, darunter sind Privatpersonen, zunehmend aber auch Organisationen, Vereine und Unternehmen. Die Mitgliedschaft steht allen Interessierten offen und der Mitgliedsbeitrag für WiSo-Partner wird mit 10,- Euro pro Jahr bewusst niedrig gehalten, damit keine finanziellen Hürden für eine Mitgliedschaft aufgebaut werden.

Der Verein hat folgende **Organe**, deren jeweilige Aufgaben, Rechte und Pflichten in der Vereinssatzung (vgl. Anhang 10) festgelegt sind:



- die **Mitgliederversammlung**, die für größere strategische Entscheidungen zuständig ist und Vorstand sowie Entscheidungsgremium wählt,
- das **Entscheidungsgremium**, welches das Projektauswahlverfahren für Förderprojekte durchführt,
- den **Vorstand**, der die Aktivitäten des Vereins steuert und den Verein nach außen vertritt.



**Abbildung 6: Struktur der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu**

Quelle: eigene Darstellung, 2014

Das **LAG-Management** gehört nicht zu den Organen des Vereins, hat aber innerhalb der LAG eine wichtige Koordinierungsfunktion. Zusammen mit dem Vorstand ist das LAG-Management zuständig für Koordinierung, Steuerung und Geschäftsführung der LAG. Entscheidungen liegen bei der Mitgliederversammlung und beim Entscheidungsgremium. Auf der Entwicklungs- und Umsetzungsebene wird eine **Vielzahl weiterer Akteure** aktiv, **die meist nicht Mitglied im Verein sind**, sondern in Projektgruppen mitwirken, Ideen einbringen, die Trägerschaft eines Projekts übernehmen oder an Veranstaltungen der LAG teilnehmen (vgl. Abb. 6).

Der Sitz des Vereins ist seit Gründung in Altusried und damit am nördlichen Rand der immer größer gewordenen Gebietskulisse. Um für die Partner aus dem südlichen Teil des LAG-Gebiets eine bessere Erreichbarkeit zu gewährleisten, werden seit 2011 jeweils zwei Mal pro Monat Sprechstunden im AlpSeeHaus in Immenstadt-Bühl angeboten. Im Sinne einer Serviceorientierung für die Akteure in der Region und einer dauerhaften guten Erreichbarkeit für alle Partner fasste die Mitgliederversammlung im Sommer 2014 den **Beschluss, Sitz und Geschäftsstelle des Vereins ins „Grüne Zentrum“ in Immenstadt zu verlegen** (das sich im Bau befindet und voraussichtlich 2016 fertig gestellt wird).

## 2.2 Aufgaben und Arbeitsweise des LAG-Entscheidungsgremiums

Das **Entscheidungsgremium hat eine Kernfunktion** innerhalb der LAG – es beurteilt die vorgestellten Projektideen und seine Zustimmung ist nötig wenn Fördermittel aus dem LEADER-Programm für Projekte beantragt werden.

Für die Zusammensetzung des Gremiums (vgl. Tab. 2) war ein wichtiger Aspekt, dass alle im Zielsystem der LAG enthaltenen Themenfelder inhaltlich abgebildet werden. Gegenüber der bisherigen Zusammensetzung wurden die **Wirtschafts- und Sozialpartner im Verhältnis zu den Vertretern aus Politik und Verwaltung aufgewertet**, so dass jetzt 7 Vertreter aus Politik und Verwaltung und 10 WiSo-Partner das Gremium bilden.

Nachdem im Gremium bislang hauptsächlich Privatpersonen vertreten waren, wurde nun zunehmend versucht, **auch Organisationen und Institutionen** für die Mitgliedschaft zu

gewinnen, unter anderem weil einige bisherige WiSo-Partner, insbesondere WiSo-Partnerinnen, mit ihrem ehrenamtlichen Engagement im Gremium an ihre zeitlichen Grenzen gestoßen waren. Diese Einbindung ist gelungen: 2014 wurden u.a. Architekturforum Allgäu, Bund Naturschutz (Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu), Bayerischer Bauernverband (Kreisverband Kempten-Oberallgäu), Caritasverband Kempten-Oberallgäu, Energie- und Umweltzentrum Allgäu, Holzforum Allgäu und der Kreisjugendring Oberallgäu neue Mitglieder des Vereins und haben sich zur aktiven Mitarbeit bereit erklärt. Durch die institutionelle Anbindung erhofft sich die LAG zugleich eine bessere Wahrnehmung von außen bzw. bei den Partnerorganisationen. Außerdem wurde eine **Stellvertreter-Regelung neu eingeführt**. In Tabelle 2 ist die Struktur des Gremiums dargestellt. Die personelle Besetzung des Gremiums ist Anhang 12 zu entnehmen.

**Tabelle 2: Struktur des Entscheidungsgremiums**

Zuordnung	Position/ Thema	Anmerkung
Politik und Verwaltung*	1. Vorsitzende/r	lt. Satzung
Politik und Verwaltung*	2. Vorsitzende/r	lt. Satzung
Politik und Verwaltung*	3. Vorsitzende/r	lt. Satzung
Politik und Verwaltung	Landrat Lkr. Oberallgäu oder sein/e Stellvertreter/in	lt. Satzung
Politik und Verwaltung	OB der Stadt Kempten oder sein/e Stellvertreter/in	lt. Satzung
Politik und Verwaltung	Bürgermeister/in OA	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen, Vorschlag Gemeindetag
Politik und Verwaltung	Bürgermeister/in OA	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen, Vorschlag Gemeindetag
Zuordnung	Position/ Thema	Anmerkung
WiSo-Partner	Forstwirtschaft	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Landwirtschaft	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Tourismus	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Wirtschaft	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Umwelt und Naturschutz	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Energie	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Soziales	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Regionale Identität und Kultur	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	„Ältestenrat“	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen
WiSo-Partner	Jugend	Mitglied und Stellvertreter/in zu wählen

\* Anmerkung: Laut Satzung können auch WiSo-Partner in den Vorstand gewählt werden. Damit auch bei Änderung von Personen oder Programmvorgaben das Verhältnis der beiden Gruppen auf jeden Fall gewahrt bleiben kann, ist der komplette Vorstand „Politik und Verwaltung“ zugeordnet.

Quelle: eigene Darstellung, 2014

Das Entscheidungsgremium tagt je nach Bedarf ca. zwei bis vier Mal pro Jahr, die erste Sitzung ist für das zweite Quartal 2015 vorgesehen (vgl. Aktionsplan in Anhang 20). Details zur Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums sind auch Kapitel 5 zum Projektauswahlverfahren und Anhang 11 (Geschäftsordnung) zu entnehmen.

Zusätzlich hat die LAG 2014 durch Satzungsänderung formal **einen Beirat für das Entscheidungsgremium ins Leben gerufen**. Dadurch wird auch Akteuren, die nicht Mitglied im Verein sind oder werden können, eine Mitarbeit ermöglicht (z.B. Vertretern von Fachbehörden). Solche Akteure waren bislang ohne formellen Rahmen in die Aktivitäten der LAG

eingebunden (z.B. durch Einladungen zu Veranstaltungen der LAG, unregelmäßige Abstimmungsgespräche). Von der Einrichtung des Beirats verspricht sich die LAG einen besseren (weil standardisierten und regelmäßigen) Informationsfluss und damit engeren Austausch. Die Beiräte werden vom Vorstand berufen. Die geplante Zusammensetzung ist in Tabelle 3 dargestellt, in Anhang 12 sind die Personen namentlich benannt, die ihre Mitarbeit bereits zugesagt haben.

**Tabelle 3: Vorläufige Zusammensetzung des Beirats**

Organisation/Position	
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, LEADER-Manager	- Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
- Landkreis Oberallgäu, Abt. Wirtschaftsförderung und Tourismus	- Stadt Kempten
- Naturpark Nagelfluhkette	- Allgäuer Moorallianz - Ländliche Entwicklung
- Allgäu GmbH mit Regionalmanagement	- Behindertenbeauftragter des Lkr. Oberallgäu
- Industrie- und Handelskammer	- Familienbeauftragte des Lkr. Oberallgäu
- Hochschule Kempten	- Seniorenbeauftragte des Lkr. Oberallgäu

Quelle: eigene Darstellung, 2014

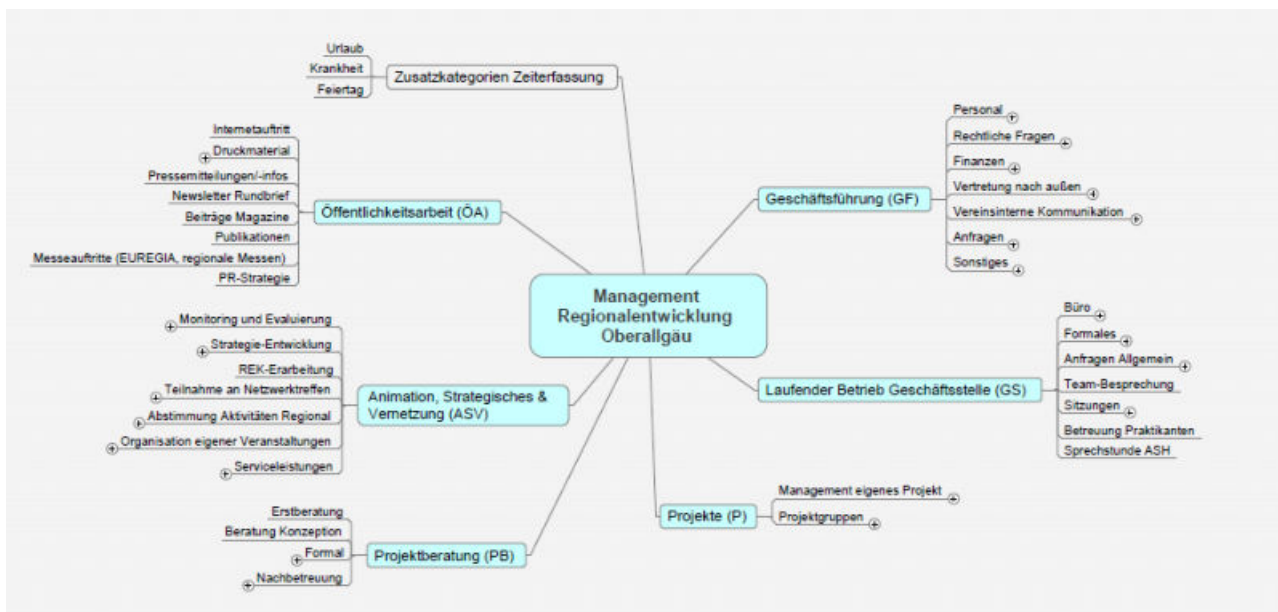
## 2.3 Aufgaben und Arbeitsweise des LAG-Managements

Alle anfallenden Tätigkeiten im Tagesgeschäft werden vom LAG-Management durchgeführt. Dazu gehört neben der Führung der Geschäfte des Vereins insbesondere die Beratung von Projektträgern bzw. Ideengebern sowie Maßnahmen im Bereich der „Animation“ (in dieser LES wird dieser Begriff verwendet, weil er die Inhalte und Ziele der LAG besser trifft als die deutsche Übersetzung „Sensibilisierung“).

Das **Aufgabenspektrum des LAG-Managements** ist in Abb. 7 dargestellt und umfasst folgende Hauptpunkte:

- Geschäftsführung (z.B. Mitgliederverwaltung, Kassenführung),
- Sicherstellen des Laufenden Betriebs der Geschäftsstelle (insbesondere Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes, des Entscheidungsgremiums und der Mitgliederversammlung, das Bearbeiten der vielfältigen Anfragen sowie Angebot von Sprechstunden),
- Betreuung von Projektgruppen oder Bearbeitung eigener Projekte (zur Motivation der Akteure oder Impulsgebung für Projekte),
- Beratung von Ideengebern und Projektträgern (von der Erstberatung über Hilfestellung bei der Konzeption und Antragstellung bis hin zur Abrechnung und Nachbetreuung),
- Aufgaben im Bereich Animation und Vernetzung sowie zur strategischen Weiterentwicklung der Lokalen Aktionsgruppe (u.a. Monitoring und Evaluierung zur Überwachung der Umsetzung der LES, Kooperationen, aktive Teilnahme an Treffen des LEADER-Netzwerks zum Erfahrungsaustausch, Durchführung eigener Veranstaltungen oder Exkursionen)
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Betreuung des eigenen Internetauftritts der LAG, Pressearbeit, Newsletter „Rundbrief“).

Eine der wichtigsten Aufgaben des LAG-Managements ist die **Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten**. Dies geschieht vor allem durch die Beratung von Ideengebern und Projektträgern. Hierfür wurde eine Sprechstunde eingeführt und es können individuelle Termine vereinbart werden. Im Sinne von Transparenz und guter Information und Kommunikation für die Akteure arbeitet die LAG mit Checklisten und Visualisierungen, wie zum Beispiel einem Ablaufschema, das den Werdegang einer Projektidee bis hin zur Antragstellung darstellt (siehe Anhang 15).



**Abbildung 7: Aufgaben des LAG-Managements**

Quelle: eigene Darstellung

Der Verein unterhält von Anfang an ein LAG-Management mit eigenem Personal. Der Umfang wurde seit Gründung des Vereins aufgestockt (2004: 1 Geschäftsführung Teilzeit und eine Bürokraft, 2008: 1 Geschäftsführung Teilzeit und 1 Projektberatung Teilzeit). Hinzu kommt eine Mitarbeiterin des Landratsamtes, die mit 25 % ihrer Arbeitszeit zur Unterstützung der LAG abgestellt ist – dies vereinfacht und fördert insbesondere die Abstimmung der Aktivitäten der LAG mit dem Landkreis Oberallgäu.

Die Finanzierung der Geschäftsstelle erfolgt – neben der Förderung aus dem LEADER-Programm – über die Gemeinden (Sockelbeitrag und Umlage in Höhe von 0,40 Euro pro Einwohner) und einen pauschalen Beitrag des Landkreises Oberallgäu. Dabei ist das finanzielle Engagement der Mitgliedsgemeinden mit Beiträgen von z.T. mehreren tausend Euro pro Gemeinde und Jahr hervorzuheben. Der Landkreis beteiligt sich neben seinem finanziellen Beitrag wie schon erwähnt durch Entsenden einer Mitarbeiterin in die Geschäftsstelle.

Für das LAG-Management sollen im Förderzeitraum 2014-20 wieder Fördermittel aus LEADER beantragt werden. Das LAG-Management ist als Startprojekt vorgesehen (siehe Anlage 17). Ein eigenes Regionales Entwicklungsziel hat den Bereich Regionalmanagement aufgewertet. Weitere Angaben zum LAG-Management und seinen Aufgaben sind in Kap. 4 enthalten (Regionales Entwicklungsziel 4 mit seinen vier Handlungszielen).

## 2.4 Mitwirkung der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu in Netzwerken und Koordinierungsfunktionen

### 2.4.1 Die Rolle der LAG in regionalen Netzwerken

Das LAG-Management wirkt in vielfältiger Weise informell in Projektgruppen oder Arbeitskreisen mit und steht im Austausch mit anderen Akteuren der regionalen Entwicklung. Darüber hinaus sind Vorstand oder Geschäftsführung der LAG **in folgenden Gremien formell vertreten:**

- Allgäu Initiativ Konferenz / Lenkungsausschuss Regionalmanagement der Allgäu GmbH (seit 2008)
- Regionale Partnerschaft der Allgäuer Moorallianz (seit 2010)
- Markenbeirat der Allgäu GmbH (seit 2011)

Seit 2012 ist der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. Markenpartner und Lizenznehmer der Marke Allgäu. Für das in Kapitel 4.6.1 ausführlich beschriebene „Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ hat das LAG-Management des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. im Jahr 2011 die Internetseite initiiert und pflegt sie seitdem. Das LAG-Management hat zudem systematisch die bestehenden Strategien und Konzepte in der Region erfasst und in einer Übersicht zusammengestellt (vgl. Kap. 3.3 und Anhang 6) sowie eine Übersicht über die Teilnahme der Gemeinden an verschiedenen Initiativen erstellt (siehe Anhang 5). Durch **solche Aktivitäten kommt die LAG ihrer koordinierenden Funktion innerhalb der Region nach und hat die notwendigen Informationen, um diese Rolle weiter ausbauen.** Eine koordinierende Funktion kommt der LAG nicht zuletzt auch durch das Erarbeiten der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie zu.

Auch was Kooperationsprojekte angeht, ist die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu nicht nur sehr aktiv, sondern auch initiativ: Bei 32 der 58 Kooperationsprojekte, an denen sie in der vergangenen Förderperiode beteiligt war, hatte sie die Federführung inne. Nachdem die meisten Kooperationsprojekte innerhalb des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu mit insgesamt vier LAGen durchgeführt wurden, strebt die LAG an, den Anteil der Federführungen im Sinne einer ausgewogeneren Arbeitsteilung künftig eher zu reduzieren.

#### **2.4.2 Die Rolle der LAG in überregionalen Netzwerken**

Auch in überregionalen Netzwerken ist die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu aktiv und in folgenden Strukturen Mitglied:

- BAG LAG - Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland (seit 2010)
- Bayern regional - Kompetenznetzwerk Regionalmanagements in Bayern (seit 2011)
- Bundesverband der Regionalbewegung (seit 2012)

Einige herausragende Aktivitäten der LAG aus den vergangenen Jahren sind:

- Partner des Bundesverband der Regionalbewegung beim Bundestreffen der Regionalbewegung in Sonthofen und Koordination vor Ort (2014)
- Gastgeber für LAGen aus Österreich bei ihrem mehrtägigen Projektbesuch auf Einladung der Österreichischen Vernetzungsstelle (2013)
- Aktive Mitwirkung als eine von deutschlandweit neun Regionen im Projekt der Deutschen Vernetzungsstelle für Ländliche Räume (DVS) zur Erstellung eines Evaluierungs-Leitfadens (2013)
- Vortrag der Geschäftsführerin im Rahmen der Open Days auf Einladung der Europäischen Kommission und des Europäischen Netzwerks für Regionale Entwicklung (ENRD) in Brüssel, Belgien
- Mitwirkung der Geschäftsführerin in der EU-Fokusgruppe „Better Local Development Strategies“ des Europäischen Netzwerks für Ländliche Entwicklung (2011/12)

### **2.5 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit einer Lokalen Aktionsgruppe. Wichtige Themen der Kommunikation sind die Arbeit der LAG selbst, die Arbeit des Entscheidungsgremiums aber auch die geförderten Projekte. Einige Aspekte der bisher umgesetzten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben sich bewährt (z.B. Rundbrief, Internetseite, Flyer, Projektbroschüre). In anderen Bereichen hat die Evaluierung Potentiale aufgedeckt (z.B. Pressearbeit, Bekanntheitsgrad der LAG und der Entwicklungsstrategie, laufende Kommunikation über Projekte). In den Befragungen von Entscheidungsgremium, Mitgliedern und Projektträgern war ein Wunsch, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. (Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014a)

Für die Zukunft ist deshalb einerseits die Fortführung des regelmäßig erscheinenden Rundbriefs, die Pflege und der Ausbau der Internetseite sowie eine Neuauflage von Flyer und Projektbroschüre geplant. Andererseits müssen die Pressearbeit verbessert und neue Ideen

für Informationen über die LAG entwickelt werden, um den Bekanntheitsgrad zu steigern. Hierfür ist die Erarbeitung eines ausführlichen Kommunikationskonzepts im Jahr 2015 vorgesehen. Dieses soll in Zukunft regelmäßig fortgeschrieben werden, um auf Entwicklungen reagieren zu können. Darüber hinaus werden wie in Kapitel 0.2.4 beschrieben die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie bekannt gemacht.

## 3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

### 3.1 Erläuterungen zur Herangehensweise und zur Ableitung des Entwicklungsbedarfs

Für die Ausführungen in diesem Kapitel wurden zunächst **statistische Daten** (z.B. des Statistischen Landesamtes Bayern oder aus der Laufenden Raubeobachtung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung) sowie Informationen aus bestehenden Papieren, Strategien und Leitbildern gesammelt und aufbereitet – diese Grundlagen stellen einen objektiven Sachstand dar.

Im nächsten Schritt erfolgte eine **Bewertung der Ausgangslage** mit Hilfe einer **SWOT-Analyse**. „SWOT“ steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) und ist eine Methode, die häufig in strategischen Prozessen angewandt wird: Bevor Entwicklungsziele und Maßnahmen festgelegt werden können, werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifiziert – damit Entwicklungsmaßnahmen und Projekte dann dort ansetzen, wo es tatsächlich nötig ist. Die SWOT-Analyse entstand durch verschiedene Arbeitsschritte. Im März 2014 haben sich die **über 50 Teilnehmer auf der Bilanz- und Perspektivenkonferenz intensiv mit der Positionsbestimmung** auseinandergesetzt und an sieben Thementischen diskutiert: Was lief und läuft gut, und wo sind Engpässe auszumachen? Was kann optimiert werden? (vgl. KlimaKom 2014a, die Dokumentation der Veranstaltung steht auf der Website der LAG zur Verfügung). In die Analyse eingeflossen sind auch die Stärken-Schwächen-Analyse aus dem Regionalen Entwicklungskonzept 2007 und die Ergebnisse der Evaluierungen. Eine ausführliche Zusammenstellung der SWOT-Analyse liegt in Form eines 15-seitigen Berichts vor (Regionalentwicklung Oberallgäu 2014c).

Die **Entwicklungspotenziale und -bedarfe** ergeben sich daraus, dass die Schwächen abgebaut und Risiken minimiert werden sollen. Stärken und Chancen sollen im Sinne einer positiven Entwicklung genutzt werden.

Kapitel 3.2 gibt einen ersten Überblick über Charakteristika des Gebiets, Kapitel 3.3 führt in inhaltliche Schwerpunkte von bestehenden kommunalen Leitbildern ein. In Kapitel 3.4 sind für verschiedene Themenbereiche, die für die Entwicklungsstrategie relevant sind, zunächst Grunddaten dargestellt und im Anschluss daran die für das Oberallgäu wichtigsten Eckpunkte aus der ausführlichen SWOT-Analyse jeweils stichpunktartig in einer Tabelle genannt. Zur Ausgangslage gehört außerdem ein Überblick über weitere bestehende Initiativen zur Entwicklung der Region (Kapitel 3.5). Die Inhalte aus Kapitel 3 bilden die Basis für das Zielsystem (Kapitel 4).

### 3.2 Überblick über das Gebiet

Tabelle 4 enthält einige wichtige statistische Kennziffern wie Einwohnerzahl und -dichte, die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, Gästeankünfte und Übernachtungen für alle Mitgliedsgemeinden. Weitere statistische Daten für die Gebietskulisse sind in Anhang 4 zusammengestellt. Anhang 5 informiert darüber, an welchen Initiativen und Kooperationen die einzelnen Gemeinden beteiligt sind.

**Tabelle 4: Ausgewählte statistische Kennziffern für die Mitgliedsgemeinden**

Kommune	Einwohner	Fläche in km <sup>2</sup>	EW/km <sup>2</sup>	Landw. Betriebe	Gästeankünfte	Übernachtungen
Altusried	9.875	91,69	108	233	•	•
Bad Hindelang	4.863	137,18	35	73	153.047	685.882
Balderschwang	307	41,66	7	7	42.042	165.560
Betzgau	2.778	29,28	95	77	642	1.140
Blaichach	5.651	50,10	113	44	38.362	112.560
Bolsterlang	1.040	20,37	51	37	14.182	82.579
Buchenberg	3.943	58,15	68	85	6.027	14.763
Burgberg	3.158	15,98	198	29	5.253	19.313
Dietmannsried	7.777	53,66	145	121	3.076	6.548
Durach	6.726	20,74	324	46	4.013	10.469
Fischen	2.991	13,59	220	48	77.298	373.339
Haldenwang	3.712	26,69	139	47	•	•
Immenstadt	13.903	81,43	171	107	85.003	206.579
Lauben	3.267	8,40	389	15	•	•
Missen-Wilhams	1.409	34,96	40	63	12.679	58.653
Obermaiselstein	916	25,02	37	20	30.764	156.893
Oberstdorf	9.580	229,84	42	108	367.983	1.824.588
Ofterschwang	1.924	19,54	98	56	48.397	253.672
Oy-Mittelberg	4.379	60,17	73	120	19.384	105.924
Rettenberg	4.195	60,14	70	126	3.731	21.166
Sonthofen	21.318	46,60	457	68	58.570	177.117
Sulzberg	4.729	41,00	115	107	12.717	39.002
Waltenhofen	8.856	59,76	148	141	19.861	79.297
Weitnau	5.083	65,22	78	102	6.690	18.901
Wertach	2.484	45,64	54	46	25.223	123.969
Wiggensbach	4.843	31,82	152	69	16.652	45.782
Wildpoldsried	2.500	21,36	117	59	•	•
Kempten	64.625	63,28	1.021	104	96.995	176.578
<b>Summe</b>	<b>206.832</b>	<b>1.453</b>	<b>142</b>	<b>2.158</b>	<b>1.148.591</b>	<b>4.760.274</b>

• keine Angabe

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, 2014 (Gemeindedaten 2013 für die genannten Gemeinden)

Die Mitgliedsgemeinden der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu sind im **Landesentwicklungsprogramm (LEP Bayern 2013)** mit nur zwei Ausnahmen als „Allgemeiner Ländlicher Raum“ eingestuft. Lediglich die Stadt Kempten und die Gemeinde Durach fallen in die Kategorie „Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“. Sog. „Räume mit besonderem Handlungsbedarf“ gibt es im Gebiet der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu nicht, ebenso wenig Verdichtungsräume. Von Zentralörtlicher Bedeutung sind die Kreisfreie Stadt Kempten, die als Oberzentrum eingestuft ist, sowie die Städte Immenstadt im Allgäu und Sonthofen als gemeinsames Mittelzentrum und Oberstdorf als Mittelzentrum. Der komplette südliche Teil des LAG-Gebiets liegt im Geltungsbereich des Alpenplans laut LEP 2013 (Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, 2013; siehe auch Anhang 7).

### 3.3 Inhalte bestehender Strategien und Leitbilder der Kommunen

Es gibt eine ganze Reihe von Strategien und Leitbildern unterschiedlicher Art, die für das Oberallgäu gültig sind oder die im Oberallgäu erarbeitet wurden. Vom LAG-Management wurde eine **systematische Erfassung** von für die Gebietskulisse relevanten **bestehenden Leitbildern und Strategien** vorgenommen, in der sowohl kleinräumig gültige Leitbilder einzelner Gemeinden als auch Leitbilder für den gesamten Landkreis oder überregionale Leitbilder auf Landes- Bundes- und EU-Ebene ausgewertet wurden. Die Ergebnisse sind in die SWOT-Analyse und die Zielformulierung eingeflossen.

Die Inhalte sind in einem rund 40-seitigen Dokument ausführlich zusammengestellt, eine Kurzfassung ist in Anhang 6 zu finden. Die wichtigsten Eckpunkte aus der Europa-2020-Strategie und den Leitbildern der einzelnen Gemeinden sind nachfolgend kurz beschrieben.

**Europa 2020** ist die Strategie der EU für **intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum**. Sie gilt für den Zeitraum 2010-2020 und ist Nachfolger der Lissabon-Strategie (2000-2010). Mit Europa 2020 hat sich die EU ehrgeizige und konkrete Ziele gesetzt, die sie bis 2020 in folgenden fünf Schwerpunktbereichen erreichen will: Beschäftigung schaffen, Innovation fördern, Klimawandel entgegenwirken, Bildung ausbauen, Armut reduzieren.

Die **Auswertung der Leitbilder** der Oberallgäuer Gemeinden zeigt zunächst, dass es etliche aktuelle oder gerade im Entstehen begriffene Leitbilder gibt. Das heißt, **gezielte Überlegungen zur künftigen Entwicklung sind in vielen Gemeinden gerade ein Thema**. Bei den bereits bestehenden Leitbildern liegen eindeutig thematische Schwerpunkte in den Bereichen Klimaschutz und Tourismus, wenngleich erkannt wird, dass auch andere Sektoren gestärkt werden müssen und die Lebensqualität der Einheimischen nicht vergessen werden darf. Die thematisch breiter angelegten Konzepte orientieren sich meist an den **Zielen einer nachhaltigen Entwicklung**.

Folgende Aspekte tauchen vermehrt in den kommunalen Leitbildern auf:

- Tourismus => Stärkung des zentralen Wirtschaftsfaktors Tourismus und nachhaltige Sicherung, Qualitatives Wachstum, Ausbau und Sicherung eines klaren touristischen Profils, Natur- und Umweltorientierung, Erhaltung und Stärkung des Bewusstseins für die Natur- und Kulturlandschaft, Stärkung der Kooperationen auf Allgäu-Ebene und mit Nachbargemeinden, Bewahrung von Authentizität, Erhalt der Kulturgüter, Kundenbindung, Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen
- Wohnen und Leben => Ortsentwicklung (Ortsgestaltung und Innerortsentwicklung), Verkehr, Sicherung der Nahversorgung, Stärkung des Einzelhandels vor Ort, Stärkung der Dorfgemeinschaften, Sicherung der Lebensqualität
- Arbeit und Wirtschaft => Sicherung des Wirtschaftsstandortes / Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung einer harmonischen Wirtschaftsentwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen des Tourismus („intakte Landschaft“), Stärkung von Gewerbe und Wirtschaft, Förderung von Gewerbe und Handwerk
- Erhalt der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kommunen
- Demographischer Wandel => Betrachtung der demographischen Entwicklung und damit der Zielgruppen Jugend, Familie, Senioren; Leitlinien für die Kommune im Umgang mit älteren Menschen, Schwerpunkte dabei Wohnen, Verkehr, Information; Kinder und Jugend => Orte für Kinder und Familien attraktiv gestalten
- Verkehr => Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität durch Verkehrskonzepte.

Themen, die in einigen Gemeinden eine große Rolle spielen, sind die Erhaltung der traditionellen Berglandwirtschaft, der Kulturlandschaft und Landwirtschaft sowie die Direktverarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte vor Ort. Bisweilen finden spezielle Charakteristika der jeweiligen Kommunen Eingang in die Leitbilder (z.B. Oberstdorf: Sportinfrastruktur; Sonthofen: Rolle als Alpenstadt 2005).



### 3.4 Beschreibung der Ausgangslage und SWOT-Analyse

#### 3.4.1 Natur, Biodiversität, Umweltschutz und Landschaft

Das LAG-Gebiet zeichnet sich durch eine besonders vielfältige und damit **hochwertige Landschaft** aus. Es lässt sich geographisch und geologisch in zwei Räume einteilen, in das Gebiet der Allgäuer Alpen im Süden und in das Alpenvorland. Das Gebiet der Allgäuer Alpen reicht von Immenstadt über Sonthofen bis nach Oberstdorf. Das den Alpen nördlich vorgelagerte Voralpenland gehört zur sog. Schwäbisch bayerischen Hochebene, die sich vom Alpennordrand bis zur Donau hinzieht.

Der Landkreis Oberallgäu weist Höhenlagen zwischen 622 m und 2.649 m ü.d.M. mit markanten Bergen im Süden auf. Typisch für das Oberallgäu sind die so genannten "Grasberge" mit ihren steilen Grasflanken. Dazu kommen die Flyschberge mit ihrer reichen Flora, die Hörnergruppe, und die grünen Matten der Vorberge mit Wiesen und Wäldern. Dazwischen liegen zahlreiche Seen und Täler, die dem Landkreis sein besonderes Gepräge geben. Charakteristisch für das Allgäu sind außerdem Tobel und Moore sowie der Fluss Iller.

Seit 2008 gibt es den **Naturpark Nagelfluhkette**, der erste grenzüberschreitende Naturpark zwischen Deutschland und Österreich und damit ein internationales Pilotprojekt. Insgesamt sind 14 Gemeinden aus dem westlichen Oberallgäu und dem Vorderen Bregenzer Wald im Vorarlberg am Naturpark Nagelfluhkette beteiligt. Er umfasst eine Fläche von 405 km<sup>2</sup> und beherbergt auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche eine große Anzahl unterschiedlicher Lebensräume und speziell daran angepasster Pflanzen- und Tierarten. Gemäß einer groß angelegten internationalen Studie, die im Auftrag des WWF und des Netzwerks der Alpenen Schutzgebiete durchgeführt wurde, gehört der Naturpark, gemeinsam mit dem **Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen** und den Lechtaler Alpen zu einem der so genannten **Hot Spots der Artenvielfalt** im Alpenraum (Naturpark Nagelfluhkette 2014).

Im Allgäu findet sich außerdem eine der wertvollsten Moorlandschaften Mitteleuropas. Nirgendwo im gesamten Alpenraum ist der Übergang zwischen den Mooren im Alpenvorland und in den höheren Lagen der Alpen so gut erhalten wie hier. Erhalt, nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Moore sind Aufgabe der **Allgäuer Moorallianz**.

**Tabelle 5: Auszug SWOT zum Themenbereich „Natur, Biodiversität, Umweltschutz und Landschaft“**

Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)	Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Große Landschaftsvielfalt mit hoher Diversität</li> <li>- Naturpark Nagelfluhkette</li> <li>- Allgäuer Moorallianz</li> <li>- Initiative zur Besucherlenkung</li> <li>- Umweltbildungsangebote</li> <li>- Naturnaher Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehr hoher Flächenverbrauch</li> <li>- Hoher Nutzungsdruck auf Naturräumen, mögliche Beeinträchtigung der sensiblen Naturräume durch intensive touristische Nutzung</li> <li>- Intensivierung der Landwirtschaft mit Gefahr der Vermaisung, insbes. im Norden</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

#### 3.4.2 Kultur und Regionale Identität

Wichtige Elemente der Allgäuer Identität sind **Kultur und Tradition**. Dazu gehören z.B. Viehscheide, Maibaumaufstellen, Bergmessen, aber auch zahlreiche Heimatmuseen und Heimattheater. Im nördlichen Teil des Landkreises Oberallgäu finden sich zahlreiche unter Denkmalschutz stehende Bauwerke. Neben einer Vielzahl von Kapellen und Kirchen aus verschiedenen Epochen ist die Siedlungslandschaft durch Burgen oder Burgruinen geprägt.

Ein vielfältiges kulturelles Angebot ist in Kempten zu finden, etwa die Museen, der Archäologische Park Cambodunum, das Theater oder langjährig erfolgreiche Veranstaltungen wie der Jazz-Frühling. Die Big Box Allgäu dient als Veranstaltungs- und Tagungsort.

Mit dem LEADER-Projekt „Allgäuer Heimatakademie“ wird Wissen um die Allgäuer Heimat, ihre Traditionen und Bräuche an einen großen Personenkreis vermittelt und die Heimat-

pflege gestärkt. Das „Netzwerk Baukultur“ (ebenfalls über LEADER gefördert) versucht einen breiten Dialog um das Thema Baukultur in Gang zu setzen und damit die nachhaltige Baukultur zu fördern und die regionale Identität zu stärken.

Einzelne Orte haben sich zu bestimmten Themen positioniert: Der Markt Altusried hebt sich beispielsweise durch sein Freilichttheater und seine Kulturkonzepte hervor. Dort gibt es eine über 130 Jahre alte Theatertradition, bestehend aus den drei Säulen Allgäuer Freilichtbühne, Theaterkästle und der über LEADER-geförderten Sommerakademie für Amateurschauspieler. In Betzigau ist mit Unterstützung von LEADER eine Kunstakademie entstanden, die weit über die Grenzen des Allgäus hinaus Bekanntheitsgrad erlangt hat.

**Tabelle 6: Auszug SWOT zum Themenbereich „Kultur und Regionale Identität“**

<b>Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)</b>	<b>Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturangebote, die über die Region hinaus wirken (Kunstakademie Allgäu, Sommerakademie, Jazz-Frühling)</li> <li>- Architekturforum / Netzwerk Baukultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Koordination von kulturellen Angeboten</li> <li>- Verlust von Identität und traditionellem Wissen</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

### 3.4.3 Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte

Über **ein Drittel der Fläche** (56.262 ha, 38 %) des LAG-Gebietes wird **landwirtschaftlich genutzt**, wovon **beinahe die gesamte Fläche als Dauergrünland bewirtschaftet** wird. 138 ha werden als Ackerland, davon 96 ha zum Anbau von Silomais genutzt (vgl. 1999: 29 ha) (LfStaD 2014b). Diese Flächen befinden sich im dafür klimatisch geeigneten nördlichen Teil des Landkreises Oberallgäu. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 26,6 ha. Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Betriebe wird im Haupterwerb geführt, was vor allem mit der sehr arbeitsaufwendigen Milchviehhaltung zu begründen ist. Nebenerwerbslandwirte (34,1 % der Betriebe) finden sich aufgrund der ungünstigen Betriebsstruktur überwiegend im südlichen Teil des Landkreises. Der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der Land- und Forstwirtschaft (einschl. Fischerei) lag 2012 bei 1,4 %, der Anteil der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei bei 5,8 %. Gegenüber 2010 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Jahr 2013 um 3,5 % gesunken (vgl. Bayern: -4,5%). **Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche lag 2010 bei 16,9 %**. Neben der Milchproduktion spielt der Verkauf von Zuchtvieh im Oberallgäu eine bedeutende Rolle (StMELF 2014a, Bayerischer Agrarbericht).

Bis auf wenige Teile im Norden ist der Landkreis **anerkanntes Berggebiet**. Hangflächen können hier häufig nur beweidet werden oder von Hand bewirtschaftet werden. Alle Landkreislflächen außerhalb des Berggebietes liegen in der benachteiligten Agrarzone (StMELF 2014a, Bayerischer Agrarbericht).

Ein Thema, das die Land- und Alpwirtschaft im Oberallgäu derzeit stark beschäftigt, ist die Rindertuberkulose (TBC). Im Rahmen von Reihenuntersuchungen wurde ein Großteil aller rinderhaltenden Betriebe untersucht, in einigen Betrieben wurde der Erreger nachgewiesen und die Tiere mussten getötet werden. Die Untersuchungen laufen nach wie vor und werden in den kommenden Jahren ein wichtiges Thema für die Landwirtschaft bleiben.

Der **Anteil der Waldfläche** an der Gebietsfläche beträgt **36,2 %** (StMELF, Bayerischer Agrarbericht 2014). Im Bereich des AELF Kempten befinden sich rd. 65.000 ha Waldfläche, davon 67 % Privatwald, 7 % Gemeindewald, 26 % Staatsforst. Diese 65.000 ha Wald verteilen sich auf etwa 20.000 Eigentümer. Die Akteure in diesem Bereich haben sich in verschiedenen Zusammenschlüssen organisiert und bereits einen guten Vernetzungsgrad erreicht (AELF Kempten, 2014).

Im südlichen Allgäu spielt die **Alpwirtschaft** eine bedeutende Rolle. Dort herrschen aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten (Topographie) erschwerte Produktionsbedingungen, weshalb Maßnahmen wie der Alpwegebau (unterstützt über Programme der Ländlichen Entwicklung) von Bedeutung sind. Gegenwärtig werden im Allgäu 691 Alpen

bewirtschaftet (die meisten davon im Oberallgäu, 30 im Ostallgäu und 29 im Landkreis Lindau). Im Jahr 2013 produzierten die 46 anerkannten Sennalpen im Allgäu handwerklich ca. 80 t würzigen Sennalpkäse, von denen zahlreiche Auszeichnungen erhielten (Alpwirtschaftlicher Verein Allgäu, Geschäftsbericht 2013/2014).

Die Bedeutung der Landwirtschaft für den Landkreis Oberallgäu liegt neben der Produktion von Milch und Fleisch sowie der Erzeugung von Zuchtvieh in zunehmendem Maße in der **Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft**. Ohne flächendeckende Landbewirtschaftung wäre der Wirtschaftszweig Fremdenverkehr im Oberallgäu undenkbar. Immer mehr Betriebe versuchen ihr Einkommen mit der Vermietung von Gästezimmern und Ferienwohnungen aufzubessern.

**Tabelle 7: Auszug SWOT zum Themenbereich „Land- und Forstwirtschaft und regionale Produkte“**

<b>Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)</b>	<b>Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marke Allgäu</li> <li>- Urlaub auf dem Bauernhof</li> <li>- Gentechnikfreie Anbauregion</li> <li>- Ausbau der regionalen Vermarktung und stärkere Nutzung von Produkten aus der Region in der Region</li> <li>- Hervorheben der Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in der Region / für die Region (Wirtschaftskraft, Tourismus...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturräumlich bedingte erschwerte Produktionsbedingungen</li> <li>- Fehlen einer Strategie für die Landwirtschaft</li> <li>- z.T. mangelndes Bewusstsein für die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft bei der Bevölkerung</li> <li>- Gefährdung der Überlebensfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe durch unrentable Betriebe und fehlende Nachfolger</li> <li>- Abhängigkeit vom (z.T. stark schwankenden) Milchpreis</li> <li>- Kleinstrukturen im Privatwald</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu (2014c) (SWOT-Analyse)

### 3.4.4 Ländlicher Tourismus

Der Tourismus spielt im Oberallgäu eine wichtige Rolle. Die attraktive Lage am Alpenrand und die landschaftliche Vielfalt ziehen Übernachtungsgäste wie Tagesurlauber in den Raum. Ergebnisse einer im Jahr 2011 durchgeführten Untersuchung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr zeigen die **Bedeutung des Tourismus als Leitökonomie und wichtiger Wirtschaftsfaktor im Allgäu** (DWIF 2011). Im Jahr 2013 fanden im Allgäu rund 18,8 Mio. Übernachtungen statt. Davon entfallen 68 % auf gewerbliche Beherbergungsstätten, 24 % auf Privatquartiere und 9 % auf das Touristik- und Dauercamping. Die Bruttoausgaben der Übernachtungsgäste im Allgäu belaufen sich auf 1,8 Mrd. €. Rund 63 % des Bruttoumsatzes entfallen auf das Gastgewerbe, 22 % auf Dienstleistungen wie beispielsweise Transportmittel und Erlebnisangebote und 15 % auf den Einzelhandel. Die touristisch induzierten Einkommenseffekte belaufen sich dabei auf ca. 1,4 Mrd. €. Dies bedeutet, der touristische Beitrag zum Primäreinkommen der Allgäuer beträgt 8 % (Allgäu GmbH, 2014a). Die Hälfte aller Übernachtungen im Allgäu finden im Oberallgäu statt.

Die Zahl der **Gästekünfte im LAG-Gebiet lag im Jahr 2012 bei 1.148.591**, die **Übernachtungen bei 4.760.274** (Betriebe über 9 Betten). Die Anzahl der Gästebetten lag bei 31.280 (LfSTaD 2014a). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt in den touristischen Zentren 4,3 Tage, in der Stadt Kempten - v.a. Städte-, Geschäftsreisen- und Tagungstourismus sowie ein großer Anteil Tagesbesucher - bei 1,8 Tagen (vgl. Bayern, 2,7 Tage). Im Vergleich zu 2006 ist damit ein Rückgang zu verzeichnen (5,5 Tage, OA) (LfSTaD, 2014b). Die Auslastung der Betten betrug 2013 im Durchschnitt 51,8 % in der Stadt Kempten und 40,8 % im Landkreis Oberallgäu (vgl. Bayern 40,50%). Im Oberallgäu gab es 2013 bei den Ankünften gegenüber 2012 ein Plus von 0,4 %, bei den Übernachtungen ein Plus von 0,2%. Kempten konnte bei den Ankünften sogar ein Plus von 10,6 % verzeichnen, bei den Übernachtungen 9,3 % (TVABS, 2014)

Zusätzlich zu den 31.280 Gästebetten in Betrieben mit mehr als neun Betten gibt es um die 19.000 Betten in **Privatquartieren** (mit weniger als neun Betten) (LfStaD 2014b, TVABS, 2014). Der Bereich der Privatvermieter spielt eine bedeutende Rolle in der Beherbergungsstruktur. Allerdings ist dieser Bereich von einem **signifikanten Rückgang** betroffen. Gründe dafür sowie Erkenntnisse und Erarbeiten von Schlussfolgerungen, die ein Gegensteuern ermöglichen, sind aktuell Inhalt einer Studie.

Daneben gibt es mehrere hundert landwirtschaftliche Betriebe, die „**Urlaub auf dem Bauernhof**“ anbieten. Der Betriebszweig „Urlaub auf dem Bauernhof“ spielt im Allgäu eine zentrale Rolle. Knapp 15 % der landwirtschaftlichen Betriebe in den vier Allgäuer Landkreisen setzen auf diesen Zuerwerb. Damit erbringt diese Einkommensform für die Region einen großen Nutzen. 2003 wurde durch den Zusammenschluss der vier Allgäuer Anbietergemeinschaften (Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu, Westallgäu) der Verein „Mir Allgäuer - Urlaub auf dem Bauernhof“ gegründet.

Die Haupturlaubsmotive der Gäste im südlichen Oberallgäu sind lt. dem Ergebnis einer Gästebefragung im Jahr 2010 Erholungsurlaub gefolgt vom Wanderurlaub, Familienurlaub, Gesundheitsurlaub und Radurlaub im Sommer. Im Winter kommt zum Familien- und Erholungsurlaub noch der Alpinski-Urlaub dazu (Centouris, Tourismusbarometer 2010).

Diese Motive werden auch über die allgäuweite Produktentwicklung und -vermarktung über die **Allgäu GmbH** mit den **Geschäftsfeldern** Wandern, Rad, Gesundheit, Städte und Winter bedient.

**Tabelle 8: Auszug SWOT zum Themenbereich „Ländlicher Tourismus“**

Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)	Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältige Landschaft</li> <li>- Vernetzung der Akteure und Zusammenarbeit (thematisch und räumlich)</li> <li>- Tourismusstrategie Allgäu und Leitprodukte (Wandertrilogie, Radrunde Allgäu)</li> <li>- Gute Freizeitinfrastruktur, z.B. Rad-/Wanderwege, Bergbahnen</li> <li>- Hervorheben der spezifischen Oberallgäuer Themen, z.B. Alpen, Outdoor-Angebote</li> <li>- Besucherlenkung</li> <li>- Sportgroßveranstaltungen</li> <li>- Allgäu-Walser-Card</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangelnde Qualifizierung</li> <li>- Gefahr der „Überlastung“ der vorhandenen Angebote / Überfüllung der Region</li> <li>- Hoher Anteil Kleinvermieter mit fehlender Vernetzung und Strukturwandel</li> <li>- Zunehmende Verkehrsbelastung durch Individualverkehr Tagesgäste</li> <li>- „verstaubtes“ Image</li> <li>- Hoher Nutzungsdruck auf Naturräumen, mögliche Beeinträchtigung der sensiblen Naturräume durch intensive touristische Nutzung und negative Auswirkung touristischer Infrastruktur auf das Landschaftsbild</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu (2014c) (SWOT-Analyse)

### 3.4.5 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Finanzen

Die Wirtschaftsregion besteht aus einer ausgewogenen Mischung aus Landwirtschaft, Tourismus, Handwerk und Industrie. Während im **südlichen Landkreis der Tourismussektor** dominiert, spielt im **nördlichen Teil des Landkreises das produzierende Gewerbe** die wichtigste Rolle. Im Bereich der Dienstleistungen waren 2012 die meisten Beschäftigten tätig (27.626), dicht gefolgt vom produzierenden Gewerbe (24.009) und vom Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (25.055). Interessant dabei ist **die Konzentration des produzierenden Gewerbes auf die Landkreis-Gemeinden** (16.718 zu 7.228 in KE). Die Bereiche **Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie Dienstleistungen sind dagegen stärker in der Stadt Kempten** zu finden (12.066 zu 10 989, 15635 zu 11991). Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft waren es 575 Beschäftigte, davon 516 in den Landkreis-Gemeinden und 59 in der Stadt Kempten. Seit 2007 gab es einen Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 40.073 auf 43.360 im Landkreis Oberallgäu, in Kempten von 31.330 auf 34.988 (LfSTaD 2014a, b). Die wichtigsten Industriezweige

beim produzierenden Gewerbe sind Maschinenbau, Elektrotechnik, Lebensmittel- und Verpackungstechnologie.

Die Arbeitslosenquote lag im August 2014 bei 3 % im Landkreis Oberallgäu und 5,3 % in der Stadt Kempten und damit unter dem Bundesdurchschnitt (6,7 %) (BA, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2014). Der Kaufkraftindex des Landkreises Oberallgäu lag im Vergleich zu Deutschland (Index = 100) bei 101 (IHK Schwaben, Zahlenspiegel 2012). Im Ranking des Prognos-Zukunftsatlas 2013 belegt das Oberallgäu den Platz 204, die Stadt Kempten den Platz 52. Der Landkreis Oberallgäu hat sich in den letzten Jahren von Platz 248 (2007) verbessert. Die Stadt Kempten zählt zu den Regionen mit hohen Zukunftschancen, der Landkreis Oberallgäu zu den Regionen mit „ausgeglichem Chancen-Risiko-Mix“.

**Tabelle 9: Auszug SWOT zum Themenbereich „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Finanzen“**

<b>Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)</b>	<b>Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutlich höhere Investitionsquote der Industrie als in Bayern und im Bund</li> <li>- Geringe Arbeitslosigkeit</li> <li>- Standortkonzept Allgäu</li> <li>- Attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität</li> <li>- Ausgewogene Branchenstruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftemangel</li> <li>- Geringer Bekanntheitsgrad als Wirtschaftsstandort</li> <li>- Thema spielte im bisherigen REK nur eine untergeordnete Rolle</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

### 3.4.6 Demographie, Bildung und Soziales

**Im LAG-Gebiet leben 206.832 Einwohner** (Stand 31.12.2012). Die Einwohnerdichte von 141 EW/km<sup>2</sup> liegt unter dem bayerischen (176) und dem schwäbischen Durchschnitt (178), was den ländlichen Charakter des Gebiets zum Ausdruck bringt. 48 % der Bevölkerung leben in den Städten Sonthofen, Immenstadt und der kreisfreien Stadt Kempten. Seit 1987 ist die Bevölkerung im LAG-Gebiet um insgesamt 25.259 gestiegen. In den Gemeinden des Landkreises ist die Bevölkerung seit 2007 leicht gesunken (150.690 => 149.457), in der kreisfreien Stadt Kempten dagegen gestiegen (61.703 => 64.625). Die **Wanderungsbilanz** fällt für das Zielgebiet **insgesamt positiv** aus (+1.371 Wanderungsgewinn im Jahr 2012) (LfSTaD 2014a, b).

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung betrug im Jahr 2012 44,3 Jahre. Bis zum Jahr 2032 wird mit einem Durchschnittsalter von 46,8 (Kempten) bzw. 48,3 Jahre (Oberallgäu) gerechnet. Damit liegt das LAG-Gebiet über den bayernweiten Werten. Der Jugendquotient wird sich von 33 auf 30,9 (Oberallgäu) reduzieren bzw. von 28,7 auf 30,8 (Kempten) erhöhen, der Altenquotient von 36,6 auf 55,6 (Oberallgäu) bzw. von 36,9 auf 51,1 (Kempten) erhöhen. Bayernweit wird im Jahr 2032 mit einem Jugendquotient von 30,4 und einem Altenquotient von 47,3 gerechnet (LfSTaD 2014c).

Der Anteil der unter 18-jährigen betrug 16,62 %, der über 65-jährigen 21,69 %. Der Anteil der 18- bis unter 65-jährigen machte 61,69 % der Bevölkerung aus (vgl. Bayern: Durchschnittsalter: 41,7 Jahre, unter 18-jährige: 16,69 %, 18 – 65-jährige: 63,63 %, über 65-jährige: 19,69 %) (LfSTaD 2014a).

Vor dem Hintergrund des **demographischen Wandels** wurde vom Landkreis Oberallgäu ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept erstellt. Im Rahmen des LEADER -Projektes „Kontaktstellen Demenzhilfe“ wird in den Landkreisen und kreisfreien Städten die gemeinsame Entwicklung von gemeindenahen, qualitativ hochwertigen Maßnahmen zur Demenzhilfe unterstützt. Schwerpunkt ist dabei die Schaffung von flächendeckenden Kontaktstellen der Demenz-Hilfe, Beratung zur weiteren Professionalisierung der Initiativen der Demenzhilfe und Initiierung und Unterstützung der Vernetzungsprozesse der Initiativen im Allgäu.

Im LAG-Gebiet gibt es einen geringeren Anteil von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss als in Bayern und im Bund und eine günstige Ausbildungsmarktsituation. Es gibt eine gute Ausstattung mit Schulen (Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen, Fachoberschule, Gymnasien, eine Berufsschule, Wirtschaftsschule. Im LAG-Gebiet befindet sich die Hochschule Kempten, die ein breites Studienangebot, welches bestens auf das regionale Branchenumfeld abgestimmt ist, anbietet. Mit dem (über LEADER geförderten) „Bildungsportal Allgäu“ gibt es eine zentrale Anlaufstelle für die berufliche Weiterbildung.

Mit der geplanten „Bildungsregion“ soll die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot gesichert werden, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht. Ein wesentlicher Aspekt ist die Vernetzung und engere Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten, Schulen, Kommunen, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft und weiteren außerschulischen Organisationen.

Nicht in allen Gemeinden im Gebiet gibt es Kommunale Jugendpfleger, Jugendbeauftragte oder außerschulische Angebote wie Jugendtreffs. In einer Stadt gibt es ein Jugendparlament, in zwei Gemeinden sind entsprechende Gremien in Planung. Im Ausbau von Angeboten für **Kinder und Jugendliche** gibt es Potential und Bedarf im Gebiet.

Wie im gesamten Bundesgebiet ist die zunehmende Zahl von **Flüchtlingen und Asylbewerbern** auch im LAG-Gebiet ein wichtiges und schwieriges Thema.

**Tabelle 10: Auszug SWOT zum Themenbereich „Demographie, Bildung und Soziales“**

<b>Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)</b>	<b>Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenig Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss</li> <li>- Ehrenamtliches Engagement</li> <li>- Bildungsportal Allgäu / geplante Bildungsregion OA</li> <li>- Gute Handlungsanweisungen durch Integrationsplan, Jugendhilfeplan, seniorenpolitisches Gesamtkonzept</li> <li>- Projekt „Ehrenamtliche Demenzhilfe“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abwanderung der gut ausgebildeten Jugend</li> <li>- Zunahme von nicht integrierten Zuwanderern</li> <li>- Altersarmut</li> <li>- Demographischer Wandel</li> <li>- Thema spielte im bisherigen REK kaum eine Rolle</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

### 3.4.7 Siedlungsentwicklung, Grundversorgung, Lebensqualität und Verkehr

Im LAG-Gebiet sind neben der Kreisstadt Sonthofen, der Stadt Immenstadt und der Kreisfreien Stadt Kempten **weitgehend ländlich geprägte Ortschaften** zu finden. In den vergangenen Jahren findet eine zunehmende Verlagerung von Gewerbestandorten an verkehrsgünstige, meist außerhalb der Ortsteile gelegene Standorte statt. Diese Entwicklung bringt zum einen **die Gefahr der Zersiedlung** mit sich, zum anderen fördert sie **Leerstände in den Ortskernen**.

Im Allgäu sind **vier Standorte von der Bundeswehrreform betroffen**. Neben den Standorten in den kreisfreien Städten Kempten und Kaufbeuren, die vollständig geschlossen werden, erfolgen an den Standorten Füssen und Sonthofen deutliche Personalreduzierungen. Diese einschneidenden Maßnahmen wirken sich stark auf die Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Allgäu aus. Dabei sind nicht nur die einzelnen Gemeinden, sondern die gesamte Region und deren zukünftige Entwicklung zu berücksichtigen. Frei werden Liegenschaften des Bundes im Allgäu mit einer Fläche von rund 286 Hektar (Sonthofen 33 ha, Kempten 22,5 ha). (Allgäu GmbH, 2014b)

Die **verkehrstechnische Anbindung** der Gebietskulisse an das überregionale Straßennetz ist durch die im nordöstlichen Teil des Gebietes verlaufende A 7 gewährleistet, die die Gemeinden an den Verdichtungsraum Ulm sowie nach Füssen anbindet. Die Nord-Süd-Verbindung innerhalb des Gebietes erfolgt durch die (im Jahr 2009 ausgebaute) B 19, die West-Ost-Erschließung durch die B 12. Die B 12 dient zugleich als Zubringer zur A 96 (Memmingen - München). Im Bereich des Schienenverkehrs besteht eine stündliche Anbindung von Ulm, Augsburg und München ins Oberallgäu und über Kempten nach Immenstadt und Oberstdorf im Süden. Seit Juni 2007 ist der Allgäu Airport in Memmingen in Betrieb.

Friedrichshafen ist der zweite Regionalflughafen in guter Erreichbarkeit vom Zielgebiet aus. Im Jahr 2010 wurde für den Bereich des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten ein umfangreicher Nahverkehrsplan erstellt. Dieser dient als Grundlage für alle weiteren Maßnahmen, um das ÖPNV-Angebot in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln und zu optimieren. Ein „Verkehrskonzept Oberallgäu“ befindet sich aktuell in der Entstehung.

**Tabelle 11: Auszug SWOT zum Themenbereich „Siedlungsentwicklung, Grundversorgung, Lebensqualität und Verkehr“**

Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)	Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Lebensqualität</li> <li>- Optisch attraktive Ortsbilder und noch existierende Versorgungsstrukturen in den meisten Ortskernen</li> <li>- Nutzung von Konversionsflächen</li> <li>- Ausbau ÖPNV (Angebote und Nutzung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefährdung vitaler Ortskerne durch Leerstand</li> <li>- Hohe PKW-Nutzung / Individualverkehr</li> <li>- z.T. fehlende infrastrukturelle Angebote, z.B. Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, Kommunikationsmöglichkeiten, ärztliche Grundversorgung</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

### 3.4.8 Klimaschutz und Energie

Im Rahmen eines **Klimaschutzkonzeptes** hat sich der Landkreis Oberallgäu intensiv mit dem Thema beschäftigt. Der Oberallgäuer Kreistag hat im Juli 2011 einstimmig den Beschluss verabschiedet, dass (ausgehend von einem gleich bleibenden Stromverbrauch) **im Jahr 2022 ein Anteil von 70 % des Stromverbrauchsvolumens in der Region mit regenerativen Energiequellen erzeugt werden sollen**. Als Grundlage des Klimaschutzkonzeptes wurde eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt. Wichtigstes Ergebnis ist der hohe Anteil der Wirtschaft von 42 % am Gesamtenergieverbrauch. Der Verkehrssektor beansprucht 32 % und die privaten Haushalte 26 % des Energieverbrauchs im Landkreis Oberallgäu. Im Jahr 2011 lag der Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich Strom bei rund 33 % und im Bereich Wärme bei rund 20 %. Zum Vergleich lagen die Anteile erneuerbarer Energien auf Bundesebene im Jahr 2011 am gesamten Stromverbrauch bei 20,3 % und an der gesamten Wärmebereitstellung bei 11,0 %. 16 Gemeinden haben eigene Klimaschutzkonzepte entwickelt und unterstützen damit die Umsetzung des gesetzten Ziels (Energie- und Umweltzentrum Allgäu, Handlungsplan Klimaschutz für den Landkreis Oberallgäu 2013).

**Tabelle 12: Auszug SWOT zum Themenbereich „Klimaschutz und Energie“**

Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)	Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgäu als Vorreiterregion bei der Energiewende</li> <li>- Flächendeckender Energieberatungsservice</li> <li>- Handlungsplan Klimaschutz (Landkreis, Städte, Gemeinden)</li> <li>- Gemeinde Wildpoldsried mit Pilotfunktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale Energiewende wird gebremst, v.a. durch Rahmenbedingungen und Vorgaben auf der Ebene der Bundes- und Landespolitik</li> <li>- Konfliktpotential bei strittigen Themen wie Wind- oder Wasserkraft</li> <li>- Klimawandel</li> <li>- Thema spielte im bisherigen REK nur eine untergeordnete Rolle</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

Besonders erwähnenswert ist die Gemeinde Wildpoldsried, wo bereits seit 1999 mit Einbindung der Bürger ein ökologisches Profil für die Gemeinde erarbeitet wurde, das in- zwischen regional, bayernweit und international ausgezeichnet wurde. Das Energiekonzept der Gemeinde besteht aus drei Säulen: Regenerative Energieerzeugung und Energieeinsparung, maximaler Einsatz von Holz als ökologischer Baustoff und Schutz der Wasservorkommen mit ökologischer Abwasserbeseitigung. Dazu kommt ein Klimaschutz-Leitbild,

das das Ziel hat, bis zum Jahr 2020 Wildpoldsried zu 100 % aus regenerativen Energien zu versorgen.

### 3.4.9 Regionalmanagement und Vernetzung

Das LAG-Management für das Oberallgäu arbeitet seit über 10 Jahren erfolgreich, Details sind im Evaluierungsbericht in Teil A sowie in Kapitel 2 dieser LES ausführlich beschrieben.

Im LAG-Gebiet sind verschiedene Initiativen tätig, die sich in enger Abstimmung mit der LAG mit regionaler Entwicklung beschäftigen (vgl. Kap. 3.5). Allgäuweit nimmt die Kooperation mit den benachbarten LAGen im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu eine herausragende Rolle ein, die in Kapitel 4.6.1 beschrieben wird.

**Tabelle 13: Auszug SWOT zum Themenbereich „Regionalmanagement und Vernetzung“**

<b>Stärken und Chancen (= Entwicklungspotenziale, nutzen und ausbauen)</b>	<b>Schwächen und Risiken (= Handlungsbedarf, abbauen und minimieren)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- LAG als etablierter Partner in der Region</li> <li>- Gutes Image der LAG außerhalb der Region</li> <li>- Funktionierende LAG-Management</li> <li>- Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu</li> <li>- Umfassende Entwicklungsstrategie für die Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zunehmende Bürokratie</li> <li>- z.T. unübersichtliche Vielfalt an Förderprogrammen</li> <li>- Gebietskulisse: Stadt Kempten als weißer Fleck inmitten der Gebietskulisse</li> <li>- Standort der Geschäftsstelle am äußersten Rand des LAG-Gebiets</li> </ul>

Quelle: Regionalentwicklung Oberallgäu, 2014c (SWOT-Analyse)

## 3.5 Weitere Initiativen zur regionalen und ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet

Im LAG-Gebiet gibt es weitere Initiativen zur Regionalen und Ländlichen Entwicklung. Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ist aber die einzige Initiative mit Gebietskulisse und Zuständigkeit für den Landkreis Oberallgäu und Kempten und gleichzeitig umfassendem inhaltlichem Spektrum.

Folgende Initiativen agieren auf räumlichen Ebenen, die über das Oberallgäu hinaus gehen (vgl. auch Abb. 16 in Kapitel 4):

- **Euregio Via Salina:** Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Bayern und Österreich, INTERREG-Förderkulisse, Trägerverein der Euregio auf bayerischer Seite ist der **Regio Allgäu e.V.**
- **Internationale Bodenseekonferenz (IBK):** Internationale Zusammenarbeit im Bodenseeraum, INTERREG-Förderkulisse
- **Regionalmanagement Allgäu:** angesiedelt bei der Allgäu GmbH mit Zuständigkeit für das gesamte Allgäu; der Vorsitzende der LAG ist im Lenkungsausschuss vertreten, die Allgäu GmbH im Beirat der LAG.

Folgende bestehende Initiativen sind mit thematischen Schwerpunkten in der Regionalen Entwicklung aktiv (in Abb. 8):

- **Naturpark Nagelfluhkette:** Der Länder übergreifende Naturpark (Deutschland – Österreich) umfasst ein Teilgebiet der LAG – aus der LAG gehören 6 Gemeinden zum Naturpark. Der Geschäftsführer des Naturparks ist im Beirat der LAG vertreten.
- **Allgäuer Moorallianz – Regionalmanagement/Ländliche Entwicklung:** Das Gebiet der Allgäuer Moorallianz erstreckt sich über Teile der Landkreise Ostallgäu und Oberallgäu, in dieser Gebietskulisse liegen 19 Gemeinden aus dem LAG-Gebiet. Die Geschäftsführerin der LAG ist in der Regionalen Partnerschaft der Moorallianz vertreten, die Regionalmanagerin der Moorallianz im Beirat der LAG.



Zwei weitere (größere) Entwicklungsprozesse befinden sich zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES 2014-20 **in der Bewerbungsphase**:

- **Integrierte Räumliche Entwicklung (IRE)** Sonthofener Land (in Abb. 8) für sieben Gemeinden aus dem LAG-Gebiet
- **Öko-Modellregion Oberallgäu** (gesamter Landkreis Oberallgäu und Stadt Kempten mit inhaltlichem Schwerpunkt Öko-Landbau)

Beide Prozesse unterstützen und ergänzen die in der LES 2014-20 formulierten Ziele, im Fall Sonthofener Land inhaltlich recht umfassend aber nur für ein einem räumlichen Teilbereich, im Fall der Öko-Modellregion die gesamte Gebietskulisse betreffend aber mit starkem inhaltlichen Fokus. Das LAG-Management ist in die Erarbeitung beider Bewerbungen eingebunden und ein inhaltlicher Austausch findet statt.



**Abbildung 8: Karte: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im Gebiet der LAG-Regionalentwicklung Oberallgäu**

Quelle: eigene Darstellung (Grafik wildgeist GmbH, Kempten), 2014

Der für das gesamte Allgäu wichtige Kooperationspartner **Allgäu GmbH** wird in Kapitel 4.6.1 beschrieben, hier ist die LAG-Geschäftsführung im Markenbeirat vertreten. Auch andere Initiativen kümmern sich um die Entwicklung der Region, auch wenn sie nicht unmittelbar dem (eher umfassenden) Regionalmanagement zugeordnet werden, z.B. das **Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!)**. Alle genannten Initiativen sind eingeladen im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu mitzuwirken, für das die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu die Internetseite [www.netzwerk-regionalentwicklung-allgaeu.de](http://www.netzwerk-regionalentwicklung-allgaeu.de) bereitstellt und unterhält. Die Inhalte bestehender Strategien und Leitbilder dieser Initiativen sind ebenfalls in der bereits erwähnten Zusammenstellung der LAG enthalten (vgl. Kurzfassung in Anhang 6). Das LAG-Management hat darüber hinaus erfasst, welche Gemeinden an welchen weiteren Initiativen beteiligt sind (z.B. Mitwirkung Fairtrade Town, Gentechnikfreie Kommune oder Geschäftsfeldpartner der Allgäu GmbH. Ein Auszug aus dieser Zusammenstellung ist in Anhang 5 zu finden.

Zwar keine Initiative in der Region, aber für die Entwicklung des Gebietes von hoher Bedeutung sind die Aktivitäten innerhalb der **Ländlichen Entwicklung** und insbesondere des **Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Schwaben** mit seinen fachlichen Instrumenten, zu denen **Flurneuordnung, Dorferneuerung, Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE), Gemeindeentwicklung und Infrastrukturmaßnahmen** gehören.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieser LES (d.h. Stand November 2014) sind im Oberallgäu

- 32 laufende Verfahren und Vorhaben,
- 16 Verfahren und Vorhaben im Arbeitsprogramm 2014-16 und
- 3 beantragte Verfahren und Vorhaben

registriert. ILE-Gebiete (Integrierte Ländliche Entwicklung) gibt es im LAG-Gebiet derzeit nicht.

Die einzelnen Verfahren und Vorhaben sind in Anhang 8 aufgeführt. Die Aktivitäten des ALE unterstützen verschiedene Ziele der LAG, z.B. die Stärkung von Ortskernen oder die Verbesserung der Lebensqualität durch Maßnahmen aus der Dorferneuerung. Die Land- und Alpwirtschaft, die sowohl aus landschaftspflegerischer Sicht als auch für die Identität der Region von Bedeutung sind, unterstützt das ALE mit seinen Maßnahmen zur Flurneuordnung oder dem Alpwegebau. Damit sind die Aktivitäten des ALE eine wichtige Ergänzung und tragen zur Zielerreichung bei, zumal die Fördermittel aus LEADER oft für größere investive Maßnahmen nicht reichen.

Mit Vertretern des ALE steht die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu deshalb in regelmäßigem Kontakt. Um diesem Kontakt einen formellen Rahmen zu geben, ist künftig ein Vertreter des Amtes in den Beirat der LAG eingebunden.

## 4 Zielsystem: „... miteinander für die Zukunft unserer Region“

### 4.1 Erläuterungen zur Entstehung des Zielsystems

Laut Vorgaben der LEADER-Programmbehörden sind in der Entwicklungsstrategie „Entwicklungsziele und zugehörige messbar formulierte projekt- und/oder prozessbezogene Handlungsziele“ darzustellen (StMELF 2014b, S. 8). Die Ziele sollen „SMART“ formuliert (specific, measurable, accepted, realistic, timely) und mit Indikatoren hinterlegt sein.

<p>S pecific (spezifisch)  M easurable (messbar)  A ttainable oder accepted (erreichbar oder akzeptiert)  R ealistic (realistisch)  T ime phased oder timely (zeitlich gegliedert oder terminiert)</p> <p>P ositively stated (positiv formuliert)  U nderstood (verstanden)  R elevant (bedeutsam)  E thical (moralisch)</p> <p>C hallenging (herausfordernd)  L egal (legal)  E nvironmental sound (umweltverträglich)  A greed (akzeptiert)  R ecorded (protokolliert)</p>
--

**Abbildung 9: Erwünschte Eigenschaften von Zielen**

Quelle: Whitmore 1994, S. 64 f.

Über die Vorgabe der SMARTen Ziele hinaus hat sich die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu von dem weiter gehenden Muster SMART – PURE – CLEAR (Abb. 9) inspirieren lassen, weil davon auszugehen ist dass Attribute wie Verständlichkeit der Ziele oder positive Formulierungen wichtig sind, um in der Praxis erfolgreich mit so einem System arbeiten zu können, insbesondere wenn ein hoher Grad an Bevölkerungsbeteiligung erreicht werden soll.

Zusätzlich hat sich die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu bei der Zielformulierung an **folgenden eigenen Maßgaben** orientiert:

- Fortschreibung des REK 2007-13,
- Orientierung an bestehenden Zielen und Strategien (von Europa 2020 über ELER bis zur Marke Allgäu),
- inhaltlich/thematisch umfassend,
- in sich schlüssig,
- gut kommunizierbar (verständlich, Komplexität reduziert),
- breit akzeptiert und getragen,
- für das Oberallgäu.

Das umfassende Zielsystem der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ist nach und nach entstanden Die Vorgehensweise bei der Erarbeitung des Zielsystems ist in Abbildung 10 als Übersicht dargestellt.

1. **Schaffen der Grundlage:** Überprüfung der bisherigen Ziele, Auswertung statistischer Kennziffern, bestehender Leitbilder sowie der Evaluierungsergebnisse, der SWOT-Analyse und der Inhalte der Beteiligungsprozesse (insb. Bilanz- und Perspektivenkonferenz, Jugendworkshop).
2. Festlegung der **Inhalte der Ziele** in der Steuerungsrunde
3. **Sortieren** der Inhalte (Einordnung in das logische System der Nachhaltigen Entwicklung)
4. **Formulierungen/Wortlaut** der Ziele (in einfachen Worten für die externe Kommunikation)
5. **Vorstellung des Entwurfs der (einfachen) Ziele** in der Mitgliederversammlung
6. **VerSMARTung** der Ziele (Festlegung von Indikatoren, Zielwerten, Zeitrahmen für die internen Zwecke der Erfolgsmessung)
7. Ableitung von **Aktivitäten für die Zielerreichung** (Projektauswahlkriterien, Projekte, Animation) sowie von Themen die im Entscheidungsgremium vertreten werden sollen.
8. **Vorstellung des Entwurfs der Ziele mit Indikatoren und Aktivitäten zur Zielerreichung** auf einer Öffentlichen Informationsveranstaltung, auf der Sitzung des Kreistags und in der Mitgliederversammlung
9. **Endgültige Formulierung** und Darstellung in geeigneter Form

**Abbildung 10: Arbeitsschritte zur Erarbeitung des Zielsystems**

Quelle: eigene Darstellung

Die inhaltliche Basis bilden vor allem die Ergebnisse der **Befragungen** im Rahmen der Evaluierung (vgl. Regionalentwicklung Oberallgäu 2014a), die **SWOT-Analyse** (Regionalentwicklung Oberallgäu 2014b) und in ganz besonderem Maße zwei Veranstaltungen der LAG:

- Auf der **Bilanz- und Perspektivenkonferenz** im März 2014 haben die Teilnehmer nicht nur eine Positionsbestimmung vorgenommen (vgl. Kapitel 3.1), sondern auch anhand der Methode „**Visionenspiel**“ ihre Wünsche und Vorstellungen in Form eines kleinen Theaterstückes bzw. Sketches vorgetragen. Diese Methode sollte dazu dienen, die Kreativität anzuregen und spielerisch Inhalte zu erarbeiten. Die Sketche unter dem Motto „Oberallgäu 2020“ wurden während des Workshops von den Themengruppen erarbeitet und vorgetragen. Sie wurden gefilmt, die Filme ausgewertet und die Kerninhalte in die Dokumentation der Veranstaltung (vgl. KlimaKom 2014a) übertragen, die wiederum als Grundlage für die Zielformulierung diene.
- Um auch die Meinung der jungen Generation einzuholen, wurde im Juli 2014 ein eigener **Jugend-Workshop** durchgeführt, an dem Jugendliche aus acht verschiedenen Gemein-

den gemeinsam ihre Wünsche formulierten, diskutierten und bewerteten. Auch hier diente die Veranstaltungsdokumentation (vgl. KlimaKom eG 2014a) als Basis für die Zielformulierung.

Davon ausgehend wurde das Zielsystem schrittweise konkretisiert und verfeinert sowie während der Erarbeitung mehrfach mit verschiedenen Akteuren aus der Region rückgekoppelt.

Zur Darstellung der Ziele in den folgenden Abschnitten noch folgender Hinweis: Weil ein Fokus auf SMARTe Ziele die Gefahr beinhaltet, dass nicht vorrangig die Maßnahmen durchgeführt werden, die am sinnvollsten sind, sondern diejenigen die sich am besten formulieren und messen lassen, wurden **als Ausgangspunkt alle Ziele in der LES 2014-20 zunächst beschrieben und mit Beispielen versehen** (vgl. Tabellen 16 bis 19). Diese Erläuterungen können später auch zur Interpretation dienen, falls es nicht gelungen ist, die SMARTen Ziele richtig auszudrücken. Weil SMARTe Ziele zwar in der Regel konkret und gut messbar sind, aber durch die dann enthaltenen Details für Laien möglicherweise nicht immer einfach lesbar oder verständlich, werden die Ziele der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu auf zweierlei Art und Weise **dargestellt**:

- Die **Ziele an sich** sind in möglichst **wenigen, einfachen Worten** formuliert (d.h. ohne Details und ohne Indikatoren) und somit gut geeignet für die Kommunikation nach außen.
- Die **SMARTe Darstellung** der Ziele erfolgt **mittels Indikatoren**, die für jedes Handlungsziel gesondert genannt werden und jeweils mit Zielwerten und Terminierung versehen sind.

Neben der einfacheren Lesbarkeit für Laien hat die getrennte Darstellung von Ziel und Indikator den Vorteil, dass die Beiträge zur Zielerreichung für **ein Ziel** anhand **mehrerer (verschiedener) Indikatoren** gemessen werden können (in der empirischen Sozialforschung als sog. „multiple Indikatoren“ bezeichnet, deren Verwendung auch empfohlen wird um die Ergebnisse verschiedener Operationalisierungen vergleichen zu können) (vgl. Schnell, Hill und Esser 2011, S. 126). Die LAG Regionalentwicklung hat für jedes Handlungsziel drei bis vier Indikatoren formuliert, die i.d.R. folgendermaßen strukturiert sind:

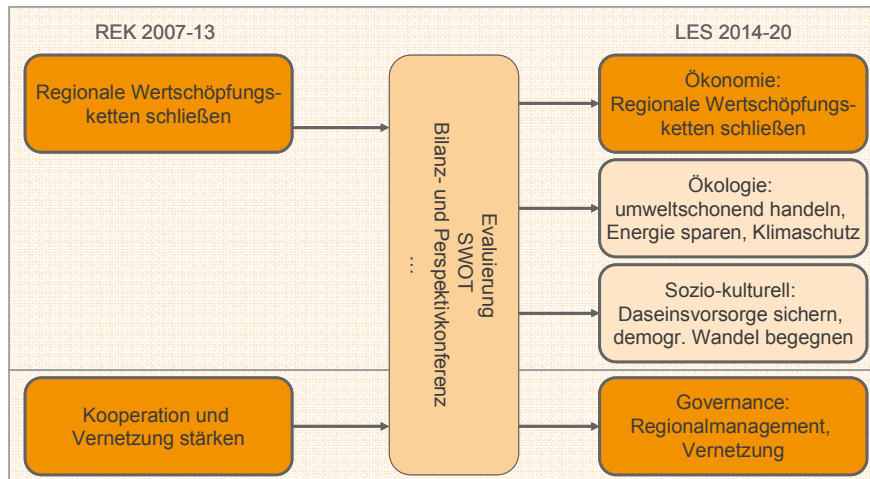
- Ein Indikator für die Umsetzung von Förderprojekten innerhalb des Ziels,
- ein Indikator aus dem Bereich „Animation“ und
- ein bis zwei Indikatoren qualitativer Art.

Zusätzlich zu den Zielen und Indikatoren wird in diesem Kapitel auch dargelegt, wie die Ziele erreicht werden sollen und der Mehrwert von Kooperationen aufgezeigt. **Das ausführliche Zielsystem ist in tabellarischer Form in Anhang 14** dargestellt. Die eigentliche Erfolgsmessung anhand der Indikatoren ist hingegen Inhalt von Kapitel 6.

## 4.2 Inhaltliche Basis unseres Zielsystems: Vom Fokus auf Wertschöpfung (2007-13) zur Nachhaltigen Entwicklung (2014-20)

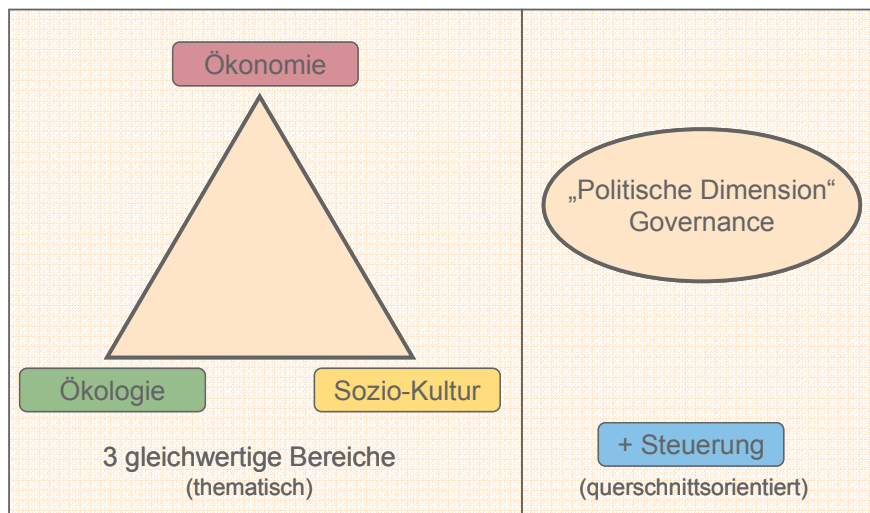
Das Motto im Regionalen Entwicklungskonzept 2007-13 lautete „Werte schöpfen – miteinander für die Zukunft unserer Region“, die beiden Hauptziele waren Wertschöpfungsketten zu schließen und die Vernetzung zu stärken. Die Ziele deckten damit inhaltlich (d.h. neben dem querschnittsorientierten Bereich Vernetzung) hauptsächlich den ökonomischen Bereich ab.

Evaluierung, Auswertung bestehender Leitbilder, SWOT und Beteiligungsprozesse (vgl. Teil A und Kapitel 3) zeigten aber, dass (bedingt sicherlich auch durch die beiden globalen Entwicklungen demographischer Wandel und Klimawandel) künftig auch der ökologische und der soziale Bereich stärker zu berücksichtigen sein werden. Dem entsprechend wurde das Zielsystem zunächst gedanklich erweitert (vgl. Abb. 11).



**Abbildung 11: Fortschreibung der Ziele basierend auf dem REK 2007-13**  
Quelle: eigene Darstellung, 2014

Mit dieser Erweiterung entsprechen die Ziele recht genau dem **Konzept der Nachhaltigen Entwicklung, in dem die drei Bereiche: Ökonomie, Ökologie und Sozio-Kulturelles** (vgl. Abb. 12) gleichberechtigt nebeneinander stehen und miteinander integriert werden.



**Abbildung 12: Konzept der Nachhaltigen Entwicklung als Basis für das Zielsystem**  
Quelle: eigene Darstellung, 2014

Für die weitere Entwicklung des Zielsystems diente das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung zum einen als **Raster, um die Ziele der LAG weiter zu sortieren**. Zum anderen bildet das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung das **Wertesystem, an dem sich die LAG in ihrer Entwicklung orientiert** - so wie es im Übrigen auch für die „Marke Allgäu“ formuliert wurde. Demnach stehen (wie im Konzept der Nachhaltigen Entwicklung) auch im Zielsystem der LAG **die drei thematischen Ziele gleichwertig nebeneinander** und sind untrennbar miteinander verknüpft.

Neben den drei thematischen Bereichen gehören zwei weitere wichtige Aspekte zur Nachhaltigen Entwicklung:

- **Steuerung** ist ein querschnittsorientierter Bereich, der im Sinne des Begriffs „Governance“ zu interpretieren ist. Letztlich ist damit gemeint, dass es eine Instanz braucht, um Aktivitäten zu koordinieren, aber auch die Abwägung zwischen den drei thematischen Bereichen zu treffen - denn dadurch, dass die Ziele untrennbar miteinander verknüpft sind entstehen automatisch Zielkonflikte, die es zu lösen gilt.

- Mit Bezug auf **Dauerhaftigkeit** ist eine Entwicklung dann nachhaltig, wenn sie „den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ (World Commission on Environment and Development 1987, S. 43)

In diesem Sinn wurde das **Zielsystem der LAG** konzipiert: es gibt **drei thematische Entwicklungsziele** (für die Bereiche Ökonomie, Ökologie, Sozio-Kulturell) und **ein querschnittsorientiertes Entwicklungsziel** (für den Bereich Steuerung). Die Dauerhaftigkeit soll sowohl für die LAG selbst erreicht werden (Kontinuität) als auch für die einzelnen Maßnahmen (i.S. einer langfristigen Betreuung von Projekten) und drückt sich auch im aus dem REK 2007-13 übernommenen Teil des Mottos aus: „... *miteinander für die Zukunft unserer Region*“.

## 4.3 Unsere Ziele in der Übersicht

### 4.3.1 Regionale Entwicklungsziele

Damit das Zielsystem einerseits den Programmvorgaben entspricht und andererseits auch in einfachen Worten gut kommuniziert werden kann, werden die vier übergeordneten Ziele (drei thematische Ziele und ein querschnittsorientiertes Ziel), **auf zwei Arten formuliert:**

- Als Claim mit nur **zwei Schlagworten**, die dem Motto „*miteinander für die Zukunft unserer Region*“ vorangestellt sind
- Als **Regionales Entwicklungsziel** im Sinne der Vorgaben innerhalb des LEADER-Programmes

Im Wortlaut sind die auf diese Weise formulierten Ziele in Abbildung 13 dargestellt.

Werte schöpfen – miteinander für die Zukunft unserer Region
<b>1. Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken</b>
Umwelt schützen – miteinander für die Zukunft unserer Region
<b>2. Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen</b>
Lebensqualität steigern – miteinander für die Zukunft unserer Region
<b>3. Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden</b>
Aktiv lenken – miteinander für die Zukunft unserer Region
<b>4. Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen</b>

**Abbildung 13: Übersicht über die vier Regionalen Entwicklungsziele**

Quelle: eigene Darstellung, 2014

### 4.3.2 Handlungsziele

Um die Regionalen Entwicklungsziele zu konkretisieren, wurden für jedes Entwicklungsziel drei bis vier Handlungsziele formuliert und dabei versucht, einer **hierarchischen Struktur** zu folgen (d.h. die Handlungsziele müssen in das Regionale Entwicklungsziel passen). Dies gelingt nur für die einfache Formulierung in zwei Schlagworten durchgängig, weil hier nicht bereits auf der oberen Gliederungsebene eine inhaltliche Einschränkung erfolgt.

Die den jeweiligen Regionalen Entwicklungszielen zugeordneten Handlungsziele sind in Tabelle 14 dargestellt. Was sich hinter den einzelnen Zielen verbirgt, ist in Kapitel 4.4 näher erläutert – dort sind auch die Indikatoren genannt (darüber hinausgehende Erläuterungen zu den Indikatoren finden sich dann in Kapitel 6).

**Tabelle 14: Regionale Entwicklungsziele und zugehörige Handlungsziele**

<b>Regionales Entwicklungsziel 1: Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken</b>
HZ 1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen
HZ 1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen
HZ 1.3 Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken
HZ 1.4 Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln
<b>Regionales Entwicklungsziel 2: Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen</b>
HZ 2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen
HZ 2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen
HZ 2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen
HZ 2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen
<b>Regionales Entwicklungsziel 3: Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden</b>
HZ 3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern
HZ 3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln
HZ 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen
<b>Regionales Entwicklungsziel 4 (querschnittsorientiertes Ziel): Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (querschnittsorientiertes Ziel)</b>
HZ 4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln
HZ 4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern
HZ 4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern
HZ 4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen

HZ = Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung

### 4.3.3 Gewichtung der Ziele

In ihrer Gewichtung stehen – ganz der Logik der Nachhaltigen Entwicklung folgend - die **drei thematischen Ziele gleichwertig** nebeneinander. Dem entsprechend ist zu Beginn einer Förderperiode eine gleichmäßige prozentuale Verteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden Fördermittel auf diese Bereiche vorzusehen. Nachdem es **für das LAG-Management** eine prozentuale Deckelung durch EU-Vorgaben gibt, eine Deckelung des absoluten Betrages im Bayerischen Programm zu erwarten ist und außerdem noch nicht absehbar ist, wie viel Fördermittel pro LAG zur Verfügung stehen und letztendlich tatsächlich abgerufen werden können, muss der Anteil hierfür **geschätzt** werden. In der vorherigen Förderperiode ist es gelungen, mehr Fördermittel als zunächst pro LAG vorgesehen für Projekte einzusetzen. Es ist davon auszugehen, dass dies wieder gelingen wird, allerdings ist noch nicht klar ob wieder im selben Umfang. Deshalb wird von einem Anteil von 10 % für das LAG-Management ausgegangen. Die geplante Verwendung der Mittel aus Perspektive zu Beginn der Förderperiode ist in Tabelle 15 dargestellt.

**Tabelle 15: Geplante prozentuale Aufteilung der Fördermittel**

Regionales Entwicklungsziel	Anteil
1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	30 %
2 Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen	30 %
3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	30 %
4 Aktiv lenken - Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen	10 %
<b>Gesamt</b>	<b>100 %</b>

Quelle: eigene Darstellung

Nachdem die Erfahrung mit bisherigen Förderprojekten gezeigt hat, dass manchmal mit wenig Mitteln viel erreicht werden kann (und leider auch manchmal umgekehrt), wird im Bedarfsfall durch die Mitgliederversammlung eine Anpassung an diese Festlegung vorgenommen.

## 4.4 Inhaltliche Erläuterungen zu den Zielen und Indikatoren

### 4.4.1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Im Bereich Ökonomie sind im Oberallgäu die Landwirtschaft und der Tourismus von besonderer Bedeutung, gerade wenn es um eine Entwicklung von der Basis aus geht. Deshalb gibt es für diese Bereiche je ein Handlungsziel, die wie im bisherigen Regionalen Entwicklungskonzept (REK 2007-13) ihren Schwerpunkt bei Wertschöpfungsketten haben. Die Wirtschaft als Überbegriff war im bisherigen REK nur implizit enthalten und taucht neu als eigenes Ziel auf. Wichtig war der LAG, die Stärken speziell des Oberallgäus weiter auszubauen, weshalb auch hierfür ein eigenes Handlungsziel formuliert wurde. Die hier genannten „Besonderheiten des Oberallgäus“ sind natürlich für alle Regionalen Entwicklungsziele wichtig, die Einordnung in Nr. 1 wird wegen des Bezugs auf die ebenfalls hier verorteten Allgäu-Strategien (Marken-, Standort- und Destinationsstrategie) gewählt.

**Tabelle 16: Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 1**

Regionales Entwicklungsziel 1: Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
HZ 1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen	<p>Von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zum Verbraucher sollen möglichst viele Leistungen im Allgäu erbracht werden, so dass regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden und Arbeitsplätze vor Ort entstehen.</p> <p>Insbesondere sollen die bestehenden Ansätze für regionale Vermarktung vernetzt und in die Marke Allgäu integriert werden. Potenziale gibt es auch für die Inwertsetzung bzw. die Entwicklung innovativer neuer Produkte (z.B. Heumilch, Molke, Heu, Streue).</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 6 Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu und/oder Weiterentwicklung von land- oder forstwirtschaftlicher WSK umgesetzt (3 bis 2017, 3 bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>- 1 zusätzliche Gemeinde oder Organisation mit regionalem Bezug von Waren (pro Jahr)</li> </ul>
HZ 1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	<p>Alle Leistungsmerkmale touristischer Produkte (Übernachtung, Verpflegung, Freizeitangebot...) vom Erstkontakt über die Buchung und den Aufenthalt bis zur Nachbereitung des Gastes sollen optimal gebündelt werden.</p> <p>Dabei soll eine hohe Qualität gewährleistet werden (z.B. im Gesundheitstourismus, durch regionale kulinarische Angebote oder eine Vernetzung der verschiedenen Gästeführer).</p> <p>Unterstützt werden sollen auch Maßnahmen aus dem Allgäuer</p>



	<p>Destinationsentwicklungsprozess.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 7 Förderprojekte zur Verbesserung touristischer Leitprodukte und/oder Stärkung Marke Allgäu und/oder zur Weiterentwicklung von touristischen WSK umgesetzt (3 bis 2017, 4 bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>- (ja/erreicht) Das Allgäu ist zertifizierte Radreiseregion (bis 2018)</li> </ul>
<p>HZ 1.3</p> <p>Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken</p>	<p>Hierzu gehören sowohl weiche Faktoren wie Bildung und Ausbildung, aber auch die Bereitstellung entsprechender Infrastruktur (Flächenmanagement, Internet).</p> <p>Unterstützt werden sollen auch Ziele und Maßnahmen aus der bestehenden Standortstrategie bzw. dem Konversionskonzept.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu umgesetzt (bis 2020)</li> <li>- 1 Maßnahme(n) aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>- (ja/liegt vor) Fachkräftesicherungsstrategie liegt vor (bis 2017)</li> <li>- 1 zusätzliche Gemeinde mit öffentlichem HotSpot (pro Jahr)</li> </ul>
<p>HZ 1.4</p> <p>Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln</p>	<p>Zu den Besonderheiten des Oberallgäus gehören z.B. die Alpen und das Voralpenland, die typische Kulturlandschaft mit den grünen Wiesen, die Milchviehhaltung und Milchverarbeitung, die Nagelfluhkette, die Alpwirtschaft, der Flussraum Iller, die vielfältigen sportlichen oder Outdoor-Angebote bis hin zu Persönlichkeiten des Allgäus (etwa Carl Hirnbein) – eben alles was das Oberallgäu ausmacht.</p> <p>Auch allgemeine Aspekte zur Stadt-Land-Partnerschaft, die durch die Aufnahme der Stadt Kempten aufgegriffen werden, sind hier eingeordnet.</p> <p>Genau genommen könnte dieses Ziel bei allen drei thematischen Entwicklungszielen verortet werden. Weil die Besonderheiten aber insbesondere im Sinne der genannten Allgäuweiten Strategien entwickelt werden sollen, passt es am besten zu Regionalem Entwicklungsziel 1.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 5 Förderprojekte mit alpinem, sportlichem oder Outdoor-Bezug umgesetzt (1 pro Jahr)</li> <li>- 3 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- (ja/liegt vor) Besucherlenkungs- oder Zonierungskonzept liegt vor (bis 2017)</li> </ul>

HZ = Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung

#### 4.4.2 Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen

Der Bereich Ökologie war bislang im Handlungsfeld „Natur und Kultur“ enthalten, erfährt jetzt aber – nicht zuletzt durch den globalen Klimawandel - als eigenes Entwicklungsziel eine Aufwertung. Deshalb ist auch eines der vier Handlungsziele explizit dem Thema Energie gewidmet. Weitere Schwerpunkte liegen in der Umweltbildung, der Mobilität und dem Thema Ressourcenschonung.

**Tabelle 17: Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 2**

Regionales Entwicklungsziel 2: Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen	
<p>HZ 2.1</p> <p>Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und</p>	<p>Hier sollen vor allem bestehende erfolgreiche Modelle wie die Allgäuer Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette oder das Naturerlebniszentrum gestärkt und weiter entwickelt werden, aber auch Themen wie Bienen- und Blühflächenprojekte können aufgegriffen werden.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p>

Biodiversität beitragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Förderprojekte in der Umweltbildung und –Sensibilisierung umgesetzt (1 bis 2017, 1 bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>- (ja/ist in Betrieb) Plattform zur Vernetzung von Umweltbildungsinitiativen ist aufgebaut (bis 2017)</li> </ul>
HZ 2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen	<p>Z.B. CarSharing, Mitfahrzentralen, E-Bikes, Elektromobilität aber auch Mobilitätsangebote für die Freizeitnutzung sowie bessere Vernetzung im ÖPNV. Maßnahmen werden u.a. im Verkehrskonzept für den Lkr. Oberallgäu beschrieben.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Förderprojekt zur Stärkung alternativer Mobilitätsformen umgesetzt (bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- (ja/liegt vor) Mobilitätskonzept liegt vor (bis 2019)</li> </ul>
HZ 2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen	<p>Themen sind z.B. Flächen sparen oder Unternehmen für Corporate Social Responsibility sensibilisieren, aber auch die Beschaffungspolitik in den Gemeinden.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Förderprojekt zum schonenden Umgang mit Ressourcen umgesetzt (bis 2017)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- 1 zusätzliche Gemeinde(n) mit Konzept zur Schonung von Ressourcen (z.B. Flächensparen, Materialbeschaffung,...) oder Energiestandard für kommunale Neubauten und für die Sanierung von Altbauten (pro Jahr)</li> </ul>
HZ 2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	<p>Hierunter fallen Ziele und Maßnahmen aus den bestehenden Klimaschutzkonzepten von Landkreis und Kommunen, aber auch neue Projekte, wie Alternativen zu Mais als Energiepflanze. Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) ist ein starker Umsetzungspartner in diesem Bereich.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Förderprojekt im Bereich Energie umgesetzt (bis 2018)</li> <li>- 1 Maßnahme aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- (ja/erreicht) Klimaschutzziel 70 % Anteil erneuerbarer Energien (aus dem Klimaschutzkonzept) (bis 2022)</li> </ul>

HZ = Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung

#### 4.4.3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden

Der Bereich Kultur war bislang im Handlungsfeld „Natur und Kultur“ untergebracht, Soziales im Handlungsfeld zur Daseinsvorsorge und Lebensqualität enthalten. Beide zusammen werden jetzt als gemeinsames Entwicklungsziel im sozio-kulturellen Bereich aufgewertet. Der demographische Wandel wird das Oberallgäu zwar nicht so stark treffen wie andere Regionen, aber auf Veränderungen wird man sich auch hier einstellen müssen. Der Landkreis Oberallgäu hat bereits verschiedene Konzepte für diesen Zielbereich erarbeitet. Reaktionen auf den Demographischen Wandel sollen vor allem durch Unterstützungsangebote unter Zuhilfenahme ehrenamtlichen Engagements erfolgen.

**Tabelle 18: Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 3**

Regionales Entwicklungsziel 3: Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	
HZ 3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern	<p>Hierzu gehört auch, Innerortsentwicklung zu stärken sowie Nahversorgung und Erreichbarkeit zu sichern, insbesondere mit Blick auf den demographischen Wandel und eine zunehmend älter werdende Gesellschaft. Gleichmaßen gilt es aber auch, attraktive Angebote für Jugendliche und Familien zu schaffen, um einer Abwanderung dieser Altersgruppen entgegenzuwirken (denn Abwanderung junger Menschen würde zu weiterer</p>

	<p>Überalterung führen).</p> <p>Unterstützt werden sollen auch die Ziele und Maßnahmen aus dem Integrationskonzept, dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept und aus dem Jugendhilfeplan, sowie entsprechende Initiativen.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 Förderprojekte umgesetzt (z.B. für Jung und alt, Nahversorgung, Jugendliche) (bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- (ja/liegt vor) Konzept zur demographiegerechten Gemeinde-Entwicklung liegt vor (bis 2017)</li> </ul>
<p>HZ 3.2</p> <p>Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln</p>	<p>Besondere Bevölkerungsgruppen sind z.B.: Asylbewerber, Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Demenz, Senioren; ein wichtiges Stichwort für dieses Ziel ist „Inklusion“.</p> <p>Hierzu gehören auch die Ziele und Maßnahmen aus dem Integrationskonzept, dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept und aus dem Jugendhilfeplan sowie die Weiterentwicklung des Themas Barrierefreiheit (auch nicht-investiv).</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Förderprojekte zu Inklusion und Integration umgesetzt (bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>- 1 zusätzliche Gemeinde(n) mit ehrenamtlichem Helferkreis für besondere Personengruppen (pro Jahr)</li> </ul>
<p>HZ 3.3</p> <p>Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen</p>	<p>Regionale Identität ist eine Grundvoraussetzung für gemeinsames Handeln in der Region. Sie soll deshalb gestärkt werden – und zwar möglichst bei gleichzeitiger Integration bzw. Inklusion.</p> <p>Der Bereich Kultur ist schwer zu fassen, weil er mit Themen wie bildende Kunst, Malerei, Musik, Theater usw. recht breit angelegt ist. Deshalb sollen insbesondere starker regionaler oder lokaler Bezug, Engagement und Ehrenamt sowie Vernetzung unterstützt werden.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 4 Förderprojekte zur Stärkung regionaler Identität oder Traditionen (2 bis 2017, 2 bis 2020)</li> <li>- 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> </ul>

HZ = Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung

#### 4.4.4 Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (querschnittsorientiertes Ziel)

Bereits im Regionalen Entwicklungskonzept 2007-13 gab es ein Handlungsfeld Regionalmanagement. Nun wurde ein eigenes Regionales Entwicklungsziel mit vier Handlungszielen formuliert, was diesen querschnittsorientierten Bereich der Steuerung weiter aufwertet. Ein Handlungsziel zur Weiterentwicklung der LAG beinhaltet – neben dem LAG-Management - gleichzeitig den Aspekt einer weiteren Qualitätsverbesserung. Um die für LEADER und die LAG wichtigen Bereiche Innovation, Beteiligung und Kooperation entsprechend prominent darstellen zu können, wurde hierfür jeweils ein eigenes Ziel formuliert.

**Tabelle 19: Erläuterungen und Indikatoren zu den Handlungszielen im Regionalen Entwicklungsziel 4**

Regionales Entwicklungsziel 4 (querschnittsorientiertes Ziel): Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen	
<p>HZ 4.1</p> <p>Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement</p>	<p>Für die Steuerung und Entwicklung der LAG ist ein Management nötig (LAG-Management).</p> <p>Qualitätsverbesserung soll erreicht werden, indem z.B. Service-Leistungen des LAG-Managements verbessert und die Nachbetreuung von Projekten sichergestellt werden.</p>

weiter entwickeln	<p>Auch Aufgaben wie Monitoring und Evaluierung fallen in diesen Bereich.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Förderprojekt LAG-Management bewilligt (2015)</li> <li>- 2 dauerhaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Äquivalent Vollzeit AK) (dauerhaft)</li> <li>- (ja/liegt vor) LAG-internes Qualitätsmanagement-System liegt vor (bis 2015)</li> <li>- (ja/liegt vor) Konzept für Nachbetreuung von Projekten liegt vor (bis 2016)</li> </ul>
<p>HZ 4.2</p> <p>Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern</p>	<p>Innovation ist eines der Kernelemente von LEADER. Sie kann verschiedene Formen annehmen, z.B. ein neues Angebot oder eine neue Herangehensweise. Auch Aspekte die es andernorts bereits gibt, die aber <u>neu in der Region</u> sind, können innovativ sein.</p> <p>Ein kreatives Umfeld kann geschaffen werden durch Kreativitäts-Workshops oder Seminare zur Projektentwicklung. Durch die bessere Einbindung von Bildungseinrichtungen in die Aktivitäten der LAG ist ebenfalls Innovation zu erwarten.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 21 Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation") (bis 2020)</li> <li>- (ja/ist funktionsfähig) Datenbank für Projektideen-Management ist aufgebaut (bis 2015)</li> <li>- 30 Erstberatungen (pro Jahr)</li> <li>- 1 Projekt(e) mit Beteiligung von Forschungseinrichtungen (pro Jahr)</li> </ul>
<p>HZ 4.3</p> <p>Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern</p>	<p>Bürgerbeteiligung ist eines der Kernelemente von LEADER und wird von der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, die sich selber <i>Bottom-up</i> entwickelt hat, von Anfang an groß geschrieben.</p> <p>Es sollen neue Beteiligungsformen erprobt und neue Akteursgruppen (insbesondere Jugendliche) angesprochen werden.</p> <p>Die Kommunikation spielt hier eine besondere Rolle, weswegen der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ hin zu einer umfassenden Koordination der „Kommunikation“ ausgebaut werden soll (i.S.v. Wissensmanagement).</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 21 Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation") (bis 2020)</li> <li>- (ja/liegt vor) Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen liegt vor (bis 2015)</li> <li>- (ja/liegt vor) Kommunikationskonzept liegt vor (bis 2015)</li> </ul>
<p>HZ 4.4</p> <p>Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen</p>	<p>Die LAG war bereits in der Vergangenheit stark im Bereich Kooperation und hat den Mehrwert von Kooperationen erkannt. Deshalb soll dieser Bereich fortgeführt und - wo sinnvoll - ausgebaut werden. Die LAG hat dabei eine koordinierende und unterstützende Funktion.</p> <p>Bei den Kooperationspartnern steht an erster Stelle das Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, in dem auch die benachbarten Allgäuer LAGen aktiv sind. Weitere Partner in räumlicher Nähe sind die Nachbarregionen in Österreich, Baden-Württemberg, dem nördlichen Schwaben und dem Auerbergland/Pfaffenwinkel. Kooperationen mit weiteren Regionen sind vor allem für spezifische Themen anzustreben.</p> <p>Innerhalb des Oberallgäus selbst geht es darum, Akteure verstärkt zu vernetzen.</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 5 Förderprojekte im Rahmen des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu (bis 2017)</li> <li>- 25 % Anteil der Allgäuweiten Kooperationsprojekte unter Federführung der LAG OA (bis 2020)</li> <li>- 1 Treffen pro von der LAG betreute Projektgruppe (pro Jahr)</li> <li>- 1 Förderprojekt transnational (bis 2020)</li> </ul>

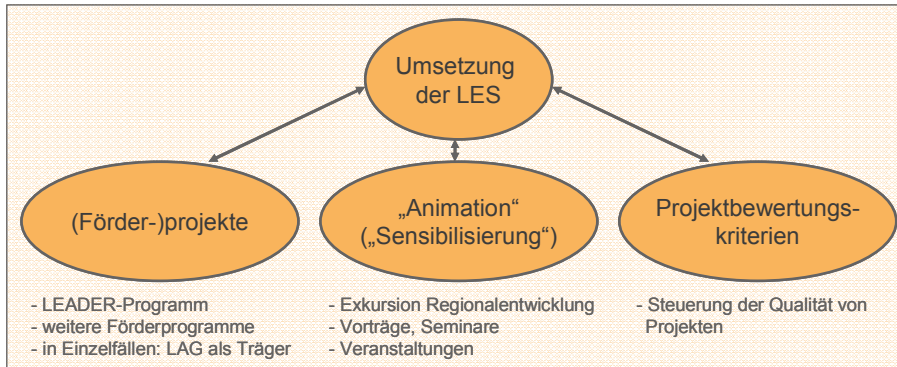
HZ = Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung

## 4.5 Wie wir unsere Ziele erreichen wollen

### 4.5.1 Allgemeines zur Umsetzung der LES und Zielerreichung

Die Ziele in der Lokalen Entwicklungsstrategie können auf verschiedenen Wegen erreicht werden: Durch die Umsetzung von Förderprojekten, durch Maßnahmen aus dem Bereich „Animation“ und durch den gezielten Einsatz von Projektbewertungskriterien (vgl. Abb. 14).



**Abbildung 14: Die drei Ansätze der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu zur Umsetzung der LES und Zielerreichung**

Quelle: eigene Darstellung, 2014

### 4.5.2 Zielerreichung durch Umsetzung von Projekten

Die Zielerreichung durch Projekte erfolgt i.d.R. nicht über die LAG selbst, sondern über andere Akteure, die die Trägerschaft übernehmen. Aufgabe der LAG ist es, sicherzustellen dass die Projekte bestmöglich zum Erreichen der Ziele beitragen. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, die Strategie und die Inhalte der LES an die Akteure in der Region zu kommunizieren.

Das LAG-Management unterhält eine Tabelle, in der alle eingehenden Projektideen erfasst werden. Weil diese Tabelle mittlerweile über 1.000 Einträge enthält, ist es nötig die Daten in eine Datenbank zu überführen, die ein effektives und systematisches Ideenmanagement ermöglichen. Für die Lokale Entwicklungsstrategie wurden in einem eigenen Ideenworkshop im Mai 2014 gezielt Projektideen gesammelt (dokumentiert in KlimaKom 2014b), im Herbst und Winter 2014/15 führen die Allgäuer LAGen gemeinsam mit der Allgäu GmbH und weiteren Partnern einen Ideenwettbewerb „Neue Ideen für's Allgäu“ durch.

Für jedes Handlungsziel ist eine Auswahl von Projektideen in der LES dargestellt. 21 davon sind als Startprojekte deklariert. Sie sind in Tabelle 20 aufgelistet und im umfassenden Zielsystem in Anhang 14 mit einem Stern gekennzeichnet. Für alle Startprojekte wurden Projektbeschreibungen erstellt (vgl. Anhang 17) und sie wurden in den Aktionsplan aufgenommen (vgl. Anhang 20).

**Tabelle 20: Übersicht über die Startprojekte**

Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken
1.1.1 Mehr bio-regional-fair (A)
1.1.2 Netzwerk-Management Forst und Holz (A)
1.1.3 Molkeaufbereitung Sennerei Gunzesried (OA)
1.2.1 Qualitätssicherung Touristischer Leitprodukte Wandern und Rad (A)
1.2.2 Zertifizierung Radreiseregion (OA)
1.3.1 Fachkräftesicherung Allgäu (A)
1.4.1 Flussraum Iller - Iller erleben in Kempten (OA)

1.4.2 Besucherlenkung über den Naturpark hinaus (OA und LAG Westallgäu Bayerischer Bodensee)
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 2 Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen</b>
2.1.1 Netzwerk Umweltbildung (OA)
2.1.2 Moor-Radrunde (OA)
2.3.1 Earthship Allgäu - alternatives Ressourcen schonendes Gebäude (OA)
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden</b>
3.1.1 Mehrgenerationendorf mit Inklusion (OA)
3.1.2 Jugendkulturwerkstatt in Durach (OA)
3.1.3 Regionalinstitut BauKulturLandschaft - Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (A)
3.2.1 Eine Welt Oberallgäu - Begegnung kulturübergreifend (OA)
3.3.1 Römerstraße – Zeitreise im Archäologischen Park Camodunum (APC) in Kempten (OA)
3.3.2 Zukunftskonzept Allgäuer Bergbauernmuseum (OA)
3.3.3 Kraftquelle Adelegg (OA und LAG Württembergisches Allgäu)
3.3.4 Transnationale Jakobuswege (transnationales Kooperationsprojekt)
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 4 (querschnittsorientiertes Ziel) Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen</b>
4.1.1 LAG-Management (OA) (LAG)
4.3.1 Unterstützung Bürgerengagement mit Schwerpunkten in Ehrenamt und für Jugendliche (OA) (LAG)

A = Kooperationsprojekt Allgäuweit, OA = Einzelprojekt LAG Oberallgäu

Quelle: eigene Darstellung

**Startprojekte** sind im Verständnis der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu **Projekte, die geeignet sind, um mit der Umsetzung der Strategie zu beginnen.** Sie wurden von LAG-Management und Steuerungsgruppe vorgeschlagen; entscheidend war dabei vor allem, dass die Projekte machbar und realistisch sind, dass ein Träger vorhanden ist und dass von einer Finanzierung der Eigenmittel ausgegangen werden kann.

Nach Anerkennung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) stehen für Projekte Fördermittel aus dem LEADER-Programm zur Verfügung. Auch aus anderen Programmen können Fördermittel akquiriert werden. Die Ideengeber wurden explizit darauf hingewiesen, dass eine Aufnahme in den Aktionsplan nicht automatisch eine Förderung bedeutet, und dass umgekehrt auch Projekte förderfähig sein können, die nicht als Startprojekt im Aktionsplan genannt sind.

Seitens der LAG ist – neben der oben erwähnten Datenbank für Projektideen - ein System zu entwickeln, wie die Ideengeber mit den zur Verfügung stehenden Personalressourcen bestmöglich unterstützt werden können.

#### 4.5.3 Zielerreichung durch Animation (Sensibilisierung)

Der Begriff „Animation“ (die deutsche Übersetzung „Sensibilisierung“ trifft es nicht ganz so gut) umfasst alle Leistungen der LAG (insbesondere des LAG-Managements), mit denen die **Bürgerinnen und Bürger aktiviert** werden sollen, sich für die Entwicklung ihrer Region zu engagieren. Es geht also darum, zu inspirieren, zu motivieren, zu beraten, zu vernetzen, um Wissensmanagement und um Kommunikation.

Maßnahmen aus dem Bereich „Animation“ gehören seit jeher zum Aufgabenspektrum des LAG-Managements und werden vom Management der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu

auch durchgeführt (z.B. jährliche „Exkursion Regionalentwicklung“ anlässlich des Tag der Regionen).

Solche Aktivitäten erfahren aber in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung und werden deshalb nicht nur in Textform in der Strategie erwähnt, sondern konsequent in das Zielsystem integriert, mit Indikatoren hinterlegt und auch im Aktionsplan (in Anhang 20) erfasst.

Beispiele für Maßnahmen aus Animation sind:

- die Durchführung von Exkursionen,
- die Durchführung von Seminaren,
- die Durchführung von Informationsveranstaltungen,
- die Betreuung von Projektgruppen,
- die Mitarbeit in Gremien von anderen Initiativen zur regionalen Entwicklung.

#### **4.5.4 Zielerreichung durch die richtige Projektauswahl und -konzeption**

Für manche Ziele findet sich womöglich niemand, der Verantwortung als Projektträger übernehmen möchte oder kann. Andere Themen sind vielleicht durch bestehende Institutionen bereits gut abgedeckt, so dass kein Handlungsbedarf für die LAG besteht. In diesem Fall kann die LAG trotzdem dazu beitragen dass die formulierten Ziele erreicht werden: nämlich durch die „richtige“ Projektauswahl. Zu diesem Zweck gibt es so genannte Projektauswahlkriterien, anhand derer das Entscheidungsgremium die Projektvorschläge beurteilt.

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu hat ihre Projektbewertungskriterien aus dem Zielsystem abgeleitet und bringt 2014 folgende Kriterien dazu zum Einsatz (nachfolgend sind sie den Handlungszielen (HZ) zugeordnet, Erläuterungen dazu finden sich in Kapitel 5):

1. Übereinstimmung mit den Zielen in der LES
2. Nutzen für das LAG-Gebiet
3. Beitrag zum Umweltschutz (HZ 2.1 bis 2.3)
4. Innovationsgehalt (HZ 4.2)
5. Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung (HZ 4.3)
6. Grad der Vernetzung und Kooperation (HZ 4.4)
7. Demographie-Bezug (HZ 3.1 und 3.2)
8. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen (HZ 2.4)
9. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (HZ 1.1 bis 1.3)
10. Betreuung des Projekts/Dauerhaftigkeit (HZ 4.1 und 4.3)
11. Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbesondere der Bereiche Standort, Tourismus und Marke) (HZ 1.4 und 4.4)
12. Ausmaß von Projektbesonderheiten (z.B. barrierefrei, fair, per ÖPNV machbar,...) (alle HZ)

Die Kriterien werden veröffentlicht und sollen die **Projektträger dazu ermuntern, ihr Projekt so zu gestalten dass die Kriterien möglichst umfassend erfüllt sind** – wenn das gelingt, kann **ein Projekt zu mehreren Zielen beitragen**. Weitere Erläuterungen zu den Projektbewertungskriterien sind in Kap. 5 zu finden.

## **4.6 Mehrwert durch Kooperationen**

### **4.6.1 Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**

#### *4.6.1.1 Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu – Entstehung und Partner*

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in der Region Allgäu gründeten die vier Allgäuer LAGen (Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee) auf Initiative des AELF Kempten im Jahr 2007 das informelle "Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu" ([www.regionalentwicklung-allgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-allgaeu.de)). Weitere Partner sind die Allgäu GmbH, die Allgäuer Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette e. V., die EUREGIO via salina, die LAG

Auerbergland-Pfaffenwinkel e. V. sowie die eza! Energie- & Umweltzentrum Allgäu gGmbH. Darüber hinaus ist die räumliche Ausweitung der Zusammenarbeit auf das württembergische Allgäu geplant. Ziel des informellen Netzwerks ist die Verfestigung der Zusammenarbeit, um durch die Umsetzung entsprechender Kooperationsprojekte die regionale Identität weiter zu stärken. Dabei stehen die Netzwerk-Partner in kontinuierlichem Austausch. Zudem werden regelmäßige Besprechungen, gemeinsame Messeauftritte und Exkursionen vom zuständigen LEADER-Manager organisiert. Die überdurchschnittlich gute Zusammenarbeit zeigte sich bereits in der LEADER-Förderperiode 2007 – 2013. Hier wurde knapp die Hälfte aller 170 Vorhaben als Kooperationsprojekte von mindestens zwei der vier Allgäuer LAGen realisiert. Die Fortführung dieser engen Zusammenarbeit innerhalb des „Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu“ für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 wurde im Rahmen des Treffens am 11. November 2013 von den vier Vorsitzenden sowie den Geschäftsführern der vier Allgäuer LAGen und dem AELF Kempten bekräftigt.



**Abbildung 15: Die Vorsitzenden der Allgäuer LAGen 2014**

Quelle: eigene Darstellung, 2014



**Abbildung 16: Karte: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**

Quelle: eigene Darstellung (Grafik wildgeist GmbH, Kempten), 2014



#### 4.6.1.2 Allgäu GmbH

Ein wesentlicher Partner des Netzwerks stellt die Allgäu GmbH dar, in der sich die vier Allgäuer Landkreise, drei kreisfreie Städte, Vertreter des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch Schwaben sowie die Industrie- und Handelskammer zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus ist eine Erweiterung um das württembergische Allgäu geplant. Mit der Gründung der Allgäu GmbH am 1. Januar 2011 wurde der Grundstein für eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Tourismus- und Wirtschaftsstandort sowie der Marke Allgäu gelegt. Als offizielle Dachorganisation ist die Allgäu GmbH zuständig für das Tourismus-, Standort- und Regionalmanagement der Region Allgäu. Das Regionalmanagement der Allgäu GmbH wird über das Bayerische Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Das wichtigste Gremium der neuen Gesellschaft bildet der Aufsichtsrat, dem u. a. die vier Landräte, die drei Oberbürgermeister der kreisfreien Städte sowie Vertreter des Tourismusverbands Allgäu/Bayerisch Schwaben und der Industrie- und Handelskammer angehören. Darüber hinaus sind Vertreter der vier Allgäuer LAGen in den Fachbeiräten (Tourismus, Standort und Marke) der Allgäu GmbH vertreten. Darüber hinaus ist die Allgäu GmbH beratendes Mitglied in den jeweiligen Entscheidungsgremien der vier Allgäuer LAGen.

#### 4.6.1.3 Allgäu Werkstatt 2020

Um weitere Kooperationsprojekte für die neue Förderperiode 2014 - 2020 zu erarbeiten, veranstaltete das AELF Kempten zusammen mit den vier Allgäuer LAGen aus Bayern und der LAG Württembergisches Allgäu sowie Vertretern allgäuweit tätiger Organisationen am 7. Juli 2014 im Kempodium in Kempten die Allgäu Werkstatt 2020. Etwa 75 Schlüsselpersonen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Soziales, Kommunalpolitik, Behörden und Verbänden nahmen an der Veranstaltung teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die gemeinsamen Themen auf Grundlage der Strategien der Allgäu GmbH sowie der in den Beteiligungsprozessen der einzelnen LAGen entwickelten Schwerpunkte vorgestellt. Insbesondere folgende allgäuweite Themen haben sich dabei herauskristallisiert:

- Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen verbunden mit regionaler Wertschöpfung
- Nachhaltige Weiterentwicklung der touristischen Leitprodukte
- Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels zum Erhalt der Lebensqualität für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen
- Steigerung der Energieeinsparung in allen Bereichen, Einsatz innovativer Technologien zur Energieerzeugung sowie Sicherung der Mobilität
- Entwicklung des Allgäus zu einem der führenden Standorte Deutschlands für nachhaltige Wirtschaften im ländlichen Raum

Darüber hinaus erfolgte auf der Veranstaltung eine Einschätzung zur Priorisierung der 25 vorgeschlagenen allgäuweiten Projektideen durch die Teilnehmer. Darauf basierend wurden in späteren Abstimmungsgesprächen zwischen den LAGen gemeinsame allgäuweite Startprojekte ausgewählt. Folgende allgäuweite Projektideen wurden am höchsten priorisiert:

- Mobilitätsmanagement Allgäu
- Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern & Rad (Startprojekt)
- Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (Startprojekt)
- Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu
- Fachkräftesicherungskonzept Allgäu (Startprojekt)
- Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung
- Mehr bio-regional-fair (Startprojekt)
- Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager (Startprojekt)
- Netzwerk Soziale Landwirtschaft
- Gesundheitsnetzwerk Allgäu

- Leitbild Landwirtschaft
- Allgäuer Küche

Darüber hinaus gibt es weitere Ideen für allgäuweite Kooperationsprojekte, die während des Prozesses entwickelt wurden.



**Abbildung 17: Teilnehmer an der Allgäu-Werkstatt**

Quelle: Monika Häußinger, Kempten, 2014



**Abbildung 18: Allgäu Logo**

Quelle: Allgäu GmbH

#### 4.6.1.4 Beteiligung der Allgäuer Bevölkerung

Mithilfe eines neuen Ideenwettbewerbs (LEADER-Projekt) der vier Allgäuer LAGen Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee soll die gesamte Allgäuer Bevölkerung für die Regionalentwicklung begeistert werden. Der Ideenwettbewerb soll in weiterentwickelter Form des bereits 2006/2007 durchgeführten Wettbewerbs „Neue Ideen für`s Allgäu 06/07“ stattfinden. Damals wurden über 250 Projektideen aus allen Lebensbereichen eingereicht, um das Miteinander im Allgäu zu fördern und die Zukunft der Region erfolgreich zu gestalten. Eine Vielzahl dieser Ideen wurden in die REKs der LAGen aufgenommen und umgesetzt bzw. haben sich erfolgreich weiter entwickelt (z. B. Allgäuer Moorallianz, Naturerlebniszentrum mit Entstehung AlpSeeHaus in Bühl, Wald-Info-Plan, Deutscher Wandertag 2013 im Allgäu, Allgäuer Streuwiesennutzung, Naturerlebnispark in Mindelheim).

#### 4.6.1.5 Neuen Herausforderungen mit Ideenwettbewerb 2020 begegnen

Überregionale Themen wie z. B. die Energiewende, der anhaltende Strukturwandel und der demographische Wandel stellen die gesamte Region Allgäu vor neue Herausforderungen. Um diesen und künftigen Herausforderungen zu begegnen und die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern, werden aufbauend auf den strategischen Zielen des Allgäus und seiner Teilregionen innovative Ideen und Lösungsansätze im Rahmen des Allgäuer Ideenwettbewerbs 2020 gesucht. Gemäß einem breiten Bottom-up-Ansatz können Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften und Interessensgruppen, die ihren Wohnsitz bzw. Firmensitz im Allgäu haben, an dem Ideenwettbewerb teilnehmen. Der Ideenwettbewerb soll im Herbst 2014 gestartet und im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. So sollen auch künftig wieder innovative Projektideen für das Allgäu gesammelt und im Rahmen von LEADER 2014 – 2020 umgesetzt werden.

---

## 4.6.2 Weitere Kooperationen

### 4.6.2.1 Kooperationen mit Regionen im näheren Umfeld

Neben dem in Kap. 4.6.1 beschriebenen Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu gibt es auch Vorhaben mit nur einer oder zwei Nachbarregionen, z.B. der Glasmacherweg in der Adelegg mit dem Württembergischen Allgäu, der Naturpark Nagelfluhkette mit Westallgäu-Bayerischer Bodensee, das Thema Iller mit dem Unterallgäu (und künftig mit neuen LAGs in Gründung) oder Moore mit dem Ostallgäu. Mit allen Nachbarregionen besteht regelmäßiger Austausch, dabei wird auch geprüft ob Projekte in einer einzelnen Region sich für eine Kooperation eignen.

Thematische Ansätze gibt es mit mehreren weiteren LAGen entlang der Alpenkette in Sachen Mountainbike und zur Entwicklung eines „Netzwerks Bergsteigerdörfer“.

Kooperationsansätze sind auch zum Thema „Moor“ angedacht. Dazu soll ein Netzwerk der relevanten Akteure aus Naturschutz, Tourismus und Landwirtschaft mit den LAGen Auerbergland-Pfaffenwinkel, Regio Zugspitzregion sowie den LAGen Ostallgäu und Oberallgäu, die im Gebiet der Allgäuer Moorallianz liegen, aufgebaut werden. Niederschwellig soll zu Beginn der Erfahrungsaustausch und Voneinander-Lernen, unter anderem durch Exkursionen im Vordergrund stehen, aus dem sich dann projektbezogene Maßnahmen entwickeln könnten.

Leider haben die gemeinsamen Aktivitäten mit den LAGen in Österreich durch den Vorrang des Interreg-Programms in 2007-13 gegenüber der vorangegangenen Förderperiode LEADERplus etwas nachgelassen. Deshalb wurde der Strategieprozess genutzt um die Verbindungen wieder aufzufrischen.

Mit der benachbarten LAG Regionalentwicklung Außerfern in Tirol ist ein alpiner Grenzgängerweg angedacht. Bei einem Treffen in der Geschäftsstelle der LAG in Pflach (Österreich) wurden weitere Kooperationsthemen (z.B. Inwertsetzung Außerfernbahn) besprochen.

Auch mit der LAG Vorarlberg besteht seit Jahren eine Verbindung und im Zuge der Erarbeitung der LES hat eine Besprechung mit den Partnern stattgefunden. Die Chancen in der Zusammenarbeit beider LAGen liegen im Ausbau des gemeinsamen touristischen Angebots und der Bewußtseinsbildung mit Bezug zum Naturpark Nagelfluhkette sowie in der Bearbeitung von Themen für den schondenden Umgang mit natürlichen Ressourcen (z.B. Mobilität) und der Sicherung gewachsener Dorfstrukturen (z.B. Alte Bausubstanz/Baukultur). Darüber hinaus bietet der Austausch über die Möglichkeiten zur Einbindung Jugendlicher in die Regionalentwicklung Chancen.

### 4.6.2.2 Transnationale Kooperation innerhalb der EU

Die grenzübergreifende Kooperation mit den Nachbarregionen Außerfern und Vorarlberg ist bereits in Kap. 4.6.2.1 beschrieben. Im Bereich Transnationale Kooperation möchte die LAG die Zusammenarbeit im Projekt Jakobus-Pilgerwege fortsetzen, wo das Oberallgäu bereits in LEADERplus als eine von acht Partnerregionen aktiv war und für das Projekt 2007-13 beispielgebend für andere Partner sein konnte. Wichtig sind auch die Erfahrungen und Erkenntnisse solcher Projekte, z.B. wie sich diese Projekte mit zunehmender Größe und Professionalität verändern.

In der Vergangenheit gab es auch Vorhaben, die nicht zustande kamen. Die Beteiligung der Partner im Oberallgäu wurde beispielsweise beim Vorhaben cc.alps auf Grund der schwierigen Koordination wieder zurückgezogen. Auf der Kooperationsbörse der zweitägigen LEADER-Veranstaltung in Brüssel (2012) entstand Kontakt zu einem Projekt in dem es um Transhumanz ging, an dem sich das Oberallgäu aber letztlich wegen des hohen Aufwands bei der Beantragung nicht beteiligte. Auch Kontakte zur LAG Södrafjällen in Schweden, deren Vorsitzender zwei Mal die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu besuchte um ein Kooperationsprojekt für die Themen Hängebrücke und Theaterakademie anzubahnen, mündete letztlich nicht in einem Förderprojekt. Nichtsdestotrotz wurden damit Erfahrungen gesammelt, die für künftige Kooperationsvorhaben von Nutzen sind.

Derzeit (Stand: November 2014) bereitet die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu gemeinsam mit der LAG West Cork Development Partnership (Irland) und der LAG Joutsenten Reitti (Finnland) eine Bewerbung für ein gemeinsames Forschungsprojekt im Rahmen des Horizon-2020-Programmes zum Thema „Social Innovation“ vor. Ein mögliches Kooperationsprojekt mit Partnern aus Belgien ist ein Vorhaben um Carl Hirnbein, der Mitte des 19. Jahrhunderts in Belgien seine Technik der Käseherstellung erlernte und damit einen erheblichen Strukturwandel im Allgäu einleitete, ist in der Konzeptionsphase.

#### 4.6.2.3 „Oberallgäu global“

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ist darüber hinaus auch an einem Blick über die EU hinaus und über Förderprojekte hinaus interessiert. So wurden in der Vergangenheit mehrfach über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) organisierte Projektbesucher aus verschiedenen Kontinenten empfangen und Praktikanten aus China, Tadschikistan und Westafrika betreut. Die Geschäftsführerin der LAG hielt zwischen 2008 und 2011 Vorträge über LEADER in Zürich (Schweiz), in Natitingou (Benin) und in Uljanowsk (Russland).

Dieses Engagement soll im Rahmen der Möglichkeiten weiter fortgeführt und ausgebaut werden.

## 4.7 Beitrag zu übergreifenden Zielsetzungen

Durch die Wahl des Konzepts der Nachhaltigen Entwicklung als Grundlage für das Zielsystem besteht **eine hohe grundsätzliche Übereinstimmung** mit der **Europa-2020-Strategie**, weil sowohl das Zielsystem der LAG als auch die Europa-2020-Strategie die Aspekte der *nachhaltigen* und *integrierten* Entwicklung enthalten. Mittels ihres Handlungsziels 4.2 zur Förderung von Innovation greift die LAG auch das Ziel des *intelligenten* Wachstums auf.

Die übergreifenden Ziele aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ wurden ebenfalls sehr direkt in der LES aufgegriffen: Beide Themen waren auch innerhalb der Region so bedeutend, dass sie **als explizit dazu formulierte Ziele Eingang ins Zielsystem** gefunden haben. Der **Umweltschutz** findet sich im Regionalen Entwicklungsziel 2 („Umwelt schützen“) mit mehreren Handlungszielen im Bereich Umwelt/Ressourcen. Zum Thema **Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen** wurde ein eigenes Handlungsziel formuliert (Handlungsziel 2.4), und mit dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) und der Gemeinde Wildpoldsried stehen starke Umsetzungspartner zur Verfügung.

Einen Beitrag zur **Bewältigung der Herausforderungen des Demographischen Wandels** möchte die LAG ebenfalls mit eigens dafür formulierten Handlungszielen leisten. Dabei geht es um attraktive Strukturen für alle Altersgruppen (Handlungsziel 3.1) und um konkrete Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote (Handlungsziel 3.2). Ein wichtiger Umsetzungspartner ist hier der Verein „Miteinander im Oberallgäu e.V.“, der im November 2014 gegründet wurde um v.a. das Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises umzusetzen und bestehende Initiativen in diesem Bereich zu bündeln.

Obwohl der Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung an sich integrativ ist, besteht die Gefahr dass ein Thema auf das ihm zugeordnete Ziel reduziert wird. Damit die genannten übergeordneten Ziele der Europa-2020-Strategie und aus dem ELER auch außerhalb von konkreten Projekten und Maßnahmen Berücksichtigung finden, wurden sie allesamt zusätzlich bei den **Projektbewertungskriterien** aufgegriffen:

- Umweltschutz: Projektbewertungskriterium Nr. 3
- Klimawandel: Projektbewertungskriterium Nr. 8
- Demographischer Wandel: Projektbewertungskriterium Nr. 7

Damit ist gleichzeitig auch jeder Antragsteller angehalten, sich mit den genannten Themen auseinanderzusetzen und zu überlegen, welchen Beitrag das Projekt zu den übergeordneten Zielen oder zur Bewältigung der Herausforderungen leisten kann.

## 4.8 Innovativer Charakter für die Region

Zusammenfassend lässt sich anhand folgender Aspekte der **innovative Charakter der Ziele** festmachen:

- Änderung der Struktur von Handlungsfeldern zu Regionalen Entwicklungszielen und Handlungszielen.
- Inhaltliche Erweiterung vom Fokus auf Wertschöpfung hin zu einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung (Aufwertung der Bereiche Umwelt inkl. Energie/Klimaschutz und Sozio-Kultur inkl. Demographischem Wandel).
- Aufwertung des Bereichs Regionalmanagement mit vier Handlungszielen in einem querschnittsorientierten eigenen Regionalen Entwicklungsziel (u.a. zur gezielten Einbindung von Jugendlichen)
- Systematische Verortung aller Maßnahmen rund um „Animation“ im Zielsystem (erstmalig mit Indikatoren hinterlegt).

Weitere **innovative Aspekte** in der Lokalen Entwicklungsstrategie sind:

- Gebietserweiterung durch Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten in die LAG.
- Vorgesehene und bereits beschlossene Verlegung der Geschäftsstelle nach Immenstadt.

## 5 LAG-Projektauswahlverfahren

### 5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Für die Bewertung von Projekten ist das LAG-Entscheidungsgremium zuständig (vgl. Kapitel 2.2). Das Gremium wird laut Vereinssatzung (vgl. Anhang 10) von der Mitgliederversammlung gewählt, seine Zusammensetzung (laut Wahlen vom 22.10.2014) ist in Anhang 12 enthalten.

Eine **Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium** stellt sicher, dass das Auswahlverfahren transparent ist und die Vorgaben eingehalten werden. Die komplette Geschäftsordnung ist in Anhang 11 zu finden, ihre Inhalte sind:

- A. Präambel
- B. Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums
- C. Beirat
- D. Verfahrensfragen
- E. Sitzungen
- F. Zusammenarbeit mit anderen Organen
- G. Wirksamkeit

Bei Festlegung der Struktur des Gremiums wurde nicht nur darauf geachtet, dass die formalen Vorgaben (z.B.: weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch einzelne Interessensgruppen dürfen mehr als 49 % der Stimmrechte haben) eingehalten werden, sondern auch darauf dass die verschiedenen in der Strategie enthaltenen Themenbereiche adäquat abgedeckt werden.

Der Beirat wurde neu eingeführt und ermöglicht auch Akteuren, die in ihrer jeweiligen Funktion nicht Mitglied im Verein sind oder werden können (z.B. Vertreter von Ämtern oder Beauftragte des Landkreises) eine Mitarbeit in der LAG.

Der Geltungsbereich umfasst zum einen das Projektauswahlverfahren und zum anderen die Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Der Teil zu den Sitzungen regelt Ladungsfristen und Information der Öffentlichkeit, Inhalte der Tagesordnung und Details zum Abstimmungsverfahren. In Fragen zu Beschlussfähigkeit und Ausschluss von Entscheidungen bei persönlicher Betroffenheit orientiert sich die LAG am § 49 der Bayerischen Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern. Die Beschlussfassung findet in Sitzungen und (in Ausnahmefällen) im schriftlichen Umlaufverfahren statt. Alle Entscheidungen werden protokolliert und auf Transparenz geachtet. Auch auf den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg wird hingewiesen.

Des Weiteren ist in der Geschäftsordnung festgehalten, dass der Mitgliederversammlung jährlich über die Aktivitäten des Gremiums Bericht erstattet wird und die Anpassung und Fortschreibung der LES vom Entscheidungsgremium formuliert und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

## 5.2 Projektauswahlkriterien

Einen weiteren Beitrag zur Transparenz stellen die Projektauswahlkriterien dar, die publiziert und für jedermann zugänglich sind. Die **Projektauswahlkriterien wurden aus dem Zielsystem in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) abgeleitet** (vgl. Kap. 4 und Anhang 14). Die LAG wird künftig mit 12 Projektauswahlkriterien arbeiten, die - jeweils mit Zuordnung zu dem/den jeweiligen Handlungsziel/en - in Tabelle 21 dargestellt sind.

**Tabelle 21: Projektbewertungskriterien und ihre Zuordnung zu Handlungszielen**

Pflichtkriterien	Zusätzliche Kriterien der LAG
1. Übereinstimmung mit den Zielen in der LES	9. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (HZ 1.1 bis 1.3)
2. Nutzen für das LAG-Gebiet	10. Betreuung des Projekts/Dauerhaftigkeit (HZ 4.1 und 4.3)
3. Beitrag zum Umweltschutz (HZ 2.1 bis 2.3)	11. Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbesondere der Bereiche Standort, Tourismus und Marke) (HZ 1.4 und 4.4)
4. Innovationsgehalt (HZ 4.2)	12. Ausmaß von Projektbesonderheiten (z.B. barrierefrei, fair, per ÖPNV machbar,...) (alle HZ)
5. Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung (HZ 4.3)	
6. Grad der Vernetzung und Kooperation (HZ 4.4)	
7. Demographie-Bezug (HZ 3.1 und 3.2)	
8. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen (HZ 2.4)	

HZ= Handlungsziel

Quelle: eigene Darstellung, 2014

Die Kriterien Nr. 1-8 beinhalten die **Pflichtkriterien**, die von den Programmbehörden vorgegeben sind. Das Kriterium „**Übereinstimmung mit den Zielen der LES**“ wurde **an die erste Stelle** platziert, weil dies eine unabdingliche und übergeordnete Grundvoraussetzung für eine Förderung ist. Es ist ein Beitrag zu mindestens einem Handlungsziel nötig, andernfalls erfolgt eine Bewertung mit 0 Punkten (womit keine Empfehlung zur Förderung ausgesprochen wird); Beiträge zu weiteren Handlungszielen werden mit mehr Punkten belohnt. Auch der „Nutzen für das LAG-Gebiet“ wird als eher übergeordnetes Kriterium gesehen und steht deshalb an zweiter Stelle. Die Pflichtkriterien Nr. 3-8 wurden aus dem Zielsystem abgeleitet.

Darüber hinaus wurden mit Kriterien Nr. 9-12 **vier zusätzliche Kriterien von der LAG** selber festgelegt:

- Kriterium Nr. 9 zur regionalen Wertschöpfung wurde aus den bisherigen Projektbewertungskriterien übernommen, damit auch der in den Pflichtkriterien nicht enthaltene Bereich „Ökonomie“ aus dem Zielsystem der LAG in den Kriterien abgebildet ist.
- Kriterium Nr. 10 ist der LAG ein wichtiges Anliegen, denn nur bei dauerhafter Betreuung sind die Fördermittel sinnvoll eingesetzt. In der Befragung vom Mitgliedern und Projektträgern im Rahmen der Evaluierung wurde der Wunsch geäußert, dass geförderte Projekte auch langfristig im Fokus des Projektträgers bleiben und Infrastrukturmaßnahmen dauerhaft gepflegt werden. Und nicht zuletzt ist Dauerhaftigkeit ein wichtiges Kernelement der Nachhaltigen Entwicklung.
- Kriterium Nr. 11 war im Verlauf der Förderperiode 2007-13 zusätzlich zu den damals bereits gültigen Kriterien aufgenommen worden (dass es sich um die einzige Änderung der Kriterien in der gesamten Förderperiode handelte, dürfte seine Bedeutung illustrieren). Für die aktuelle Förderperiode wird das Kriterium im Rahmen des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu als gemeinsames Kriterium von allen Allgäuer LAGen angewendet.
- Kriterium Nr. 12 entstand, weil es immer wieder konkrete Aspekte gibt, die manche Projekte erheblich aufwerten aber leider nicht auf alle Projekte gleichermaßen gut anzuwenden sind (z.B. Barrierefreiheit oder Erreichbarkeit per ÖPNV). Damit solche Aspekte nicht aufgrund des formalen Rasters verloren gehen sondern dennoch anerkannt werden können, wurde ein Kriterium „Projektbesonderheiten“ eingeführt.

Um die Kriterien für die Mitglieder des Entscheidungsgremiums gut handhabbar zu machen und sie gut kommunizieren zu können, wurde ein **Projektblatt** entwickelt, das für jedes Projekt ausgefüllt wird (s. Anhang 16). In dieses Blatt wird auch die Begründung für die Punktevergabe eingetragen, so dass die **Projektauswahl transparent** und gleichzeitig **dokumentiert** ist.

***Die LAG hat bereits das Projektblatt zum Ausfüllen erstellt. Aufgrund seines Umfangs kann es nicht in dieses Kapitel integriert werden, sondern wurde aus Gründen der Darstellbarkeit in den Anhang aufgenommen (siehe Anhang 16).***

Die beschriebene Systematik erlaubt eine **durchgängige Anwendung jedes Kriteriums auf jedes Projekt**, was die LAG gleichzeitig **als Vorgabe** macht. Für jedes Kriterium werden zwischen 0 und 3 Punkte vergeben. Die Ausprägungen für die Punktevergabe sind so formuliert, dass nur bei negativer Wirkung oder keinerlei erkennbaren Bemühungen 0 Punkte vergeben werden und es bereits für einen „neutralen Beitrag“ einen Punkt gibt. So konnte zusätzlich die Vorgabe gemacht werden, dass **für jedes Kriterium mindestens ein Punkt erreicht werden muss**.

**Auf eine Gewichtung der Kriterien hat die LAG bewusst verzichtet.** So bleibt das System einfach und für die Anwender (sowohl Mitglieder des Gremiums als auch Projektträger) unkompliziert handhabbar. Zum anderen folgt die LAG auch hier konsequent dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung, das die drei (thematischen) Säulen gleichwertig nebeneinander stellt. Überlegungen zu einer möglichen doppelten Gewichtung zu Gunsten der aus dem querschnittsorientierten Entwicklungsziel 4 abgeleiteten Kriterien Nr. 4, 5 und 6 wurden verworfen, weil dieses Ziel mit den drei genannten Kriterien ohnehin schon gut repräsentiert ist.

Insgesamt können **maximal 36 Punkte erreicht** werden, für eine Empfehlung zur **Förderung sind mindestens 18 Punkte nötig**.

Wichtig ist an dieser Stelle nochmals der Hinweis, dass die **Auswahlkriterien mehrere Funktionen haben**. Sie sollen nicht nur bei der **Auswahl der richtigen Projekte helfen** und das **Verfahren dafür transparent machen**. Die Kriterien sind auch ein **Steuerungsinstrument und helfen bei der Zielerreichung**: Durch die Publikation der Kriterien und

ihre Erläuterung in Beratungsgesprächen sollen Ideengeber und Projektträger angehalten werden, ihre Projekte so zu konzipieren dass ein möglichst hoher Beitrag zu den Zielen erreicht wird. Davon erwartet sich die LAG eine höhere Qualität der Projekte.

### 5.3 Vorgehen bei der Projektbewertung

Das Projektauswahlverfahren ist ein Schritt im Ablauf von der Projektidee bis hin zum Antrag – dieser Ablauf ist in Anhang 15 als Ablaufdiagramm dargestellt. I.d.R. findet zunächst ein Beratungsgespräch mit dem LAG-Management statt. Das LAG-Management leistet Hilfestellung bei der weiteren Ausarbeitung der Projektidee und eine Einschätzung der Fördermöglichkeiten wird vorgenommen. Erst dann kommt es zur eigentlichen Auswahl durch das LAG-Entscheidungsgremium, und erst wenn eine positive Stellungnahme des Entscheidungsgremiums vorliegt, kann ein Antrag bewilligt werden.

In diesem Ablauf stellt sich immer wieder die Frage, wie ein Projekt überhaupt auf die Tagesordnung des Gremiums gelangt. Denn: Grundsätzlich hat jeder Projektträger das Recht sein Vorhaben dem Gremium vorzustellen - gleichzeitig soll das Gremium nicht mit unrealistischen Projektideen überfrachtet werden. Es hat sich deshalb die Praxis bewährt, Projekte dann im Entscheidungsgremium zu behandeln, wenn das Vorhaben einen bestimmten Grad der Konkretisierung erreicht hat und notwendige Mindest-Informationen vorliegen.

Die LAG folgt folgenden Grundsätzen und Kriterien: Entscheidungen über Projekte fällt das Entscheidungsgremium der LAG. D.h. seitens der LAG-Geschäftsstelle und auch seitens der Vorsitzenden wird in Vorgesprächen nur eine Einschätzung darüber vorgenommen, ob das Projekt unter LEADER förderfähig sein könnte, ob es zu Strategie und Zielen passt und ob alle erforderlichen Informationen über das Projekt vorliegen, um es dem Gremium vorzustellen. Ein Projekt wird auf die Tagesordnung aufgenommen, wenn es folgende Kriterien erfüllt:

1. Ein schriftliches Konzept inkl. Kostenplan liegt vor.
2. Die Finanzierung (Eigenanteil) ist gesichert.
3. Das Projekt trägt aus Sicht der LAG-Geschäftsstelle zu den in der Lokalen Entwicklungsstrategie formulierten Zielen bei.
4. Eine Einschätzung des Projekts seitens des AELF liegt vor (formale Einschätzung).
5. Die Vorsitzenden sind über das Projekt informiert und stimmen der Aufnahme auf die Tagesordnung zu.

Wichtig ist, dass Ausnahmen hier explizit die Regeln bestätigen können und im Zweifel zu Gunsten des Ideengebers verfahren wird, d.h. das Projekt auf Wunsch des Trägers im Gremium behandelt wird auch wenn einzelne o.g. Punkte nicht erfüllt sind.

Zur Bewertung selbst sammelt das LAG-Management in den Beratungsgesprächen alle nötigen Informationen, um das Bewertungsblatt mit den Projektauswahlkriterien ausfüllen zu können. Die vorliegenden **Informationen werden in Textform in das Projektblatt eingetragen** und zusammen mit einer Kurzbeschreibung des Projekts vor den Sitzungen an die Mitglieder des Gremiums versandt. Die Informationen dienen als Grundlage, auf der das Gremium dann seine Bewertung vornimmt. Die Erläuterungstexte können angepasst oder übernommen werden. Sie bleiben im Projektblatt stehen und **dienen so gleichzeitig der Transparenz und der Dokumentation der Gründe für die Bewertung**, so dass die Entscheidungen auch zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit nachvollzogen werden können.



## 6 Prozesssteuerung und Kontrolle

### 6.1 Aktionsplan

Die von der LAG geplanten Aktivitäten wurden bereits in Kapitel 4 erläutert. Allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass im Tagesgeschäft einer LAG oft mehr ein reagieren stattfindet – und dann die Zeit zum agieren nicht ausreicht. Deshalb wird, um bei den vielfältigen Aufgaben **systematisch und zielorientiert arbeiten zu können**, ein **Aktionsplan** eingesetzt. Er soll helfen, die zur Verfügung stehende, knappe Arbeitszeit möglichst effizient und effektiv zu nutzen.

Im Aktionsplan sind die wichtigsten vorgesehenen Aktivitäten der LAG sowie geplante Meilensteine schriftlich festgehalten. Auf diese Weise kann der Aktionsplan gleichzeitig als ein **Instrument für Monitoring und Evaluierung** eingesetzt werden, nämlich indem regelmäßig überprüft wird, ob die für den jeweiligen Zeitraum vorgesehenen Aktivitäten auch tatsächlich umgesetzt worden sind. Der Aktionsplan kann außerdem **zur Veranschaulichung und Einordnung des bislang Erreichten dienen**, etwa auf der jährlichen Mitgliederversammlung.

Der Aktionsplan ist **auf zwei Jahre angelegt** und wird **jeweils auf den jährlichen Mitgliederversammlungen fortgeschrieben**. Er umfasst drei Teile:

- Teil 1: **Allgemeine Aktivitäten der LAG** (inkl. Monitoring und Evaluierung sowie Öffentlichkeitsarbeit)
- Teil 2: **Aktivitäten betreffend die drei Maßnahmenarten der Zielerreichung** (Projekte, Animation, Projektbewertungskriterien)
- Teil 3: **Aktivitäten betreffend die Startprojekte**

Abbildung 19: Auszug aus dem Aktionsplan 2015-16

Maßnahmenart	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Projektbewertungskriterien										
Animation										
Projekte										
Öffentlichkeitsarbeit										
Monitoring und Evaluierung										
Allgemeine Aktivitäten der LAG										

Abbildung 19: Auszug aus dem Aktionsplan 2015-16

Quelle: eigene Darstellung

Die Aktivitäten in **Teil 1 und Teil 2** werden **quartalsweise zugeordnet**, wohl wissend dass sich Regionalmanagement nicht immer so punktgenau planen lässt. Aber die Betrachtung anhand von Quartalen bedingt eine **regelmäßigere Überwachung**, womit eventueller Handlungsbedarf schneller sichtbar wird und früher entsprechende Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden können. Weil die Zeitpunkte der Antragstellung für Projekte im Entscheidungsbereich der Träger und nicht der LAG liegen, ist hier eine quartalsgenaue

Zuordnung i.d.R. nicht möglich, so dass für **Teil 3 eine jährliche Zuordnung** gewählt wurde.

Als Beispiel für die Konzeption des Aktionsplans ist der Teil 1 in Abbildung 19 dargestellt. Der komplette Aktionsplan für die 2015-16 ist in Anhang 20 zu finden.

## 6.2 Monitoring

### 6.2.1 Instrumente

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu verwendet seit jeher unterschiedliche Instrumente und Herangehensweisen für ihr Monitoring. Bewährte Instrumente werden auch künftig verwendet. Wo nötig, werden sie weiter entwickelt oder ergänzt.

Weil beim Monitoring Daten in erheblichem Umfang erfasst werden, darunter viele Zahlen, ist eine Visualisierung der Instrumente schwierig. I.d.R. werden die Daten für verschiedene Zwecke (z.B. Jahresbericht oder Mitgliederversammlung) aufbereitet. Deshalb dient hier lediglich ein Auszug aus der Erfassung der Aktivitäten im Bereich „Animation“ (siehe Abb. 20) beispielhaft der Veranschaulichung eines Monitoring-Instruments.

#### 6.2.1.1 Projektübersicht

In der Projektübersicht werden zu allen Projekten verschiedene Angaben erfasst, vom Datum der Sitzung des Entscheidungsgremiums über Kosten, bewilligte und abgerufene Fördermittel, Zuordnung zum Handlungsfeld bzw. Ziel, Informationen über die Federführung bei Kooperationsprojekten, bis hin zum Vorliegen von Schlussberichten und Indikatoren.

Bezugszeitraum für diese Tabelle ist die gesamte Förderperiode. In der Vergangenheit wurden hier zunächst nur Projekte erfasst, für die tatsächlich ein Förderantrag gestellt wurde. Damit künftig für die Zielfortschrittskontrolle keine gesonderte Zusammenstellung der Daten mehr nötig ist, sollen die hierfür nötigen Daten in der Projektübersicht erfasst werden. Das heißt, auch Projekte aus der Strategie (früher: Hauptprojekte, jetzt: Startprojekte) sowie alle Projekte die im Entscheidungsgremium behandelt wurden, werden in die Projektübersicht aufgenommen (unabhängig davon, ob es zu einer Förderung kam oder nicht).

#### 6.2.1.2 Projektspeicher

Im Projektspeicher werden alle eingehenden Projektideen erfasst. Dieser Speicher wird seit Gründung der LAG geführt und ist mittlerweile auf über 1.000 Projektideen angewachsen. Er hat eine wichtige Funktion für das LAG-Management, um in der täglichen Arbeit bei der Projektberatung nicht den Überblick zu verlieren. Zum anderen erlaubt er Beobachtungen über die Entwicklung der Zahl eingehender Projektideen, wo in Jahren mit Ideenwettbewerben oder –workshops erwartungsgemäß deutliche Ausschläge zu erkennen sind. Für eine systematische Auswertung war allerdings die bisherige Struktur nicht geeignet. Weil der Projektspeicher aufgrund seines Umfangs ohnehin in eine Datenbankstruktur zu überführen ist, kann diese dann – neben ihrem Nutzen im Tagesgeschäft - auch eine gezielte Auswertung der Projektideen ermöglichen.

#### 6.2.1.3 „Regionalmanagement/Animation“ und weitere Dokumentationen

Die bisherige Dokumentation „Regionalmanagement“ wird künftig unter dem Titel „Animation“ geführt. Darin werden Aktivitäten wie eigene Veranstaltungen, die Betreuung von Projektbesuchern, Exkursionen oder eigene Vorträge und Publikationen erfasst. Sie wird ebenfalls seit Gründung der LAG geführt, wenngleich die erfassten Inhalte sich nach und nach weiter entwickelt haben und deshalb z.T. schwer auszuwerten sind. Einen Auszug daraus zeigt Abbildung 20.

Übersichten wie die „Aktivitäten der Gemeinden“ (Anhang 5) werden laufend fortgeschrieben. Darüber hinaus gibt es Übersichten wie die Pressedokumentation oder den Kassenbericht, die sich jeweils auf das Kalenderjahr beziehen.

Diese Instrumente werden weiter verwendet, die Inhalte aber künftig so aufbereitet werden, dass sie sich auch über Zeitreihen vergleichen lassen, um die Entwicklung der Aktivitäten und Kennziffern beobachten zu können.

**Abbildung 20: Erfassung der Aktivitäten im Bereich Animation**

	A	B	C	D	E	F	G
1	Datum	Jahr	Kontinent	Region	Besucher / Organisation	Art der Veranstaltung	Umschlaggruppe
11	03.11.2007	2007	Deutschland	Schweiz	Nationalpark und LAG	Lokursion und Vernetzung	LLA/LLK, Adleure
12	20.09.2008	2008	Deutschland	Innsbruck	III InneStadt	Lokursion und Vernetzung	Studierende Regionalmanagement
13	12.09.2008	2008	Spanien	Wackentland	LAG	Lokursion und Vernetzung	LLA/LLK, Adleure
14	29.09.2008	2008	Österreich	Salzburg	inWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH und CEMTA	Falkusum	Regionalmanager Mitarbeiter Ministerium und Kuratoren des IAC
15	03.10.2008	2008	Österreich	Naxos	Naxos	Falkusum	Studierende Geographie
16	07.02.2009	2009	Deutschland	Angering	LU Kandidatin Ulbrida Lechner	Projektbesuch	Umschlaggruppe
17	08.05.2009	2009	Deutschland	Naxos	Umschlaggruppe	Falkusum	Studierende Geographie
18	07.07.2009	2009	Mazedonien	Naxos	Naxos	Lehramt	Umschlaggruppe
19	10.09.2009	2009	Österreich	Salz	FU Redu	Falkusum	Studierende Geographie
20	28.11.2009	2009	Indonesien	Bandung	IAO - Food and Agricultural Organization der UN, Regional Rural Development Standing Working Group of South Eastern Europe*	Lehrstuhl	Studierende Geographie
21	25.03.2010	2010	China	Wuzhou	GLZ - Deutsche Gesellschaft für Wirtschaftliche Zusammenarbeit Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei	Lehrstuhl	Studierende Geographie
22	03.09.2010	2010	Österreich	Wien	Funkhausentwurf	Falkusum	Studierende Geographie
23	09.09.2010	2010	Deutschland	Wien	Universität Würzburg	Falkusum	Studierende Geographie
24	27.09.2010	2010	Deutschland	Wien	Universität Würzburg	Falkusum	Studierende Geographie
25	04.11.2010	2010	Schweiz	Luzern	Netzwerk Ländliche Entwicklung Luzern	Lehramt	Studierende Geographie
26	20.03.2011	2011	Österreich	Salzburg	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	Falkusum	Studierende Geographie
27	27.04.2011	2011	Deutschland	Halle	Technische Hochschule	Falkusum	Studierende Geographie

Quelle: eigene Darstellung, 2014

### 6.2.1.4 Der Aktionsplan als Monitoring-Instrument

Neu hinzu kommt der **Aktionsplan**, den es in dieser expliziten Form bislang nicht gab. Er dient nicht nur (wie in Kap. 6.1 beschrieben) der Arbeitsplanung und Steuerung, sondern auch der regelmäßigen Kontrolle, ob die Aktivitäten auch wie geplant durchgeführt wurden.

In diesem Zusammenhang dürfen die Erwartungen in den Aktionsplan allerdings nicht zu hoch gesetzt werden: Würden alle Aspekte und Arbeitsinhalte in den Plan aufgenommen, wäre er vermutlich so komplex und unübersichtlich, dass sein praktischer Nutzen verloren ginge. Deshalb ist der Aktionsplan als übergeordnetes Orientierungssystem zu sehen, das eine schnelle Übersicht ermöglicht (im Sinne eines **Signalchecks** laut DVS-Leitfaden, vgl. DVS 2014; z.B. anhand der Farbgebung grün = Ziel erreicht), aber keine Details liefern kann – letztere werden an anderer Stelle vertieft erfasst werden (z.B. Projektübersicht, Projektspeicher, Dokumentation Animation).

### 6.2.1.5 Indikatoren

Die **Indikatoren für die Zielerreichung der LES**, die für jedes Handlungsziel mit Zielwert und Terminierung versehen worden sind (vgl. Anhang 13), werden mindestens jährlich beobachtet. Diese Indikatoren („**Hauptindikatoren**“) wurden so gewählt, dass die Daten leicht verfügbar sind und die LAG Zugriff auf die Informationen hat: Die Anzahl der Projekte sowie die Maßnahmen aus Animation werden ohnehin von der LAG selbst erfasst. Die Zielwerte für die eher qualitativen Indikatoren können durch recht einfache Abfragen bei den Gemeinden oder Projektpartnern erlangt werden. Die Ergebnisse werden dann zum Beispiel für die Indikatoren des Typs „x zusätzliche Gemeinde(n) mit...“ in die Übersicht Aktivitäten der Gemeinden (siehe Anhang 5) eingetragen. Damit ist jederzeit bekannt, ob bzw. in welchem Umfang die Ziele in der Lokalen Entwicklungsstrategie erreicht worden sind.

Darüber hinaus gibt es eine interne Liste mit **weiteren Indikatoren** für die LAG, für die jedoch zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieser Strategie nicht bekannt war, wie einfach oder kompliziert die Datenbeschaffung ist. Diese Indikatoren können, wenn Daten verfügbar sind

oder die Möglichkeit besteht, sie mit vertretbarem Aufwand zu erheben, zusätzlich verwendet werden.

Neben den Indikatoren der LAG wäre es wünschenswert, auch künftig **Indikatoren zu den Projekten** zu erheben. Allerdings sollen die Projektträger nicht übermäßig belastet werden, weshalb abzuwarten ist, ob es hierfür programmseitige Vorgaben geben wird. Wünschenswert wäre dabei ein Mechanismus, der gewährleistet dass solche von den Förderstellen erhobenen Daten den LAGen ohne weiteren Aufwand zugehen.

### 6.2.2 Datenerfassung – und dann?

#### 6.2.2.1 Publikation und Vorstellung auf der Mitgliederversammlung

Die relevanten Daten werden – seit Gründung der LAG – **in Jahresberichten publiziert und auf der jährlichen Mitgliederversammlung vorgestellt**. Zu erwähnen ist, dass der Umfang der Jahresberichte im Laufe der Jahre durch die Aufnahme zusätzlicher Indikatoren immer weiter gewachsen ist (von 6 Seiten im Gründungsjahr 2004 auf 21 Seiten im Jahr 2013).

#### 6.2.2.2 Steuerungsmöglichkeiten

Grundsätzlich gibt es **zwei Möglichkeiten zur Steuerung**, wenn die LAG mit der Umsetzung der vorgesehenen Aktivitäten nicht im Plan liegt:

- **Nachsteuern/Beheben** (z.B. Durchführung der Sitzung oder Veranstaltung im darauf folgenden Quartal),
- **Anpassen der Strategie**.

Das Nachsteuern ist Aufgabe von LAG-Management oder Vorstand, während eine eventuell notwendige Anpassung der Strategie im Rahmen der jährlichen Fortschreibung durch die Mitgliederversammlung erfolgt, i.d.R. auf Vorschlag des Entscheidungsgremiums das sich laut Geschäftsordnung (vgl. Anhang 11) mindestens einmal pro Jahr mit dem Thema Monitoring und Evaluierung beschäftigt.

## 6.3 Evaluierung

### 6.3.1 Grundsätzliches Engagement der LAG

Auch in der Evaluierung ist die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu seit langem sehr engagiert (vgl. Kurzfassung Evaluierungsbericht in Teil A) und war beispielsweise im Jahr 2013 als eine von neun Pilotregionen aus Deutschland am Projekt der Deutschen Vernetzungsstelle für Ländliche Räume (DVS) zur Erstellung des Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ beteiligt. Die Geschäftsführerin der LAG hat im Jahr 2013 auf drei Evaluierungs-Seminaren des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) und der Schulen für Dorf- und Landentwicklung (SDL) als Referentin mitgewirkt (2013).

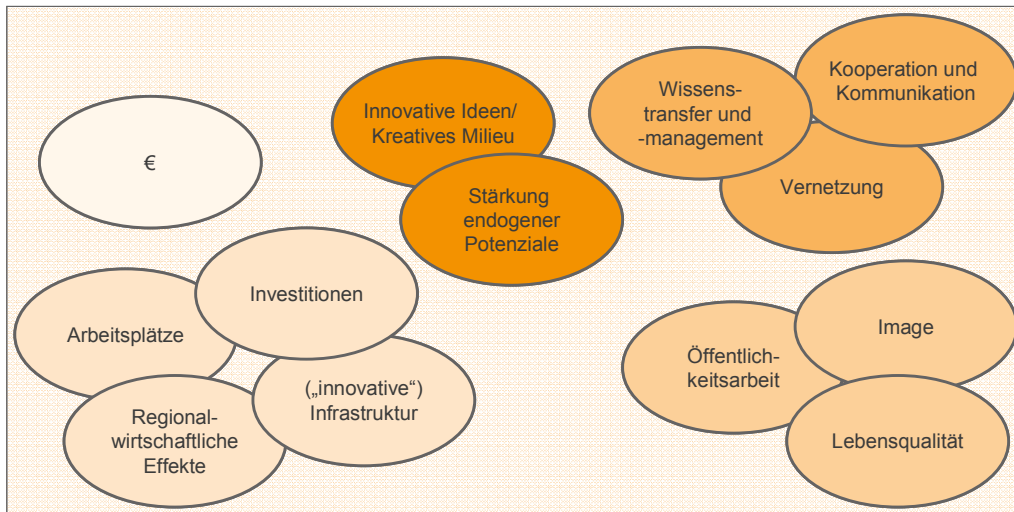
Seitens der LAG besteht die grundsätzliche Bereitschaft, sich weiter in derartigen Projekten zu engagieren.

### 6.3.2 Das Thema Evaluierung weiter entwickeln

Weil die LAG **in den Bereichen Monitoring und Evaluierung weiter eine Vorreiter-Rolle einnehmen** möchte, hat sie den Kontakt zur Forschung gesucht und Kandidatinnen bzw. Kandidaten gewinnen können, die ihre **Masterarbeiten** dazu anfertigen. Beteiligt sind eine Kandidatin von der Universität Bonn und ein Kandidat von der Universität Würzburg. Sie haben ihre unterschiedlich weit fortgeschrittenen Konzepte und Zwischenergebnisse am 14.11.2014 in einem internen Kolloquium in Altusried vorgestellt und verfeinert. Eine weitere Arbeit entsteht an der Hochschule Kempten. Die Ergebnisse der drei Arbeiten liegen

voraussichtlich im Frühjahr bzw. Sommer 2015 vor und sollen der LAG dann präsentiert werden.

**Abbildung 21: Effekte von LEADER**



Quelle: eigene Darstellung

Ziel ist es, mittelfristig auch Indikatoren für Effekte zu entwickeln, die nicht so einfach zu erfassen sind, wie etwa die in Abbildung 21 dunkler dargestellten indirekten Effekte oder Multiplikatoreffekte. Ein anderer Aspekt wird sein, die Ergebnisse der Projekte über längere Zeiträume zu verfolgen und von den Projektträgern Indikatoren auch über den Ablauf von Bindungsfristen hinaus zu erfragen, weil im Regionalmanagement viele Effekte (vgl. wiederum Abb. 21) oftmals erst langfristig sichtbar werden. Die Erkenntnisse aus diesen Arbeiten fließen in die Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten der LAG ein.

### 6.3.3 Geplante Aktivitäten zur Evaluierung 2014-20

Vorstand und Team der LAG werden, wie schon in den letzten Jahren, **jedes Jahr eine Klausur** durchführen, die eine Positionsbestimmung sowie strategische Überlegungen zum Inhalt haben wird. Dazu gehört die Auswertung der erfassten Daten und, falls nötig, die Ableitung künftigen Handlungsbedarfs. Der DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung liefert hierfür hilfreiche zusätzliche Methoden wie etwa die Netzwerkanalyse oder Organisationsstrukturen-Analyse (DVS 2014).

Die Ergebnisse werden mindestens einmal pro **Jahr im Entscheidungsgremium besprochen**, auf der **Mitgliederversammlung** vorgestellt und darauf basierend der Aktionsplan von der Mitgliederversammlung fortgeschrieben. Eine eventuelle Anpassung der Strategie fällt ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Mitgliederversammlung.

Neben diesen regelmäßigen Evaluierungstätigkeiten ist eine (kleinere) **Zwischenevaluierung im Jahr 2018** und eine (ausführlichere) **Evaluierung im Jahr 2020/21 geplant**, deren Ergebnisse in Berichten veröffentlicht und in der weiteren Arbeit berücksichtigt werden. Die Zwischenevaluierung wird in Form einer Selbstevaluierung erfolgen. Die größere Evaluierung wird voraussichtlich – ähnlich wie bereits 2013 – u.a. wieder mit einer Befragung von Mitgliedern und Projektträgern und anschließendem Evaluierungsworkshop verbunden sein. Auf einen Mix von Methoden setzt die LAG, weil bei Evaluationen komplexer Prozesse eine Triangulation die Ergebnisse mit höherer Validität liefert und sich bewährt hat.

Und wie bisher wird die LAG wieder nach ebenfalls bewährtem Schema vorgehen: Externe Hilfe holen wenn es nötig ist - wofür es eigene Kompetenzen gibt: selber machen!

## Quellenangaben und Literaturverzeichnis

### Eigene Berichte und Dokumentationen eigener Veranstaltungen

*(verfügbar im Internet unter [www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de))*

- KlimaKom (2014a): Bilanz- und Perspektivenkonferenz Oberallgäu 29. März 2014. Dokumentation.
- KlimaKom (2014b): Ideenworkshop 9. Mai 2014. Dokumentation.
- KlimaKom (2014c): LAG-Workshop 27. Mai 2014. Dokumentation.
- KlimaKom (2014d): Jugendworkshop 6. Juli 2014. Dokumentation.
- Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V. (2007): Miteinander für die Zukunft unserer Region. Regionales Entwicklungskonzept 2007-13. Altusried.
- Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V. (2014a): Evaluierungsbericht 2014. Altusried.
- Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V.: (2014b): Leitbilder und Strategien im und für den Landkreis Oberallgäu. Altusried.
- Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V.: (2014c): SWOT-Analyse. Altusried.
- Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V. (2014d): Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2014 - Begleitdokument zum Strategieprozess. Altusried.

### Andere in der LES zitierte Quellen

- AELF KE - Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (2014): Landwirtschaft im Dienstgebiet des AELF Kempten, Statistik 2014; sowie Angaben auf der Website <http://www.aelf-ke.bayern.de> und schriftliche Mitteilung Dr. Sauter (2014)
- Allgäu GmbH (2014a): Kooperations- und Basismarketing Sommer 2015. Kempten.
- Allgäu GmbH (2014b): Konversion im Allgäu. Kempten.
- Alpwirtschaftlicher Verein Allgäu (2014): Geschäftsbericht 2013/2014. Kempten.
- BA - Bundesagentur für Arbeit (2014): Statistik der Bundesagentur für Arbeit.
- BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2014): Ausgewählte Strukturdaten aus der Laufenden Raumbefragung des BBSR 2014 für den Landkreis Oberallgäu.
- Centouris (2010): Tourismusbarometer Bayern und Gästebefragung für den Landkreis Oberallgäu. Passau.
- DVS – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Bonn.
- DWIF-Consulting GmbH (2011): Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben. München.
- Energie- und Umweltzentrum Allgäu (2013): Handlungsplan Klimaschutz für den Landkreis Oberallgäu. Kempten.
- ENRD – Europäisches Netzwerk für Ländliche Entwicklung (2012): Lokale Entwicklungsstrategien. LEADER-Fokusgruppe (FG) für Bessere lokale

- Hense, Jan Ulrich (2014). Online-Wörterbuch Evaluation. In: evaluation.de - Evaluation und Qualitätssicherung im Bildungswesen. Verfügbar unter <http://www.evaluation.de/glossary> (30.10.2014)
- IHK Schwaben (2012): Zahlenspiegel 2012. Augsburg.
- LfSTaD - Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2014a): Gemeindedaten 2013.
- LfSTaD - Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2014b): Statistik kommunal 2013 (für den Landkreis Oberallgäu, die Gemeinden im Landkreis Oberallgäu und für die Stadt Kempten).
- LfSTaD - Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2014c): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2030. Demographisches Profil (für den Landkreis Oberallgäu und für die Stadt Kempten).
- Naturpark Nagelfluhkette (2014): <http://www.naturpark-nagelfluhkette.eu> (19.11.2014)
- Prognos AG (verschiedene Jahre): Prognos Zukunftsatlas 2007, 2010, 2013.
- Schnell, Rainer; Hill, Paul & Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl. München.
- StMELF - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (2014a): Bayerischer Agrarbericht 2014. München.
- StMELF - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (2014b): LEADER 2014-2020. Leitfaden zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Inhalte, Nachweise und Bewertungskriterien. Stand: 6. Juni 2014.
- StMF - Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (2013): Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013. München/Nürnberg.
- TVABS - Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V. (2014): Geschäftsbericht 2013. Augsburg.
- VERORDNUNG (EU) Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates.
- VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005.
- WCED - World Commission on Environment and Development (1987): Our Common Future (Brundtland-Bericht). New York.
- Whitmore, John (1994): Coaching für die Praxis. Frankfurt/Main.

## **Weiterführende Literatur**

- Hochschule für angewandte Wissenschaften München/Demochange (2012): Demographiecheck bis 2028. Modellregion Allgäu. Der demographische Wandel im Allgäu – Auswirkungen auf die regionale Entwicklung (zum Download unter <http://www.demochange.org/de/ergebnisse/regionale-berichte.html>; Stand September 2014)

- Maier, Jörg; Weber, Jürgen & Weizenegger, Sabine (2013): Analyse und Evaluierung ausgewählter tourismuspolitischer Leitziele in Bayern 2011/12 anhand von Fallstudien im Allgäu, Bayerischen Wald und Fichtelgebirge.- In: Job, Hubert & Mayer, Marius (Hg.): Tourismus und Regionalentwicklung in Bayern. =Arbeitsberichte der ARL 9, S. 42-68. Hannover.
- Weizenegger, Sabine & Wezel, Alexander (2011): Sustainable development of an agricultural region – the case of the Allgäu, southern Germany.- In: Campbell, Bruce & López Ortíz, Silvia (Hg.): Integrating Agriculture, Conservation and Ecotourism: Examples from the Field. = Issues in Agroecology Vol. 1, S. 271-298. Dordrecht, Heidelberg, London, New York.



## Anhang

### Anhang 1: Meilensteine bei der Erarbeitung der LES

#### Meilensteine bei der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-20

Datum	Ort	Aktivität	Inhalt	Teilnehmer
09.- 10.05.2012	Bad Kissingen	Workshop der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)	Information über Förderperiode 2014-20	LAG-Management
22.05.2012	Immenstadt-Stein	Mitgliederversammlung Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	Grundsatzbeschluss über Bewerbung 2014-20	Mitglieder des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
14.12.2012	Kißlegg	Arbeitssitzung	Mögliche Gründung einer LAG im Württembergischen Allgäu	Bürgermeister württemb. Allgäu, GF LAG REOA
31.01.2013	Altusried	Arbeitssitzung Allgäu und Raum Ingolstadt	Austausch über Kooperation zwischen LAGs und RM in Bayern	Regionalmanager, LAG-Geschäftsführer und LEADER-Manager
05.03.2013	Bonn	DVS-Leitfaden Selbstevaluierung	1. Treffen der Pilotregionen	DVS, Berater, Vertreter/-innen der 9 Pilotregionen
14.- 15.03.2013	Oberstaufen	Klausur Regionalentwicklung Oberallgäu	u.a. Evaluierung, RES 2014-20	Vorsitzende und Team Geschäftsstelle LAG REOA
18.04.2013	Haldenwang	Mitgliederversammlung Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	Informationen Bewerbung 2014-20, Vorschlag zur Finanzierung der RES	Mitglieder des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
22.04.2013	Sonthofen	Sitzung Ausschuss für Kreisentwicklung, Wirtschaft, Tourismus und Umwelt	Einstimmiger Beschluss, RES-Erarbeitung zu unterstützen	Mitglieder des Ausschusses des Lkr. OA
04.05.2013	Kassel	DVS-Leitfaden Selbstevaluierung	2. Treffen der Pilotregionen	DVS, Berater, Vertreter/-innen der 9 Pilotregionen
17.06.2013		Bayerischer Gemeindegtag Kreisverband Oberallgäu	Zustimmung zur Sonderumlage für Gemeinden zur RES-Erstellung	Gemeinden OA
04.- 05.07.2013	Pfronten	LEADER Camp des AELF Kempten	Abstimmung Vorgehen RES-Erstellung Allgäuweit	Team Geschäftsstelle & LAG-Managements Allgäu + Oberland
05.07.2013	Dietmannsried	Veranstaltung ALE	Visionen für den Ländlichen Raum	Bgm. Kammel, GF, div. Bürgermeister
Juli - September 2013		2 schriftliche Befragungen	(Selbst-)evaluierung	Mitglieder des Entscheidungsgremiums; Vereinsmitglieder und Projektträger
17.07.2013	Altusried	Sitzung Entscheidungsgremium	Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Befragung für Mitglieder Entscheidungsgremium	Mitglieder des Entscheidungsgremiums
August 2013	Kempten	Mini-Ideenwettbewerb auf der Allgäuer Festwoche	Sammeln von "Wünschen" der Bürgerinnen und Bürger	Besucher am Stand von AELF/LAGs
12.09.2013	Immenstadt-Stein	Evaluierungs-Workshop	Präsentation der Ergebnisse der Befragungen	Mitglieder des Entscheidungsgremiums

Datum	Ort	Aktivität	Inhalt	Teilnehmer
18.10.2013	Frankfurt	DVS-Leitfaden Selbstevaluierung	3. Treffen der Pilotregionen	DVS, Berater, Vertreter/-innen der 9 Pilotregionen
07.11.2013	Kempton	Arbeitssitzung	Erste Überlegungen zur Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempton	LAG-GF und Vertreter der Stadt Kempton
11.11.2013	Kempton	Kurzbesprechung	Bekräftigung der Kooperation der Allgäuer LAGs	Vorsitzende und GF der Allgäuer LAGs
Nov. 2013		Schriftliche Abfrage	Bestehende Leitbilder	LAG-Management
20.12.2013		Eingang Angebote externer Berater	Unterstützung bei der LES 2014-20	
28.01.2014		Auftragsvergabe an externen Berater	Unterstützung bei der LES 2014-20	LAG Vorstand und Team
01-09/2014	Verschiedene Orte	div. Workshops, Arbeitseinheiten, Besprechungen, Beteiligungsangebote	Inhaltliche Beiträge zur LES 2014-20	Begleitet oder durchgeführt von LAG oder LRA
11.02.2014	Kempton	Abstimmungsgespräch mit externen Beratern	Details zur Erarbeitung der LES	Steuerungsgruppe/ Arbeitsebene
25.02.2014	Altusried	10 Jahresfeier Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. und Auftaktveranstaltung Strategie-Prozess	Rückblick  Ausblick auf den Strategie- Prozess	Mitglieder, Projekträger, Partner, Schlüsselakteure und Multiplikatoren
20.03.2014	Sonthofen, Kempton	Scoping-Termin Interviews	Interviews von Schlüsselakteuren	7 Ausgewählte Schlüsselpersonen
29.03.2014	Martinszell	Bilanz- und Perspektiven- konferenz	Konferenz mit Rückblick und Visionenspiel	52 Teilnehmer aus der Region
29.04.2014	Altusried	1. Steuerungsrunde	Entwurf Zielsystem/ Diskussion	Steuerungsgruppe LES 2014-20
07.05.2014	Pflach (Österreich)	Vernetzungstreffen mit LAGen Außerfern, Ostallgäu, Garmisch	Abstimmung Regionale Entwicklungsstrategien	LAG Manager und LEADER-Manager
09.05.2014	Immenstadt- Stein	Ideenworkshop	Projektideen	65 Teilnehmer aus der Region
21.05.2014	Immenstadt- Bühl	Öffentliche Informations- veranstaltung 1	Information über RES-Erar- beitung und Zwischen- ergebnisse	öffentlich
27.05.2014	Immenstadt- Bühl	LAG-Workshop	Aufgaben der LAG, Arbeitsteilung, LAG- Management, Entscheidungsfindung	13 Teilnehmer, erweiterte Steuerungsgruppe LES 2014-20
06.06.2014		Publikation der Ausschreibungsrichtlinien für LEADER 2014-20	Information über Bewerbungsverfahren, Mustergliederung LES und Checkliste	Bayerisches Staats- ministerium für Ernährung, Land- wirtschaft und Forsten
26.06.2014	Kißlegg	Abstimmung mit Bewerber-LAG Württem- bergisches Allgäu	Abstimmung Regionale Entwicklungsstrategien	Bürgermeister und LAGen
06.07.2014	Kempton	Jugend-Workshop	Wünsche und Vorstellungen Jugendlicher über das Oberallgäu im Jahr 2020	17 Jugendliche aus 8 Gemeinden in OA und KE
07.07.2014	Kempton	Allgäu-Workshop (Netzwerk)	Allgäuweite Vorhaben	75 Teilnehmer aus der Region

Datum	Ort	Aktivität	Inhalt	Teilnehmer
		Regionalentwicklung (Allgäu)		
15.07.2014	Martinszell	Mitgliederversammlung Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	u.a. Grundsatzbeschluss zur Aufnahme der Kreisfreien Stadt Kempten und Verlagerung des Standorts der Geschäftsstelle ab 2016	Mitglieder Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
24.07.2014	Immenstadt-Bühl	2. Steuerungsrunde	Regionale Entwicklungsziele und Handlungsziele	Steuerungsgruppe LES 2014-20
28.08.2014	Sonthofen	3. Steuerungsrunde	Indikatoren, Projektbewertungskriterien, Startprojekte, Satzung	Steuerungsgruppe LES 2014-20
ab 08/2014		Formulierung LES		LAG-Management
07-09/2014		Abstimmung verschiedener Bausteine mit Akteuren und Möglichkeit zur Rückkopplung		Akteure in der Region
11.09.2014	Immenstadt-Bühl	Vernetzungstreffen mit LAGen Vorarlberg und Westallgäu-Bayerischer Bodensee	Abstimmung Regionale Entwicklungsstrategien	LAG Manager, LEADER-Manager, Naturpark Nagelfluhkette
15.09.2014	Immenstadt-Bühl	Sitzung erweiterter Vorstand	Bisherige Ergebnisse, Gebietskulisse (Kempten), Geschäftsordnung und Entscheidungsgremium	Vorstand, LAG-Management, LEADER-Manager
22.09.2014	Immenstadt-Stein	Öffentliche Informationsveranstaltung 2	Präsentation des Entwurfs der LES	öffentlich
23.09.2014	Kempten	Arbeitssitzung Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	Details zu Inhalten der LES und Kooperationsteil	LAG-Managements, AELF Kempten, StMELF
26.09.2014	Fischen	Vorstands-Sitzung	LAG-Management: Kosten und Finanzierung, Personal	Vorstand LAG
01.10.2014	Kempten	Sitzung Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Kempten	Einstimmiger Beschluss über den Beitritt zum Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	Mitglieder des Ausschusses
10.10.2014	Sonthofen	Sitzung Kreistag Landkreis Oberallgäu	Einstimmiger Beschluss die LES zu unterstützen	Kreisräte Oberallgäu
22.10.2014	Martinszell	Abschluss und Mitgliederversammlung	Beschluss über LES mit Gebietskulisse, Wahl des Entscheidungsgremiums, Satzungsänderung	Mitglieder Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
27.10.2014	Immenstadt-Bühl	Pressetermin	Auftakt Ideenwettbewerb 2020	Projektpartner, Presse
14.11.2014	Altusried	Kolloquium zur Vorstellung laufender Masterarbeiten	Monitoring, Evaluierung, Erfolgsmessung	2 Master-Kandidaten und Kandidatinnen
25.11.2014	Kempten	Abschluss	Formelle Übergabe der LES an den LEADER-Manager	LAG Vorstand und Management

Anmerkung: Die Bezeichnungen für die Strategie haben sich zwischenzeitlich verändert (REK: Regionales Entwicklungskonzept, RES: Regionale Entwicklungsstrategie, LES: Lokale Entwicklungsstrategie). In der Tabelle wird die zum jeweiligen Zeitpunkt gültige Bezeichnung verwendet.

Quelle: eigene Darstellung

## Anhang 2: Beteiligte bei der Erarbeitung der LES

Nachfolgende Liste enthält nur die Namen von Personen, die bei einem der Workshops der LAG anwesend waren. Darüber hinaus beteiligt, aber hier namentlich nicht gelistet, waren:

- Personen, die an der vorangegangenen Evaluierung beteiligt waren (2 Online-Befragungen mit 16 bzw. 62 Teilnehmern; Evaluierungs-Workshop mit 14 Teilnehmern),
- Personen, die bei Veranstaltungen mit vorwiegend Informationscharakter anwesend waren (Auftaktveranstaltung mit ca. 90 Teilnehmern; zwei öffentliche Informationsveranstaltungen mit ca. 50 Teilnehmern),
- Personen, die schriftliche Beiträge geliefert haben (z.B. Mini-Ideenwettbewerb Allgäuer Festwoche 2013 mit 268 Einreichungen, Abfrage bestehende Leitbilder mit Beiträgen von über 30 Personen, Einreichungen Schnellumfrage mit Beiträgen von 6 Allgäuer Abgeordneten, Online-Beteiligungs-Tool von 46 Personen genutzt),
- Personen, die außerhalb der LAG-eigenen Workshops Projektideen geliefert haben (z.B. in einer der Sprechstunden des LAG-Managements oder in Workshops von Partnern),
- Personen, die an Arbeitseinheiten oder Workshops im Rahmen der Kooperation mit Nachbarregionen beteiligt waren (Abstimmungsgespräche oder Workshops mit allen Nachbar-Regionen, je zwischen 6 und 75 Teilnehmern).

Auch sie haben maßgeblich zu den Inhalten der vorliegenden Entwicklungsstrategie beigetragen – allen Beteiligten gilt herzlicher Dank!

### Beteiligte bei der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-20

Name	Vorname	Funktion
Albrecht	Thim	Jugend
Amann	Bernadette	Jugend
Babl	Ethelbert	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, LEADER-Manager
Baha	Ramish	Jugend
Barth	Toni	Bürgermeister Markt Buchenberg
Bauer	Alfred, Prof.	Hochschule Kempten
Bernhard	Bruno	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, Bewilligungsstelle
Berthele	Sabine	Regionalmanagement Allgäu GmbH
Bock	Gisela	Landkreis Oberallgäu, Seniorenbeauftragte
Braun	Götz, Dr.	KlimaKom eG, Moderation
Burghardt	Mathias	Adelegg-Verein
Dietrich	Nicole	Landratsamt Oberallgäu, Wirtschaftsförderung und Tourismus
Dohndorf-Metsch	Gabriele	Ideengeberin
Duchardt	Kerstin	Euregio via Salina
Duran	Miriam	Landratsamt Oberallgäu, Beauftragte für Migration und Integration
Eberhardt	Rolf	Naturpark Nagelfluhkette, Geschäftsführer
Einsiedler	Ignaz	Waldbesitzervereinigung Kempten-Oberallgäu, WiSo-Partner im Entscheidungsgremium, Gründungsmitglied der LAG
Elgaß	Peter	Verlag Hephaistos
Empter-Heerwart	Julia	Regionalentwicklung Oberallgäu e.V., Projektberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Name	Vorname	Funktion
Endreß	Christof	Bürgermeister Gemeinde Blaichach (seit Mai 2014), 3. Vorsitzender LAG (seit Juli 2014)
Engberg	Jan	Ideengeber
Finger	Gaby	Allgäuer Kräuterland e.V.
Fischer	Dieter	Bürgermeister Gemeinde Burgberg
Fischer	Klaus	Allgäu GmbH, Geschäftsführer
Gabler	Christian	Allgäu GmbH, Markenmanager „Marke Allgäu“
Gehring	Simon	Allgäuer Zeitungsverlag
Häfele	Jochen	JH Tourismus- und Marketingberatung
Hagspiel	Hermann	Projektpartner
Hartmann	Tina	Caritas Kempten-Oberallgäu
Haslach	Theo	Bürgermeister Gemeinde Oy-Mittelberg (2. Vorsitzender LAG bis Juli 2014, 1. Vorsitzender seit Juli 2014)
Haug	Nico	Jugend
Haug	Christian	Jugend
Hehn	Nina	KlimaKom eG, Moderation
Herz	Leopold, Dr.	MdL, Bürgerbüro WHC
Herz	Martina	Holzforum Allgäu
Hock	Gerhard	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (bis April 2014), Bürgermeister Gemeinde Durach (seit Mai 2014)
Hüttenrauch	Axel	Unternehmer, Ideengeber
Immle	Robert	Landratsamt Oberallgäu, SG SG 41 Soziale Leistungen und Hilfen
Janner	Claudius	Unternehmer
Jehle	Eberhard	Bürgermeister Gemeinde Wertach
Joachim	Bernhard	Allgäu GmbH, Geschäftsführer
Jordan	Vanessa	Jugend
Kaiser	Rebecca	Jugend
Kaiser	David	Jugend
Kaiser	Gebhart	Landrat Landkreis Oberallgäu (bis April 2014)
Kammel	Heribert	Bürgermeister Markt Altusried (bis April 2014), 1. Vorsitzender LAG (bis Juli 2014), WiSo-Partner (seit Juli 2014)
Kempin	Uschi	WiSo Partnerin, Gründungsmitglied LAG
Kienle	Konrad	Bürgermeister Gemeinde Balderschwang (seit Mai 2014)
Klaus	Maximilian	IG Klettern
Kleebaur	Marcus	Stadt Immenstadt, Geschäftsbereich Soziales
Klotz	Anton	Bürgermeister Gemeinde Haldenwang (bis April 2014), Landrat Landkreis Oberallgäu (seit Mai 2014)
Kramer	Sonja	Jugend
Kröll	Augustin	Fellhornbahn GmbH, Geschäftsführer
Kuhn	Marlies	Gemeinde Waltenhofen, Gemeinderätin, Kultur- und Tourismusbeauftragte
Ländle	Armin	Kreisrat
Läufle	Monika	Allgäuer Bauernblatt
Lazar	Dagmar	Stadt Kempten, Wirtschaftsförderung

Name	Vorname	Funktion
Lindermayr	Rainer	Architekturforum Allgäu
Lingemann	Bernward	Landratsamt Oberallgäu, Kreisjugendamt
Manz	Bernadette	Gemeinde Blaichach
Mayer	Monika	BBV Oberallgäu, Kreisbäuerin
Moosbrugger	Christian, Dr.	Ideengeber
Müller	Elisabeth	Bürgerin
Olbrich	Christoph	Jugend
Oppold	Werner	Landratsamt Oberallgäu, Wasserrecht
Orazem	Freddy	Ideengeber
Ostheimer	Marina	Uni Bonn/Masterarbeit; Regionalentwicklung Oberallgäu Stud. Mitarbeiterin
Pruss	Michael	Spirits of Nature
Ried	Alois	Bürgermeister Gemeinde Ofterschwang, Stellvertretender Landrat Landkreis Oberallgäu
Riedel	Steffen	Energie- und Umweltzentrum Allgäu
Ritter	Christine	Allgäuer Bergbauernmuseum Diepolz
Rittig	Katinka	Hochschule Kempten/Masterarbeit; Allgäu-GmbH Projektmanagement
Röker	Harald	Gebro-Verlag, IG Klettern
Rölz	Edgar	Bürgermeister Gemeinde Fischen
Rudi	Thomas	Jugend
Sauter	Ulrich, Dr.	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Leiter Abteilung Forsten
Schaupp	Armin	Bürgermeister Stadt Immenstadt
Schlotter	Michael	Jugend
Schröck	Franz	Architekturforum Allgäu e.V., Geschäftsführer
Specht	Renate	Landkreis Oberallgäu, Familienbeauftragte
Stangl	Günther	Landkreis Oberallgäu, Behindertenbeauftragter
Wanner	Stefan	Kreisjugendring Oberallgäu, Geschäftsführer
Wegner	Birgit	Landratsamt Oberallgäu, Wirtschaftsförderung und Tourismus
Wehnert	Julia	Bund Naturschutz Bayern, WiSo-Partnerin
Weidlich	Fritz	Stadt Sonthofen, Wirtschaftsförderung
Weizenegger	Sabine, Dr.	Regionalentwicklung Oberallgäu e.V., Geschäftsführerin
Werth	Henning	Gebietsbetreuer Schutzgebiet Allgäuer Hochalpen
Wirthensohn	Hugo	Holzforum Allgäu e.V.
Wölfle	Josef	Bürgermeister Gemeinde Haldenwang (seit Mai 2014)
Zeller	Monika	Bürgermeisterin Gemeinde Bolsterlang
Zengerle	Arno	Bürgermeister Gemeinde Wildpoldsried
Zengerle	Siegfried	2. Vorsitzender der LAG, WiSo-Partner, Gründungsmitglied
Ziegler	Berthold	Bürgermeister Gemeinde Lauben

Quelle: eigene Darstellung; Daten aus den Dokumentationen der Workshops und Veranstaltungen 2014 (Bilanz- und Perspektivenkonferenz, Ideenworkshop, LAG-Workshop, Jugend-Workshop)

### Anhang 3: Eindrücke von der Erarbeitung der LES in Bildern



**Eindrücke von der Bilanz- und Perspektivenkonferenz am 29.03.2014 in Martinszell**

Quelle Fotos: Julia Empter-Heerwart



**Eindrücke vom Ideenworkshop am 09.05.2014 in Immenstadt-Stein**

Quelle Fotos: Julia Empter-Heerwart





**Eindrücke vom Jugendworkshop am 06.07.2014 in Kempten**

Quelle Fotos: Julia Empter-Heerwart



**Eindrücke von der Allgäu-Werkstatt 2020 am 07.07.2014 in Kempten**

Quelle Fotos: Julia Emptner-Heerwart und Lars-Christian Kink (unten links)

## Anhang 4: Ausgewählte statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage

### Ausgewählte statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage

Daten zur Fläche und Bevölkerung:		
Merkmal		Bezugsjahr
Fläche der LAG	1.465,53 km <sup>2</sup> (davon 12,03 gemeindefreie Geb.) darunter 10.856,81 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche	2012
Bevölkerung	206.832 Einwohner im LAG Gebiet 141 Einwohner je km <sup>2</sup> +25.259 Einwohnerentwicklung (gegenüber 1987) 7,9 / 7,8 Geburtenrate (KE / OA) 1.371 Wanderungsgewinn/-verlust	2012
Altersstruktur der Bevölkerung	Anteil der Bevölkerung 10.005 unter 6 Jahren 24.371 6 -18 Jahren 28.701 18 - 30 Jahren 98.884 30 – 65 Jahren 44.871 65 und älter	2012
Daten zur Erwerbstätigkeit und Wirtschaft:		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	75.534 Beschäftigte am Arbeitsort	2012
	38.978 darunter männlich	
	36.556 darunter weiblich	
	75.910 Beschäftigte am Wohnort	2012
	-376 Pendlersaldo	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	575 Land und Forstwirtschaft 24.009 Produzierendes Gewerbe 23.055 Handel, Gastgewerbe, Verkehr 27.626 Sonstiger Bereich ( Dienstleistungen)	

<b>Merkmal</b>		<b>Bezugsjahr</b>	
Land und Forstwirtschaft	2.158	Betriebe insgesamt	2012
	59	davon unter 5 ha	
	295	davon 5 – 10 ha	
	698	davon 10 - 20 ha	
	910	davon 20 - 50 ha	
	183	davon 50 – 100 ha	
	13	davon > 100 ha	
56.262 ha	landwirtschaftl. genutzte Fläche	2010	
davon			
138 ha	Ackerland		
	davon 96 ha	Anbau Silomais	
Verarbeitendes Gewerbe	103	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr	2012
Fremdenverkehr	31.280	Angebotene Gästebetten im Juni	2012
	1.148.591	Gästekünfte pro Jahr	
<b>Umweltdaten:</b>			
	72.000 ha	Schutzgebietsflächen *	2014
	davon **		
	36.623 ha	FFH Gebiete	
	25.427 ha	VoGEV-Gebiete 2006	
	23.878 ha	Naturschutzgebiete	
	46.215 ha	Landschaftsschutzgebiete	
	24.659 ha	Naturparkflächen	
	* inkl. Überlagerungen		
	** ohne Berücksichtigung Überlagerungen		
<b>Gesamtwirtschaftliche Kenndaten</b>			
Steuereinnahmekraft je Einwohner	851	je Einwohner (Gesamt-Landkreis OA)	2012
	1.039	je Einwohner (Stadt Kempten)	
Bruttoarbeitslohn	24.014 €	je Arbeitnehmer (Gesamt-Landkreis OA)	2014 (August)
	23.023 €	je Arbeitnehmer (Stadt Kempten)	
Arbeitslosenquote	3,0 %	Landkreis Oberallgäu	2014 (August)
	5,3 %	Stadt Kempten	

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014 (Gemeindedaten 2013, Statistik kommunal 2013 Landkreis Oberallgäu und Stadt Kempten); Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## Anhang 5: Übersicht Aktivitäten der Gemeinden (Auszug)

### Aktivitäten der Kommunen in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (Stand Oktober 2014)

VG = Verwaltungsgemeinschaft  
Tourismus = Tourismuskoooperation  
GF = Geschäftsfeld der Allgäu GmbH  
P4 = Projekt aus LEADER+ (2003-2006)  
P07 = Projekt aus LEADER in ELER (2007-13)

Kommune	VG Hörerdorfer	VG Weitnau Missen-Wilhams	Tourismus Al্পsee-Grünten	Tourismus Allgäuer Glasregion	Tourismus Allgäuer Seenland	Interkommunale Kooperation (IRE Sonthoener Land in (COMNIS)	Interkommunale Kooperation (COMNIS)	Mitglied Fatrtrade Town	Mitglied Gentechnikanbauvereine	Mitglied Naturpark Nagelluhkette	Klimaschutzkonzept	European Energy Award	Allgäu GmbH Markenpartner	Allgäu GmbH Wandertologie	Allgäu GmbH GF Winter	Allgäu GmbH GF Rad / Radrunde	Allgäu GmbH GF Stadt	Wertach erleben	Anlieger Jakobuswege	Kommunale Leitbildprozesse	ISEK	Moorallianz	REGIO Allgäu e.V.			
Altusried				1							1		1					1						1		
Bad Hindelang						1													1						1	
Balderschwang									1										1						1	
Betzgau																			1							1
Blaichach			1																1							1
Bolsingerlang																			1							1
Buchenberg																			1							1
Burgberg			1																1							1
Dietmannsried																			1							1
Durach																										1
Fischen																										1
Haldenwang																										1
Immenstadt																										1
Kempten																										1
Lauben																										1
Missen-Wilhams																										1
Obermaiselstein																										1
Oberstdorf																										1
Ofterschwang																										1
Oy-Mittelberg																										1
Rettenberg																										1
Sonthofen																										1
Sulzberg																										1
Waltenhofen																										1
Weitnau																										1
Wertach																										1
Wiggensbach																										1
Wildpoldsried																										1
Summe	5	2	5	4	4	7	5	3	13	6	14	6	11	12	12	11	6	3	12	11	3	19	3	19	20	

## Anhang 6: Übersicht über für das LAG-Gebiet relevante, bestehende Leitbilder und Entwicklungskonzepte (Kurzfassung)

### Leitbilder und Strategien im und für den Landkreis Oberallgäu - Kurzfassung/Auszüge-

Der ausführliche Bericht steht im Internet unter [www.regionalentwicklung-oa.de](http://www.regionalentwicklung-oa.de) zur Verfügung.

#### 1. Einführung

Es gibt eine ganze Reihe von Strategien und Leitbildern unterschiedlicher Art, die für das Oberallgäu gültig sind oder die im Oberallgäu erarbeitet wurden: Kommunale und übergreifende, breit angelegte und themenspezifische, ältere und aktuellere Strategien und Leitbilder. Die Kernpunkte dieser Strategien und Leitbilder sind in die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie eingeflossen. Diese Zusammenfassung versucht, eine Orientierung über bestehende Konzepte und Strategien zu geben.

In die Zusammenstellung sind eingeflossen:

- Ausgewählte Strategien und Leitbilder auf räumlich übergeordneten Ebenen wie die Europa 2020 Strategie, das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP), der Bayernplan 2020 sowie die EU-Alpenstrategie,
- für das gesamte Allgäu relevante Strategien, wie der Regionalplan Region 16 Allgäu, die Allgäu – Strategie (Destination – Standort – Marke) sowie die Ziele und Leitlinien der Allgäuer Moorallianz und des Naturpark Nagelfluhkette spielen eine wichtige Rolle,
- für den gesamten Landkreis relevante, themenspezifische Strategien wie der Handlungsplan Klimaschutz, Integrationsplan 2011, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept 2013, Jugendhilfeplan 2014 sowie die Überlegungen zum Verkehrskonzept Oberallgäu und die Bildungsregion Oberallgäu, die sich derzeit in Arbeit befinden,
- Leitbilder einzelner Kommunen.

#### 2. Entwicklungs-Strategien und Leitbilder auf verschiedenen räumlichen Ebenen

##### Übersicht über die Strategien auf verschiedenen räumlichen Ebenen

Thematische Abgrenzung ----- Räumliche Wirkungsebene	Querschnitts-Strategien	Themenspezifische Strategien	Fehlende bzw. nicht ermittelte Strategien
<b>EU</b>	Europa 2020 (2010) EU-Alpenstrategie	Ziele im ELER (VO 1305/2013)	
<b>Deutschland</b>	Partnerschaftsvertrag EU (ehem. Nationaler Strategischer Rahmenplan)?	?	
<b>Bayern</b>	Landesentwicklungsprogramm (LEP) (2013)	Bayernplan 2020 (Agrarpolitik) (2010)	
<b>Schwaben</b>	Leitlinien des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben		
<b>Allgäu</b>	Regionalplan Regionen 15 Donau-Iller (UA) und 16	Destinationsstrategie Allgäu	Strategie für die Landwirtschaft

Thematische Abgrenzung ----- Räumliche Wirkungsebene	Querschnitts-Strategien	Themenspezifische Strategien	Fehlende bzw. nicht ermittelte Strategien
	Allgäu (OA, OAL, LI) (2007) Handlungskonzept Regionalmanagement Allgäu (2008) Markenstrategie Allgäu	Standortstrategie Konversionskonzept Allgäuer Moorallianz (2008)	
<b>Oberallgäu</b>	Regionales Entwicklungskonzept (REK) 2007-13	Leitlinien Wirtschaftsförderung und Tourismusentwicklung Oberallgäu (2003) Handlungsplan Klimaschutz (2013) Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (2013) Integrationsplan (2011) Jugendhilfeplan (2014) Verkehrskonzept Oberallgäu (in Arbeit) Bildungsregion Oberallgäu (in Arbeit)	

Quelle: eigene Darstellung

### Europa-2020-Strategie

Europa 2020 ist die Strategie der EU für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Sie gilt für den Zeitraum 2010-2020 und ist Nachfolger der Lissabon-Strategie (2000-2010). Mit Europa 2020 hat sich die EU ehrgeizige und konkrete Ziele gesetzt, die sie bis 2020 in fünf Schwerpunktbereichen erreichen will:

- Beschäftigung – 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren sollten in Arbeit stehen.
- Innovation – 3 % des BIP der EU sollten für Forschung & Entwicklung aufgewendet werden.
- Klimawandel – Die „20/20/20“-Klimaschutz-/Energie-Ziele sollten erreicht werden (einschließlich einer Erhöhung des Emissionsreduktionsziels auf 30 %, falls die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind).
- Bildung – Der Anteil der Schulabbrecher sollte auf unter 10 % abgesenkt werden, und mindestens 40 % der 30- bis 40-Jährigen sollten einen Hochschulabschluss oder einen vergleichbaren Abschluss haben.
- Armut – Die Zahl der armutsgefährdeten Personen sollte um 20 Millionen sinken.

### Prioritäten im ELER

Ende 2013 wurde die Verordnung für den Europäischen Fonds für die Entwicklung Ländlicher Räume (ELER) publiziert (Verordnung (EU) Nr. 1305/2013). Für den ELER 2014-20 sind folgende sechs Prioritäten formuliert:

- Förderung von Wissenstransfer und Innovation
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- Organisation der Lebensmittelkette und des Risikomanagements
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen
- Ressourceneffizientes Wirtschaften

- Soziale Inklusion, Armutsverringering und wirtschaftliche Entwicklung in Ländlichen Gebieten

### **3. Allgäuer Strategien**

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Grundvoraussetzung für ein zukunftsfähiges Allgäu. In Workshops und Arbeitsgruppen interessierter Unternehmen aus dem Bereich Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft wurden gemeinsame Ziele für nachhaltigeres Wirtschaften im Allgäu erarbeitet. In einem intensiven Destinations-, Marken- und Standortprozess mit Vertretern aus der Region haben sich alle Beteiligten drei Ziele gesetzt, die es in den kommenden Jahren - unter Einsatz definierter Maßnahmen - zu erreichen gilt.

#### **Destinationsstrategie 2020**

Vision: Das Allgäu, Deutschlands führende vielfältig alpin geprägte Gesundheits- und Wohlfühldestination begeistert seine Gäste mit Urlauben, die zu echter Erholung werden sowie mit anregenden Naturerlebnissen, die weit über den Urlaub hinaus wirksam sind.

#### **Standortstrategie 2020**

Vision: Das Allgäu ist einer der führenden Standorte Deutschlands für ein innovatives und nachhaltiges Wirtschaften und ein kulturell vielfältiges und anregendes Leben im ländlichen Raum!

#### **Markenstrategie**

Die Markenstrategie 2020 steht über den beiden Bereichen und vereint die beiden Visionen wie folgt: Das Allgäu wird in Deutschland als führender, leistungsstarker und zukunftsorientierter Gestaltungsraum für Leben, Arbeiten und Urlauben im ländlichen Raum wahrgenommen. Es zeichnet sich durch nachhaltiges Wirtschaften und gesundes Leben aus.

#### **Allgäuer Moorallianz**

Die Allgäuer Moorallianz ist einer der fünf Sieger im Bundeswettbewerb "idee.natur – Zukunftspreis Naturschutz", bei denen Naturschutz und Regionalentwicklung eng verknüpft sind. Die Allgäuer Moorallianz verfolgt laut ihrem integrierten Projektantrag (2008) drei grundlegende Ziele:

- Wertvolle Mooregebiete erhalten und renaturieren.
- Streu- und Nasswiesen angepasst nutzen.
- Wertschöpfungsketten in Tourismus und Landnutzung initiieren.

#### **Naturpark Nagelfluhkette**

Im länderübergreifenden Naturpark zwischen Deutschland (Allgäu) und Österreich (Bregenzerwald) beteiligen sich 15 Gemeinden, davon 6 im Gebiet der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu. Oberstes Ziel ist, aus dem Naturpark eine Modelllandschaft für nachhaltige Regionalentwicklung zu machen. Ziele sind:

- Nachhaltiger, qualitativ hochwertiger Tourismus und dessen Vermarktung
- Umwelt(-bildung)
- Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
- Nachhaltige Regionalentwicklung

Das Pflege- und Entwicklungskonzept stellt Zielsetzung und Handlungsfelder und damit verbundene Projekte zusammen, um Leitlinien für die Naturparkentwicklung grenzüberschreitend zusammenzufassen.



## **4. Strategien und Leitbilder für den Landkreis Oberallgäu**

### **4.1 Strategien und Konzepte früherer Jahre**

#### **Leitlinien Wirtschaftsförderung und Tourismusentwicklung Oberallgäu (2003)**

Die Leitlinien wurden im Auftrag des Landkreises Oberallgäu mit Mitgliedern des Kreistags, Partnern aus der Wirtschaft und Institutionen sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung erstellt wurden. Die erarbeiteten Leitlinien und Projektideen bildeten schließlich die Basis für das im Anschluss im Rahmen von LEADER entstandene Regionale Entwicklungskonzept (REK).

#### **Regionales Entwicklungskonzept Altusried-Oberallgäu (2003)**

Das REK Altusried-Oberallgäu für die 15 Gemeinden im nördlichen Teil des Landkreises Oberallgäu entstand im Jahr 2003 und basiert vornehmlich auf zwei Grundlagen: dem Regionalen Entwicklungskonzept des Markt Altusried mit seinem Gemeinde-Entwicklungsverein (GEVA) aus dem Jahr 2002 und den oben erwähnten Leitlinien Wirtschaftsförderung und Tourismus für das Oberallgäu aus dem Jahr 2003. Das Motto der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu lautet „Wir vernetzen uns!“.

#### **Regionales Entwicklungskonzept Oberallgäu (2007)**

Mit dem REK Oberallgäu 2007-13 erfolgt eine weitere Entwicklung und eine Erweiterung des LAG-Gebietes auf 27 Gemeinden. Die Ziele aus den Jahren 2004 bis 2006 wurden für das REK 2007-13 weiterentwickelt und lauteten dann Kooperation und Vernetzung von Akteuren stärken sowie Wertschöpfungsketten schließen und wertschöpfungsorientiert wirtschaften. Das Motto der vergangenen Jahre wurde dementsprechend ebenfalls weiterentwickelt und lautete 2007-13 "Werte schöpfen – Miteinander für die Zukunft unserer Region" und alle Entwicklungen der LAG sollten sich am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung orientieren.

### **4.2 Themenspezifische Strategien und Leitbilder für den Landkreis Oberallgäu**

#### **Handlungsplan Klimaschutz**

Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) hat gemeinsam mit dem Landkreis einen Handlungsplan Klimaschutz für den Landkreis Oberallgäu erarbeitet und diesen 2013 vorgestellt. Wichtigstes Ziel des Landkreises Oberallgäu ist es, den Anteil erneuerbarer Energien aus dem Landkreis an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2022 auf 70 % zu steigern. Dazu wurden für folgende Bereiche jeweils eigene Ziele und Maßnahmen formuliert:

- Nachhaltig Bauen und Sanieren
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Mobilität
- Elektrische Antriebssysteme

#### **Integrationsplan 2011**

Der Landkreis Oberallgäu hat mit den Akteuren der kommunalen Integrationsarbeit sieben Handlungsfelder definiert, die für die Integration im Landkreis zentral sind: Bildungsgerechtigkeit, Arbeitsmarktintegration, Kultur und interreligiöser Dialog – Öffentlichkeitsarbeit, Partizipation / Stärkung der Zivilgesellschaft /Abbau von Diskriminierung, Interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Gesundheitsförderung und

Gesundheitsvorsorge, Wohnen und Zusammenleben im Stadtteil. Für das jeweilige Handlungsfeld haben die Expertengruppen aus lokalen Akteuren Leit- und Teilziele für die Oberallgäuer Integrationsarbeit entwickelt.

### Seniorenpolitisches Gesamtkonzept 2013

Die zentrale Zielsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes des Landkreises Oberallgäu ist, die Lebensbedingungen in den Kommunen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Bürgerinnen und Bürger entsprechen, und zur Erhaltung eines möglichst langen selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebens in der eigenen Häuslichkeit und zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit beizutragen. Folgende Handlungsfelder werden genannt: Betreuung und Pflege (Pflegebedarfsplanung!), Wohnen zu Hause, Integrierte Ort- und Entwicklungsplanung, Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Präventive Angebote, Gesellschaftliche Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement, Unterstützung pflegender Angehöriger, Angebote für Demenzkranke, Ärztliche Versorgung, Hospiz- und Palliativversorgung

### Jugendhilfeplan 2014

Mit der Verabschiedung des „Jugendhilfeplans - Teilplanes I Jugendarbeit“ hat der Kreistag Oberallgäu im Jahr 2000 Standards und Ziele für die Jugendarbeit in den Gemeinden und Verbänden im Oberallgäu festgelegt. Mit der Fortschreibung 2014 werden die Veränderungen, die sich seitdem ergeben haben aufgegriffen und die Planung angepasst. Ziel ist es, verbindliche Standards und Leitlinien der künftigen Jugendarbeit im Landkreis festzuschreiben. Insbesondere sollen die Ergebnisse der Erhebungen den Gemeinden Impulse für die kommunale Jugendpolitik liefern.

## 5. Strategien und Leitbilder der Gemeinden im Oberallgäu und Kempten

### 5.1 Übersicht über Strategieprozesse in den Gemeinden

Gemeinde	Aktuelles Konzept oder aktueller Prozess	Sonstiges (frühere Prozesse, Überlegungen,...)
Altusried	Leitbild-Strategieprozess (2006-2008) Klimaschutzkonzept	Vorüberlegungen interkommunale Kooperation ADHL 2013
Bad Hindelang	div. Vorhaben rund um Themen wie Bergsteigerdorf, Bewerbung UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe Klimaschutzkonzept	Ökomodell, Tourismusleitbild 2001 IRE Sonthofener Land
Balderschwang	Vision Sennalpdorf 2020 - Kommunales und Touristisches Leitbild	
Betzigau		
Blaichach	Gunzesrieder Tal (laufend) Klimaschutzkonzept Tourismus (Alpsee-Grünten)	Zukunft Blaichach (2004) IRE Sonthofener Land Comunis
Bolsterlang		
Buchenberg	Allgäuer Glasmacherregion / Adelegg Klimaschutzkonzept Tourismus (Allgäuer Seenland)	
Burgberg	65+ Leben in Burgberg (2009), Zukunft Kinder in Burgberg (2009), Klimaschutzkonzept	IRE Sonthofener Land Comunis

Gemeinde	Aktuelles Konzept oder aktueller Prozess	Sonstiges (frühere Prozesse, Überlegungen,...)
	Tourismus (Alpsee-Grünten)	
Dietmannsried		Vorüberlegungen interkommunale Kooperation ADHL 2013
Durach	Klimaschutzkonzept	
Fischen i. Allgäu	Klimaschutzkonzept	IRE Sonthofener Land
Haldenwang	Klimaschutzkonzept	Vorüberlegungen interkommunale Kooperation ADHL 2013
Immenstadt	Leitbild der Verwaltung (2010), ISEK (2012) Klimaschutzkonzept Tourismus (Alpsee-Grünten)	Comunis
Lauben	Leitbildentwicklung Gemeinde Lauben (2006)	Vorüberlegungen interkommunale Kooperation ADHL 2013
Missen-Wilhams	-	Gemeindeentwicklung 2006/07, nicht abgeschlossen
Obermaiselstein	-	
Oberstaufen	Tourismusleitbild 2011 Klimaschutzkonzept	Überarbeitung/Anpassung Tourismusleitbild 2014/15
Oberstdorf	-	
Ofterschwang	-	IRE Sonthofener Land
Oy-Mittelberg	Klimaschutzkonzept	Tourismusstrategie (mittelfristig geplant)
Rettenberg	Tourismus (Alpsee-Grünten)	IRE Sonthofener Land Comunis
Sonthofen	Zukunft Sonthofen (Leitbild 1996 und Überarbeitung 2005) Klimaschutzkonzept Tourismus (Alpsee-Grünten) ISEK (2013)	IRE Sonthofener Land Comunis
Sulzberg	Klimaschutzkonzept Tourismus (Allgäuer Seenland)	
Waltenhofen	Tourismus (Allgäuer Seenland)	
Weitnau	Tourismus (Allgäuer Seenland)	
Wertach	Struktur- und Entwicklungsprozess (2008), Entwicklungsleitlinien Tourismus (2009), Branchen und Strukturanalyse Einzelhandel (2009), Vorbereitende Untersuchungen Städtebauförderung (2011)	
Wiggensbach	Klimaschutzkonzept	
Wildpoldsried	Klimaschutz-Leitbild (2010) Klimaschutzkonzept	
Stadt Kempten	u. a. Strategische Ziele der Stadt Kempten 2020 (2010), ISEK (2013), Tourismuskonzept (2010), diverse weitere, Klimaschutzkonzept	

ISEK = Integriertes Stadtentwicklungskonzept

ADHL = Altusried, Dietmannsried, Haldenwang, Lauben

IRE = Integrierte räumliche Entwicklungsmaßnahmen

## 5.2 Wichtige Eckpunkte aus den kommunalen Leitbildern

Die Auswertung der Leitbilder der Oberallgäuer Gemeinden zeigt zunächst, dass es etliche aktuelle oder gerade im Entstehen begriffene Leitbilder gibt. Das heißt, gezielte Überlegungen zur künftigen Entwicklung sind in vielen Gemeinden gerade ein Thema. Bei den bereits bestehenden Leitbildern liegen eindeutig thematische Schwerpunkte in den Bereichen Klimaschutz und Tourismus, wenngleich erkannt wird, dass auch andere Sektoren gestärkt werden müssen und die Lebensqualität der Einheimischen nicht vergessen werden darf. Die thematisch breiter angelegten Konzepte orientieren sich meist an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung.

Folgende Aspekte tauchen vermehrt in den kommunalen Leitbildern auf:

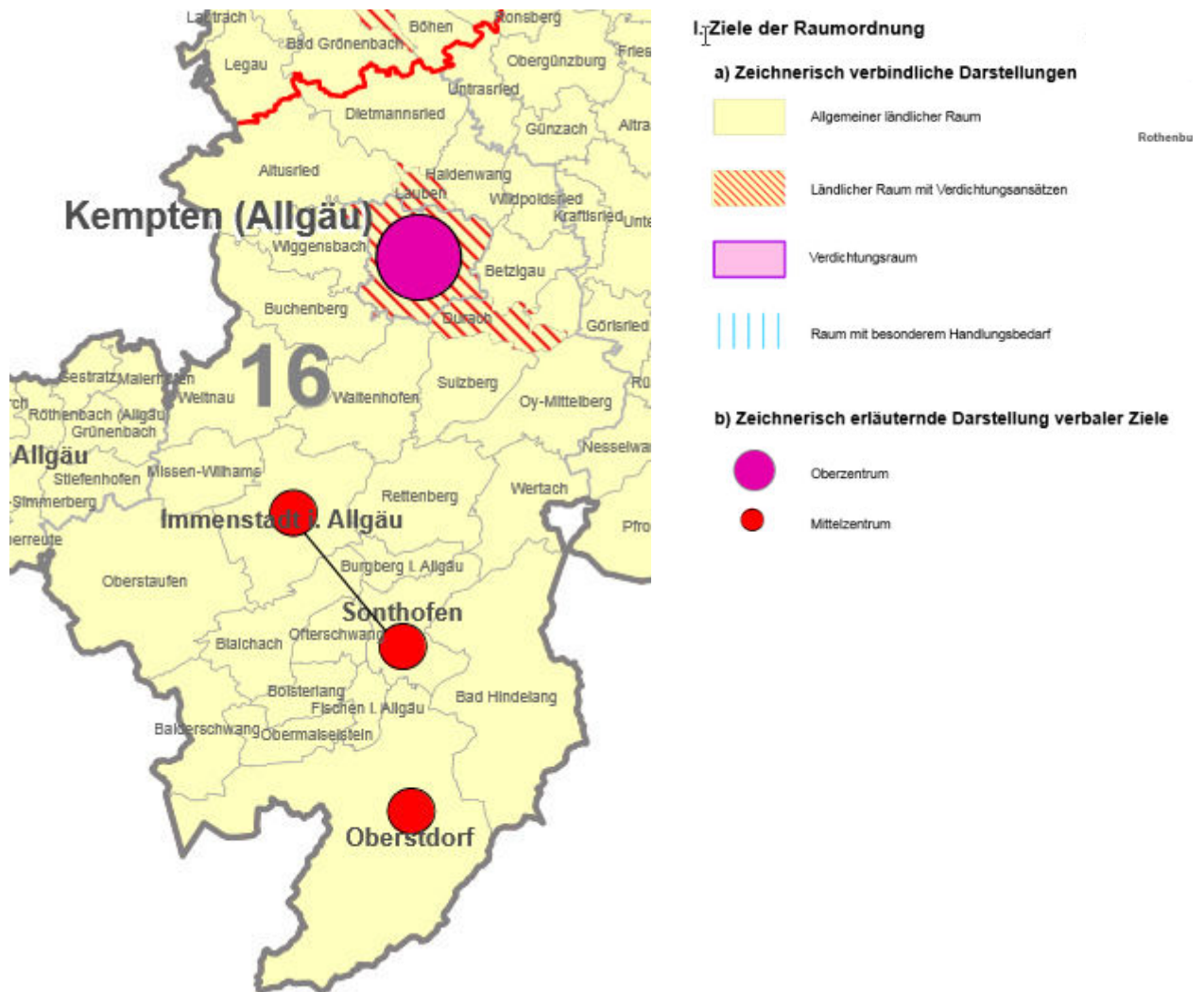
- Tourismus => Stärkung des zentralen Wirtschaftsfaktors Tourismus und nachhaltige Sicherung, Qualitatives Wachstum, Ausbau und Sicherung eines klaren touristischen Profils, Natur- und Umweltorientierung, Erhaltung und Stärkung des Bewusstseins für die Natur- und Kulturlandschaft, Stärkung der Kooperationen auf Allgäu-Ebene und mit Nachbargemeinden, Bewahrung von Authentizität, Erhalt der Kulturgüter, Kundenbindung, Stärkung von regionale Wirtschaftskreisläufen.
- Wohnen und Leben => Ortsentwicklung (Ortsgestaltung und Innerortsentwicklung), Verkehr, Sicherung der Nahversorgung, Stärkung Einzelhandel vor Ort, Stärkung der Dorfgemeinschaften, Sicherung der Lebensqualität
- Arbeit und Wirtschaft => Sicherung des Wirtschaftsstandortes / Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung einer harmonischen Wirtschaftsentwicklung im Einklang mit den Bedürfnissen des Tourismus („intakte Landschaft“), Stärkung von Gewerbe und Wirtschaft, Förderung von Gewerbe und Handwerk
- Erhalt der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kommunen
- Demographischer Wandel => Betrachtung der demographischen Entwicklung und damit der Zielgruppen Jugend, Familie, Senioren; Leitlinien für die Kommune im Umgang mit älteren Menschen, Schwerpunkte dabei Wohnen, Verkehr, Information; Kinder und Jugend => Orte für Kinder und Familien attraktiv gestalten
- Verkehr => Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität durch Verkehrskonzepte.

Themen, die in einigen Gemeinden eine große Rolle spielen, sind die Erhaltung der traditionellen Berglandwirtschaft, der Kulturlandschaft und Landwirtschaft sowie die Direktverarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte vor Ort. Bisweilen finden spezielle Charakteristika der jeweiligen Kommunen Eingang in die Leitbilder (z.B. Oberstdorf: Sportinfrastruktur; Sonthofen: Rolle als Alpenstadt 2005).

## Anhang 7: Zuordnung der LAG-Gemeinden im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013

Die Mitgliedsgemeinden der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu sind im Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 mit nur zwei Ausnahmen als „Allgemeiner Ländlicher Raum“ eingestuft. Lediglich die Stadt Kempten und die Gemeinde Durach fallen in die Kategorie „Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“. Sog. „Räume mit besonderem Handlungsbedarf“ gibt es im Gebiet der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu nicht, ebenso wenig Verdichtungsräume.

### Das LAG-Gebiet im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)



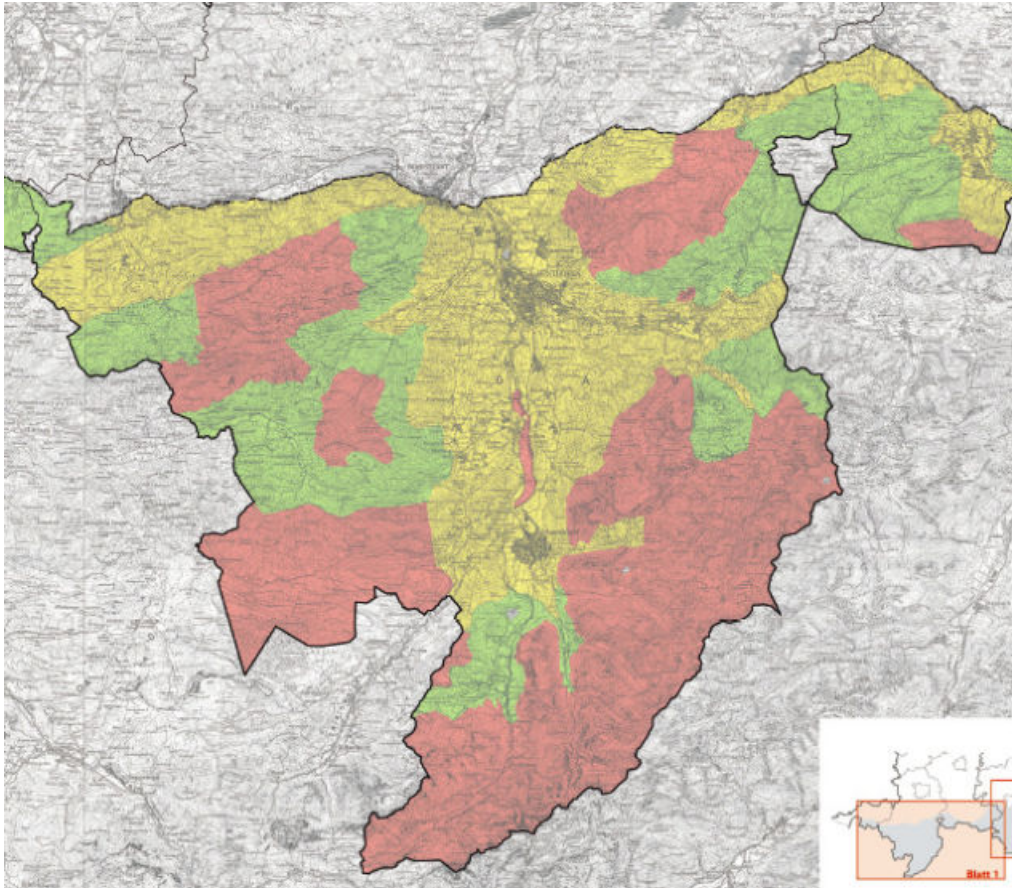
Quelle: Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013, Anhang 2

Von Zentralörtlicher Bedeutung sind die Kreisfreie Stadt Kempten, die als Oberzentrum eingestuft ist, sowie die Städte Immenstadt im Allgäu und Sonthofen als gemeinsames Mittelzentrum und Oberstdorf als Mittelzentrum.

Der komplette südliche Teil des LAG-Gebiets liegt im Geltungsbereich des Alpenplans laut LEP 2013 (ganz oder teilweise gehören dazu: Immenstadt, Sonthofen, Blaiach, Osterschwang, Bolsterlang, Balderschwang, Obermaiselstein, Fischen im Allgäu, Oberstdorf, Burgberg, Rettenberg, Bad Hindelang und Wertach). Grob gesagt gehören laut Alpenplan

die Tallagen zu Zone A (gelb, Erschließung unbedenklich) und die Hochlagen zu Zone C (rot, Erschließung unzulässig), in Zone B (grün) erfolgt jeweils eine Abwägung. Die genaue Abgrenzung ist Anhang 3 des LEP 2013 zu entnehmen.

#### **Geltungsbereiche des Alpenplans im LAG-Gebiet laut Landesentwicklungsprogramm Bayern**



Quelle: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (2013), Anhang 3

#### **Quelle**

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (2013): Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP).

## Anhang 8: Übersicht über Maßnahmen in der Ländlichen Entwicklung

Stand November 2014

### Laufende Verfahren und Vorhaben (32)

Laufende Verfahren und Vorhaben	Verfahrensart	Gemeinde
Alpe Doserloch, AW	Infrastrukturmaßnahme	Balderschwang
Altstädten III	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Sonthofen
Altusried	Flurneuordnung	Altusried
Bad Hindelang	Flurneuordnung	Bad Hindelang
Blörcha, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Bodelsberg Flurneuordnung	Freiwilliger Landtausch	Durach
Buchenberg	Flurneuordnung	Buchenberg
Buchenberg Teil Flurneuordnung	Flurneuordnung	Buchenberg
Buchenberg Teil Dorferneuerung	Flurneuordnung	Buchenberg
Burgberg-Häuser Flurneuordnung	Freiwilliger Landtausch	Burgberg i.Allgäu
Diepolz	Dorferneuerung	Immenstadt i.Allgäu
Fischen, Gemeindeentwicklung	Gemeindeentwicklungskonzept	Fischen i. Allgäu
Hasenegg, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Haslach	Dorferneuerung	Oy-Mittelberg
Kuhplatten, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Lochbachtal, AW	Infrastrukturmaßnahme	Obermaiselstein
Missen-Wilhams 5	Freiwilliger Landtausch	Missen-Wilhams
Mittelberg Flurneuordnung	Freiwilliger Landtausch	Oy-Mittelberg
Obere Mittelalpe, AW	Infrastrukturmaßnahme	Obermaiselstein
Oberzollhaus, Vorplanung	Planungen/Konzepte	Oy-Mittelberg
Ofterschwang II	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Ofterschwang
Rettenberg II	Flurneuordnung	Rettenberg
Rohrmoosalpwege, AW	Infrastrukturmaßnahme	Oberstdorf
Schöllang II	Flurneuordnung	Oberstdorf
Schöllang III	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Oberstdorf
Schrattenbach	Dorferneuerung	Dietmannsried
Sulzberg II	Dorferneuerung	Sulzberg
Tiefenbach - Bechteler, Hoferschließung	Infrastrukturmaßnahme	Sonthofen
Unterjoch	Flurneuordnung	Bad Hindelang
Wengenalpe, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Wiggensbach II	Infrastrukturmaßnahme	Wiggensbach
Wildpoldsried Freiwilliger Landtausch	Freiwilliger Landtausch	Wildpoldsried

**Verfahren und Vorhaben im Arbeitsprogramm 2014-16 (16)**

Verfahren und Vorhaben im Arbeitsprogramm 2014-16	Verfahrensart	Gemeinde
Bad Oberdorf	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Bad Hindelang
Berghofer Wald II, AW	Infrastrukturmaßnahme	Sonthofen
Bühl	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Immenstadt i.Allgäu
Hintersteiner Tal II, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Königsweg, Hoferschließung	Infrastrukturmaßnahme	Obermaiselstein
Laitersteige, AW	Infrastrukturmaßnahme	Oberstdorf
Lappach, AW	Infrastrukturmaßnahme	Balderschwang
Oberdorf	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Waltenhofen
Oberjoch	Dorferneuerung nach Nr. 4.4 DorfR	Bad Hindelang
Oberstdorf-Gruben	Infrastrukturmaßnahme	Oberstdorf
Retterschwangertal II, AW	Infrastrukturmaßnahme	Bad Hindelang
Stubenbach, AW	Infrastrukturmaßnahme	Blaichach
Untermädele, AW	Infrastrukturmaßnahme	Oberstdorf
Waltenhofen 1	Freiwilliger Landtausch	Waltenhofen
Wiggensbach	Flurneueordnung	Wiggensbach
Wiggensbach Flurneueordnung	Freiwilliger Landtausch	Wiggensbach

**Beantragte Verfahren und Vorhaben (3)**

Beantragte Verfahren und Vorhaben	Verfahrensart	Gemeinde
Burgberg, AW	Infrastrukturmaßnahme	Burgberg i.Allgäu
Haslacheralpe, AW	Infrastrukturmaßnahme	Wertach
Ofterschwang	Flurneueordnung	Ofterschwang

ILE-Gebiete gibt es im Oberallgäu derzeit (Stand: November 2014) nicht.

**Quelle**

Verfahrensdaten und Angaben des Amts für Ländliche Entwicklung Krumbach, 2014



## Anhang 9: Mitgliederverzeichnis des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Stand 22.10.2014

### Kommunale Partner

Kommune/Landkreis	Vertretungsberechtigt
Landkreis Oberallgäu	Landrat Anton Klotz
Markt Altusried	1. Bürgermeister Joachim Konrad
Gemeinde Balderschwang	1. Bürgermeister Kienle Konrad
Markt Bad Hindelang	1. Bürgermeister Adalbert Martin
Gemeinde Betzigau	1. Bürgermeister Roland Helfrich
Gemeinde Blaichach	1. Bürgermeister Christof Endreß
Gemeinde Bolsterlang	1. Bürgermeisterin Monika Zeller
Gemeinde Burgberg im Allgäu	1. Bürgermeister Dieter Fischer
Markt Buchenberg	1. Bürgermeister Toni Barth
Markt Dietmannsried	1. Bürgermeister Werner Endres
Gemeinde Durach	1. Bürgermeister Gerhard Hock
Gemeinde Fischen im Allgäu	1. Bürgermeister Edgar Rölz
Gemeinde Haldenwang	1. Bürgermeister Josef Wölfle
Stadt Immenstadt	1. Bürgermeister Armin Schaupp
Stadt Kempten	Oberbürgermeister Thomas Kiechle
Gemeinde Lauben	1. Bürgermeister Berthold Ziegler
Gemeinde Missen-Wilhams	1. Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer
Gemeinde Obermaiselstein	1. Bürgermeister Peter Stehle
Markt Oberstdorf	1. Bürgermeister Laurent Mies
Gemeinde Ofterschwang	1. Bürgermeister Alois Ried
Gemeinde Oy-Mittelberg	1. Bürgermeister Theo Haslach
Gemeinde Rettenberg	1. Bürgermeister Oliver Kunz
Stadt Sonthofen	1. Bürgermeister Hubert Buhl
Markt Sulzberg	1. Bürgermeister Thomas Hartmann
Gemeinde Waltenhofen	1. Bürgermeister Eckhard Harscher
Markt Wertach	1. Bürgermeister Eberhard Jehle
Markt Weitnau	1. Bürgermeister Alexander Streicher
Markt Wiggensbach	1. Bürgermeister Thomas Eigstler
Gemeinde Wildpoldsried	1. Bürgermeister Arno Zengerle

### WiSo-Partner – Institutionen/Organisationen/Unternehmen

WiSo-Partner - Institutionen/Organisationen	Ansprechpartner / Vertretungsberechtigt
Abele Informatik Systemhaus	Andreas Abele
Adelegg Verein Initiative Kreuzthal - Eisenbach e.V.	Susanne Eisele
Allgäu GmbH	Geschäftsführer Klaus Fischer
Architekturforum Allgäu e.V.	Vorsitzender Gerhard Pahl

<b>WiSo-Partner - Institutionen/Organisationen</b>	<b>Ansprechpartner / Vertretungsberechtigt</b>
Bayerischer Bauernverband, KV Kempten-OA	Kreisbäuerin Monika Mayer
Berghotel Ifenblick	Geschäftsleitung Bianca Meyer
BUND Naturschutz Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu	Vorsitzender Björn Reichelt
Caritasverband Kempten-Oberallgäu e.V.	Geschäftsführer Uwe Hardt
Elektro Rauh	Katharina Rauh
Energie- und Umweltzentrum Allgäu eza!	Geschäftsführer Martin Sambale
Fellhornbahn GmbH	Augustin Kröll
Flaschengeist	Christoph Bleeß
Gemeinde Entwicklungsverein Altusried e.V.	Roland Wintergerst
Heimatbund Allgäu e. V.	Karl Stiefenhofer
HEPHAISTOS Verlag	Peter Elgaß
Hirschbräu Sonthofen	Hans-Hermann Höss
Holzforum Allgäu e.V.	Vorsitzender Hugo Wirthensohn
Kreisjugendring Oberallgäu	Vorsitzender Stefan Wanner
Minikäserei Missen-Berger Käsköpfe	Franz Horn
Privat-Brauerei Zötler GmbH	Herbert Zötler
Sport- und Kurhotel Sonnenalp GmbH	Dr. Anna-Maria Fäßler
Theaterfreunde Altusried e.V.	Irmgard Weidmann
Verkehrsverein Sulzberg	Axel Göricke
Zweckverband Allgäuer Moorallianz	Landrätin Rita-Maria Zinnecker

**WiSo-Partner – Privatpersonen**

<b>Name</b>	<b>Funktion in der Region/LAG</b>
Wolfgang Abt	ehemaliger Bürgermeister
Stefan Dietmayer	Gründungsmitglied
Gerhard Dorn	Vorsitzender Caritasverband Kempten-Oberallgäu
Ignaz Einsiedler	Vorsitzender Allgäuholz Markenverband
Alfred Enderle	Kreisobman Bayerischer Bauernverband Oberallgäu
Dr. Rudi Holzberger	LandZunge Magazin
Heribert Kammel	Gründungsmitglied, ehemaliger Bürgermeister
Uschi Kempin	Gründungsmitglied
Willi Müller	Landschaftsarchitekt
Freddy Orazem	Geschäftsführer Wohnprojekt Schwaben
Wendel Schmelzenbach	Gründungsmitglied
Herbert Seger	ehemaliger Bürgermeister
Herbert Siegel	Gründungsmitglied
Anton Sommer	Vorsitzender FDP Kreisverband
Irmgard Weidmann	Gründungsmitglied
Julia Wehnert	Geschäftsführerin Bund Naturschutz Kempten-Oberallgäu
Hugo Wirthensohn	Waldbesitzervereinigung Kempten-Oberallgäu
Siegfried Zengerle	Gründungsmitglied

## **Anhang 10: Satzung des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.**

1

### **Satzung**

## **„Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.“**

#### **Präambel**

Die Gemeinden im Landkreis Oberallgäu und die Kreisfreie Stadt Kempten haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in der Region zu unterstützen. Der Verein Regionalentwicklung Oberallgäu ist Träger der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Gebiet Oberallgäu. Mitglieder sind die Märkte, Gemeinden und Städte des Landkreises Oberallgäu (ohne Markt Oberstaufen als Mitglied der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bodensee), der Landkreis Oberallgäu selbst, die Kreisfreie Stadt Kempten sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Verbände. Die Mitglieder verschreiben sich einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, in der die Kooperation verstärkt und den Zielen einer nachhaltigen Regionalentwicklung Rechnung getragen werden soll.

#### **§ 1**

##### **Name, Sitz, Geschäftsjahr**

- (1) Der Verein führt den Namen „Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.“.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Altusried.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

#### **§ 2**

##### **Aufgaben und Zweck**

- (1) Der Verein ist Träger der Entwicklungsstrategie der Region Oberallgäu und ist verantwortlich für deren Durchführung. Sein Zweck ist die nachhaltige Entwicklung der Region sowie die Unterstützung von Projekten zur Umsetzung von Entwicklungsstrategien in der Region.
- (2) Der Verein verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Vereinsmitglieder erhalten in Ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### **§ 3**

#### **Finanzierung**

Die Finanzierung des Vereins erfolgt im Wesentlichen durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Zuwendungen und Beteiligungen Dritter. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

### **§ 4**

#### **Mitgliedschaft**

Mitglieder des Vereins sind:

- a) Ordentliche Mitglieder
- b) Fördernde Mitglieder

### **§ 5**

#### **Ordentliche Mitglieder**

- (1) Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person und jede juristische Person sein. Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft, der die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung der Aufnahme ist nicht anfechtbar. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.
- (2) Die Mitgliedschaft endet durch Tod des Mitglieds bzw. durch Auflösung der juristischen Person, schriftliche Austrittserklärung oder Ausschluss. Der Austritt ist nur zum Ende des Jahres möglich. Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden. Gegen den Ausschluss kann binnen eines Monats die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden. Diese entscheidet über den Ausschluss mit einer Mehrheit von drei Viertel der anwesenden Mitglieder.
- (3) Jedes ordentliche Mitglied hat im Verein eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch einen Vertreter des Mitglieds, der ebenfalls Mitglied im Verein ist, ausgeübt werden. Dieser muss bei der Sitzung eine entsprechende schriftliche Vollmacht präsentieren.

### **§ 6**

#### **Fördernde Mitglieder**

- (1) Fördernde Mitglieder können natürliche und juristische Personen, auch Vereine, Gesellschaften, öffentlich rechtliche Körperschaften sowie Gesellschaften ohne Rechtsfähigkeit, die die Ziele des Vereins ideell oder materiell unterstützen, sein.
- (2) Über den Antrag auf Aufnahme entscheidet der Vorstand. Für den Austritt und den Ausschluss gilt § 5 entsprechend.
- (3) Fördernde Mitglieder genießen kein Stimmrecht.

## **§ 7**

### **Mitgliedsbeiträge**

- (1) Es ist ein Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Die Höhe wird in einer Beitragsordnung festgelegt. Über die Beitragsordnung beschließt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit.
- (2) Der Beitrag ist jährlich auf Anforderung der Geschäftsstelle zu entrichten. Er ist für das Jahr des Erwerbs bzw. der Beendigung der Mitgliedschaft in voller Höhe zu entrichten.

## **§ 8**

### **Organe des Vereins**

Organe des Vereins sind:

- a) die Mitgliederversammlung
- b) der Vorstand
- c) das Entscheidungsgremium

## **§ 9**

### **Mitgliederversammlung**

- (1) Das oberste Vereinsorgan bildet die Mitgliederversammlung. Sie wird bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Kalenderjahr vom 1. Vorsitzenden unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen. Die Einladung erfolgt durch persönliches Anschreiben der Mitglieder per e-mail oder per Post. Zwischen der Einladung und dem Versammlungstag müssen mindestens 14 Tage liegen. Sie ist außerdem einzuberufen, wenn dies ein Drittel der Mitglieder schriftlich unter Darlegung der Gründe beantragt. In diesem Fall muss die Mitgliederversammlung spätestens innerhalb von zwei Monaten einberufen werden. Bei besonders dringlichen Angelegenheiten ist der 1. Vorsitzende berechtigt, von der Einhaltung dieser Fristen abzusehen (außerordentliche Mitgliederversammlung). In der Einladung ist auf die besonderen Umstände ausdrücklich hinzuweisen.
- (2) Anträge, die von der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vorher beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden. Der Vorstand kann einen rechtzeitig gestellten Antrag beurteilen und in die Tagesordnung eine Abstimmungsempfehlung aufnehmen. Ist diese Frist nicht gewahrt, so kann ein Antrag behandelt werden, wenn er vom Vorstand zur Abstimmung zugelassen wird.
- (3) Der Mitgliederversammlung obliegt:
  - a) die Wahl des Vorstandes;
  - b) die Wahl des Entscheidungsgremiums;
  - c) die Entlastung des Vorstandes;

Die Mitgliederversammlung bestellt zur Überprüfung des Kassenberichts zwei Revisoren. Die Revisoren haben der Mitgliederversammlung zu berichten und eine Empfehlung zu erteilen, ob die Entlastung erfolgen kann. Über die Feststellungen der Revisoren ist eine Niederschrift zu erstellen. Der Vorstand ist den Revisoren gegenüber verpflichtet, alle Auskünfte zu erteilen und sämtliche Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Die Revisoren sind verpflichtet, sämtliche erhaltenen Kenntnisse vertraulich zu behandeln;

- d) die Abstimmung über Satzungsänderungen (siehe § 12 dieser Satzung). Wenn der Eintragung der Änderungen ins Vereinsregister redaktionelle Fehler entgegenstehen, sind die entsprechenden Satzungsanpassungen dieser Fehler durch den Vorstand vom Zustimmungsbeschluss der Versammlung umfasst;
  - e) die Beschlussfassung über Erwerb, Belastung und Veräußerung von unbeweglichem Vermögen mit zwei Drittel Mehrheit der erschienenen Mitglieder;
  - f) die ihr vom Vorstand zur Abstimmung vorgelegten sonstigen Vereinsangelegenheiten;
  - g) die Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins (siehe § 13 dieser Satzung);
  - h) Beschlussfassung über die Änderung des Beitrags im Sinne von § 7 Abs. 1 dieser Satzung;
  - i) Beschlussfassung über den jährlichen Finanzrahmen.
- (4) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.
- (5) Bei der Abstimmung über Anträge entscheidet die einfache Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht gezählt. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift muss mindestens enthalten: Ort und Tag der Versammlung, die Zahl der erschienenen Mitglieder, das Datum der Einladung, die gestellten Anträge sowie die gefassten Beschlüsse und vorgenommenen Wahlen. Die Niederschrift ist vom 1. Vorsitzenden bzw. Versammlungsleiter und dem Protokollanten zu unterschreiben. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, die Niederschrift einzusehen.

## **§ 10**

### **Vorstand**

- (1) Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden und dem 3. Vorsitzenden. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dem 1., 2. und 3. Vorsitzenden wird Vertretungsmacht im Sinne des § 26 BGB nach außen eingeräumt. Der 1., 2. und 3. Vorsitzende sind je einzeln vertretungsberechtigt.
- (2) Der 1., 2. und 3. Vorsitzende des Vereins wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren, gerechnet von der Wahl an, gewählt. Vor-

schlagsberechtigt für den Vorstand sind ausschließlich Vereinsmitglieder. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Vorsitzenden bleiben bis zu den Neuwahlen im Amt.

- (3) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. In die Zuständigkeit des Vorstands fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Entscheidungsgremium vorbehalten sind. Insbesondere sind dies folgende Aufgaben:
  - a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung sowie Aufstellung der Tagesordnung;
  - b) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung;
  - c) Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen des Entscheidungsgremiums sowie Aufstellung der Tagesordnung;
  - d) Vorbereitung der Festlegung des Finanzrahmens, Buchführung und Erstellung des Jahresberichtes;
  - e) Bestellung / Abberufung der Geschäftsführung.
- (4) Der Vorstand bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer und bei Bedarf weiteres Personal. Die Aufgaben werden in einem Arbeitsvertrag und einer Stellenbeschreibung geregelt.

## **§ 11**

### **Entscheidungsgremium**

- (1) Das Entscheidungsgremium besteht aus mindestens 11 Personen. Mitglieder sind in jedem Fall der Vorstand des Vereins, der Landrat des Landkreises Oberallgäu oder seine Vertretung und der Oberbürgermeister der Kreisfreien Stadt Kempten oder seine Vertretung. Weitere Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner im Entscheidungsgremium muss mehr als 50 % betragen.
- (2) Die Amtsperiode der Mitglieder des Entscheidungsgremiums beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums bleiben bis zu den Neuwahlen des Entscheidungsgremiums im Amt.
- (3) Das Entscheidungsgremium beschließt mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder über Initiierung, Auswahl und Unterstützung von Projekten. Entscheidungsbefugnisse der Gemeinden im Hinblick auf Beteiligung und Finanzierung bleiben unberührt.
- (4) Der Vorstand kann Beiräte berufen, die in beratender Funktion im Entscheidungsgremium tätig werden.
- (5) Näheres regelt eine Geschäftsordnung.

## **§ 12**

### **Satzungsänderungen**

- (1) Satzungsänderungen aufgrund behördlicher Maßgaben (z. B. Auflagen oder Bedingungen) können vom Vorstand beschlossen werden. Sie sind in der nächsten Mitgliederversammlung vorzutragen.
- (2) Alle übrigen Satzungsänderungen können nur in der Mitgliederversammlung behandelt und beschlossen werden. In der Einladung zur Mitgliederversammlung ist ausdrücklich auf die geplante Satzungsänderung hinzuweisen. Die Satzungsänderung kann nur mit einer Zweidrittelmehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden.
- (3) Jede Satzungsänderung ist dem zuständigen Registergericht und Finanzamt anzuzeigen.

## **§ 13**

### **Auflösung des Vereins**

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Für die Auflösung ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.
- (2) Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, erfolgt die Liquidation durch den Vorstand.
- (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt das Vereinsvermögen, welches nach der Vereinsgründung angefallen ist, im Verhältnis der Einwohnerzahl an die Mitgliedsgemeinden.

Diese Satzung wurde von der Mitgliederversammlung am 22.10.2014 mit allen Änderungen gegenüber den Fassungen vom 30.08.2007, 25.04.2007 und 11.02.2004 beschlossen. Die Änderungen werden mit der Eintragung ins Vereinsregister wirksam.



## Anhang 11: Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlissen am 22.10.2014



### Geschäftsordnung des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. für das Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 22.10.2014

#### A. Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. verfügt gemäß Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013, Art 32 – 35, nach ihrer Anerkennung über Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie und damit bei der Auswahl von Vorhaben (Projekten), für die eine Leader-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer Auswahlentscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- hat sie eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen,
- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden,
- ist sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen (Art. 34 (3) b) und dass auf der Entscheidungsfindungsebene weder Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind (Art. 32 (2) b),
- hat sie durch geeignete Maßnahmen die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu überwachen und zu steuern.

Diese Geschäftsordnung gilt für das Entscheidungsgremium nach § 11 der Satzung der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. Sie regelt die interne Arbeitsweise innerhalb des Entscheidungsgremiums.

#### B. Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums

Das Entscheidungsgremium umfasst nach § 11 der Satzung mindestens 11 Mitglieder, von denen mehr als 50 % aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner kommen.

Die Wirtschafts- und Sozialpartner sollen inhaltlich ein möglichst breites Spektrum an Themenbereichen abdecken. Folgende Themenbereiche (abgeleitet aus dem Zielsystem in der Lokalen Entwicklungsstrategie) sollen im Gremium vertreten werden:

- |                          |                                  |
|--------------------------|----------------------------------|
| - Forstwirtschaft        | - Energie                        |
| - Landwirtschaft         | - Soziales                       |
| - Tourismus              | - Regionale Identität und Kultur |
| - Wirtschaft             | - „Ältestenrat“                  |
| - Umwelt und Naturschutz | - Jugend                         |



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlissen am 22.10.2014



Für die Mitglieder des Entscheidungsgremiums können Stellvertreter bestimmt werden, die das Stimmrecht im Fall der Verhinderung ausüben.

### C. Beirat

Um weiteres Fachwissen in die Arbeit des Gremiums einfließen zu lassen und gegenseitigen Informationsaustausch zu gewährleisten, wird ein Beirat eingesetzt. Im Beirat sind insbesondere solche Akteure und Strukturen vertreten, die nicht Mitglied des Vereins sind oder sein können (z.B. Vertreter von Ämtern oder Kooperationspartner außerhalb des Oberallgäus).

Die Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand berufen und haben kein Stimmrecht.

### D. Verfahrensfragen

#### § 1 Geltungsbereich, Geltungsdauer, Erlass, Änderung und Wirksamkeit

1. Diese Geschäftsordnung gilt für:
  - das Projektauswahlverfahren und
  - Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.
2. Diese Geschäftsordnung wird durch die Mitgliederversammlung beschlossen.
3. Diese Geschäftsordnung gilt für die Dauer der laufenden Leader-Förderperiode 2014-2020. Bei Änderungen ist sicherzustellen, dass die EU-rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

### E. Sitzungen

#### § 2 Einladung zur Sitzung / Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren / Information der Öffentlichkeit

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden nach Bedarf statt.
2. Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens acht Tagen schriftlich geladen.
3. Mit der Einladung zur Sitzung/der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten und eine Stellungnahme des LAG-Managements mit seiner Einschätzung des Projekts.

2



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlissen am 22.10.2014



4. Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums/der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG auf ihrer Internetseite öffentlich bekanntgegeben.

### § 3 Tagesordnung

1. Die Tagesordnung für Sitzungen des Entscheidungsgremiums wird vom Vorstand erstellt. Die Projekte, über die Beschluss gefasst werden soll, werden in der Tagesordnung genannt.
2. Die Tagesordnung kann durch Beschluss des Entscheidungsgremiums geändert werden.
3. Zu Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten ist die Tagesordnung bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, um einen entsprechenden Tagesordnungspunkt (Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie, ggf. Fortschreibung der Strategie bzw. des Aktionsplanes) zu erweitern.

### § 4 Abstimmungsverfahren

Die Auswahlbeschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:

1. Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgremiums.
2. Schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten. Das Umlaufverfahren ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.
3. Die Schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden.

### § 5 Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.
2. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen müssen.
3. Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte im Fall ihrer Verhinderung durch ihren gewählten Stellvertreter vertreten lassen.

3



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlossen am 22.10.2014



4. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind, analog zu Artikel 49 GO (Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern), von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

5. Die ordnungsgemäße Ladung wird zu Beginn jeder Sitzung, die Beschlussfähigkeit vor jedem Beschluss festgestellt.

### § 6 Beschlussfassung

1. Abstimmung in Sitzungen des Entscheidungsgremiums

a) Das Entscheidungsgremium fasst seine Beschlüsse grundsätzlich in offener Abstimmung. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.

b) Bei der Abstimmung über Projekte entscheidet die einfache Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Enthaltungen sind nicht zulässig. Bei Stimmgleichheit gilt das Projekt als abgelehnt.

2. Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)

a) Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.

b) Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.

### § 7 Protokollierung der Entscheidungen

1. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls.

Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der Beschlussfähigkeit,
- ggf. Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung,
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie,
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis.

2. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit (öffentlicher Bereich/ Wirtschafts- und Sozialpartner) ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

### § 8 Transparenz der Beschlussfassung

1. Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und die Geschäftsordnung auf ihrer Website.

4



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlissen am 22.10.2014



- Die Beschlüsse des Entscheidungsgremiums werden auf der Website der LAG veröffentlicht.
- Beschlüsse und Informationen zu § 3 Ziffer 3 werden, soweit sie die Lokale Entwicklungsstrategie betreffen, auf der Website der LAG veröffentlicht.

### **§ 9 Vollzug der Entscheidungen**

- Der Projektträger wird schriftlich über das Ergebnis des Beschlusses des Entscheidungsgremiums informiert.
- Bei einem positiven Beschluss kann mit Unterstützung des LAG-Managements der Förderantrag gestellt werden.
- Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Projekts wird der Projektträger schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.  
Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

## **F. Zusammenarbeit mit anderen Organen**

### **§ 10 Berichts- und Zustimmungspflicht der Mitgliederversammlung**

- Über die Tätigkeit des Entscheidungsgremiums ist der Mitgliederversammlung jährlich Bericht zu erstatten.
- Empfehlungen zur Anpassung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie werden durch das Entscheidungsgremium formuliert und durch die Mitgliederversammlung beschlossen.

## **G. Wirksamkeit**

### **§ 11 Salvatorische Klausel**

Sollte die Geschäftsordnung Regelungen beinhalten, die der Satzung des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. LAG widersprechen, die der Geschäftsordnung zu Grunde liegt, so gilt in diesem Fall der Vorrang der satzungsgemäßen Regelung.

### **§ 11 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

5



Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium  
Beschlissen am 22.10.2014



Die Geschäftsordnung tritt am 22.10.2014 in Kraft.

Bgm. Theo Haslach  
1. Vorsitzender

## Anhang 12: Besetzung des LAG-Entscheidungsgremiums 2014 und des Beirats

### Personelle Besetzung des LAG-Entscheidungsgremiums 2014

Zuordnung	Position/Thema	Anmerkung	Person im Entscheidungsgremium	Stellvertreter/-in im Fall der Verhinderung
Politik und Verwaltung	1. Vorsitzender	lt. Satzung	Bgm. Theo Haslach	Keine
Politik und Verwaltung	2. Vorsitzender	lt. Satzung	Siegfried Zengerle	Keine
Politik und Verwaltung	3. Vorsitzender	lt. Satzung	Bgm. Christof Endreß	Keine
Politik und Verwaltung	Landrat Lkr. Oberallgäu oder sein Stellvertreter	lt. Satzung	Stellv. Landrat Alois Ried, Landrat Anton Klotz	
Politik und Verwaltung	OB der Stadt Kempten oder sein Stellvertreter	lt. Satzung	OB Thomas Kiechle	
Politik und Verwaltung	Bürgermeister OA	Vorschlag Gemeindetag	Bgm. Gerhard Hock	Bgm. Berthold Ziegler
Politik und Verwaltung	Bürgermeister OA	Vorschlag Gemeindetag	Bgm. Werner Endres	Bgm. Toni Barth
Zuordnung	Position Thema	Organisation	Person im Entscheidungsgremium	Stellvertreter/-in im Fall der Verhinderung
WiSo-Partner	Forstwirtschaft	Holzforum Allgäu e.V.	Ignaz Einsiedler	Hugo Wirthensohn
WiSo-Partner	Landwirtschaft	Bayerischer Bauernverband (Oberallgäu)	Monika Mayer	Alfred Enderle
WiSo-Partner	Tourismus	Unternehmer	Bianca Meyer	Augustin Kröll
WiSo-Partner	Wirtschaft	Unternehmer	Andreas Abele	Herbert Zötler
WiSo-Partner	Umwelt und Naturschutz	Bund Naturschutz (KE-OA)	Björn Reichelt	Julia Wehnert
WiSo-Partner	Energie	Energie- und Umweltzentrum Allgäu	Martin Sambale	Dr. Hans-Jörg Barth
WiSo-Partner	Soziales	Caritas (KE-OA)	Uwe Hardt	Gerhard Dorn
WiSo-Partner	Regionale Identität und Kultur	Architekturforum Allgäu e.V.	Peter Geiger	Franz Schröck
WiSo-Partner	„Ältestenrat“	ehemalige Vorsitzende	Heribert Kammel	Herbert Seger
WiSo-Partner	Jugend	Kreisjugendring (OA)	Benjamin Kaiser	N.N. (Geschäftsführer/-in)

Quelle: Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22.10.2014

**Vorläufige Personelle Besetzung des Beirats 2014**

<b>Organisation/Position</b>	<b>Person(en)</b>
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, LEADER-Manager	Ethelbert Babl
Landkreis Oberallgäu, Abt. Wirtschaftsförderung und Tourismus	Nicole Dietrich
Stadt Kempten	N.N.
Allgäu GmbH mit Regionalmanagement	Klaus Fischer, Bernhard Joachim, Sabine Berthele
Industrie- und Handelskammer	Manfred Schilder
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben	Max Lang
Naturpark Nagelfluhkette	Rolf Eberhardt
Hochschule Kempten, Präsident	Prof. Dr. Robert Schmidt
Allgäuer Moorallianz - Ländliche Entwicklung	Gwendolin Dettweiler
Behindertenbeauftragter des Lkr. Oberallgäu	Günther Stangl
Familienbeauftragte des Lkr. Oberallgäu	Renate Specht
Seniorenbeauftragte des Lkr. Oberallgäu	Gisela Bock

Anmerkung: Der Beirat wird vom Vorstand berufen, so dass bei Bedarf jederzeit weitere Personen dazukommen können. Die in der Tabelle genannten Personen haben bereits ihre Mitarbeit zugesagt.



## Anhang 13: Zielsystem – Tabellarische Darstellung der Indikatoren

### Indikatoren für Regionales Entwicklungsziel 1: Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen	- Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu und/oder Weiterentwicklung von land- oder forstwirtschaftlicher WSK umgesetzt	6	3 bis 2017, 3 bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2017
	- zusätzliche Gemeinde oder Organisation mit regionalem Bezug von Waren	1	pro Jahr
1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	- Förderprojekte zur Verbesserung touristischer Leitprodukte und/oder Stärkung Marke Allgäu und/oder zur Weiterentwicklung von touristischen WSK umgesetzt	7	3 bis 2017, 4 bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2017
	- Das Allgäu ist zertifizierte Radreiseregion	Ja	bis 2018
1.3 Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken	- Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu umgesetzt	2	bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	1	bis 2017
	- Fachkräftesicherungsstrategie liegt vor	Ja	bis 2017
	- zusätzliche Gemeinde mit öffentlichem HotSpot	1	pro Jahr
1.4 Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln	- Förderprojekte mit besonderem Oberallgäuer Bezug (z.B. alpinem, sportlichem oder Outdoor-Bezug) umgesetzt	5	1 pro Jahr
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	3	bis 2018
	- Besucherlenkungs- oder Zonierungskonzept liegt vor	Ja	bis 2017

### Indikatoren für Regionales Entwicklungsziel 2: Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen	- Förderprojekte in der Umweltbildung und – Sensibilisierung umgesetzt	2	1 bis 2017, 1 bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2017
	- Plattform zur Vernetzung von Umweltbildungsinitiativen ist aufgebaut	Ja	bis 2017
2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen	- Förderprojekt zur Stärkung alternativer Mobilitätsformen umgesetzt	1	bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2018
	- Mobilitätskonzept liegt vor	Ja	bis 2019

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen	- Förderprojekt zum schonenden Umgang mit Ressourcen umgesetzt	1	bis 2017
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2018
	- zusätzliche Gemeinden mit Konzept zur Schonung von Ressourcen (z.B. Flächensparen, Materialbeschaffung,...) oder Energiestandard für kommunale Neubauten und für die Sanierung von Altbauten	1	pro Jahr
2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	- Förderprojekte im Bereich Energie umgesetzt	1	bis 2018
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	1	bis 2018
	- Klimaschutzziel 70 % Anteil erneuerbarer Energien (aus dem Klimaschutzkonzept)	erreicht	bis 2022

**Indikatoren für Regionales Entwicklungsziel 3:  
Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden**

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern	- Förderprojekte umgesetzt (z.B. für Jung und alt, Nahversorgung, Jugendliche)	3	bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2018
	- Konzept zur demographiegerechten Gemeinde-Entwicklung liegt vor	ja	bis 2017
3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln	- Förderprojekte zu Inklusion und Integration umgesetzt	2	bis 2020
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2018
	- zusätzliche Gemeinden mit ehrenamtlichem Helferkreis für besondere Personengruppen	1	pro Jahr
3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	- Förderprojekte zur Stärkung regionaler Identität oder Traditionen	4	2 bis 2017, 2 bis 202
	- Maßnahmen aus Animation durchgeführt	2	bis 2018

**Indikatoren für Regionales Entwicklungsziel 4:  
Aktiv lenken - Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (= querschnittsorientiertes Ziel)**

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln	Förderprojekt LAG-Management bewilligt	1	2015
	dauerhaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Äquivalent Vollzeit AK)	2	dauerhaft
	LAG-internes Qualitätsmanagement-System liegt vor	Ja	2015
	Konzept für Nachbetreuung von Projekten liegt vor	Ja	2016
4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern	- Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation")	21	bis 2020
	- Datenbank für Projektideen-Management ist aufgebaut	Ja	bis 2015
	- Erstberatungen	30	pro Jahr
	- Projekte mit Beteiligung von Forschungseinrichtungen	1	pro Jahr
4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern	- Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation")	21	bis 2020
	- Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen liegt vor	Ja	bis 2015
	- Kommunikationskonzept liegt vor	Ja	bis 2015
4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen	Förderprojekte im Rahmen des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	5	bis 2017
	Anteil der Allgäuweiten Kooperationsprojekte unter Federführung der LAG OA	25 %	bis 2020
	Treffen pro von der LAG betreute Projektgruppe	1	pro Jahr
	Förderprojekt transnational	1	bis 2020

## Anhang 14: Zielsystem – Projekte, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren

### Details zum Zielsystem für Regionales Entwicklungsziel 1:

#### Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Handlungsziel	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen	<b>Projekttitle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Mehr bio-regional-fair* (A)</li> <li>. Netzwerk Wald &amp; Holz im Allgäu - Netzwerkmanager* (A)</li> <li>. Molkeaufbereitung Sennerei Gunzesried* (OA)</li> <li>. Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu (A)</li> <li>. Bio-regional-fairer Landkreis Oberallgäu (OA)</li> <li>. Strategie für die Landwirtschaft (A)</li> <li>. Leitbild für die Allgäuer Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Milch (OA)</li> <li>. Allgäuer Küche (A)</li> <li>. AlpDorf Balderschwang - Kooperation von Landwirtschaft und Tourismus (OA)</li> <li>. Wildbretvermarktung (OA)</li> <li>. Autarke Fleisch- und Milcherzeugung durch heimisches Grünfutter (OA)</li> <li>. Regionale Produkte bei Viehscheid und Events (OA)</li> <li>. Denkfabrik für Heu und Molke - traditionelle regionale Produkte neu in Wert gesetzt (OA)</li> </ul> <b>Maßnahmen aus Animation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Veranstaltung zum Handlungsziel</li> <li>. Projektanbahnung zum Handlungsziel</li> <li>. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)</li> </ul> <b>Projektbewertungskriterium</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (Z, Nr. 9)</li> </ul> <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. 6 Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu und/oder Weiterentwicklung von land- oder forstwirtschaftlicher WSK umgesetzt (3 bis 2017, 3 bis 2020)</li> <li>. 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>. 1 zusätzliche Gemeinde oder Organisation mit regionalem Bezug von Waren (pro Jahr)</li> </ul>
1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	<b>Projekttitle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Qualitätssicherung Touristische Leitprodukte Wandern und Rad* (A)</li> <li>. Zertifizierung Radreiseregion* (OA und weitere LAGen)</li> <li>. Förderung von Kleinvermietern (OA)</li> <li>. Allgäu Top-Gastgeber - Vernetzung von Privatvermietern (OA)</li> <li>. Qualitätsoffensive Tourismus (OA)</li> <li>. Genussradfahren Mountainbike und E-Bike (Mountainbike Leitprodukt) (A)</li> <li>. Weiterentwicklung Allgäuer Radfernrouen (A)</li> </ul> <b>Maßnahmen aus Animation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Veranstaltung zum Handlungsziel</li> <li>. Projektanbahnung zum Handlungsziel</li> <li>. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)</li> </ul> <b>Projektbewertungskriterium</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (Z, Nr. 9)</li> </ul> <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>. 7 Förderprojekte zur Verbesserung touristischer Leitprodukte und/oder Stärkung Marke Allgäu und/oder zur Weiterentwicklung von touristischen WSK umgesetzt (3 bis 2017, 4 bis 2020)</li> <li>. 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> </ul>

Handlungsziel	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
	. (ja/erreicht) Das Allgäu ist zertifizierte Radreiseregion (bis 2018)
1.3  Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken	<b>Projekttitle</b> . Fachkräftesicherungsstrategie Allgäu* (A) . Qualitätsoffensive für Aus- und Weiterbildung (OA) . Digitalisierung - www.barrierefrei (OA)  <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel . Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe) . Einbindung IHK in den Beirat der LAG  <b>Projektbewertungskriterium</b> . Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (Z, Nr. 9)  <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 2 Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu umgesetzt (bis 2020) . 1 Maßnahme(n) aus Animation durchgeführt (bis 2017) . (ja/liegt vor) Fachkräftesicherungsstrategie liegt vor (bis 2017) . 1 zusätzliche Gemeinde mit öffentlichem HotSpot (pro Jahr)
1.4  Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln	<b>Projekttitle</b> . Flussraum Iller - Iller erleben in Kempten* (OA) . Besucherlenkung über den Naturpark Nagelfluhkette hinaus* (OA und LAG Westallgäu Bayerischer Bodensee) . Klettersportinitiative Allgäu zum Schulterschluss zwischen Sport und Tourismus (OA) . Inwertsetzung alpiner Höhenwege (OA und LAGen Österreich) . Mountainbike Center (OA) . Wertschöpfung rund um den Center Parcs (OA und LAG Württembergisches Allgäu) . Netzwerk Bergsteigerdörfer (OA und weitere LAGen) . Outdoor-Sportangebot (OA) . Untertage-Klettersteig (OA) . Mountainbike-Trans.Alp-Ost-West (11 LAGen, LAG Bad Tölz-Wolfratshausen) . Folgeprojekt Flussraum Iller (OA und weitere LAGen) . Sennerei Missen und Aufwertung des Carl-Hirnbein-Weges (OA)  <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel . Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe) . Mitarbeit LAG im Markenbeirat . Markenpartnerschaft der LAG . Einbindung Allgäu GmbH in den Beirat der LAG  <b>Projektbewertungskriterium</b> . Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbesondere der Bereiche Standort, Tourismus und Marke) (Z, Nr. 11)  <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 5 Förderprojekte mit alpinem, sportlichem oder Outdoor-Bezug umgesetzt (1 pro Jahr) . 3 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018) . (ja/liegt vor) Besucherlenkungs- oder Zonierungskonzept liegt vor (bis 2017)

**Details zum Zielsystem für Regionales Entwicklungsziel 2:  
Umwelt schützen - Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen**

Handlungsziel	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> <b>. Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren</b> <b>* = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang)</b> <b>P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)</b>
<p>2.1</p> <p>Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen</p>	<p><b>Projekttitle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Vernetzung von Umweltbildungs-Initiativen* (OA)</li> <li>. Moor-Radrunde* (OA, evt. LAG Ostallgäu)</li> <li>. Installation hauptamtlicher Gebietsbetreuung im südlichen Oberallgäu (OA)</li> <li>. Lebensräume Allgäu (OA)</li> <li>. Umweltbildung entlang der Argen (OA und weitere LAGen)</li> <li>. Patenschaften für Arten (OA)</li> <li>. Qualifizierter Obstbaumpfleger (OA und LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee)</li> </ul> <p><b>Maßnahmen aus Animation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Veranstaltung zum Handlungsziel</li> <li>. Projektanbahnung zum Handlungsziel</li> <li>. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)</li> <li>. Mitarbeit LAG in Regionaler Partnerschaft Moorallianz</li> <li>. Einbindung Naturpark Nagelfluhkette in den Beirat der LAG</li> <li>. Unterstützung Bewerbung Ökomodell-Region</li> </ul> <p><b>Projektbewertungskriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Beitrag zum Umweltschutz (P, Nr. 3)</li> </ul> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. 2 Förderprojekte in der Umweltbildung und –Sensibilisierung umgesetzt (1 bis 2017, 1 bis 2020)</li> <li>. 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2017)</li> <li>. (ja/ist in Betrieb) Plattform zur Vernetzung von Umweltbildungsinitiativen ist aufgebaut (bis 2017)</li> </ul>
<p>2.2</p> <p>Umwelt-schonende Mobilitätsangebote schaffen</p>	<p><b>Projekttitle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Mobilitätsmanagement Allgäu (A)</li> <li>. Inwertsetzung der Außerfernbahn (OA und LAGen Ostallgäu und Außerfern)</li> <li>. Mitfahrzentrale (OA)</li> <li>. Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept (OA)</li> </ul> <p><b>Maßnahmen aus Animation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Veranstaltung zum Handlungsziel</li> <li>. Projektanbahnung zum Handlungsziel</li> <li>. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)</li> </ul> <p><b>Projektbewertungskriterium</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Projektbesonderheiten (Z, Nr. 12), Beispiel: Projekt funktioniert ohne Individualverkehr</li> </ul> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. 1 Förderprojekt zur Stärkung alternativer Mobilitätsformen umgesetzt (bis 2020)</li> <li>. 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)</li> <li>. (ja/liegt vor) Mobilitätskonzept liegt vor (bis 2019)</li> </ul>
<p>2.3</p> <p>Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen</p>	<p><b>Projekttitle</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Earthship Allgäu - alternatives Ressourcen schonendes Gebäude* (OA)</li> <li>. Interkommunaler Gewerbeflächenpool (OA)</li> <li>. Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept (OA)</li> </ul> <p><b>Maßnahmen aus Animation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>. Veranstaltung zum Handlungsziel</li> <li>. Projektanbahnung zum Handlungsziel</li> <li>. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)</li> <li>. Unterstützung IRE-Prozess Sonthofen + Partner</li> </ul>

<b>Handlungsziel</b>	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
	<b>Projektbewertungskriterium</b> . Beitrag zum Umweltschutz (P, Nr. 3)  <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 1 Förderprojekt zum schonenden Umgang mit Ressourcen umgesetzt (bis 2017) . 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018) . 1 zusätzliche Gemeinde(n) mit Konzept zur Schonung von Ressourcen (z.B. Flächen-sparen, Materialbeschaffung,...) oder Energiestandard für kommunale Neubauten und für die Sanierung von Altbauten (pro Jahr)
2.4  Energie ein-sparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	<b>Projekttitle</b> . Internationales Forschungsprojekt zur Umsetzung regenerativer Energieerzeugung (OA) . Erarbeitung von interaktiven Energie- und Klimatouren (OA) . Energie(wirt)stammtisch für Hotels und Gastronomie (OA) . Neuaufbau der Energieberatung (OA) . Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept (OA)  <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel . Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe)  <b>Projektbewertungskriterium</b> . Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen (P, Nr. 8)  <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 1 Förderprojekt im Bereich Energie umgesetzt (bis 2018) . 1 Maßnahme aus Animation durchgeführt (bis 2018) . (ja/erreicht) Klimaschutzziel 70 % Anteil erneuerbarer Energien (aus dem Klimaschutzkonzept) (bis 2022)

**Details zum Zielsystem für Regionales Entwicklungsziel 3:  
Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden**

<b>Handlungsziel</b>	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
3.1  Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern	<b>Projekttitle</b> . Mehrgenerationendorf mit Inklusion* (OA) . Jugendkulturwerkstatt in Durach* (OA) . Regionalinstitut BauKulturLandschaft - Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur* (A) . Gesundheitsnetzwerk Allgäu (A) . Begegnungsstätten für Jung und Alt in jeder Gemeinde (OA) . Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung (A) . Maßnahmen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept (OA)  <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel

Handlungsziel	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
	. Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe) . Einbindung Amt für Ländliche Entwicklung in den Beirat der LAG . Mitarbeit LAG in Steuerungsgruppe Baukultur <b>Projektbewertungskriterium</b> . Projektbesonderheiten (Z, Nr. 12), Beispiel: geringer Flächenverbrauch <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 3 Förderprojekte umgesetzt (z.B. für Jung und alt, Nahversorgung, Jugendliche) (bis 2020) . 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018) . (ja/liegt vor) Konzept zur demographiegerechten Gemeinde-Entwicklung liegt vor (bis 2017)
3.2  Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln	<b>Projekttitle</b> . Eine Welt Oberallgäu - Begegnung kulturübergreifend* (OA) . Netzwerk Soziale Landwirtschaft (A) . Maßnahmen aus dem Integrationskonzept (OA) <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel . Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe) . Einbindung Senioren-, Familien-, und Behindertenbeauftragte/r des Landkreises in den Beirat der LAG <b>Projektbewertungskriterium</b> . Demographie-Bezug (P, Nr. 7) . Projektbesonderheiten (Z, Nr. 12), Beispiel: Barrierefreiheit <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 2 Förderprojekte zu Inklusion und Integration umgesetzt (bis 2020) . 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018) . 1 zusätzliche Gemeinden mit ehrenamtlichem Helferkreis für besondere Personengruppen (pro Jahr)
3.3  Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	<b>Projekttitle</b> . Römerstraße – Zeitreise im Archäologischen Park Camodunum (APC) in Kempten* (OA) . Zukunftskonzept Allgäuer Bergbauernmuseum* (OA) . Kraftquelle Adelegg* (OA und LAG Württembergisches Allgäu) . Transnationale Jakobuswege* (OA und weitere LAGen) . Visuelles Gedächtnis - Folgeprojekt (OA) . Allgäu-Diplom - Folgeprojekt (OA) . Römerstraße - Folgeprojekt (OA und LAG Württembergisches Allgäu) . Vernetzung Museen und Museumspädagogik (OA) . Vernetzung Themenwege (OA) <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Veranstaltung zum Handlungsziel . Projektanbahnung zum Handlungsziel . Koordinations-/Vernetzungstätigkeiten (z.B. Projektgruppe) <b>Projektbewertungskriterium</b> . Nutzen für das LAG-Gebiet (P, Nr. 2) <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 4 Förderprojekte zur Stärkung regionaler Identität oder Traditionen (2 bis 2017, 2 bis 2020) . 2 Maßnahmen aus Animation durchgeführt (bis 2018)



**Details zum Zielsystem für Regionales Entwicklungsziel 4:  
Aktiv lenken - Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (= querschnittsorientiertes Ziel)**

<b>Handlungsziel</b>	<b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b> . Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang) P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)
4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln	<b>Projekttitle</b> . LAG-Management* (OA - LAG) <b>Maßnahmen aus Animation</b> . internes Qualitätsmanagement . Sicherstellen der Nachbetreuung von Projekten (bei Kooperationsprojekten in Abstimmung mit den Partnern) . LEADER-Ansprechpartner in allen Gemeinden . Transparente Auswahl von Projekten <b>Projektbewertungskriterium</b> . Betreuung des Projekts/Dauerhaftigkeit (Z, Nr. 10) <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 1 Förderprojekt LAG-Management bewilligt (2015) . 2 dauerhaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Äquivalent Vollzeit AK) (dauerhaft) . (ja/liegt vor) LAG-internes Qualitätsmanagement-System liegt vor (bis 2015) . (ja/liegt vor) Konzept für Nachbetreuung von Projekten liegt vor (bis 2016)
4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern	<b>Projekttitle</b> . Regionales Ideenmanagement durch die LAG (OA - LAG) <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Exkursion Regionalentwicklung . Einbindung Bildungssektor in den Beirat der LAG . Unterstützung Förderantrag Hochschule Kempten für eine Weiterbildung in Innovationsmanagement und Regionalentwicklung . Mitarbeit bei Forschungsprojekten und Teilnahme an Befragungen <b>Projektbewertungskriterium</b> . Innovationsgehalt (P, Nr. 4) <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 21 Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation") (bis 2020) . (ja/ist funktionsfähig) Datenbank für Projektideen-Management ist aufgebaut (bis 2015) . 30 Erstberatungen (pro Jahr) . 1 Projekt(e) mit Beteiligung von Forschungseinrichtungen (pro Jahr)
4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern	<b>Projekttitle</b> . Unterstützung Bürgerengagement mit Schwerpunkten in Ehrenamt und für Jugendliche* (OA - LAG) . Ideenwettbewerb (OA - LAG) . Kommunikationskonzept der LAG (OA - LAG) . Jugendparlament Dietmannsried (OA) <b>Maßnahmen aus Animation</b> . Verstärkte Beratung für ehrenamtliche Projektträger . Einbindung Jugendlicher . Kommunikationskonzept <b>Projektbewertungskriterium</b> . Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung (P, Nr. 5) <b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b> . 21 Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation") (bis

<b>Handlungsziel</b>	<p><b>Projekttitle, Maßnahmen aus Animation, Projektbewertungskriterien, Indikatoren</b></p> <p>. Zuordnung Projektidee: A = Allgäu, OA = Oberallgäu, Indikatoren                  * = Startprojekt (mit Projektbeschreibung im Anhang)                  P = Pflichtkriterium; Z = zusätzliches Kriterium (Nr. bezieht sich auf die Übersicht der Projektauswahlkriterien)</p>
	<p>2020)</p> <p>. (ja/liegt vor) Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen liegt vor (bis 2015)                  . (ja/liegt vor) Kommunikationskonzept liegt vor (bis 2015)</p>
<p>4.4</p> <p>Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen</p>	<p><b>Projekttitle</b></p> <p>. Projekte des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu (vgl. Projektideen zu Entwicklungszielen 1-3)                  . Weitere Kooperationsprojekte (vgl. Projektideen zu Entwicklungszielen 1-3)</p> <p><b>Maßnahmen aus Animation</b></p> <p>. Allgäu ohne Grenzen - Unterstützung der Kooperation mit den Nachbarregionen zum Verringern administrativer Grenzen                  . Unterstützung der Vernetzung innerhalb der Region                  . Teilnahme an Netzwerkarbeit (LEADER/Regionalmanagements)                  . Kooperationskonzept (gemeinsam mit Allgäuer LAGen)</p> <p><b>Projektbewertungskriterium</b></p> <p>. Grad der Vernetzung und Kooperation (P, Nr. 6)</p> <p><b>Indikatoren mit Zielgröße und Terminierung</b></p> <p>. 5 Förderprojekte im Rahmen des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu (bis 2017)                  . 25 % Anteil der Allgäuweiten Kooperationsprojekte unter Federführung der LAG OA (bis 2020)                  . 1 Treffen pro von der LAG betreute Projektgruppe (pro Jahr)                  . 1 Förderprojekt transnational (bis 2020)</p>

## Anhang 15: Ablaufschema von der Projektidee bis zum Antrag

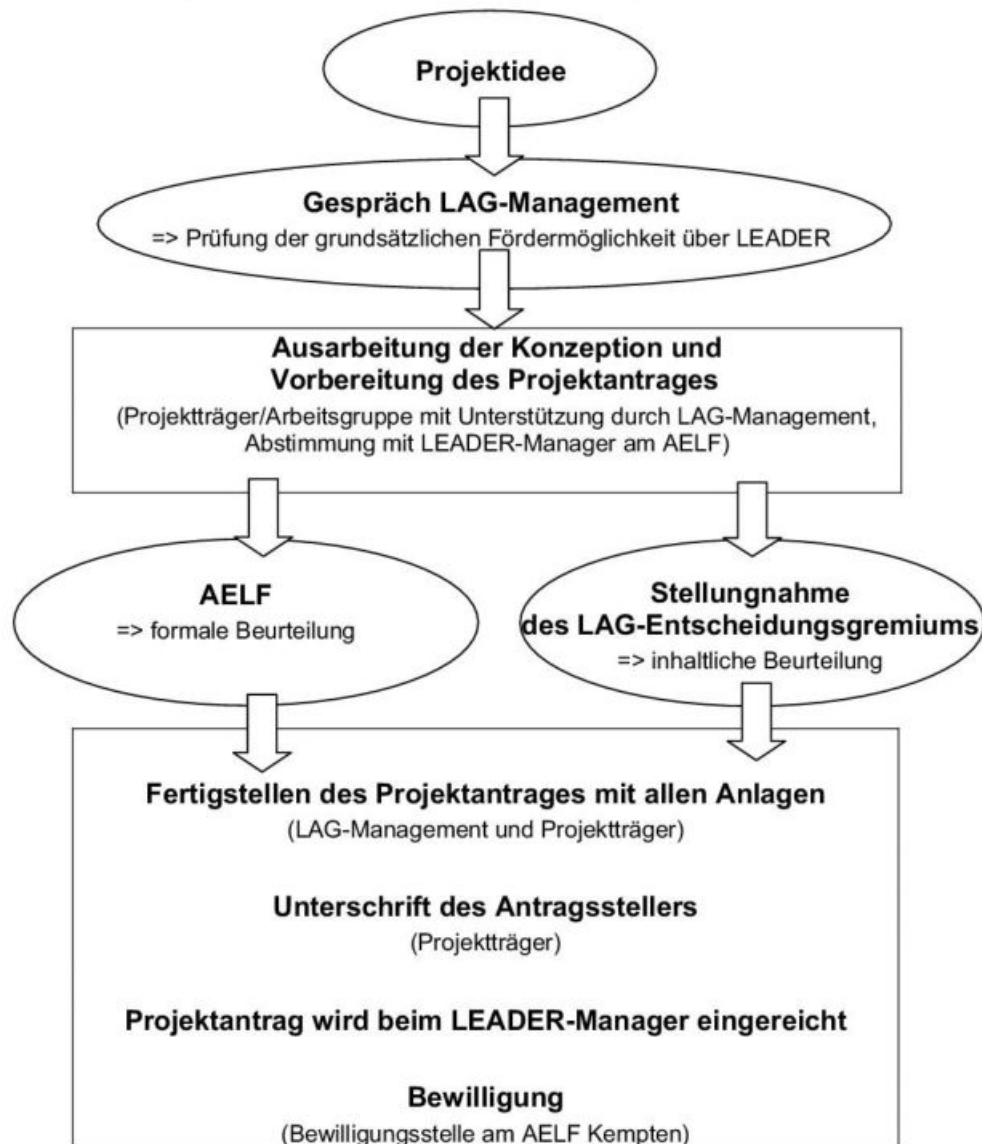


Informationen für Projektträger  
Von der Projektidee zum Förderantrag



### Information für Projektträger

### Von der Projektidee zum Förderantrag



**Wichtig: Erst nach der Bewilligung bzw. vorzeitiger Bewilligung (VZ) durch die Leader-Programmbehörden dürfen Aufträge für das Projekt vergeben werden! Zuvor ausgestellte Belege oder Rechnungen werden nicht anerkannt! Ein vorzeitiger Beginn der Maßnahmen kann einen Verlust des Anspruchs auf Förderung zur Folge haben!**

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
Rathausplatz 1 • D-87452 Altusried  
Tel. +49/8373/29914 • Fax +49/8373/29911  
www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de



## Anhang 16: Bewertungsblatt Projektauswahlkriterien

### Projektauswahlkriterien für Projekt:

#### Name des Projekts

(P) = Pflichtkriterium, (Z) = zusätzliches Kriterium der LAG

Jedes Kriterium (P und Z) muss angewandt werden. Bei jedem Kriterium muss mindestens ein Punkt erreicht werden.

1 Übereinstimmung mit den Zielen in der LES (P) (EZ = Entwicklungsziel, HZ = Handlungsziel)		Erreichte Punkte
0 Punkte: kein Beitrag zu den Zielen in der LES 1 Punkt: Beitrag zu einem HZ	2 Punkte: Beitrag zu zwei HZ in verschiedenen EZ 3 Punkte: Beitrag zu drei HZ in verschiedenen EZ	
Nr. Handlungsziel/e und Begründung für die Punktevergabe:		

2 Nutzen für das LAG-Gebiet (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: kein oder kaum Nutzen 1 Punkt: lokale Bedeutung/Nutzen für Einzelne	2 Punkte: regionale Bedeutung/Nutzen für Mehrere 3 Punkte: überregionale Bedeutung/Nutzen für Viele	
Begründung für die Punktevergabe:		

3 Beitrag zum Umweltschutz (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: negativer Beitrag zum Umweltschutz 1 Punkt: neutraler Beitrag zum Umweltschutz	2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für die Punktevergabe:		

4 Innovationsgehalt (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: keine Innovation erkennbar 1 Punkt: lokal innovativer Ansatz	2 Punkte: regional innovativer Ansatz 3 Punkte: überregional innovativer Ansatz	
Begründung für die Punktevergabe:		

5 Grad der Bürger- und Akteursbeteiligung (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: keine Beteiligung erkennbar 1 Punkt: an einzelnen Stellen erkennbar	2 Punkte: wesentliche Gruppen sind einbezogen 3 Punkte: umfassende Beteiligung	
Begründung für die Punktevergabe:		

6 Grad der Vernetzung und Kooperation (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: keine Vernetzung/Kooperation erkennbar 1 Punkt: an einzelnen Stellen erkennbar	2 Punkte: Abstimmung in wesentlichen Punkten 3 Punkte: vorbildliche Vernetzung/Kooperation	
Begründung für die Punktevergabe:		

7 Demographie-Bezug (P)		Erreichte Punkte
0 Punkte: negativer Beitrag 1 Punkt: neutraler Beitrag	2 Punkte: indirekter positiver Beitrag 3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für die Punktevergabe:		

<b>8 Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassung an seine Auswirkungen (P)</b>		<b>Erreichte Punkte</b>
0 Punkte: negativer Beitrag	2 Punkte: indirekter positiver Beitrag	
1 Punkt: neutraler Beitrag	3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für die Punktevergabe:		
<b>9 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung (Z)</b>		<b>Erreichte Punkte</b>
0 Punkte: negativer Beitrag	2 Punkte: indirekter positiver Beitrag	
1 Punkt: neutraler Beitrag	3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für die Punktevergabe:		
<b>10 Betreuung des Projekts/Dauerhaftigkeit (Z)</b>		<b>Erreichte Punkte</b>
0 Punkte: nicht gegeben	2 Punkte: Konzept für Zukunft liegt vor	
1 Punkt: für Projektzeitraum gegeben	3 Punkte: Träger weist Dauerhaftigkeit nach	
Begründung für die Punktevergabe:		
<b>11 Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbesondere der Bereiche Standort, Tourismus und Marke) (Z, Allgäuweit)</b>		<b>Erreichte Punkte</b>
0 Punkte: negativer Beitrag	2 Punkte: indirekter positiver Beitrag	
1 Punkt: neutraler Beitrag	3 Punkte: direkter positiver Beitrag	
Begründung für die Punktevergabe:		
<b>12 Ausmaß von Projektbesonderheiten (Z) (z.B. barrierefrei, fair, per ÖPNV machbar, ...)</b>		<b>Erreichte Punkte</b>
0 Punkte: keinerlei Bemühungen erkennbar	2 Punkte: Besonderheit vorhanden	
1 Punkt: solides Projekt, ohne Besonderheiten	3 Punkte: herausragende Besonderheiten	
Begründung für die Punktevergabe:		
<b>Erreichte Punkte insgesamt</b>		<b>0</b>
(Maximalpunktzahl = 36, für Empfehlung zur Förderung nötig: insgesamt 18 Punkte)		

## Anhang 17: Projektbeschreibungen für die Startprojekte

### Startprojekt 1.1.1 Mehr bio-regional-fair (BRF)

Mehr bio-regional-fair (BRF)	Kooperationsprojekt
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Bio-Ring Allgäu e.V. (Gesamtkoordination) Projektkooperation mit BUND Naturschutz in Bayern e.V. für Teilprojekt Außer-Haus-Verpflegung Weitere Teilprojekte unter verschiedenen Trägerschaften möglich (Gemeinden, Gastronomen, Produzenten...)	
<b>Zusammenarbeit mit</b> (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG bergaufland Ostallgäu, LAG Kneipp- und Wanderland Unterallgäu, LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen 2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Verschiedene konkrete Aktivitäten im Allgäu (zuletzt die Ausrichtung des Bundestreffens der Regionalbewegung unter dem Motto „bio-regional-fair“ in Sonthofen unter Beteiligung der Allgäuer LAGen) haben zu vorliegender Projektidee geführt. Im Kern geht es darum, die Allgäuer Stärken aus den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bio (hoher Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe),</li> <li>• Regional (verschiedene bestehende Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte) und</li> <li>• Fair (zunehmende Zahl an Gemeinden die sich als Fair-Trade-Towns anerkennen lassen)</li> </ul> miteinander zu verknüpfen und zusammenzuführen. Eine Projektgruppe unter Koordination des Bio-Ring Allgäu e.V. hat Ziele dazu formuliert, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Verwendung von BRF in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV): Gastronomie, Kantinen, öffentliche Einrichtungen, Veranstaltungen</li> <li>• Bestandsaufnahme, Stärkung und Vernetzung bestehender Initiativen</li> <li>• Kommunikation, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung für BRF</li> </ul> Folgende Projektkomponenten oder Einzelprojekte sollen nach und nach durchgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Beratung von Betrieben der AHV beim Einsatz von Bio-Lebensmitteln, die soweit möglich auch regional und fair sind, gemeinsame Erarbeitung von umsetzbaren Konzepten, Schulung des Personals, Unterstützung bei der Umsetzung, Beratung bei Zertifizierung</li> <li>• Erarbeitung von Vergaberichtlinien bei öffentlichen Empfängen von Kommunen und bei öffentlichen Veranstaltungen (vgl. Biostadt München, Tollwood in München). Ziel: 10% Bio-Lebensmittel etablieren</li> <li>• Runder Tisch mit Gastronomen, Lieferanten, Produzenten und Tourismusvertretern</li> <li>• Gastronomiekongress</li> <li>• Bio-regional-faire Genusskarte, d.h. Konzeption von Standardgerichten mit Bio-regional-fairen-Zutaten</li> <li>• Projektidee Allgäuer Küche (die verstärkt als „Botschafter“ des Allgäus genutzt werden soll, z.B. in Verknüpfung mit den touristischen Leitprodukten Wandern oder Radfahren, aber auch nach innen gerichtet mit Kochkursen oder der Entwicklung eines Allgäu-Tellers)</li> </ul> Das Projekt bietet vielfältige Anknüpfungspunkte und Vernetzungsmöglichkeiten mit bestehenden und geplanten (LEADER-)Projekten wie der Marke Allgäu, LandZunge, VitalZunge, Allgäuer Alpgenuss, Allgäuer Krämlle, Allgäuer Käsestraße, Regio Schmecker, Allgäuer Küche, Vermarktungsplattform für Regionale Produkte usw. Eine Abstimmung zwischen diesen Initiativen ist nötig, um Synergie-Effekte bestmöglich zu nutzen.	

---

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015      Voraussichtlicher Abschluss: 2020

(für den Projektteil Bio-Lebensmittel in der AHV I/2016 bis einschließlich IV/2018)

**Geplante Gesamtkosten:**

Geschätzte Gesamtkosten für den Projektteil Bio-Lebensmittel in der AHV: Projektmanagement durch eine halbe Projektleiter-Stelle im Allgäu und Sachkosten: ca. 50.000 EUR/Jahr; für 3 Jahre = 150.000 Euro

**Geplante Finanzierung:**

Anschub und Koordination der Aktivitäten durch Manager der Ökomodell-Region Oberallgäu (Bewerbungsverfahren im Winter 2014/15 läuft)

Projektteil Bio-Lebensmittel in der AHV: Finanzierung Eigenanteil (ca. 20.000) Projekt AHV durch Bioring-Allgäu und Bund Naturschutz in Bayern; Beiträge von Stiftungen

Finanzierung weiterer Teilprojekte (z.B. zur Vermarktung oder Allgäuer Küche) dann über den jeweiligen Träger

**Startprojekt 1.1.2 Netzwerk-Management Forst und Holz**

<b>Netzwerk-Management Forst und Holz</b>	<b>Kooperationsprojekt</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Holzforum Allgäu e.V.	
<b>Zusammenarbeit mit</b> (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften) LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee, LAG bergauland Ostallgäu, LAG Kneippland Unterallgäu	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen 4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Ziel ist der Aufbau eines Wertschöpfungsnetzwerkes innerhalb der Allgäuer Forst-Holz Kette, in dem die Eigenständigkeit der Netzwerkpartner (Stichwort Kooperation statt Fusion) erhalten bleibt. Einzelne bereits existierende Vernetzungen werden mit aufgegriffen und eingebunden. Die zentrale Aufgabe ist es, die Verwendung von heimischem Holz und der daraus entstehenden Produkte zu fördern und zu steigern. Hierfür ist es wichtig, die Zusammenarbeit innerhalb der Wertschöpfungskette Wald-Holz zu verbessern und auszubauen. Um dies umsetzen zu können, wird ein hauptamtlicher Netzwerkmanager benötigt, der sich ausschließlich um die Netzwerkarbeit kümmert. Dessen Aufgabe ist es auch, innerhalb des Förderzeitraumes die Etablierung einer Herkunfts- und Qualitätszertifizierung von Allgäuer Holz voranzubringen sowie Mitglieder zu gewinnen. Nach der Beendigung des Förderzeitraumes wird dadurch die Finanzierung des Netzwerkes sichergestellt.	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: April 2015      Voraussichtlicher Abschluss: März 2018	
<b>Geplante Gesamtkosten :</b> 264.600 €	
<b>Geplante Finanzierung:</b>	
Netzwerkmanager	36 Monate á 4.000 €/Monat = 144.000 €
Mitarbeiterin	36 Monate á 2.000 €/Monat = 72.000 €
Büromiete	36 Monate á 350 €/Monat = 12.600 €
Sachkosten (geschätzt)	1.000 €/Monat = <u>36.000 €</u>
<b>Summe:</b>	<b>264.600 €</b>
60% Förderung auf Personalkosten: 129.600 Euro	
40% Eigenanteil: 134.400 €      (= 44.800 €/Jahr)	





## Startprojekt 1.2.1 Qualitätssicherung touristischer Leitprodukte Wandern und Rad

Qualitätssicherung touristischer Leitprodukte Wandern und Rad	Kooperationsprojekt
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Allgäu GmbH	
<b>Zusammenarbeit mit</b> (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, LAG Kneippland Unterallgäu, LAG bergaufland Ostallgäu	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Qualitätsoffensive der Leitprodukte Radrunde Allgäu und Wandertriologie Allgäu <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme des gesamten Wegenetzes (Ist-Zustände / Aktualisierung der Datenaufnahme)</li> <li>• Überprüfung der Wegebeschaffenheit in Hinblick auf Begehbarkeit der Routenführung sowie auf Haltbarkeit/Verschleiss</li> <li>• Überprüfung der redaktionellen Bearbeitung (Informationsmaterial, Kartenmaterial)</li> <li>• Befragung von Leistungsträgern (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Ferienwohnungen etc. sowie Bergbahnen, touristische Freizeiteinrichtungen etc. )</li> <li>• Monitoring der Nutzung durch Gäste (Gästekählung sowie Gästebefragung)</li> <li>• Rückbau von Wegen bzw. der Beschilderung</li> <li>• Verfeinerung / Ausbau des Wegenetzes</li> <li>• Zertifizierung von einzelnen Wegeabschnitten nach zertifizierten Kriterien</li> <li>• Entwicklung eines Daten-/Wegemanagementsystems</li> <li>• Ausbildung von Wege- und Qualitätsscouts zur kontinuierlichen Sicherstellung der Produktqualität</li> <li>• Entwicklung eines Qualitätssicherungsmanagement Unterkünfte</li> </ul>	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: 01.09.2015      Voraussichtlicher Abschluss: 31.08.2018	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> 450.000 €	
<b>Geplante Finanzierung:</b> 60 % LEADER-Förderung: 270.000 € 40 % Eigenfinanzierung: 180.000 € über Umlage Landkreise und Geschäftsfeldpartner	

## Startprojekt 1.2.2 Zertifizierung Radreiseregion

Zertifizierung Radreiseregion	Einzelprojekt OA
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Oberallgäu	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	
<p><b>Kurzbeschreibung:</b></p> <p>Im Geschäftsfeld Rad der Allgäu GmbH wurde von den beteiligten Partnern als Ziel definiert, bis 2017 eine ADFC-Radreiseregion Allgäu umzusetzen. Um diese Zertifizierung zu erhalten, muss eine Region festgelegte Voraussetzungen wie z.B. jährliche Kontrolle der Radwegeinfrastruktur, mind. 10 Themenrouten, eine gewisse Dichte an Radwegen, Anforderungen an Übernachtungsorte und touristische Destination, Benennung eines Qualitätsbeauftragten, aktuelle Kommunikationsmittel etc. erfüllen. Für das Geschäftsfeld Rad ist geplant, dass sich jede Teilregion innerhalb der Radregion Allgäu als eine solche Radreiseregion vom ADFC zertifizieren lässt, um die jeweiligen Erlebnisräume weiter auszugestalten. Die Kommunikation nach außen soll dann gemeinsam als „Radreiseregion Allgäu“ erfolgen. Mit der Zertifizierung als ADFC-Radreiseregion erfolgt eine Aufnahme in die Marketingkanäle des ADFC. Zudem gilt das Qualitätssiegel als Entscheidungshilfe für Gäste/Radfahrer. Für die Region entwickelt man damit außerdem ein Instrument zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der gesamten Radinfrastruktur.</p> <p>Konkrete Maßnahmen:</p> <p>Vorprüfung, Zertifizierung (Schulung eines Qualitätsbeauftragten, Marketingpauschale und Lizenzgebühr Logonutzung, Kurzbericht), Erhebung Routen/Netz, Qualitätsmanagement, externe Projektbegleitung durch Planungsbüro</p> <p>Eine allgäuweite Umsetzung ist geplant, ein Kooperationsprojekt mit den LAGs Westallgäu – Bayerischer Bodensee, LAG Kneippland Unterallgäu e. V., Württembergisches Allgäu ist möglich.</p>	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: 2016                      Voraussichtlicher Abschluss: 31.12.2017	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> Ca. 60.000 € netto	
<p><b>Geplante Finanzierung:</b></p> <p>LEADER-Förderung (50% - 60%)</p> <p>Eigenmittel: Landkreis, Gemeinden, weitere Partner</p>	



**Startprojekt 1.4.1 Flussraum Iller – Iller erleben in Kempten**

<b>Flussraum Iller - Iller erleben in Kempten</b>	<b>Einzelprojekt OA</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Stadt Kempten (Allgäu), Teilprojekte unter anderer Trägerschaft (z.B. Altstadtfreunde Kempten für den Lehrpfad)	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 1 Werte schöpfen - Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 1.4 Die naturräumlichen und vom Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln. 2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und –sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen. 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen.	
<b>Kurzbeschreibung:</b> In den beiden LAGen Ober- und Unterallgäu wurden in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen rund um dem „Flussraum Iller“ umgesetzt. Bei einigen Projekten (Vogelbeobachtung, Illerradweg) war die Stadt Kempten bereits als Kooperationspartner eingebunden. Mit der Aufnahme der Stadt Kempten in die LAG sollen künftig Maßnahmen aus dem bestehenden Kemptener Masterplan „Iller erleben“ die bisherigen Aktivitäten entlang der Iller aufwerten. Der Masterplan enthält eine Vielzahl von Projekten und Ideen, die zum Teil schon umgesetzt wurden wie z.B. der Altstadtpark als Bindeglied zwischen Iller und Burghalde. Weitere Teilprojekte wären: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Gestaltung eines Seitenarms im Bereich des Illerstegs, der unter ökologischen, wasserwirtschaftlichen und freizeittechnischen Aspekten ein Gewinn für die Stadt wäre (Öffnung der Stadt zur Iller als Kernidee aus dem Gesamtprojekt Iller erleben; Uferabflachung mit Mittelinseln, Baumbestand soll erhalten bleiben; Verbesserung im Hochwasserabfluss durch Seitenarm)</li> <li>• Begleitend soll der Steg über die Iller neu gebaut werden.</li> <li>• Entlang der Iller soll im Bereich zwischen Altstadtpark und Dierigbrücke ein Lehrpfad zu Stadtgeschichte, Industrieentwicklung, Wasserwirtschaft und Naturschutz entstehen. Dieser Lehrpfad, der auf Initiative der Altstadtfreunde Kempten entstehen soll, ließe sich gut mit den vogelkundlichen Führungen des Landesbundes für Vogelschutz (ebenfalls ein LEADER-Projekt) kombinieren.</li> <li>• Als Teil dieses Lehrpfades soll am Übergang zum Engelhaldepark eine Aussichtskanzel mit einer Informationstele entstehen.</li> </ul> Darüber hinaus gibt es vielfältige weitere Anknüpfungspunkte zu bestehenden und geplanten Projekten entlang der Iller (z.B. Besucherlenkung, Rettungskonzept).	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: Aussichtskanzel zweites Quartal 2015, restl. Lehrpfad 2016, Zeitablauf für die restlichen Projekte noch nicht im Detail festzulegen Voraussichtlicher Abschluss: Dauer des Projekts kann noch nicht abgeschätzt werden	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> (geschätzt) Teilprojekte Illerseitenarm: 500.000€, Illersteg 1.500.000 Teilprojekt Lehrpfad 30.000€, Aussichtskanzel: 100.000€	
<b>Geplante Finanzierung:</b> Stadt Kempten, Altstadtfreunde, Spenden	











### Startprojekt 3.1.1 Mehrgenerationendorf mit Inklusion

Mehrgenerationendorf mit Inklusion	Einzelprojekt OA
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> WPS gemeinnützige UG	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern 3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln 2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> In Bolsterlang gab es bis Mitte 2014 über mehrere Jahre eine inklusive Mehrgenerationen-Wohngemeinschaft. Auf Grund der Kündigung des Mietverhältnisses machte sich die Gemeinschaft auf die Suche nach einem neuen Standort, die sich schwierig gestaltete, da die meisten angebotenen Objekte nicht den Ansprüchen für Mehrgenerationenwohnen mit Inklusion genügten. Daraufhin entwickelte sich die Idee eines Neubaus. Möglichkeiten hierfür gibt es in Sulzbrunn (Gemeinde Sulzberg). Aktuell laufen die Planungen. Parallel dazu haben sich in Kirchheim am Ries bei Nördlingen ähnliche Möglichkeiten ergeben, so dass es nun Planungen gibt, beide Wohnprojekte parallel zu verwirklichen und mit einem gemeinsamen Konzept Synergieeffekte zu nutzen. Die Besonderheiten des Projekts sollen sein: - Innovatives Pflege- und Betreuungskonzept für Alt- und Jung (Fortführung des Vorzeigeprojektes „Mehrgenerationenhaus mit Inklusion“ in Bolsterlang) - Energie-Plus-Dorf mit regenerativen Energieprojekten und Elektrofahrzeugen als mobile Stromspeicher - Nachhaltigkeit: Ökologisches Vorzeigeprojekt mit ca. 50% Eigenproduktion der Lebensmittel mittels Gewächshäuser und Permakultur und Zukauf aus der Region, Dorfläden, Car-Sharing, Teilen statt Haben u.a.m. - Inklusion: Einbindung von Asylbewerbern Im Zentrum beider Dorfprojekte liegt jeweils ein barrierefreies Gemeinschaftshaus. Die Gemeinschaftsräume sind allen Bewohnern frei zugänglich, wodurch ein starkes Miteinander in den Wohngemeinschaften entstehen soll. Ein pädagogisches Konzept für beide Standorte soll die Einrichtung unterstützen.	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: 2016      Voraussichtlicher Abschluss: 2018	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> ca. 2.000.000 Euro (incl. Neubauvorhaben) in ersten Entwicklungsschritt; Erweiterung auf ca. 150 Bewohner bis in 10 Jahren.	
<b>Geplante Finanzierung:</b> Stiftungskapital der Stiftung Schloss Tempelhof, Gründung von Genossenschaften, Genossenschaftseinlage durch künftige Bewohner, Fördergelder	

### Startprojekt 3.1.2 Jugend-Kulturwerkstatt in Durach

<b>Jugend-Kulturwerkstatt in Durach</b>	<b>Einzelprojekt OA</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Gemeinde Durach	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern 3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> In der Gemeinde Durach gibt es ca. 40 Vereine. Ein besonders innovativer und integrativer Verein ist der Verein Kulter Bunt e. V., in dem ungefähr 130 Personen, weit überwiegend aus Durach, Mitglied sind. Kulter Bunt e. V. organisiert regelmäßig Kultur- und Kinoabende, führt größere Veranstaltungen wie z. B. Kräuter- und Blütenfest, oder Erntedank/Herbstfest durch. Die Mitglieder bemühen sich, den „Fair-trade“ Gedanken in Durach zu verbreiten und sind an einer nachhaltigen Ortsentwicklung interessiert.  Der Verein Kulter Bunt e. V. war lange Jahre in einem Holzschuppen am Ortsrand in einem aufgelassenen Industriegebiet gegenüber dem Duracher Flugplatz untergebracht. Die sog. „Villa K“ hatte zeitweise Kultstatus, da hier sehr ungewöhnliche Kulturveranstaltungen durchgeführt wurden.  Im Zuge der Neuausweisung eines Baugebiets – die ganze Industriebrache wird abgerissen um daraus eine Wohn- und Gewerbegebiet zu machen – muss der Verein umziehen. Als neues Domizil ist der ehemalige Produktionsstandort einer Fensterfirma im Gespräch. Dieses Gelände konnte die Gemeinde erwerben. Der Standort liegt in der Ortsmitte, unmittelbar gegenüber der Grund- und Mittelschule sowie der Feuerwehr. Die Umnutzung dieser derzeit ungenutzten Industriebrache zu einem Kultur-, Jugend- und Feuerwehrausbildungsstandort wäre für die Dorfentwicklung sehr hilfreich.  Zudem wäre die Einbindung der Schulsozialarbeit möglich und wünschenswert. Gerade die beiden Sozialarbeiterinnen haben in der Villa K mit integrierten Schul-/Theaterprojekten schon große Erfolge gefeiert.  In diesem Gebäude befinden sich auch zwei Wohnungen, die derzeit für die Aufnahmen von Flüchtlingen saniert und vorbereitet werden. Es ist denkbar, auch die ausländischen Mitbürger in das Projekt einzubeziehen.	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: Mitte 2015                      Voraussichtlicher Abschluss: Ende 2015, spätestens Frühjahr 2016	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> 150.000 - 200.000,- €	
<b>Geplante Finanzierung:</b> LEADER-Förderung, Gemeinde Durach, Eigenmittel des Vereins, Eigenleistung der Vereinsmitglieder, Sponsoren Mittel werden im Haushalt 2015 der Gemeinde Durach eingeplant.	



**Startprojekt 3.2.1 Eine Welt Oberallgäu – Begegnung kulturübergreifend**

<b>Eine Welt Oberallgäu – Begegnung kulturübergreifend</b>	<b>Einzelprojekt OA</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Oberallgäu	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b>	
3. Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demografischen Wandels verbinden	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>	
3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Eine Welt Oberallgäu - Begegnung kulturübergreifend (InterAllgäu - Eine Welt beginnt vor Ort)	
1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen	
<p>Zurzeit leben ca. 10.000 Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Oberallgäu. Das entspricht einem Anteil von ca. 7 %. Hinzu kommen die Personen, die zwar über die deutsche Staatsbürgerschaft verfügen, jedoch einen Migrationshintergrund haben. Berücksichtigt man die Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, eingebürgerte Personen usw., verfügen ca. 14 % der Einwohnerinnen und Einwohner über einen Migrationshintergrund. Die demografische Entwicklung zeigt eindeutig: Unsere Gesellschaft wird älter – und (vor allem die Jugend) vielfältiger. Diese Vielfalt bietet Chancen für Innovation und wirtschaftliche Dynamik. Sie erfordert aber auch neue Wege, z.B. bei der Sicherung des Fachkräftepotenzials oder bei der Gestaltung von Bildungs- und sozialen Angeboten. Integration zum Thema machen ist Inhalt des Nationalen Integrationsplanes der Bundesregierung. Dort verpflichten sich Bund, Länder und Kommunen zu einer aktivierenden und nachhaltigen Integrationspolitik. Insbesondere sollen Konzepte und Leitlinien für die Integration vor Ort erstellt werden. Auch der Landkreis Oberallgäu sieht die Integration von Migrantinnen und Migranten als eine wesentliche Aufgabe an. Um hierbei eine abgestimmte und zielgerichtete Grundlage zu schaffen, wurde bereits im Jahr 2010 der 1. Oberallgäuer Integrationsplan erarbeitet. Ein wesentlicher Mosaikstein des Oberallgäuer Integrationsplanes stellt hier das Handlungsfeld „InterKultur“ der Arbeitsgruppe Migration &amp; Integration dar. Ihre Vision „Eine-Welt-Oberallgäu“ ist hierbei prägend. Allen Akteuren ist klar, dass die Realisierung eines solchen Projektes vieler Unterstützer bedarf. Die Aufgabe der Handlungsfeldgruppe soll in diese Richtung gehen. Dabei soll die Philosophie des „Eine Welt“ Gedanken in das Bewusstsein der Bevölkerung gebracht werden. Unterstützung wird durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt gewährleistet, die Kommunen Möglichkeiten für entwicklungspolitisches Engagement aufzeigen. Des-weitern wurde bereits Kontakt mit dem Eine Welt - Netzwerk Bayern aufgenommen. Ein Handlungsfeld dieses Netzwerkes ist u.a. auch „Kommunale Handlungsfelder der Eine-Welt-Arbeit. Ein weiterer, sehr wertvoller Beratungspartner stellt die Hochschule Kempten dar.</p>	
2. Problemstellung und Handlungsbedarf	
<p>Der Landkreis Oberallgäu ist eine weltoffene, multikulturelle Region und somit ein Ort der Internationalität – politisch wie soziokulturell. Im Oberallgäu engagieren sich zahlreiche nicht-staatliche Akteur/innen und Organisationen im Rahmen der deutschen Entwicklungspolitik: Sie setzen sich für eine global gerechtere Welt und für ein friedvolles und gleichberechtigtes Miteinander der Menschen ein. Doch im Landkreis fehlt ein Ort, an dem diese Arbeit sichtbar wird, an dem man sich informieren kann und an dem gemeinsam an Strategien für die Zukunft gearbeitet werden kann. Dieser Ort des Austauschs, der Impulse und des bürgerschaftlichen Engagements in der Entwicklungspolitik soll realisiert werden. Das Oberallgäu braucht, was in anderen deutschen Städten schon lange selbstverständlich ist: Ein Eine-Welt-Forum.</p>	
3. Projektziele / erwartete Ergebnisse	
<p>Ein solches Zentrum wird den zivilgesellschaftlichen Organisationen und Initiativen hervorragende Arbeitsbedingungen liefern, es wird die entwicklungspolitisch interessierte Öffentlichkeit in spannende Diskurse einbinden und es wird durch ganz spezifische Angebote den ‚normalen‘ Oberallgäuer und die ‚normale‘ Touristin für die Notwendigkeit der Eine-Welt-Arbeit sensibilisieren und für die Vielfalt dieser Arbeit begeistern.</p> <p>Das Zentrum kann nicht nur ein Ort konzentrierter und konstruktiver Arbeit werden, sondern soll ebenso ein sozialer Raum und Ort des informellen Austausch werden – für die dort Arbeitenden ebenso wie für Besucherinnen und Besucher.</p>	
4. Konkrete Maßnahmen im Projekt	
<p>Es gibt bereits eine Vielzahl von Menschen - aber auch Gemeinden und Städte - im Landkreis Oberallgäu, die sich bereits engagieren oder engagieren wollen. Es soll ein Netzwerk aufgebaut werden, das den regelmäßigen Austausch fördert und Synergieeffekte in der täglichen Arbeit schafft. Konkrete Projekte in diesem Netzwerk können sein:</p> <p>Freizeitgestaltung und Aktivitäten wie beispielsweise Sprachunterricht, spielerische Betreuung oder ähnliches, die das Miteinander der Kulturen in unserem Landkreis fördern und unterstützen, aber auch die Förderung von</p>	

bürgerschaftlichem Engagement. In einem weiteren Schritt könnte dann als Begegnungsstätte ein sog. „Eine-Welt-Haus“ eingerichtet werden.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 07/2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2020

**Geplante Gesamtkosten:** 600.000 Euro

Das Gesamtvolumen des Projekts ist abhängig von der endgültigen Anzahl der Zuwanderer und derzeit nicht abschließend kalkulierbar.

**Geplante Finanzierung:**

Trägerschaft und Finanzierung: Landkreis Oberallgäu, Fördermittel



## Startprojekt 3.3.2 Zukunftskonzept Allgäuer Bergbauernmuseum

Zukunftskonzept Allgäuer Bergbauernmuseum Diepolz	Einzelprojekt OA
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Allgäuer Bergbauernmuseum Diepolz e.V.	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen 2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Allgäuer Bergbauernmuseum vermittelt auf lustige, informative aber auch kritische Weise über das Leben und Arbeiten in den Bergen früher und heute. Der Trägerverein und die Stadt Immenstadt entwickeln das Museum stetig weiter, um das Angebot attraktiv zu halten und immer neue Themen zu behandeln. Das Thema Energie ist brisanter denn je. Das war bereits bei unseren Vorfahren so und wird mit Sicherheit auch in Zukunft so sein. Die Darstellung von Landwirtschaft & Energie gibt es in der deutschen Museumslandschaft bisher nicht und hat somit einen Alleinstellungswert. Ziel der folgenden Planungs-Stufen ist es, neue Altersklassen und museumsferne Schichten für das Allgäuer Bergbauernmuseum zu interessieren. Kulturelle Bildung soll allen Bevölkerungsschichten zugänglich sein und zwar in Form einer lebendigen Vermittlung „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Aufbewahrung der Asche.“ Die Planung sieht folgende Maßnahmen und Entwicklungsstufen vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stufe 1 von 2016 bis 2017: Autarke Bergbauern - Energiewandel in der Berglandwirtschaft (Dauerausstellung, Pädagogisches Konzept, Gebäude)</li> <li>• Stufe 2 von 2017 bis 2018: Bildungszentrum für historisch-bäuerliches und aktuelles „Hand werken“</li> <li>• Stufe 3 ab 2020: Wirtschaft mit Tante Emma-Laden im Wiedemannhof, angelehnt an ehemaliges Kohlrosshaus</li> </ul> Das Startprojekt umfasst die Stufe 1.	
<b>Zeitplan Stufe 1:</b> Voraussichtlicher Beginn: 2016                      Voraussichtlicher Abschluss: 2017	
<b>Geplante Gesamtkosten</b> Stufe 1: 600.000 Euro	
<b>Geplante Finanzierung</b> Stufe 1: LEADER-Förderung 50% : 300.000 Euro Förderverein, Spenden: 50.000 Euro Eigenanteil Stadt Immenstadt: 250.000 Euro	





**Startprojekt 3.3.4 Transnationale Jakobuswege**

<b>Transnationale Jakobuswege</b>	<b>transnationales Kooperationsprojekt</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Jakobuswege e.V.	
<b>Zusammenarbeit mit</b> (LAGs bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): Kooperation mit LEADER-Partnern in Bayern (30 LAGs), Baden-Württemberg (1 LAG), Polen (6 LAGs), Österreich (9 LAGs) und Partnern in der Schweiz und Tschechien	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 3 Lebensqualität steigern - Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	
<b>Kurzbeschreibung:</b> <i>Ziel des Projekts:</i> Bedarfsgerechte Lösungen/ Angebote für zeitgemäßes Pilgern auf europäischer Dimension entwickeln und umsetzen, Jakobuswege stärker im Bewusstsein der Bevölkerung positionieren <i>Maßnahmen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Gebietskulisse im benachbarten Bundesland Baden-Württemberg,</li> <li>• Aufnahme von Kontakten zu weiteren östlichen Partnerländern, wie Slowakei, Ungarn,</li> <li>• Weiterentwicklung der Internetplattform,</li> <li>• Qualitätssteigerung von Karten-, Text- und Bildmaterial,</li> <li>• Pilgerbegleiterqualifizierung und Fortbildung</li> <li>• Pilgerfreundliche Betriebe und Gastgeber qualifizieren</li> </ul> Die Aufnahme weiterer LAGen an Jakobuswegen, Erweiterung des Wegenetzes, Qualitätserhöhung, Schaffen stabiler Netzwerke stellt die Weiterentwicklung des in der vergangene Förderperiode umgesetzten Projekts dar. Erreicht werden soll eine Entschleunigung im touristischen Angebotsspektrum und die Schaffung von Angeboten des kulturellen Erbes für alle Altersgruppen Als Ergebnis wird Europa durch die Jakobuswege verbunden und entdeckt das kulturell verbindende Element über Grenzen, Konfessionen hinweg. Jakobusweg ist Ort europäischer Begegnung	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: 06/2015                      Voraussichtlicher Abschluss: 12/2020	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> Noch offen	
<b>Geplante Finanzierung:</b> LEADER-Förderung (70%), Eigenmittel, Drittmittel	



## Startprojekt 4.3.1 Unterstützung Bürgerengagement

<b>Unterstützung Bürgerengagement mit Schwerpunkten in Ehrenamt und für Jugendliche</b>	<b>Einzelprojekt OA</b>
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu	
<b>Träger des Projektes:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 4 Aktiv lenken - Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> 4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern 4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern Zusätzlich: Mögliche Beiträge zur Umsetzung aller Handlungsziele unter den Entwicklungszielen Nr. 1, 2 und 3 (je nach Inhalt der von den Partnern umgesetzten Maßnahmen mit Bürgerengagement).	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Lokale Entwicklungsstrategie für das Oberallgäu umfasst drei thematische und einen querschnittsorientierten Zielbereich. Letzterer umfasst das Thema Steuerung, in dem eines der tragenden Handlungsziele ist, die Bürgerbeteiligung noch weiter zu verbessern und Bürgerengagement zu stärken (z.B. durch das Einbeziehen neuer Akteursgruppen). In diesem Zusammenhang plant die LAG auch die Bereitstellung von Mitteln, die in geringem Umfang ohne allzu großen bürokratischen Aufwand abgerufen werden können. Erste Erfahrungen wurden bereits 2007-13 gesammelt, als die LAG (außerhalb der LEADER-Förderung) einen kleinen Projekt-Etat aus eigenen Mitteln bereit gestellt und verwaltet hat. Diese Mittel waren bislang insbesondere für die Projektanbahnung verwendet worden. Im Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ sollen künftig insbesondere Vorhaben mit Fokus auf Engagement, Ehrenamt und Jugendliche unterstützt werden. Wenn es die Möglichkeit gibt, werden dafür Fördermittel durch die LAG beantragt. Die Erarbeitung der genauen Abläufe und Kriterien zur Vergabe dieser Mittel sind Bestandteil des Projekts, ebenso wie die nachfolgende Unterstützung von konkreten Vorhaben von Partnern (z.B. Jugendgruppen). Eine Voraussetzung für eine Unterstützung von Partnern ist, dass ihre Vorhaben zu mindestens einem Handlungsziel unter den thematischen Entwicklungszielen Nr. 1, 2 oder 3 beitragen.	
<b>Zeitplan:</b> Voraussichtlicher Beginn: III/2015                      Voraussichtlicher Abschluss: II/2022	
<b>Geplante Gesamtkosten:</b> 20.000 Euro	
<b>Geplante Finanzierung:</b> Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (als Träger Gesamtverantwortung und Koordination) Arbeitsgruppen und Partner (für die jeweiligen Projekte mit Bürgerengagement)	

## Anhang 18: Projekte aus der Allgäu-Werkstatt 2014



Allgäu-Werkstatt 07.07.2014  
Projektideen/Punkte



### Allgäu-Werkstatt 07.07.2014

Projektidee	Punkte
Mobilitätsmanagement Allgäu	35
Qualitätssicherung Tourist. Leitprodukte Wandern+Rad	34
Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur	33
Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu	31
Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	31
Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung	30
Mehr bio-regional-fair	29
Netzwerk Wald&Holz im Allgäu - Netzwerkmanager	27
Netzwerk Soziale Landwirtschaft	27
Gesundheitsnetzwerk Allgäu	26
Leitbild Landwirtschaft	24
Allgäuer Küche	24
Entwicklungswettbewerb "Unser innovativer Ort"	17
Netzwerk Umweltbildung Allgäu: Aufbau und Pilotaktivitäten	17
Vernetzende Moornutzung und -erlebnis	14
Effizienzerhöhung von Biogasanlagen	12
Kampagne "Allgäu saniert"	11
Kultur- und Vernetzungsbüro Allgäu	10
Inklusive Jugendarbeit im Allgäu	8
Regionalvermarktung - Vernetzung heimischer Produzenten (Vermarktungsplattform / Organisation)	7
Sportkonzept	6
Ökostern-Zertifizierung von nachhaltigen Hotelbetrieben	6
Qualitätssiegel für barrierefreie Veranstaltungen im Allgäu	4
Allgäuer Kulturfestival - Vielfalt der Kulturen	4
Interkultureller Gesundheitskreis Allgäu	3
<b>Summe Punkte</b>	<b>470</b>
Radverkehrsanalyse des Leitproduktes Radrunde Allgäu (zusammengefasst)	
Qualitätsoffensive und Monitoring Radrunde Allgäu (zusammengefasst)	
Qualitätsoffensive Wanderwegenetz Allgäu (zusammengefasst)	

Übertrag von der Fotodokumentation:

Dr. Sabine Weizenegger, Regionalentwicklung Oberallgäu

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
Rathausplatz 1 • D-87452 Hiltbrunn  
Tel. +49/85/5829914 • Fax +49/85/5829915  
www.regionalentwicklung-obero-gaau.de



## Anhang 19: Weitere Projektideen aus dem Ideenspeicher seit 2010

3D-Bogen-Parcours Ofterschwang	Ausbau Sennerei Missen - Aufwertung des Carl-Hirnbein- Weges	Bürger-PPP, interregionales Kooperationsprojekt
72-Stunden-Projekt Dietmannsried	Ausbildung Wanderführer	Café Besler Langenwang, Neunutzung
Adelegg - gefährdete Region	Autarke Fleisch- und Milcherzeugung aufgrund ausschließlich heimischen Grünfutters	Carsharing mit Elektromobilität im ländlichen Raum am Beispiel Außen-Ortslagen Altusried
Algen-Projekt	Barrierefreie Berge	Center Park Allgäu & Landwirtschaft
Allgäu Diplom Folgeprojekt	Barrierefreie Moorerlebnis- Angebote für körperlich bzw. geistig eingeschränkte Menschen, Minderheiten und Randgruppen	Demonstrationswasserkraftwerk Kreuzthal
Allgäu ohne Landesgrenzen - Koop. Württemberg	Barrierefreier Tourismusangebote	Der nicht mehr gebrauchte Stall
Allgäu Top-Gastgeber - Vernetzung von Privatvermietern	Bauerngärten im Oberallgäu (evtl. Einbindung in Gartennetzwerk Bayern)	Digitale Informationssysteme (Audio-Guides etc.) entlang von Rad- und Wanderwegen
Allgäuer Bierstraße	Bauernhof Cafés	Digitalisierung
Allgäuer Frühstück für Feriengäste	Baukultur in ländlichen Räumen / Allgäu	Diverse Ansätze betreffend Beratungs-, Betreuungs- und Präventionsangebote für Jugendliche
Allgäuer Gartenwelten	Begegnungsstätten für Jung und Alt in jeder Gemeinde	Duftort Oy
Allgäuer Genießermarkt	Bekämpfung von Neophyten	Earthship-Musterhaus für nachhaltiges Bauen und autarke Versorgung
Allgäuer Kräuterland - Wildkräuter	Belgien - Kooperation rund um Käse	Effizienzerhöhung von Biogasanlagen
Allgäuer Küche	Bereitstellung nachfrageorientierter forstlicher Rohstoffe	Einbeziehung von Moowirten in das Moorerlebnisangebot
Allgäuer Kulturfestival - Vielfalt der Kulturen	Beste Mobilität im ländlichen Raum	Eine Welt Haus Oberallgäu
Allgäuer Sagenorte	Besucherlenkungskonzept Adelegg	Einführung regionaler Währung und Wirtschaftsstrukturen
Allgäuer Sennalpenland & Nagelfluhkette	Besucherlenkungskonzept Oberallgäu	Einführung von Beratungslandwirten
Alpdorf Balderschwang - Umsetzung	Bio Regional Fair	Elektrische Antriebssysteme
Alpfitur	Bio-regional-fair Immenstadt	Energie (wirt) Stammtisch
Alpsennerei / Schausennerei	Bio-regional-fair Oberallgäu	Energieeffizienz in Unternehmen
Alte Post Kimratshofen	Blaue Allgäuer Rohmilch-Käse (Hirnbein)	Energiepfad Oberstdorf
Anwesen Hirnbein Unterwilhams	Blühende Schmetterlingswiesen im Allgäu und Erzeugung von autochthonem Saatgut durch Landwirte	Energieprojekt mit Güssing (A)/Ungarn/Slowenien
App für Regionale Produkte im Allgäu	Boulderhalle Kempten und Umgebung	Energiepunkt Oberstdorf
Arche Allgäu Kulturhof	Burg- und Naturerlebnispark Schlossbichl	Entwicklungswettbewerb "Unser innovativer Ort"
Architektur und Landwirtschaft	Bürgerbus - Oy-Mobil	Erarbeiten von naturverträglichen Moor- Wellness-Angeboten
Attraktivierung der Außerfernbahn		Erhalt der Kleinvermieterstruktur
Auf den Spuren Carl Hirnbeins		Erhalt der Kleinvermieterstruktur im Allgäu, Kleinwalsertal und Außerfern
Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur		
Ausbau der systematischen Einbindung Jugendlicher in die Regionale Entwicklung		
Ausbau des Projekttourismus und Betreuung von Projektbesuchern		

Erhalt der Rohmilchkäserei im Allgäu	Förderung von heimischen Blüh- und Grünpflanzen	Integrationsmonitoring - Studie Migrationshintergrund
Erlebnisbauernhof mit Verarbeitungsabteilung zum Mitmachen	Förderung von Tieren hin zur Vielfalt	Integrationsplan Oberallgäu
Erlebnisbaustelle Eisenbach - Glasmacherdorf	Forscherhaus - Allgäuer Mitmach-Museum (siehe auch: Technik für Kinder)	Interaktive Energie- und Klimatouren
Erweiterung APC	Fotoarchiv Zeller	Interkultureller Gesundheitskreis Allgäu
Etablierung und Vermarktung regionale Moorprodukte	Freie Schule Albris - Erweiterung und div. Projektideen	Internationales Forschungsprojekt zur Umsetzung von regenerativer Energieerzeugung
Euro Stage Oberstdorf - internationales Jugendmusiktreffen	Freiwilligenagentur Folgeförderung	Jugend / Ausbildung / Aktion Berufsstart ("Idee beim Flurgespräch")
Europäische Jakobuswege 2014-20	Freizeitanlage Rettenberg	Jugendkulturwerkstatt in Durach
Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung	Freizeitziele für Schulklassen und Familien	Jugendliche und Tourismus
Fachkongresse zu verschiedenen Themen	Genossenschaft für Energie / Bürgerfinanzierung	Jugendparlament Dietmannsried
Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	Genussradfahren Mountainbike und E-Bike (Machbarkeitsstudie eines MTB Leitprodukt)	Kapellenweg
Familie im Zentrum	Gesundheitsnetzwerk Allgäu	Karneval der Kulturen
Fischlehrpfad an der Iller	Gesundheitstage	Käsekeller - Reifekeller
Flussraum Iller - Aussichtsplattform Iller / Kalden	Glasmacherweg Adelegg: Qualifizierung und Ergänzung	Kinder- und Jugendbüro, Jugendmuseum
Flussraum Iller - Besucherlenkung (Umsetzung)	Golfplatz als Lieferant für Biogasanlagen	Kinder- und Jugendclub Allgäu
Flussraum Iller - Iller erleben Kempten	Grenzgängerprojekt Oberstdorf	Klangraum Oy-Mittelberg
Flussraum Iller - Illermuseum	gugl-Holz	Kleindenkmäler (Kultur, Boden, Natur)
Flussraum Iller - Illerradweg Hegge/Waltenhofen	Haus auf dem Kopf - Schlechtwetterangebot	Kleinvermieter
Flussraum Iller - Kabine in Handbetrieb	Heiligkreuz Gasthof Kreuz	Klettersport-Initiative Allgäu - eine Initiative zum Schulterschluss zwischen Sport und Tourismus
Flussraum Iller - Rettungskonzept	Herzen radeln	Klimaaktien o.ä.
Flussraum Iller - Tretbecken Altusried	Ideenmanagement in Kooperation mit der Hochschule Kempten	Kochakademie
Folgeprojekt "Gesundheitsdestination": Von der Gesundheitsdestination zur Gesundheitsregion Allgäu	Ideenmanagement und Ideenwettbewerb	Kommunale Energieallianz
Folgeprojekt Allgäuer Kräuterland	Imker-Fortbildung schwabenweit in Kaufbeuren	Kommunikationskonzept für die LAG & Nutzung neuer Medien
Förderung des ehrenamtlichen Engagements	Industriemuseum Bosch / Blaichach	Kooperation Bildungshäuser für div. Projekte
Förderung kleinräumiger oder kommunaler Entwicklungsinitiativen (z.B. Adelegg, Oberzollhaus,...)	Information und Motivation der Hauseigentümer zur energetischen Gebäudesanierung	Kooperation Kommunen Gemeindetag
Förderung neuer regionaler Marktkonzepte mit Klein- und Kleinstherzeugern	Inklusive Jugendarbeit im Allgäu	Kooperationsprojekt Regionalentwicklung Außerfern und LAG Ostallgäu: Außerfernbahn
	Innovative Konzepte zum Erhalt gefährdeter Lebensräume: Moore, Wiesen, Fließgewässer	Kooperationsprojekt Schülerland Allgäu - Eifel
	Insensee Allgäu Renaturierung	Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Adelegg
	Installation hauptamtlicher Gebietsbetreuung im südlichen Oberallgäu	Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Allgäu-Walser-Card, gemeinsame Produktentwicklung im Bereich Tourismus

Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Aufwertung der regionalen (Fließ-)gewässer (Schwerpunkt: Argen und Eschach)	Landschaftspflegehof (Hof zur Pflege der Landschaft, Umweltbildung, Schulungs- und Beratungseinrichtung)	MTB-Übungsgelände in Wertach
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Center Parcs	Landwirte gemeinsam (Internetplattform)	Nachhaltige und innovative Naturtourismuskonzepte entlang von bestehenden Rad- und Wanderwegen auch z.B. an Flusswanderwegen (Iller, Wertach...)
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Fortentwicklung einer regional angepassten, energieeffizienten Baukultur (Inwertsetzung Holz aus heimischen Wäldern u.a.)	Landwirtschaft erklären LandZunge in Sibratshofen	Nahversorgung in Deutschland (vgl. Positionspapier - bayernweites Kooperationsprojekt?)
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Ausbau der Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Energien	Lebensgemeinschaft Permakultur Lebensräume Allgäu	Natur im Garten Naturalpe Weitnau
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Länderübergreifende Breitbandoffensive	Leitbild für die Landwirtschaft im Allgäu Leitbild Landwirtschaft	Naturerlebniszentrum Allgäuweit?
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Offenhaltung der Landschaft durch Landnutzungs- und Regionalvermarktungsprojekte	Leitbild Landwirtschaft / Milch Liegenschaften des Landkreises als Vorbild im Klimaschutz	Netzwerk Bergsteigerdörfer Netzwerk Soziale Landwirtschaft
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Optimierung des Grenzüberschreitenden ÖPNV (Harmonisierung der Linien und der Tarifmodelle)	Loipen (Loipenverbund, Qualität Loipen) Luderplatz in den Allgäuer Hochalpen	Netzwerk Umweltbildung Allgäu: Aufbau und Pilotaktivitäten Netzwerk Wald&Holz im Allgäu - Netzwerkmanager
Kooperationsprojekt Württembergisches Allgäu: Qualitätsoffensive wander- und radfreundliche Unterkünfte, Aufbau verlässlicher E-Bike Infrastruktur	Markenzwerge Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept (in Arbeit)	Netzwerkmanager Allgäu Holz Netzwerkmanager zur Etablierung der Marke Allgäu Holz
Koordinations Wanderausstellungen	Mehr bio-regional-fair Mehrgenerationendorf mit Inklusion	Neuaufbau der Energieberatung Nordic für Alle Obere Mühle Wertach
Koordinations Wanderführer	Mehrgenerationendorf Sulzbrunn Mehrgenerationenhaus Gemeinschaftsraum Wertach	Öffentlichkeitsarbeit Klimaschutz Ökologische Landwirtschaftsschule
Koordinator für die Strategie- Entwicklung in der Landwirtschaft	Mehrgenerationenhäuser Tagesbegegnungsstätten Allgäu Mehrgenerationenwohnen mit Inklusion in Oberstdorf	Ökostern-Zertifizierung von nachhaltigen Hotelbetrieben ÖPNV und Tourismus Ortsdurchfahrt Oberzollhaus
Kraftquelle Adelegg	Migration und Integration im Ländlichen Oberallgäu	Outdoor-Plattform (Bsp. Feel free Ötztal)
Kuhweg Sulzberg	Milchland Allgäu - Milchwirtschaftlicher Rundweg vom Gras bis zum Produkt	Pilgerweg nach Rom Präsentation Allgäuer Produkte
Kultur- und Vernetzungsbüro Allgäu	Milchland Allgäu - Vernetzung von Informationsangeboten rund um das Thema Milch und Käse	Primaklimabus Qualifizierter Obstbaumpfleger für Schwaben
Kulturstadel Durach - Villa K - Dorfzentrum - Theater	Mobilitätsmanagement Allgäu Monochord-Gebäude	Qualifizierung für angehende Wirte
Kunst im Dorf (Fischen- Langenwang)	Moorerlebnisangebote und ÖPNV: vernetzte Moorbahnhöfe entlang der Außerfernbahn u.a.	Qualifizierung Wander- und Radgastgeber
Künstler-Veranstaltungsportal	Moor-Radrunde Allgäu Mountainbike-Route-Allgäu	Qualitativ hochwertige nachhaltige und vernetzende Naturtourismuskonzepte in Mooren
Kunstwerkstatt Expansion	Mountainbike-Trail Center Allgäuer Seenland - Umsetzung	Qualitätsoffensive (Aus-/Weiter- )Bildung
Lagermöglichkeiten für Streue	Mountainbike-Trans-Alp Ost- West	



Qualitätsoffensive und Monitoring Radrunde Allgäu	Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu	Vernetzung Umweltbildung/Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Qualitätsoffensive Wanderwegenetz Allgäu	Steinbockweg Allgäu - Lechtal Qualitätsoffensive alpine Wege	Vernetzung und Qualifizierung der Heimatmuseen im Allgäu
Qualitätssiegel für barrierefreie Veranstaltungen im Allgäu	Strom aus erneuerbaren Energien	Vernetzung/Plattform Gästeführer, z.B. online buchbar
Radverkehrsanalyse	Stromsparkampagne Allgäu	Villa K und Ortsentwicklung Durach
Radverkehrsanalyse des Leitproduktes Radrunde Allgäu	Strumpfarwiese - Vermarktung Regionaler Produkte in Oberstaufen	Virtuelle Existenzgründungsberatung für Frauen
recharge.green	Technik für Kinder (siehe auch: Forscherhaus)	Visuelles Gedächtnis Folgeprojekt
Regionaler Einkaufsführer Oberallgäu	Teilnahme am Europäischen Energy Award	Volunteer Day
Regionalkistle (wie Bio-Kiste)	Themenweg Räuber Hotzenplotz in Tiefenbach	Waldgenossenschaft Hindelang
RegionalLogistik	Themenweg Wasserkraft Blaichach & Industriegeschichte	Waldkunst in der Adelegg
Regionalvermarktung - Vernetzung heimischer Produzenten (Vermarktungsplattform / Organisation)	Themenweg Weitnau	Waldtheater am Biberhof
Revolvierender Regionalfonds	Therapiezentrum Oy-Mittelberg	Wärme aus erneuerbaren Energien
Schauimkerei Blaichach	Toilettenhäuschen	Wasseramsel-App
Schmieden für Jugendliche zur Integration	Starzlachklamm Wanderweg	Wasser-Informations- und Bildungszentrum
Schulung Gemeinderäte / 'Austausch Gemeinderäte	Touristische Inwertsetzung der Europäischen Wasserscheide	Wasserkraft im Kreuzthal
Schulungen für Gemeinderäte / Austausch zwischen Gemeinderäten	Traktormuseum	Website Wertholz
Schwabenkinder - Interreg-Projekt-Ausweitung auf das Bayerische Allgäu	Transhumanz - Transnationale Kooperation	Weg der Geschichte
Seniorenkonzept Wiggensbach	Transhumanz Wissenstransfer / UNESCO-Einschreibung	Weiterentwicklung Allgäuer Radfernrouen
Sennerei Gunzesried: Neugestaltung Verkaufsraum	Transport zu Bauernhoferlebnis/mobile Ausstellung	Weiterentwicklung des 50-Höfe-Programms
Sennerei Gunzesried: Pilotanlage Molkevergärung	Umweltbildung / Natur- und Kulturerbe (u.a. Center Parcs)	Weiterentwicklung Netzwerk Baukultur Allgäu
Sennerei Wertach	Umweltbildung im Klimaschutz	Weiterführende Qualifizierung und Fortbildung der Moor-Erlebnisleitenden und Urlaub auf dem Bauernhof-Betriebe
Siedlungsentwicklung und Flächensparen	Umweltbildung in frühen Jahren in Kindergärten und Schulen	Weltkulturerbe/Weltagrarerbe Alpwirtschaft im Allgäu
Skilegendenweg Oberstdorf	Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung	Wertach erleben - Informationszentrum Wertach
Solarstrom auf Landkreisliegenschaften	Umweltbildungs-Initiative	Wertschöpfungskette Wild: Vermarktung regionaler Produkte / Wildbret
Sommerakademie Allgäu - Schweden	Untersuchung Verträglichkeit Tourismus/Freizeitnutzung	Wildbretvermarktung
Soziale Landwirtschaft - Projekt SoFar	Untersuchung Wertschöpfung des Tourismus im Oberallgäu	Zentrale Moorerlebniseinrichtung als innovatives und interaktives Infozentrum
Sozialzeitkonto	Vermarktungskennzeichnung von regionalen reinrassigen tierischen und pflanzlichen Produkten (z.B. Braunvieh)	Zertifizierung Radreiseregion Allgäu
Sportkonzept	Vernetzende Moornutzung und -erlebnis	Zwergenweg Oy
Stärkung der "Marke Allgäu		

## Anhang 20: Aktionsplan 2015-2016

**LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-16**

**Teil 1: Aktivitäten der LAG allgemein**

x = Aktivitäten (ggf.: Anzahl); E = Ende der Aktivität, Ergebnis liegt vor

Algemeine Aktivitäten der LAG und Monitoring/Evaluierung	I/2015	II/2015	III/2015	IV/2015	I/2016	II/2016	III/2016	IV/2016	Anmerkung
Mitgliederversammlung (inkl. Monitoring)		1			1				laut Satzung 1 x pro Jahr
Sitzung Entscheidungsgremium (inkl. Beirat)		1	1	1		1		1	oder nach Bedarf
Umzug Geschäftsstelle					x	E			Fertigstellung Gebäude?
Erfassen Daten für Monitoring und Evaluierung	x	x	x	x	x	x	x	x	durch LAG-Management
Jahresbericht Vorjahr	x				x				i.S. von Monitoring ("erfassen")
Bericht Umsetzungsstand LES (Monitoring)					x				i.S. von Evaluierung ("interpretieren")
<b>Beiträge zu Entwicklungsziel Nr. 4 (ohne Startprojekte)</b>									
HZ 4.1 Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe	x	x	x	x	x	x	x	x	kontinuierlich
HZ 4.1 Erarbeiten internes Qualitätsmanagement-System	x	x	E						danach: Anwendung
HZ 4.1 Erarbeiten Konzept für Nachbetreuung von Projekten				x	x	E			danach: Anwendung
HZ 4.2 Mitwirkung Durchführung Ideenwettbewerb	x	E							danach: Betreuung Ideengeber
HZ 4.2 Aufbau Datenbank für Projektideen-Management		x	x	E					Erfassung läuft bereits
HZ 4.2 Durchführung von Erstberatungen	7	7	8	8	7	8	7	8	oder nach Bedarf
HZ 4.2 Angebot regelmäßiger Sprechstunden	6	6	6	6	6	6	?	?	Anpassung nach Umzug?
HZ 4.3 Erarbeiten Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen		x	x	E					danach: Umsetzung
HZ 4.3 Erarbeiten Kommunikationskonzept erweitert	x	x	E						danach: Umsetzung
HZ 4.4 Teilnahme Treffen Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	1	1	1	1	1	1	1	1	oder nach Bedarf
HZ 4.4 Erarbeiten Kooperationskonzept	x	E							danach: Anwendung
HZ 4.4 Beteiligung Treffen Netzwerk überregional (DVS, Bayern)	1		1		1		1		oder nach Bedarf
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>									
Informationsmaterial und Ausstellung "LES"	x	E							danach: Verwendung
Pressemittellungen	3	3	3	3	3	3	3	3	
Newsletter "Rundbrief"	1	1	1	1	1	1	1	1	
Flyer		x	E			E			danach: Verwendung; Adressel
Broschüre bisherige Projekte	x	x	E			E			danach: Verwendung; Adressel
Internet: Anpassung Struktur	x	x	E			E			
Ausgewählte Messen (z.B. Allgäuer Festwoche)			x			x			
Umsetzung Kommunikationskonzept erweitert			x		x	x	x	x	

**LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-16**

**Teil 2: Aktivitäten betreffend die drei Arten der Zielerreichung**

x = Aktivitäten (ggf.: Anzahl); E = Ende der Aktivität, Ergebnis liegt vor

	I/2015	II/2015	III/2015	IV/2015	I/2016	II/2016	III/2016	IV/2016	Anmerkung
<b>Zielerreichung durch Projekte</b>									
Projekte im Entscheidungsgremium (Startprojekte und weitere Projekte)		5	5	5	5		5		oder nach Bedarf
Beantragte Projekte (Startprojekte und weitere Projekte)			5	10	5		5		oder nach Bedarf
davon: beantragte Kooperationsprojekte			3	3	2		2		oder nach Bedarf
davon: unter Federführung der LAG OA				1			1		oder laut Kooperationskonzept
<b>Zielerreichung durch "Animation"</b>									
Moderation Projektgruppentreffen	1	1	1	1	2	2	2	2	Bedarf ggf. anpassen
Seminare, Vorträge, Exkursion	1	1	1	1	2	2	2	2	neue Veranstaltungsformate
Mitarbeit in Gremien von Partnern	x	x	x	x	x	x	x	x	nach Bedarf
Umsetzung Konzept zur Einbindung Jugendlicher					x	x	x	x	
<b>Zielerreichung durch Projektauswahlkriterien</b>									
Anwendung der Projektauswahlkriterien	x	x	x	x	x	x	x	x	In Beratung und Entscheidungsgremium
Infoblatt für Projektträger	x	E							danach: Anwendung

**LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-16**

**Teil 3: Aktivitäten betreffend die Startprojekte**

Ziffer 1 = Regionales Entwicklungsziel, Ziffer 2 = Handlungsziel im Regionalen Entwicklungsziel, Ziffer 3 = Nummer im Handlungsziel

Annahme: Projektanträge ab III/2015 möglich

	I/2015	II/2015	III/2015	IV/2015	I/2016	II/2016	III/2016	IV/2016	Anmerkung
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 1</b>									
1.1.1 Mehr bio-regional-fair (A)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				Antrag f. Projektteil Außer-Haus
1.1.2 Netzwerk Wald & Holz im Allgäu - Netzwerkmanager (A)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
1.1.3 Molkeaufbereitung Sennerei Gunzesried (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
1.2.1 Qualitätssicherung Touristische Leitprodukte Wandern und Rad (A)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
1.2.2 Zertifizierung Radreiseregion (OA und weitere LAGen)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				
1.3.1 Fachkräftesicherungsstrategie Allgäu (A)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
1.4.1 Flussraum Iller - Iller erleben in Kempten (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
1.4.2 Besucherlenkung über den Naturpark Nagelfluhkette hinaus* (OA und LAG Westallgäu Bayerischer Bodensee)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 2</b>									
2.1.1 Vernetzung von Umweltbildungs-Initiativen (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				Anmerkung
2.1.2 Moor-Radrunde (OA)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				
2.3.1 Earthship Allgäu - alternatives Ressourcenschonendes Gebäude (OA)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 3</b>									
3.1.1 Mehrgenerationendorf mit Inklusion (OA)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				Anmerkung
3.1.2 Jugendkulturwerkstatt in Durach (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
3.1.3 Regionalinstitut BauKulturLandschaft - Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (A)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
3.2.1 Eine-Weit Oberallgäu - Begegnung kulturübergreifend (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
3.3.1 Römerstraße - "Brot und Spiele" im Archäologischen Park Cambodunum in Kempten (OA)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
3.3.2 Zukunftskonzept Allgäuer Bergbauermuseum (OA)	(Vorbereitung)		Vorbereitung		Antrag				
3.3.3 Glasmacheregion Adelegg (OA und LAG Württembergisches Allgäu)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
3.3.4 Europäische Jakobus-Pilgerwege (OA und weitere LAGen)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				
<b>Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 4</b>									
4.1.1 LAG-Management (OA - LAG)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				Anmerkung
4.3.1 Unterstützung Bürgerengagement mit Schwerpunkten in Ehrenamt und für Jugendliche (OA - LAG)	(Vorbereitung)		Antrag		Umsetzung				

## Anhang 21: Absichtserklärung zur Kooperation mit Nachbar-LAGen im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu



### Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Württembergisches Allgäu  
Schloßstraße 5, 88353 Kißlegg

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
Rathausplatz 1, 87452 Altusried

LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.  
Bahnhofstr. 8, 88161 Lindenberg

LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.  
Kneippstr. 2, 86825 Bad Wörishofen

LAG bergaufland Ostallgäu e.V.  
Schwabenstraße 11, 87616 Marktoberdorf

Hiermit erklären die oben genannten Lokalen Aktionsgruppen auf der Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Schwerpunkten im Rahmen von LEADER in folgenden Themenbereichen gebiets- und länderübergreifend zusammenzuarbeiten.



Diese Themenbereiche leiten sich aus den Strategien der Allgäu GmbH sowie aus den Beteiligungsprozessen der einzelnen LAGen ab. In einem gemeinsamen Workshop am 07.07.2014 in Kempten (Foto) wurde auf dieser Grundlage eine Einschätzung zur Priorisierung erster Projektideen aus folgenden Themenbereichen

vorgenommen:

+ Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen verbunden mit regionaler Wertschöpfung

+ Nachhaltige Weiterentwicklung der touristischen Leitprodukte, insbesondere im Qualitätsmanagement Rad und Wandern



- + Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels zum Erhalt der Lebensqualität für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen
- + Steigerung der Energieeinsparung in allen Bereichen, Einsatz innovativer Technologien zur Energieerzeugung sowie Sicherung der Mobilität
- + Entwicklung des Allgäus zu einer der führenden Standorte Deutschlands für nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum.

Ort/ Datum Lindau, 21.08.2014

Landrat Elmar Stegmann  
LAG Regionalentwicklung  
Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

Ort/ Datum Marktl/Isardorf, 5.9.2014

Landrätin Maria Rita Zinnecker  
LAG bergaufland Ostallgäu e.V.

Ort/ Datum Mindelheim, 9.9.2014

Landrat Hans-Joachim Weirather  
LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.

Ort/ Datum Oy-Mühlberg, 9. Sept. 2014

Bürgermeister Theo Haslach  
LAG Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Ort/Datum Wipflegg, 12.9.2014

Bürgermeister Dieter Krattenmacher  
LAG Württembergisches Allgäu

## Anhang 22: Absichtserklärung zur Kooperation mit der LAG Regionalentwicklung Vorarlberg



### ABSICHTSERKLÄRUNG zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen (LAG)

LAG Regionalentwicklung Vorarlberg (Regio-V)

und

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu

Die Lokalen Aktionsgruppen in Vorarlberg und im Oberallgäu sind Nachbarn mit vielfältigen Beziehungen, die eine Kooperation im Bereich der ländlichen Entwicklung ermöglichen.  
Der 2008 gegründete Naturpark Nagelfluhkette ist der erste grenzüberschreitende Naturpark zwischen Deutschland und Österreich und liegt im Gebiet beider LAGs. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten in der Regionalentwicklung ist er ein wichtiges transnationales Bindeglied.  
Ebenfalls in vielfältiger und enger Verbindung stehen die beiden Regionen über das Kleinwalsertal. Die österreichische Enklave ist nur über die Gemeinde Oberstdorf in Deutschland erreichbar und pflegt seit vielen Generationen wirtschaftliche und gesellschaftliche Beziehungen zu den deutschen Nachbarn.

Die Chancen in der Zusammenarbeit beider LAGen liegen im Ausbau des gemeinsamen touristischen Angebots und der Bewusstseinsbildung mit Bezug zum Naturpark Nagelfluhkette sowie in der Bearbeitung von Themen für den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen (z.B. Mobilität) und der Sicherung gewachsener Dorfstrukturen (z.B. Alte Bausubstanz/Baukultur). Darüber hinaus bietet der Austausch über die Möglichkeiten zur Einbindung Jugendlicher in die Regionalentwicklung Chancen.

Die geplante Zusammenarbeit trägt demnach zur Erreichung folgender Maßnahmen/Ziele bei:

Maßnahmen Regio-V	Handlungsziele Regionalentwicklung Oberallgäu
1WS.03 „Nachhaltige Erschließung von Naherholungsgebieten organisieren“	2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen
2NH.03 „Lokales Natur- und Kulturgut zur Erhaltung erlebbar gestalten“	2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen
2NH.04 „Alle Bausubstanz in Dorfzentren kreativ nutzen“	3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern
3GW.01 „Dörfer für junge Familien attraktiv gestalten“	4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern

Alberschwende/Altusried, am 22.10.2014

Herr Rudolf Lerch  
Obmann

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen  
Hof 19, 6861 Alberschwende  
+43 5579 7171  
[franz.ruef@regio-v.at](mailto:franz.ruef@regio-v.at)  
[www.regio-v.at](http://www.regio-v.at)

Bgm. Theo Haslach  
Vorsitzender

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
Rathausplatz 1, 87452 Altusried  
+49 8373 299-14  
[info@regionalentwicklung-oberallgaeu.de](mailto:info@regionalentwicklung-oberallgaeu.de)  
[www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de)

# Anhang 23: Auszug aus dem Protokoll der Kreistagsitzung vom 10.10.2014



**Oberallgäu**  
Landkreis

## Auszug aus der öffentlichen Niederschrift über die 3., öffentliche Sitzung des Kreistages am 10.10.2014

Gemäß § 70 Mitglieder ordnungsgemäß geladen:  
Vorstand und 54 stimmberechtigte Mitglieder anwesend

Abstimmungsprotokoll:  
Ja-Stimmen: 54  
Nein-Stimmen: 0

**Top 1** Informationen über Lokale Entwicklungsverträge für die LEADER-Förderperiode 2014 - 2020, 1775 und Beschluss

### Kreisleiter:

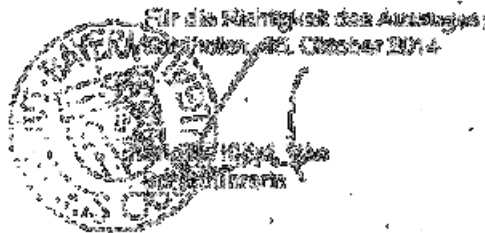
Der Kreistag nimmt die vorgeschlagene Lokale Entwicklungsstrategie zur Kenntnis und unterstützt die Landkreise der Strategie.

### Verteiler:

Z 1  
S. 14  
A. 1

Der Kreisleiter:  
gez. Andrej Klauz  
Landkreisleiter

gez. Brigitte Klöpfer  
Schriftführerin





## Anhang 24: Auszug aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22.10.2014



Auszug aus dem Protokoll  
der 12. Mitgliederversammlung  
am 22.10.2014 in Martinszell



### Auszug aus dem Protokoll der 12. Mitgliederversammlung am 22.10.2014, 19.00 Uhr in Martinszell

#### Auszug: Beschlüsse zu TOP 4 und 6

##### TOP 4: Mitgliedschaft der Stadt Kempten

Ergänzend zum Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15.07.2014 wird die Aufnahme der kreisfreien Stadt Kempten in die Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit dem gesamten Stadtgebiet und damit eine Mitgliedschaft im Verein "Regionalentwicklung Oberallgäu e.V." befürwortet. Die damit verbundene Überschreitung der regulären maximalen Einwohnerzahl für LAGen wird wie folgt begründet: Die Kreisfreie Stadt Kempten ist komplett vom LAG-Gebiet umschlossen, eine sinnvolle Abgrenzung von Teilgebieten anhand von Gemarkungen lässt sich nicht vornehmen. Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2014 wird in Höhe von 50 % des Jahresbeitrages (siehe TOP 5) festgelegt.

Dafür: 34                      Dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

##### TOP 6: Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20

Die Mitgliederversammlung befürwortet und unterstützt die Inhalte der vorgestellten LES. Vorstand und LAG-Management werden beauftragt, diese Inhalte in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe entsprechend den formalen Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aufzubereiten und fristgerecht als Bewerbung für die Teilnahme am LEADER-Programm 2014-20 einzureichen.

Dafür: 34                      Dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

Altusried, 25.11.2014

Bgm. Theo Haslach  
1. Vorsitzender

Dr. Sabine Weizenegger  
Geschäftsführerin

## Anhang 25: Übersicht über bisherige Projekte 2003-2013



Presseinformation  
Regionalentwicklung Oberallgäu - Projektanträge



### Bewilligte LEADER-Projektanträge (Stand: 13.11.2014)

#### LEADER in ELER (2007-13)

- |  |  |
|--|--|
| 1 LAG-Management   | 38 Naturerlebniszentrum Allgäu - Personal ÖA   |
| 2 Energieberatung in der Landwirtschaft  | 39 Allgäu RadRunde - Phase 1   |
| 3 Rollende Küche   | 40 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Wegeinvestition  |
| 4 Allgäuer Kinder - gesund und fit   | 41 Inklusion - Gemeinsam Wohnen am Alten<br>Bahnhof  |
| 5 Allgäuer Herbstmilchwochen   | 42 Wildkräuter im Wandel der Zeit  |
| 6 Erfassung, Erhaltung und Nutzung alter<br>Kernobstsorten für die Region            | 43 Bildungsberater Oberallgäu - Kempten  |
| 7 Allgäuer Moorallianz - Streueverwertung  | 44 Flussraum Iller - Biberhof  |
| 8 Allgäuer Moorallianz - Öffentlichkeitsarbeit                                       | 45 Wertach erleben - Phase 1   |
| 9 Wald-Info-Plan   | 46 Heimat Oberallgäu - Kinder entdecken den<br>Landkreis   |
| 10 Einheitliche Radwegebeschilderung   | 47 Radrunde Allgäu - Phase 2   |
| 11 Wasseramselsteig Rettenberg   | 48 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Hörnerdörfer (Fischen,<br>Balderschwang) |
| 12 Freiwilligenagentur Oberallgäu  | 49 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Oy-Mittelberg                            |
| 13 Revitalisierung des Kreuzthals: Studie  | 50 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Missen-Wilhams                           |
| 14 Marke Allgäu - Phase 1 und 2  | 51 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Immenstadt                               |
| 15 Wanderregion Allgäu - Phase 1 und 2   | 52 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Blaichach                                |
| 16 Studie Energieversorgung Hintersteiner Tal  | 53 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Altusried                                |
| 17 Qualifizierung Kulturführer   | 54 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Bad Hindelang                            |
| 18 Schülerland Allgäu  | 55 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Sonthofen                                |
| 19 Allgäuer Energiebündel (ÖBiZ)_TeilA-<br>Konzeption                                | 56 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Rettenberg                               |
| 20 Allgäuer Energiebündel (ÖBiZ)_TeilB-<br>Öffentlichkeitsarbeit                     | 57 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Kaufbeuren                               |
| 21 Jakobuswege / Transnationales Projekt   | 58 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Burgberg                                 |
| 22 Jakobuswege in Bayern   | 59 Wanderregion Allgäu - Phase 3<br>Ortsinfrastruktur - Oberstdorf                               |
| 23 Seelina Kräuterland - Wilde Kräutertouren   | 60 Qualitätsmanagement auf<br>Urlaubsbauernhöfen   |
| 24 LandZunge Qualitätssicherung  | 61 Expedition Nagelfluh - Walderlebnis Fischen   |
| 25 Berg-Erlebnis-Tour im Naturpark<br>Nagelfluhkette (Phase 1)                       | 62 Alpwirtschaft im Herzen des Naturparks - das<br>Gunzesrieder Tal erleben und erschmecken      |
| 26 Bildungsportal Allgäu   | 63 Milchland Allgäu - Begehrter Kuhmagen   |
| 27 VitalZunge  | 64 Kontaktstellen Demenz-Hilfe Allgäu  |
| 28 Naturerlebniszentrum Allgäu - Erstaustattung                                      | 65 Wertach erleben - Phase 2 Fernradweg<br>vernetzend  |
| 29 Marke Allgäu - Phase 3 Umsetzung  |  |
| 30 Gesundheitsdestination Allgäu   |  |
| 31 Milchimagekampagne in Allgäuer Schulen und<br>Kindergärten                        |  |
| 32 Visuelles Gedächtnis Allgäu   |  |
| 33 Flussraum Iller - Vogelbeobachtung  |  |
| 34 Flussraum Iller - Vogelbeobachtungsturm<br>Lautrach                               |  |
| 35 Allgäuer Krämler - Regionale Produkte für<br>Touristen und Einheimische - Phase I |  |
| 36 Allgäuer Krämler investiv - Baustein 1a   |  |
| 37 Allgäuer Krämler Baustein 1b - Beratung u.<br>Betreuung                           |  |



Presseinformation  
Regionalentwicklung Oberallgäu - Projektanträge



- |    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 66 | Römerstraße zwischen Kempten und Bregenz:<br>Phase 1 - Koordination | 76 | Allgäuer Heimatakademie   |
| 67 | Grabentreff für Jung und Alt  | 77 | Bäuerliche Erlebniswelt Balderschwang<br>(Mensch und Land in Balderschwang)     |
| 68 | Offensive zur Vermarktung regionaler<br>Produkte auf Alpen          | 78 | Netzwerk Baukultur Allgäu   |
| 69 | Streuobst-Folgeprojekt Wanderausstellung                            | 79 | Flussraum Iller - Wasserkraft und Natur am<br>Allgäuer Illerdurchbruch erleben! |
| 70 | Weitnauer Besinnungspfad  | 80 | Ideenwettbewerb 2020  |
| 71 | Baumhaushotel Betzigau  | 81 | Respektiere deine Grenzen   |
| 72 | AlpDorf Balderschwang – VLBG Studie                                 | 82 | Flussraum Iller - Illerradweg   |
| 73 | Allgäuer Edel- und Wertholzbörse                                    | 83 | Meine Gemeinde...- Inklusionsmelder   |
| 74 | Wertach erleben - Phase 2 - Badeplatz<br>Grüntensee                 | 84 | RegioSchmecker  |
| 75 | Wertach erleben - Phase 2 - Erlebnisbrücke<br>Wertachschlucht       |    |   |

#### LEADER+ (2003-2006)

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 1  | Geschäftsführung 2003*   | 23 | Altusrieder Sommerakademie 2005                         |
| 2  | Regionalmanagement 2003*   | 24 | Geschäftsführung 2005                                   |
| 3  | Machbarkeitsstudie Illerbrücke*  | 25 | Regionalmanagement 2005                                 |
| 4  | Geschäftsführung 2004  | 26 | Bündelung des Holzangebots aus dem<br>Kleinprivatwald   |
| 5  | Regionalmanagement 2004  | 27 | Einheitliche Wanderwegebeschilderung im OA              |
| 6  | Hexenmarkt Buchenberg  | 28 | Wildpoldsrieder Wasserlandschaften im Moor              |
| 7  | Park der Sinne   | 29 | Historischer Erlebniswanderweg Sulzberg                 |
| 8  | Dorfladen Krugzell - Projektentwicklung  | 30 | Jakobuswege transnat. Projekt                           |
| 9  | Aufwertung regionaler Wirtschaftspartner mit<br>Hilfe einer Sport-Großveranstaltung am<br>Modell der Triathlon EM 2004 in Immenstadt | 31 | KunstWerkStatt Betzigau                                 |
| 10 | Entwicklung der touristischen Marke<br>Alpkönigsdörfer rund um den Hauchenberg   | 32 | "Wald & Mensch" - Zeitreise durch den<br>Kemptener Wald |
| 11 | Hotelstudie  | 33 | Tag der Regionen 2005                                   |
| 12 | Dorfladen Krugzell   | 34 | Geschäftsführung 2006-2008                              |
| 13 | Glasmacherweg - Revitalisierung des<br>Kreuzthals -(nicht investiv)  | 35 | Berufsoffensive 2005/2006                               |
| 14 | Glasmacherweg - Revitalisierung des<br>Kreuzthals (investiv)   | 36 | Regionalmanagement 2006-2008                            |
| 15 | LandZunge im Allgäu - regionale Produkte in<br>ländlicher Gastronomie  | 37 | Allgäuer Kräuterland                                    |
| 16 | Holzparkhaus Wildpoldsried   | 38 | Betrachtung und Meditation auf dem<br>Jakobsweg         |
| 17 | Professionalisierung und Weiterentwicklung<br>des Betriebszweigs Urlaub auf dem Bauernhof  | 39 | Burgenprojekt - Erlebnisbaustelle                       |
| 18 | Aktion Berufsstart 2004  | 40 | Bergbauernmuseum – Zeitreise                            |
| 19 | Vernetzung Krankenpflegevereine zur<br>Qualifizierung  | 41 | Allgäuer Ausbildungszentrum für Pferdesport             |
| 20 | Burgenregion Allgäu - Oberallgäu+ (investiv<br>und vernetzend)   | 42 | Allgäuer Alpgenuss                                      |
| 21 | Hängebrücke über die Iller   | 43 | Ideenwettbewerb Regionalentwicklung Allgäu              |
| 22 | Holzbaumesse Allgäu 05   |    |   |

\* Projekt von der LAG Altusried beantragt, die  
2004 in der LAG Altusried-Oberallgäu aufging  
(seit 2007: Regionalentwicklung Oberallgäu).

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.  
Rothausplatz 1 • D-87452 Altusried  
Tel. +49/8373/29914 • Fax +49/8373/29911  
www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de

